

Die  
Kaiserliche Universität  
Dorpat

während der ersten  
funfzig Jahre  
ihres Bestehens und Wirkens.

---

Denkschrift

zum

JUBELFESTE

am 12<sup>ten</sup> und 13<sup>ten</sup> December 1852.

Tartu Riikliku Ülikooli  
Raamatukogu

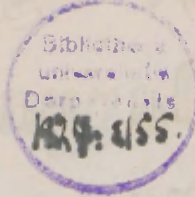
1852

---

DORPAT.

Gedruckt bei J. C. Schünmann's Wittve und C. Mattiesen.

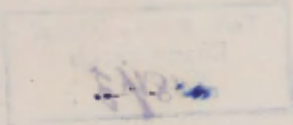
Est B



4684

Zum Druck befördert auf Verfügung des Conseils.  
Dorpat, am 9. December 1852. E. Haffner, Rector.

31167081





## Historische Einleitung.

Die Ur-Anfänge *Dorpat's* verlieren sich in das Dunkel der ältesten Geschichte Livlands. Nach dem deutlichen Zeugnisse der Russischen Annalen erbaute *Jaroslav*, der Sohn des heiligen *Wladimir*, im Jahre 1030 zur Bezwingung der *Tschuden* eine feste Burg am Flusse Embach, die ihre muthmassliche Lage auf dem Höhenpunkte der jetzigen Sternwarte hatte und nach ihrem Erbauer den Namen *Jurgew* führte. Hier behauptete sich bis zum Anfange des XIII. Jahrhunderts die Herrschaft der Russen und unter dem Schutze der festen Burg entstand möglicher Weise die Ortschaft, deren Esthnische Benennung *Tarto-liin* an eine ebenso ungewisse Abstammung erinnert, als der Deutsche Name *Tarbeten*, *Tarbat*, *Darbel*, *Doerpt*, *Dorpt*, der sich erst allmählig zur feststehenden Endung *Dorpat* gestaltet hat, in genauem Zusammenhange mit der von den Esthen, den Urbewohnern des Landes, gebildeten Ableitung entstanden zu sein scheint <sup>1)</sup>.

Der vom Rigischen Bischofe *Albert* 1202 gegründete Schwerdtorden fand 1224 den 15. August bei der Besitznahme der Burg *Tarbata* eine gemischte Besatzung vor und besiegte die Esthen im Jahre 1225 aufs Neue, als dieselben den Versuch machten, die ihnen entrissene Feste wiederzuerobern. *Hermann*, Bischof von Leal, des Bischofs *Albert* Bruder, wurde mit Hilfe des Ordens zum kirchlichen Oberhaupte des in dem Lande Ungarnien neugegründeten *Bisthums Dorpat* eingesetzt und begann auch in demselben Jahre die Erbauung der prächtigen *Domkirche*, deren noch jetzt stehende

---

1) *Karamsins* Geschichte des Russ. Reichs, Ausgabe von Einerling, Theil II, S. 13, Uebers. v. Hauenschild S. 18. *Ustrjalows* Russ. Gesch. 2te Ausg. Th. I. S. 122. Vergl. Prof. Dr. *Kruse*, Urgeschichte des Esthnischen Volksstammes, Moskwa 1846, S. 484 ff., besonders S. 486, 487. *F. C. Gadebusch* Livl. Jahrb. Th. I. Riga 1780. S. 4. S. 83 ff.

Ruinen ein deutliches Bild von ihrer ehemaligen Grösse und Herrlichkeit geben <sup>2)</sup>. Er unterwarf seinem Bisthum einen breiten, bis an die Gränze des jetzigen Pskowschen Gouvernements reichenden Landstrich, der sich in der Folge immer mehr erweiterte und ein Gebiet von zwanzig Meilen im Umkreise einschloss, sicherte seinen Besitz durch Erbauung des festen Schlosses *Odenpaeh* und liess neben der, dem heiligen Dionysius geweihten, *Domkirche* auf der Höhe des Dombergs die bischöfliche Residenz entstehen <sup>3)</sup>. Unter dem Schutze derselben siedelte sich die neugebildete städtische Gemeinde an, die ihre Rechte und Freiheiten nach dem Muster der Norddeutschen Städte begründete, von Anbeginn an in einem fortgesetzten Verkehr mit den grösseren Städten des Landes — *Riga* und *Reval* — stand, so wie mit den Hauptstädten des Deutschen Mutterlandes eine feste Gemeinschaft unterhielt; denn schon 1250 baten Rath und Gemeinde der Stadt Dorpat den Lübischen Rath um eine Beisteuer zur Beendigung ihrer Festungswerke <sup>4)</sup>. Zwar brachte *Jarosslaw III.* den Ort 1267 abermals unter Russische Botmässigkeit, konnte ihn aber nicht lange behaupten; vielmehr erblühte *Dorpat* unter dem Schutze seiner Bischöfe, die während mehr als dreihundertjähriger Herrschaft mit den Rechten von Fürsten im Deutschen Reichsverbande, theils durch Waffengluck und Erbauung neuer Schlösser, wie Neuhausens, des Schlüssels von Livland, theils durch geschickte Friedens-Unterhandlungen mit den Russischen Grossfürsten und die innere Uneinigkeit der Landesherren und Livländischen Stände, — des Ordens, des Erzbischofs von Riga und der übrigen Bischöfe des Landes, der Ritterschaften auf den verschiedenen Territorien und der einzelnen Städte — ihr Ansehen und ihre geistliche Macht zu behaupten wussten, zur einflussreichen Genossin des Hansabundes, zum gewinnreichen Stapelorte des Handels mit Russlands Gränzdistrikten und zur selbstständigen, neben der Bischöflichen

---

2) *Heinrich der Lette* Anno Alberti XXVI § 8. *Heinrich v. Jannaus* Geschichte von Liv- und Esthland Bd. I. p. 75 ff.

3) Die Burg Odenpäh und ihre frühere Bedeutung. Ein hist. Versuch von *K. H. v. Busse* in den Mittheilungen aus der Livl. Gesch. Bd. VI. S. 323. ff. Vergl. den Aufsatz in der Dörptschen Ztg. 1835 No. 3 und 4: Die Ruinen der Dörptschen Domkirche mit einigen geschichtlichen Notizen von der Stadt Dorpat.

4) S. die Urkunde unter CCXVI. pag. 273 in dem Liv-, Esth- und Curländischen Urkundenbuche nebst Regesten, herausgegeben von *Dr. F. G. v. Bunge*, Bd. I, Reval 1852.



Leitzmanns Numismatische Zeitung, Jahrgang  
1839 V. Jahrg. 8. 6. 20, 1/2 (2. u. 3. Heft)  
Dr. B. Kocher's Zehntheil der Münzen, die  
in der Provinz (u. d. Berlin) Jahrg. 1 No. 3 & 4 pp.  
Dorpat: Leifförlin'sche Buchhandlung, 15 9. 11. 1853  
D. 26 in 9 5/12 26 1/2 (u. d. in Linland die  
Rugala, die 26 1/2 (u. d. in Linland die  
Dorpat 8. 121-123 A. Leifförlin'sche Buchhandlung  
Dorpat 8. 218-232 in Dr. B. Dudix O. S. B. 1. 6  
Lettland, mit einer Rückseite auf der Central-  
Anstalt der Provinz (u. d. Buchhandlung) Sammlung in  
Wien, 1858

Gewalt bestehenden, Commune <sup>5)</sup>. Wichtige Privilegien wurden von der Stadt erworben. Der Hochmeister *Conrad von Jungingen* verlich ihr 1397 zu Danzig, der König von Schweden *Albert*, als Herr von Schonen, ertheilte ihr bereits 1388 mit Genehmigung der Bischöfe und Beichsräthe ansehnliche Vorrechte. Gegen das Ende der Bischöflichen Regierung wurden alle städtischen Privilegien von dem Römischen Kaiser *Carl V.* nicht nur aufs Neue bestätigt, sondern auch mit vielen anderen Herrlichkeiten vermehrt, deren sich bis dahin keine Stadt zu erfreuen gehabt hatte. Der Handel blühte; die Bürger waren reich; Dorpat hiess nächst Riga und Reval die angesehenste Stadt im ganzen Lande und hatte nicht nur Sitz und Stimme auf den Landtagen, sondern übte sie gleichzeitig bei der Wahl des Bischofs. Den letzteren betrachtete man nur als geistlichen Oberherrn, während die Stadt eine sehr ausgedehnte Gerichtsbarkeit besass. Sie war im XVI. Jahrhunderte mit Landgütern im umliegenden Gebiete angesessen und gab in streitigen Landes-Angelegenheiten nicht selten den Ausschlag, zählte an 30,000 Einwohner und eilf Kirchen, hatte ihre wohlgeordnete Verwaltung und ihr eigenes Münzrecht <sup>6)</sup>. Doch dieser höchsten Blüthe ihres bürgerlichen Zustandes folgte ein gänzlicher Verfall. Hatte die Pest während Bischöflicher Zeit 15,000 Menschen weggerafft, und war Dorpat dadurch nicht zerstört worden, so that die Ueppigkeit und Genusssucht des XVI. Jahrhunderts, die in Folge einer funfzigjährigen Waffenruhe dem ganzen Lande Gefahr brachte, auch in der Stadt Dorpat dem Glück und der Zufriedenheit Abbruch. Zwar hatte fast gleichzeitig mit dem Beginn der Kirchen-Reformation in Deutschland die Evangelische Lehre auch

---

5) Gesch. des Hanseatischen Bundes v. *Sartorius*. Bd. I. Göttingen 1802. *G. F. Sartorius*, *Freiherrn v. Waltershausen*, urk. Gesch. des Urspr. der Deutschen Hansa, herausg. v. *J. M. Lappenberg*. I. Band. Hamburg 1830. S. 106. Vergl. *Georg v. Brevern*, die politische Stellung der Livländischen Städte im Mittelalter, in *Bunges Archiv für die Geschichte Liv-, Esth- und Curlands*, Bd. III, S. 113 ff. S. 225 ff.

6) Skizze einer Geschichte der Stadt Dorpat, entworfen von *Friedrich David Lenz*, Oberpastor in Dorpat, 1803. *Friedr. Conr. Gadebusch*, weiland Justizbürgermeisters in Dorpat, Livländische Jahrbücher, vier Theile in 9 Bden., Riga 1780—1783. *Emil Sachssendahl*, Bezirksarzt in Dorpat, das Münzrecht der Stadt Dorpat, so wie von ihrer Grösse und Herrlichkeit, in den Verhandlungen der bei der Kaiserlichen Universität zu Dorpat bestehenden gelehrten Esthnischen Gesellschaft, Bd. I, Dorpat 1846, S. 33—51. Wenig entsprechend ist der Artikel (v. *Stramberg*) über das Bisthum Dorpat in der *Ersch-Gruberschen Encyclopädie*. Erste Section A—G. XXVII Theil. Leipzig 1836. S. 177—182.

in Livland ihre Anhänger gefunden und ein, nach Dorpat gekommener, auch in anderen Ländern bekannt gewordener Kürschner, Namens Melchior *Hoffmann*, war der Erste, welcher hier unter den Drohungen des zum Erzbischof von Riga erhobenen Bischofs die Reformation verbreitete und den lebhaftesten Anklang bei den Einwohnern der Stadt dazu benutzte, um die Bischöfliche Strafe zu vereiteln. Die Kirchen wurden dem Evangelischen Gottesdienste zum grössten Theile übergeben; die freie Religionsübung musste Bischöflicher Seits zugestanden werden; die Auflösung der alten geistlichen Regierung erfolgte, noch ehe dieselbe politisch vernichtet wurde; doch traf der Todesstoss, den feindliche Uberschwemmung des Landes und Zerstörung des Bischofssitzes dem kirchlich-weltlichen Verbande bereitete, auch die Einwohner der Stadt Dorpat und untergrub für eine lange Reihe von Jahrzehenden die fortschreitende Entwicklung der bürgerlichen Wohlfahrt. Der Zar *Iwan IV. Wassiljewitsch* machte seine alten Ansprüche auf Livland und insbesondere auf das Bisthum Dorpat geltend, dessen Insassen den sogenannten Glaubenszins oder die, für Gränz-Berührungen eingeführte, Landsteuer zu zahlen verpflichtet werden sollten. Nach vielen fruchtlosen Unterhandlungen und ebenso unvollständigen, als durch innere Uneinigkeit gestörten, Bütungen zur Gegenwehr begann der grosse Livländisch-Bussische Krieg, der 1558 nicht nur die Eroberung von Dorpat und die Gefangennehmung des letzten Bischofs zur Folge hatte, sondern dem Dörptschen Bisthum, wie nach wenigen Jahren dem bisherigen politischen Verbande der jetzigen Ostseeprovinzen ein Ende machte. Anfangs blieben die Dörptschen Einwohner im ruhigen Besitz ihrer städtischen Gerechtsame; durch eine unglückliche Verkettung von Umständen aber wurden sie der Treulosigkeit verdächtig und im Jahre 1565 zum grössten Theile in die Bussische Gefangenschaft abgeführt <sup>7)</sup>. Dorpat hatte in Folge dieser

---

7) *Arwid Moller's Kort Beskrifning öfwer Est- och Lifland, jemte Untersökning om dessa Länders Inbyggares-sä ock den Staden Dorpts Öde ut kastadt, Westerås 1756, 2. Theil.* Nachrichten von der Stadt Dorpat, von dem Magistrate derselben, d. h. von dem Bürgermeister *Johann Jacob Salmens* verfasst und eingesandt, in *Müllers* Sammlung Russ. Geschichte, Bd. IX, S. 453—468. *J. J. Salmens* altes Dorpat, Manuscript auf dem Bathause in Dorpat. *A. W. Hupels* Topographische Nachrichten von Liv- und Esthland Bd. I, Riga 1774. S. 245 ff. Vergl. Probe einer Uebersetzung der Denkwürdigkeiten des Fürsten Andrei Michailowitsch Kurbski von *H. von Brackel*, in den Mittheilungen aus der Livl.

Wingl. Privilegium und Legenergung des Großfürsten und  
in Stadt Dorpat vom 1558, den 6 Septbr (Plattbuck)  
abgedruckt aus dem Bremenschen Platfisc in:  
Supplementum ad Historica Russiae monumenta,  
ex archivis ac bibliothecis extraneis deproptat,  
et a collegio archaeographico edita, Petropoli, 1848,  
auf mit dem Titel: Дополнение къ актамъ исто-  
рическимъ, относящимся къ Россіи, собраны въ ино-  
странныхъ архивахъ и библиотекахъ и издамы  
археграфическою комиссіею. Спетербургъ, 1848.  
S. 233-236 № LXXXV (von Turgenew gefandt.)

Zwei Urk. Land "Lan" sind f. d. Jesuiten Collegium in  
Dopat 1585 ~~1809~~ 1809 Land Passeliffen aus dem  
Linsländischen Cameralhof ~~1843~~ 1843 an d. Hof. f. d. Grafen v. Siga (Jul 1843 u. 82)

Ereignisse aufgehört, als Stadt zu bestehen. Die neue Einrichtung der städtischen Verhältnisse beschäftigte zwar Anfangs die zurückgebliebenen Einwohner; doch mussten nach neuen unglücklichen Verwirrungen 1571 die Bürger eine abermalige Vernichtung erfahren, und die alten Grundlagen des bürgerlichen Wohlstandes brachen für immer zusammen. Inzwischen hatte die Entdeckung des Seeweges nach Archangel durch die Engländer dem Handel Russlands eine andere Richtung nach England und Holland gegeben; der Hanseatische Bund verlor seinen Einfluss und seine Handels-Privilegien; die Livländischen Städte hörten zum grössten Theile auf, Stapelplätze des Nordischen Handels zu sein. Dazu gesellten sich die Gräuel des Krieges, der um den Besitz des Landes auf dem Schauplatze desselben geführt wurde und nach langer Anstrengung der streitenden Mächte zu dem Sapolskischen Frieden vom 15. Januar 1582 führte, durch den Dorpat an die Krone Polen kam <sup>8)</sup>. Neue Unruhen und Bedrückungen störten in den ersten Jahren der Polnischen Herrschaft den inneren Frieden. Nach mehrjährigen Zerwürfnissen und vielfachen Leiden, welche den Adel des Landes, wie die Bewohner der Städte trafen, eröffnete der Nachfolger des Königs *Stephan Bathory, Sigismund III.* den Livländern neue Erwerbsquellen und günstigere Aussichten in die Zukunft. Er bestätigte im Jahre 1587 der Stadt Dorpat alle ihre alten Privilegien und traf verschiedene Einrichtungen zur Aufnahme der städtischen Betriebsamkeit. Der gelähmte Handel sollte im Anfange des XVII. Jahrhunderts wieder belebt werden, und nicht nur die Städte des Hansabundes unternahmen einen letzten Versuch, den benachbarten, ihnen feindlich gesinnten, Seemächten gegenüber ihre verloren gegangene Selbstständigkeit wiederzugewinnen; auch Dorpat schloss sich diesen Bemühungen an und suchte auf dem Peipus eine regel-

---

Geschichte Bd. I, S. 90—127. *Karamsins* Gesch. Russlands in der Hauenschild-Oertelschen Uebers. Bd. VII. S. 419. *K. H. v. Busse* in den Mitth. aus der Livl. Gesch. Bd. I. S. 450—522. *Arndt* Livl. Chronik Theil II. S. 237 ff. *Gadebusch* Livl. Jahrb. Th. II. Absch. I. S. S. 51.

8) *H. v. Jannau*, Geschichte von Liv- und Esthland Bd. II, S. 52 ff., bes. S. 54. *Gadebusch* Livl. Jahrb. Theil II. Absch. I. S. 140 ff. S. 243 ff. und an vielen anderen Stellen. *Karamsins* Gesch. in der Hauenschild-Oertelschen Uebers. Bd. VII. S. 378. *Andersons* historische und chronologische Geschichte des Handels von den ältesten bis auf jetzige Zeiten, aus dem Englischen. IVter Theil. Riga 1776. S. 28 ff. *Gustav v. Gülich's* Geschichtl. Darstellung des Handels, der Gewerbe und des Ackerbaues der bedeutendsten handeltreibenden Staaten neuerer Zeit. I. Bd. Jena 1830. S. 73.

mässige Handels-Verbindung mit Pskow fest zu begründen<sup>9)</sup>. Unterdessen hatte das Schicksal der Stadt den Gang genommen, der ihr von ihrer Erbauung an durch ihre örtliche Lage zwischen den, um die Herrschaft des Nordens streitenden, Mächten vorgezeichnet zu sein schien. Der Schwedisch-Polnische Krieg, der in dem ersten Jahrzehende des XVII. Jahrhunderts in der nächsten Umgebung der Stadt spielte, führte mehre Belagerungen und Eroberungen derselben herbei; sie wurde nach allen Drangsalen des Kriegs und der feindlichen Zerstörung 1624 noch von der Pest heimgesucht, so dass nach vierhundertjährigem Bestehen ihrer bürgerlichen Verfassung sie wieder einem Orte ohne Bedeutung glich. Doch sollte das Maass der Leiden für die Stadt sein Ende erreichen; denn sie öffnete 1625 nach achttägiger Belagerung ihre Thore dem Heere des grossen *Gustav Adolph*<sup>10)</sup>. Die welthistorische Bedeutung, welche der treue Beschützer des Evangelischen Princips in den Annalen des Menschengeschlechts einnimmt, spiegelt sich auch in den Bestrebungen des grossen Herrschers um Livlands Gedeihen ab. In Kirche und Schule, in öffentlicher Rechtspflege und Handhabung der Gesetze, in allen grossen und zur wahren Wohlfahrt der Unterthanen gereichenden Werken gestaltete sich der mächtige Einfluss der neuen Regierung zum Segen für das Land und seine Bewohner. Dorpat vorzüglich wurde der Mittelpunkt der geistigen Pflege. Hier wurde der höchste Gerichtshof der Provinzen Livland, Ingermannland und Karelen, das neuge-

---

9) *Heinrich v. Jannau*, Geschichte von Liv- u. Esthland, Bd. II, S. 176. S. 219 und an vielen anderen Stellen. *F. C. Gadebusch*, Livländische Jahrbücher an vielen Stellen. *F. C. Gadebusch*, Versuch in der Livl. Geschichte Bd. I, St. I, S. 24. — *G. Sartorius* Geschichte des Hanseatischen Bundes, Bd. III. Göttingen 1808. S. 219—244.

10) Dr. *F. Rüks* Geschichte Schwedens. IV. Theil. Halle 1810. S. 241. Gesch. Schwedens von *E. G. Geijer* in der Gesch. der Europ. Staaten, herausgegeben von Heeren und Uckert. Dritter Bd. Hamburg 1836. S. 116. *Gadebusch* Livl. Jahrb. Th. II. Abschn. 2. S. 486—595. Die Stadt Riga und der grösste Theil des Landes war bereits 1621 unter Schwedische Botmässigkeit gekommen und die Ritterschaft hatte schon vor der Besitznahme Rigas Unterhandlungen mit der Krone Schweden angeknüpft; Dorpats Besatzung behauptete sich am längsten. Als die Schweden Dorpat eroberten, hatte die Stadt 5 Thore und 11 Thürme. Auf den Wällen fand man 55 Kanonen, die fünf- und sechspfündige Kugeln schossen. Die Schweden hatten in dem Rundel am Peinthurme Bresche geschossen. — Der Zoll trug damals in Dorpat jährlich etwa 760 Gulden ein. Auch bei Neuhausen war eine Zollstätte, an welcher der Zoll von den aus Moskwa und Pskow kommenden Waaren erhoben wurde. — Rigische und Revalsche Kaufleute genossen besondere Begünstigungen.

Das Land ...  
die Linie ...  
König ...  
Carl IX ...  
1602 ...  
Dorpat ...  
1837 ...  
1602 ...  
Piga ...  
Dorpat ...  
1877 ...



gründete Königliche Hofgericht, eingesetzt; hier concentrirte sich die kirchliche Verwaltung des Landes; Dorpat erhielt 1630 sein erstes Gymnasium und mit dieser gelehrten Anstalt bereits die Königliche Zusage grösserer Fürsorge für das Wohl der Wissenschaften<sup>11)</sup>. Eine glückliche, vielleicht die glücklichste Vorbedeutung für das neuerwachte wissenschaftliche Leben dieser Provinzen musste der Umstand sein, dass des grossen Königs väterlicher Freund und früherer Lehrer, der General-Gouverneur *Johann Skytte*, Freiherr von *Duderhoff*, selbst ein Verehrer und Jünger der Wissenschaften, mit der oberen Leitung des Unterrichtswesens betraut wurde. Ihm schwebte gleich nach der feierlich geschehenen Einweihung des Königlich dotirten, mit acht Professoren versehenen, Gymnasiums der Gedanke vor, diese Anstalt zur Universität zu erheben, ein Gedanke, der binnen zweijähriger Frist bis zur Ausführung reifte. Nach vorläufigen Bekanntmachungen und Einrichtungen gab *Gustav Adolph* am 30. Juni 1632 der neugegründeten Universität die Privilegien von Upsala, mit dem ausdrücklichen Zusatz, dass, wenn kriegerische Zeiten eintreten würden, die Professoren das Recht dazu haben sollten, ihre Thätigkeit bei dem vollen Genuss dieser Privilegien nach einer andern Stadt Liv- oder Esthlands zu verlegen<sup>12)</sup>. Auch wurde die Schenkung der, durch Königliche Munificenz der Universität zu Theil gewordenen, Güter in Ingermannland bestätigt, aus deren Einkünften die Professoren ihre Gehaltsummen, und arme Studirende Stipendien geniessen sollten. Am 21. September 1632 kündigte der General-Gouverneur auf den 15. October desselben Jahres die feierliche Installation der Universität an, und am letztgenannten Tage fand unter allseitiger

---

11) Die Eröffnung des Gymnasiums fand am 13. October 1630 statt. — Die Wahl von Dorpat zum Sitz der Bildungs-Anstalt und der obengenannten Behörden war ein Akt der Gerechtigkeit, um dem Orte, der durch die letzte Schwedische Belagerung besonders gelitten hatte, wieder aufzuhelfen. Die prächtigen Vorstädte waren von den Schweden in Brand gesteckt und geplündert worden; die Stadt selbst hatte durch die drei nach einander folgenden Belagerungen unsäglich an Bedeutung verloren.

12) Die im Feldlager bei Nürnberg unterzeichnete Stiftungs-Urkunde ist abgedruckt in dem Aufsatz: Nachrichten von den ehemaligen Universitäten zu Dorpat und Pernau, von *Hartwich Ludw. Christ. Bacmeister* in *Müllers* Sammlung Russischer Geschichte, Bd. I, Offenbach am Main 1777, S. 179 ff., auch an andern Orten in den daselbst angeführten Quellen, so wie in *Somnclii* Reg. Acad. Gustavo-Carolinae sive Dorpato-Pernaviensis historia, Lundae, 1790—1796. S. 16—19. Das Original auf Pergament befindet sich in der Königl. Bibl. zu Stockholm.

Theilnahme von Deputationen des Landes und der Städte, der Geistlichkeit, der Glieder des Dörptschen Rath's und zahlreicher Zuhörer von nah und fern die wirkliche Einweihung durch den Königlichen Stellvertreter *Skytte* statt. Derselbe hielt im grossen Hörsaale eine vortreffliche Rede, die von dem Prof. *Oldenburg* beantwortet wurde. Nachdem hierauf der erste Professor der Theologie Dr. Andreas *Virgintus* in der St. Marien-Kirche über den 117ten Psalm gepredigt hatte, proclamarie der bisherige Prorektor *Mancelius* am Schlusse seiner Rede de conscientia den Sohn des General-Gouverneurs, *Jacob Skytte, Freiherrn von Duderhoff*, zum ersten Rector, und den Prof. *Virginus* zum Prorektor<sup>13)</sup>. Der erhabene Gründer der *Gustaviana* fand wenige Wochen nach ihrer feierlichen Einweihung in der Schlacht von Lützen den Heldentod; aber der geistige Segen seines Nachruhms blieb der neuen Anstalt als das heiligste Vermächtniss ihres Urhebers. Unter der vormundschaftlichen Regierung für seine Königliche Tochter und Nachfolgerin *Christina* wurde ein neues Universitäts-Gebäude aufgeführt und am 2. November 1641 feierlich eingeweiht; der Anstalt selbst erwies sich die Königin durch die Schenkung einer Bibliothek geneigt. Dessenungeachtet wurde die Rückgabe der in Ingermannland donirten Güter gegen das Ende des Jahres 1652 eingeleitet und die Gegenvorstellungen an die Königin und deren erste Rathgeber, wie die ihrem Nachfolger *Carl X. Gustav* von dem, im Namen der Universität bei seiner Thronbesteigung ihn beglückwünschenden, Professor *Hein* vorgelegten Bitten konnten diese zu andern Staatszwecken verpfändeten Güter nicht wieder in den Besitz der Anstalt bringen<sup>14)</sup>. Die uns aufbewahrten Nachrichten über die Lehrmittel und Lehr-

---

13) *Kelchs* Livl. Historia S. 552 ff. Relation von der Inauguration der Universität zu Dorpat, geschehen den 15. October 1632, vom Professor *Menius*. Eine kurze Beschreibung befindet sich in der Dörptschen Zeitung und dem zu Riga erscheinenden Zuschauer vom 15. October 1852, und daraus in der St. Petersb. Ztg. vom 23. Oct. Beilage — Die Immatriculation der ersten Studirenden hatte am 20. und 21. April 1632 durch den Prorektor *Mancelius* ihren Anfang genommen. Bis zum 15. October waren 67 immatriculirt. Der erste Studirende, der am 20. April 1632 den Handschlag gab, war *Benedictus Bazius*, aus Jönköping in der Schwedischen Provinz Småland. S. dagegen *Kelch* S. 555.

14) Die jährliche Unterhaltungs-Summe der Universität war ursprünglich auf 5333½ Rthlr. angesetzt worden. — Nach der Einziehung der Güter musste diese Summe aus andern Staatsmitteln gedeckt werden. — Das Kön. Schwed. Cammer-Collegium hatte dazu Königlichen Auftrag. Die Bechnungsbelege der Universitäts-Einnahmen und -Ausgaben haben sich bis auf den heutigen Tag erhalten und befindet sich ein Theil derselben in Dorpat.

Victoria Academiae Doptensis 119 Bl. 4. 6. 1772  
Laff. ...  
No. 80. Cee. Coop. (Schwa 94)

No. 90. Cee. Coop. Fol. 100. Om. Dopt. Academiae  
No. 91. Cee. Nord. Academiae Doptensis  
Fol. 105 No. 101 1632, 1633

pat. by ... (106, ...)  
Doptat 1861-1868

Historia acad. Doptensis  
Mapt No. 184-190

Historia acad. Doptensis  
Mapt No. 184-190

De fatis antiquioris academicae  
Doptensis ... 1802  
C. Urganstem Catalprael unio. Dopt.

Aug 1864. folio.  
Baag, ... 650. Regl. aag

Relatio inaugurationis ... Doptat  
15 Octobris 1632

Exemplary ...  
Bd. VII  
242-2

1654 ...  
1672 ...  
1677 ...



thätigkeit dieser ersten Schwedischen Universität in Dorpat gehen ein erfreuliches Zeugniß von dem wissenschaftlichen Geiste, der nach der Absicht des erhabenen Stifters die Glieder des akademischen Verbandes beseelte. Wenn auch die Leistungen in den einzelnen Fächern des Wissens nicht den Grad der Vollkommenheit erreichten, der bei längerem Verbleiben der Anstalt an einem Orte möglich gewesen wäre, so entsteht die Frage, ob nach dem wissenschaftlichen Range des Jahrhunderts und den Beziehungen, in denen die studirende Jugend zu dem damaligen Lehrkörper stand, ein günstigeres Resultat erwartet werden konnte. Die Zahl der Professoren sollte neunzehn sein. Zu gleicher Zeit waren die Professuren nie alle besetzt, oft auch mehre in einer und derselben Person vereinigt<sup>15)</sup>. Professoren bekleideten auch andere einflussreiche Neben-Aemter. Die Zahl der Studirenden lässt sich aus den, in einzelnen Jahren geschehenen, Immatriculationen nur annähernd bestimmen. Im Jahre der Eröffnung betrug sie 84, im Jahre 1646 wurden 46 neu immatriculirt, während in dem Jahre 1633 schon 44 und im Jahre 1634 nur 30 immatriculirt worden waren. Die Gesamtzahl der von 1632 bis 1656 immatriculirt<sup>1</sup> gewesenen Studenten betrug 1016, was eine Durchschnitts-Frequenz von ungefähr 140 Studirenden, den Cursus auf drei Jahre gerechnet, ergibt. Dem Vaterlande nach studirten Anfangs mehr Schweden und Finnländer, als Liv- und Esthländer, später aber gestaltete sich das Verhältniss günstiger für die näheren Umgebungen der Universität, indem

---

Der Professor *Johannes Erici Stregnensis*, geadelt von *Sternstrahl*, hatte als Quästor, Inspector der Ingermannländischen Güter und Rector wegen der von ihm geführten Rechnungen im Jahre 1655 mit dem academischen Senat Streitigkeiten. Gegen den Schluss der Lehrthätigkeit in den Jahren 1654 und 1655 war der Fiscus der Universität gänzlich erschöpft. Die bei *Sommelius* S. 32 bezweifelte Existenz eines Quästors lässt sich durch Original-Akten erweisen.

15) In der theologischen Facultät waren 2 ordentliche und 2 ausserordentliche, in der juristischen 2 ordentliche, in der medicinischen 2, in der philosophischen ein Professor der Politik, 1 der Ethik, 1 der Physik, 1 der Geschichte und Alterthümer, 2 der Mathematik, 1 der Hebräischen und anderer Orientalischen Sprachen, 1 der Griechischen Sprache, 1 der Beredsamkeit, 1 der Logik, 1 der Poësie. Gleich von Anfang an war ein und derselbe Professor der Logik und Ethik, desgl. der Beredsamkeit und Poësie, bald auch einer der Astronomie und Physik, einer ordentlicher Professor der Griechischen Sprache und ausserordentlicher Professor der Theologie, einer ordentlicher Professor der Rechte und der Beredsamkeit und ausserordentlicher Professor der Poësie, später einer der Geschichte und Politik, einer der Griechischen und Hebräischen Sprache. Vergl. das Verzeichniß sämmtlicher Professoren mit Angabe ihrer Lebens-Umstände und Schriften bei *Sommelius* S. 158—291.

die Deutschen aus den Ostseeprovinzen und dem Auslande die überwiegende Anzahl bildeten<sup>16)</sup>. Auch die Professoren waren ihrer Abstammung nach zum Theil Schweden, zum grösseren Theile Deutsche aus verschiedenen Ländern. Bei der Verleihung besonderer Vorrechte an die Universität hinsichtlich der Gerichtsbarkeit, der Berufung von Professoren und der eigenen Verwaltung ihrer Einkünfte konnte es nicht fehlen, dass die Verschiedenheit der Nationalität bisweilen Erörterungen herbeiführte, die aber stets ohne besondere Störung beigelegt wurden. Die Schwedische Sprache war für die an die Staats-Regierung gelangenden Vorstellungen und Beschwerden die officielle Geschäftssprache; die Lateinische Sprache wurde die Sprache der akademischen Vorträge und des wissenschaftlichen Verbandes, so wie *Gustav Adolphs* Stiftungs-Urkunde Lateinisch abgefasst war und des General-Gouverneurs *Skytte* erste Eröffnungs-Rede Lateinisch lautete<sup>17)</sup>.

Viele der gewesenen Zöglinge Dorpats aus der ersten Periode der Universität traten in hohe Staats- und gelehrte Aemter ein; manchen begegnen wir wieder unter der Reihe der Dörptschen Professoren<sup>18)</sup>. Vierundzwanzig Jahre nach der

---

16) Die Original-Matrikel, in Dorpat von 1632—1656 und in Reval bis 1665 geführt, befindet sich noch gegenwärtig bei unserer Universität. Offenbar unrichtig ist die in *Müllers* Sammlung Russ. Geschichte in dem Aufsätze von *Bacmeister* S. 185 befindliche, aus *Olearius* Reise geschöpfte (s. *Sommelius* S. 28) Notiz, um Weihnachten 1633 hätten sich nur 10 Schweden und einige wenige Finnen auf der Universität befunden, wenn nicht die Anwesenheit des Berichterstatters während der Weihnachts-Ferien vom 23. bis 29. Decbr. sie veranlasst hat oder statt zehn gelesen werden soll hundert und zehn; allein schon damals war die Zahl der Liv-, Esth- und Curländer und einiger Deutschen aus dem Auslande verhältnissmässig nicht unbedeutend. — Durch Errichtung der Universität Åbo im Jahre 1640 wurde das Schwedisch-Finnische Element mehr verdrängt. — Neben der Matrikel wurde ein besonderes Depositions-Buch geführt. Vergl. über das Deponiren *Sommelius* S. 35 ff. Erster Depositor war *Benedictus Baazius* (s. oben Anm. 13). Vergl. auch den Aufsatz Dörptsches Studentenleben im XVII Jahrhundert im Inlande 1852 Nr. 42 und 44.

17) Die Bekanntmachung des Gen.-Gouv. wegen Eröffnung der Universität war Deutsch abgefasst, wie denn die Deutsche Sprache neben der Lateinischen als Umgangssprache und die Finnische neben der Schwedischen als Sprache des akademischen Gottesdienstes sich behauptete; die damalige Verfassung des akademischen Consistoriums, dessen vollständige Aktensammlung sich noch gegenwärtig in der Königlich-Schwedischen Reichs-Bibliothek zu Stockholm befindet (s. das im Inlande 1838 nach dem Reiseberichte des Consistorialraths Dr. *H. G. von Jannau* zu Lais abgedruckte Verzeichniss) entsprach der an den Schwedischen Universitäten.

18) Besondere Erwähnung aus der Zahl der Professoren verdient ausser den schon genannten besonders noch *Laurentius Ludenius*, Prof. der Beredsamkeit und Poesie, dann der



Reval im Jahr

1846 in ...

1826 in ...

1825 - 1826 in ...

1825 - 1826 in ...

1825 - 1826 in ...

1825 - 1826 in ...

1825 - 1826 in ...

1825 - 1826 in ...

1825 - 1826 in ...

1825 - 1826 in ...

Vertical text on the left margin, likely a list of names or titles.

Gründung waren von den, bei derselben zugegen gewesen, Professoren nur noch zwei in Function, nämlich der erste Theolog *Virginus* und der erste Jurist *Hein.* Sie standen noch im Amte, als Zar *Alexey Michailowitsch* im Jahr 1656 mit einem Belagerungs - Corps in Livland einfiel, selbst an der Spitze des Hauptheeres nach Riga zog, und den Fürsten *Trubetzkoi* mit 40,000 Mann bei Dorpat zurückliess. Die Belagerung von Riga wurde aufgegeben, ehe Dorpat hatte erobert werden können. Dennoch verursachte die Furchtsamkeit des Commandanten, die Schwäche der Besatzung, die nur aus 400 Soldaten und 200 Bürgern bestand, und die Verrätherei einiger Einwohner, den Uebergang der Stadt mittels Accords<sup>19)</sup>. Kraft desselben durfte nicht nur die Garnison, sondern auch das Personal des Königlichen Hofgerichts, des Consistoriums und der Universität sich von Dorpat fortbegeben. Die Professoren zerstreuten sich sogleich nach Besitznahme der Stadt durch die Russen; einige von den Professoren gingen nach Reval, mehrere wurden an anderen Orten angestellt; die meisten Studenten mögen wol damals in ihre Heimath zurückgekehrt oder auf andere Hochschulen gegangen sein; wenige folgten nach Reval.

Der Friede von Kardis brachte 1661 Dorpat mit dem umliegenden Gebiete wieder an Schweden, und *Carl XI.* bestätigte der Stadt nicht nur gleich der Königin *Christina*, die als die Gründerin des gegenwärtigen verfassungsmässigen Rechtszustandes der Stadtgemeinde angesehen werden kann, während ihr erhabener Vater an Stelle der, unter Polen verloren gegangenen, Stadtgüter (Rathshof) neue Besitzungen donirt hatte<sup>20)</sup>, ihre Privilegien, sondern war auch der Wie-

---

Rechte, erster Director der Bibliothek. S. *Bacmeister* bei *Müller* S. 171—180. und *Sommelius* S. 213—238, *Becke* und *Napiersky* Bd. III. S. 119—131. Vergl. *C. Morgenstern*: Nonnulla de fatis antiquioris academiae Dorpatensis. Dorp. 1804. *W. F. Clossius*: Le vetustis nonnullis membranis, in Bibliothecis Rossicis aliisque vicinis exstantibus, promulsis, Dorp. 1827. S. XXXI. *Bunges* Einl. in die Liv-, Esth- und Curl. Rechtsgesch. S. 238.

19) Die Belagerung Riga's ist geschildert von *Sonntag* im Programm des Lyceums, 1791. Riga, auch Russisch übersetzt von *D. Schlun* mit einigen Zusätzen aus anderen Quellen in *Swinjins* Vaterländischen Aufsätzen (*отечественныя записки*) 1822, März und April. Die Belagerung Dorpats bei *Gadebusch*. Livl. Jahrb. Theil III. Abschnitt I. S. 461—470. Die Universitäts-Bibliothek und die Buchdruckerei wurden in der St. Marien-Kirche eingemauert und im Jahre 1688 wieder aufgefunden. Vergl. *Bacmeister* bei *Müller* S. 122. 123. *Sommelius* S. 31.

20) Das Corpus Privilegiorum der Königin *Christina* vom 20. Aug. 1646 auf Pergament, in Leder gebunden und mit dem Schwedischen Reichssiegel in einer silbernen Kapsel versehen, wird auf dem Rathhause zu Dorpat in dem sog. Bürgermeisterschranke aufbewahrt;

derhersteller der eingegangenen Universität, die nach dem Namen ihres erhabenen Gründers und ihres Königlichen Wiederherstellers nunmehr *Gustaviana-Carolina* genannt wurde. Schon im Jahre 1665 war die Verlegung der Universität nach Pernau in Anregung gebracht, aber nicht zur Ausführung gekommen, 1667 wurde nicht nur die Wieder-Einlösung der verpfändeten Universitäts-Güter anbefohlen, sondern der damalige Livländische Generalsuperintendent *Preussius* zur Begutachtung eines Wiederherstellungsplanes aufgefordert; 1668 wurden bis zur Einlösung der verpfändeten Güter andere Einkünfte angewiesen und die Ernennung des General-Gouverneurs Grafen *Tott* zum Kanzler vorgenommen<sup>21)</sup>. Indessen, es verzögerte sich mit der wirklichen Wieder-Eröffnung noch eine Reihe von Jahren. Die Bitterschaften von Liv- und Esthland waren zu Beiträgen aufgefordert worden und hatten theilweise um 1676 Beiträge entrichtet. Der für Pernau gefasste Plan sollte 1682 zur Ausführung kommen; die Anstalten dazu wurden wenigstens getroffen. Allein ein ungünstiges Geschick zerstörte auch diese Hoffnung, bis sich 1687 die Bitterschaft abermals ins Mittel legte und ihre Anträge bei dem Generalgouverneur *Hastfer* auf Wiederherstellung erneuerte. Pernau sollte zum Sitz der neuen Hochschule gewählt werden, weil das Gebäude daselbst schon vorhanden, das in Dorpat befindliche aber 1686 abgebrannt war; doch wurde 1688 aus mehren Gründen beschlossen, zu Dorpat ein neues Universitäts-Haus aufzubauen, was auch geschah<sup>22)</sup>.

---

s. Dr. F. G. v. Bunes Darstellung der gegenwärtigen Verfassung der Stadt Dorpat, aus den Quellen bearbeitet, Riga 1827, S. 6. — Die von *Gustav Adolph* donirten Besitzlichkeiten haben sich im Besitze der Stadt bis biez erhalten. Vergl. Materialien zu einer Geschichte der Landgüter Livlands, gesammelt von *Heinr. v. Hagemester*. Zweiter Theil, Riga 1837. S. 3 ff.

21) Wenn man die Vorlesungen, welche bis zum Jahre 1665 von einigen Professoren in Reval gehalten, und die Immatriculationen, welche daselbst von *Virginus*, *Geo. Preussius* und *Gabriel Elvering*, als Prorectoren fortgesetzt wurden, mit den Verhandlungen, die seit dem Jahre 1665 ihren Anfang nahmen, in Verbindung setzt, so hat eigentlich keine Unterbrechung stattgefunden, sondern ist die Wiederherstellung der Universität fortwährend berathen und allmählig eingeleitet worden, worüber in der Kön. Schwed. Reichs-Bibl. zu Stockholm die reichhaltigsten Aktenstücke sich befinden. Die in Reval fortgeführte Matrikel weist bis zum Jahre 1665 noch 49 neue Immatriculationen nach, meistens Schweden und Finnländer, zum Theil auch Eingeborene von Reval. In dem neben der Matrikel besonders fortgeführten, bei unserer Universität im Original erhaltenen Depositions-Buch heisst es: *Revaliae, ubi p. t. Gustaviana Academia sedem habet*. Bei *Sommelius* S. 27 werden die nachfolgenden Benennungen der Universität aufgeführt: *Gustaviana, Gustaviana Adolphina, Dorpatensis, Dorpatensis ad Embeccam, Dorpatensis Livonorum, Gustaviana ad Embeccam, Gustaviana Dorpatensis*.

22) Die eigentliche Wiederherstellung ist vom Jahre 1689. Es sollten elf Professoren

1814 277-279  
Riga 1814 277-279  
Dorpat 1800  
Kreis Kreutz  
Dorpat 1958  
Virginius  
Palant  
Tauer  
176-188  
93.513  
177  
Katholische  
1665

Propositionen auf  
31 Okt 1668  
Rell  
12  
15  
in Riga  
Charles  
1671  
W. Lamm  
all  
1690  
25 Aug 1690  
1705  
1873  
1814

1814  
1873  
1814  
1814  
1814

226  
1790  
1826  
1856  
1860  
1865  
1872  
1875  
1878  
1880  
1885  
1890  
1895  
1900  
1905  
1910  
1915  
1920  
1925  
1930  
1935  
1940  
1945  
1950  
1955  
1960  
1965  
1970  
1975  
1980  
1985  
1990  
1995  
2000  
2005  
2010  
2015  
2020  
2025  
2030  
2035  
2040  
2045  
2050  
2055  
2060  
2065  
2070  
2075  
2080  
2085  
2090  
2095  
2100

I p. 1950 - N = 43  
25 Mai 1826  
see

1826  
1827  
1828  
1829  
1830  
1831  
1832  
1833  
1834  
1835  
1836  
1837  
1838  
1839  
1840  
1841  
1842  
1843  
1844  
1845  
1846  
1847  
1848  
1849  
1850  
1851  
1852  
1853  
1854  
1855  
1856  
1857  
1858  
1859  
1860  
1861  
1862  
1863  
1864  
1865  
1866  
1867  
1868  
1869  
1870  
1871  
1872  
1873  
1874  
1875  
1876  
1877  
1878  
1879  
1880  
1881  
1882  
1883  
1884  
1885  
1886  
1887  
1888  
1889  
1890  
1891  
1892  
1893  
1894  
1895  
1896  
1897  
1898  
1899  
1900  
1901  
1902  
1903  
1904  
1905  
1906  
1907  
1908  
1909  
1910  
1911  
1912  
1913  
1914  
1915  
1916  
1917  
1918  
1919  
1920  
1921  
1922  
1923  
1924  
1925  
1926  
1927  
1928  
1929  
1930  
1931  
1932  
1933  
1934  
1935  
1936  
1937  
1938  
1939  
1940  
1941  
1942  
1943  
1944  
1945  
1946  
1947  
1948  
1949  
1950  
1951  
1952  
1953  
1954  
1955  
1956  
1957  
1958  
1959  
1960  
1961  
1962  
1963  
1964  
1965  
1966  
1967  
1968  
1969  
1970  
1971  
1972  
1973  
1974  
1975  
1976  
1977  
1978  
1979  
1980  
1981  
1982  
1983  
1984  
1985  
1986  
1987  
1988  
1989  
1990  
1991  
1992  
1993  
1994  
1995  
1996  
1997  
1998  
1999  
2000  
2001  
2002  
2003  
2004  
2005  
2006  
2007  
2008  
2009  
2010  
2011  
2012  
2013  
2014  
2015  
2016  
2017  
2018  
2019  
2020  
2021  
2022  
2023  
2024  
2025  
2026  
2027  
2028  
2029  
2030  
2031  
2032  
2033  
2034  
2035  
2036  
2037  
2038  
2039  
2040  
2041  
2042  
2043  
2044  
2045  
2046  
2047  
2048  
2049  
2050

Nachdem nun der Generalgouverneur *Hastfer* zum Kanzler der neuen *Gustaviana-Carolina* ernannt worden, ward die restaurirte Dörptsche Universität am 18. August 1690 eingeweiht. Durch ein am 1. Juli 1690 erlassenes Patent wurde die Inauguration anberaumt, während bereits am 31. Mai 1690 das umständliche Ceremoniell der Feierlichkeit bekannt gemacht worden war. Der König hatte dieser Akademie am 28. Januar 1689 zu Stockholm ganz neue Constitutiones, nämlich Gesetze und Privilegien für die Studenten, ertheilt. Die Dotation der Universität war dem Ganzen entsprechend. Die Güter, aus denen sie ihre Einkünfte bezog, lagen zum Theil in der Nähe von Dorpat, daher mehrere Professoren während der Sommerferien auf diesen Gütern gelebt haben sollen. Auch bekleideten einzelne Professoren geistliche und andere Aemter. Die Verfassung war zum Theil dieselbe, wie die der ersten *Gustaviana* <sup>23</sup>). Dem Königlichen Kanzler, gewöhnlich dem General-Gouverneur, zur Seite, stand der Prokanzler, gewöhnlich der Generalsuperintendent. Die Professoren bekamen 1692 den Rang nach den Assessoren des Hofgerichts. Ueber ihre Lehrthätigkeit sind nicht ausführliche Nachrichten auf uns gekommen. Jedenfalls lähmte die Furcht vor-dem Nordischen Kriege, den man lange vor seinem Ausbruch prophezeite, und der Wunsch, Schweden so nahe als möglich zu sein, die berufsfreudige Wirksamkeit. Namentlich die Frauen mehrerer Professoren

---

sein, 3 der Theologie, 1 der Rechte, 1 der Medicin, 1 der Beredsamkeit und Poesie, 1 der Geschichte, 1 der Orientalischen Sprachen (derselbe wird bald Prof. der Orientalischen Sprachen und der Griech. Sprache genannt), 1 der Logik und Metaphysik, 1 der Ethik und Politik, 1 der Mathematik. Auch ein Sprachmeister für die Franz. Sprache, ein Fechtmeister, ein Tanzmeister, ein Bereiter für die studirende Jugend waren vorhanden. *Carl XI.* theilte dem Gen.-Gouv. *Hastfer* schon 1695 mit, dass er die Versetzung nach Pernaу beschlossen habe.

23) Die jährliche Unterhaltungssumme betrug 9000 Rthlr. Silbermünze, davon 1400 Thaler zu Stipendien. Die Eröffnung fand am 18. August 1690 durch den Kanzler mittels einer im grossen Hörsaale gehaltenen Rede statt, worauf der Praepositus *Rauschert* in der St. Marien-Kirche über Sprüchw. Sal. II, 1—6 predigte, und der Prokanzler, Gen.-Sup. *Fischer*, dem erwählten Bector *Moberg*, die Insignien der Universität übergab. Immatriculirt wurden 1690 im Ganzen 102 Studenten; an der Spitze stand *Ewald Hastfer*. Comes Suecus. Bis zum 25. Julius 1799 waren im Ganzen 397 immatriculirt. Während der elf Jahre des Bestehens der Universität in Pernaу betrug die Zahl der Immatriculirten überhaupt 191, unter diesen sehr wenige Schweden und Finnländer, was sich durch die Gründung der Universität Lund im Jahre 1668 hinlänglich erklären lässt. Vom 1. December 1709 bis zum 3. April 1710 waren die sechs letzten Studirenden immatriculirt.

wünschten in einer Liv- oder Esthländischen Hafenstadt wohnen zu können, damit sich die Ueberfahrt nach Stockholm leichter bewerkstelligen liesse. Pernau und Reval wurden für die Verlegung in Vorschlag gebracht. Für Pernau entschied die grössere Nahrungslosigkeit der Stadt und der Umstand, dass *Gustav Adolph* die Universität in Livland gegründet hatte, sie also in der Provinz blieb<sup>24)</sup>. Am 17. Juni 1699 verkündigte ein Patent des General-Gouverneurs

24) Ganz vollständig war das Personal der Professoren im Jahre 1695. Die Professoren in dieser Periode waren fast lauter Schweden; doch befanden sich unter ihnen auch einzelne Deutsche, die nicht direct aus dem Auslande berufen waren, sondern bereits in verschiedenen Aemtern im Lande gestanden hatten. Das Uebergewicht des Schwedischen Wesens zeigte sich auch durch die am 10. Sept. 1690 geschehene Ernennung von Professoren für die Landsmannschaften der Schweden und Finnen. In Pernau wurde 1702 ein Professor für die Livländer und für die Deutsche Nation zum Inspector bestellt, so wie 1707 der von den Revalensern gewünschte Professor denselben zum Inspector gegeben; 1708 wurde einem Professor die Inspection der Rigenser zugetheilt. Von den Professoren, mit denen die Universität im Jahre 1690 erneuert worden war, befand sich bei der Auflösung im Jahre 1710 kein einziger mehr im Amte, selbst von denen, die 1699 den Ueberzug aus Dorpat mitgemacht hatten, war nur noch der Mediciner *Braun* übrig. *Michael Dau* war unterdessen Bürgermeister von Pernau, *Skrugge* (1690 Professor der Orientalischen Sprachen, 1699 Professor der Theologie) General-Superintendent von Livland und Procureur der Universität, *Hermelin*, Professor der Beredsamkeit und Poesie, später des Römischen und Schwedischen Rechts, Königlicher-Kanzelleirath und Reichs-Historiograph geworden, sollte auch Hofkanzler werden, gerieth aber 1709 in Kriegsgefangenschaft, in der er noch 1712 lebte, *Mikrander*, geadelt unter dem Namen *Liljestolpe*, 1690 Professor der Medicin, nach einigen Jahren Stadtphysikus in Stockholm, hierauf Leibarzt *Carls XII.*, starb während des Nordischen Kriegs im Lager; sein Nachfolger *Below*, der von dem Professor desselben Namens bei der ersten Schwedischen Universität zu unterscheiden ist, wurde als Stabsmedicus des Heeres bei Poltawa gefangen; *Cameen*, 1690 und noch 1701 Professor der Geschichte, wurde Landrichter der Provinz Oesel; von denjenigen, welche 1710 nach Schweden flohen, wurde *Braun* Admiralitäts-Arzt in Carlskrona; *Quensel*, Prof. der Mathematik, und *Schultén*, Prof. der Geschichte, wurden Professoren zu Lund, und *Wilde*, der einzige Deutsche unter allen Professoren bei Auflösung der Universität, ein Kurländer von Geburt, sollte Professor in Greifswalde werden, zog es aber vor, junge Leute auf Reisen zu begleiten, wurde 1719 zum Cabinets-Sekretair des Herzogs von Holstein *Carl Friedrich*, auch zum Lehrer des Natur- und Staats-Rechts auf der Universität Kiel, in demselben Jahre aber noch von der Königin *Ulrike Eleonore* von Schweden zum Reichshistoriographen ernannt, in welchem Amte er als Schriftsteller einen bedeutenden Ruf erlangte und 1755 starb. Das ehemalige akademische Gebäude in Pernau wurde im Jahre 1793, nachdem es bis dahin ein Eigenthum der Krone gewesen war, der Stadt Pernau zur Disposition übergeben und sollte zu einer Kaserne für die Garnison umgebaut werden, was aber aus mehren Gründen unterblieb. Im Jahre 1827 erging der Befehl, das Gebäude niederzureissen; im Jahre 1829 wurde indessen gestattet, die Mauern bis auf eine Höhe von elf Fuss stehen zu lassen und mit einem Zaune zu umgeben, in welcher Gestalt der Platz gegenwärtig zur Aufbewahrung von Materialien und Brennholz benutzt wird.

1699, No 46, S. 742-746  
1772 1699  
Dorpat

Liol. Jonath. N. 213  
No 47 (Dorpat)  
1852

1852 No 47  
1815

1815  
1815

Carolo II Rege Suec. auctore  
L. L. Krawitz  
L. L. Krawitz

1815  
1815

1815  
1815

1815  
1815

1815  
1815

1815  
1815

16 Aug 1784  
17 Aug 1784  
18 Aug 1784  
19 Aug 1784  
20 Aug 1784  
21 Aug 1784  
22 Aug 1784  
23 Aug 1784  
24 Aug 1784  
25 Aug 1784  
26 Aug 1784  
27 Aug 1784  
28 Aug 1784  
29 Aug 1784  
30 Aug 1784  
31 Aug 1784  
1 Sept 1784  
2 Sept 1784  
3 Sept 1784  
4 Sept 1784  
5 Sept 1784  
6 Sept 1784  
7 Sept 1784  
8 Sept 1784  
9 Sept 1784  
10 Sept 1784  
11 Sept 1784  
12 Sept 1784  
13 Sept 1784  
14 Sept 1784  
15 Sept 1784  
16 Sept 1784  
17 Sept 1784  
18 Sept 1784  
19 Sept 1784  
20 Sept 1784  
21 Sept 1784  
22 Sept 1784  
23 Sept 1784  
24 Sept 1784  
25 Sept 1784  
26 Sept 1784  
27 Sept 1784  
28 Sept 1784  
29 Sept 1784  
30 Sept 1784  
1 Oct 1784  
2 Oct 1784  
3 Oct 1784  
4 Oct 1784  
5 Oct 1784  
6 Oct 1784  
7 Oct 1784  
8 Oct 1784  
9 Oct 1784  
10 Oct 1784  
11 Oct 1784  
12 Oct 1784  
13 Oct 1784  
14 Oct 1784  
15 Oct 1784  
16 Oct 1784  
17 Oct 1784  
18 Oct 1784  
19 Oct 1784  
20 Oct 1784  
21 Oct 1784  
22 Oct 1784  
23 Oct 1784  
24 Oct 1784  
25 Oct 1784  
26 Oct 1784  
27 Oct 1784  
28 Oct 1784  
29 Oct 1784  
30 Oct 1784  
31 Oct 1784  
1 Nov 1784  
2 Nov 1784  
3 Nov 1784  
4 Nov 1784  
5 Nov 1784  
6 Nov 1784  
7 Nov 1784  
8 Nov 1784  
9 Nov 1784  
10 Nov 1784  
11 Nov 1784  
12 Nov 1784  
13 Nov 1784  
14 Nov 1784  
15 Nov 1784  
16 Nov 1784  
17 Nov 1784  
18 Nov 1784  
19 Nov 1784  
20 Nov 1784  
21 Nov 1784  
22 Nov 1784  
23 Nov 1784  
24 Nov 1784  
25 Nov 1784  
26 Nov 1784  
27 Nov 1784  
28 Nov 1784  
29 Nov 1784  
30 Nov 1784  
1 Dec 1784  
2 Dec 1784  
3 Dec 1784  
4 Dec 1784  
5 Dec 1784  
6 Dec 1784  
7 Dec 1784  
8 Dec 1784  
9 Dec 1784  
10 Dec 1784  
11 Dec 1784  
12 Dec 1784  
13 Dec 1784  
14 Dec 1784  
15 Dec 1784  
16 Dec 1784  
17 Dec 1784  
18 Dec 1784  
19 Dec 1784  
20 Dec 1784  
21 Dec 1784  
22 Dec 1784  
23 Dec 1784  
24 Dec 1784  
25 Dec 1784  
26 Dec 1784  
27 Dec 1784  
28 Dec 1784  
29 Dec 1784  
30 Dec 1784  
31 Dec 1784

1700  
1704  
1708  
1712  
1716  
1720  
1724  
1728  
1732  
1736  
1740  
1744  
1748  
1752  
1756  
1760  
1764  
1768  
1772  
1776  
1780  
1784  
1788  
1792  
1796  
1800  
1804  
1808  
1812  
1816  
1820  
1824  
1828  
1832  
1836  
1840  
1844  
1848  
1852  
1856  
1860  
1864  
1868  
1872  
1876  
1880  
1884  
1888  
1892  
1896  
1900  
1904  
1908  
1912  
1916  
1920  
1924  
1928  
1932  
1936  
1940  
1944  
1948  
1952  
1956  
1960  
1964  
1968  
1972  
1976  
1980  
1984  
1988  
1992  
1996  
2000  
2004  
2008  
2012  
2016  
2020  
2024  
2028  
2032  
2036  
2040  
2044  
2048  
2052  
2056  
2060  
2064  
2068  
2072  
2076  
2080  
2084  
2088  
2092  
2096  
2100

1856 v. 188-189  
1700  
1704  
1708  
1712  
1716  
1720  
1724  
1728  
1732  
1736  
1740  
1744  
1748  
1752  
1756  
1760  
1764  
1768  
1772  
1776  
1780  
1784  
1788  
1792  
1796  
1800  
1804  
1808  
1812  
1816  
1820  
1824  
1828  
1832  
1836  
1840  
1844  
1848  
1852  
1856  
1860  
1864  
1868  
1872  
1876  
1880  
1884  
1888  
1892  
1896  
1900  
1904  
1908  
1912  
1916  
1920  
1924  
1928  
1932  
1936  
1940  
1944  
1948  
1952  
1956  
1960  
1964  
1968  
1972  
1976  
1980  
1984  
1988  
1992  
1996  
2000  
2004  
2008  
2012  
2016  
2020  
2024  
2028  
2032  
2036  
2040  
2044  
2048  
2052  
2056  
2060  
2064  
2068  
2072  
2076  
2080  
2084  
2088  
2092  
2096  
2100

als Kanzlers der Universität die Verlegung nach Pernau. Bereits am 25sten des folgenden Monats hielt der Professor der Rede- und Dichtkunst *Dau* die Abschiedsrede „de migratione literarum“ im öffentlichen Hörsaale zu Dorpat. Als Zeichen der wehmüthigen Erinnerung an diese Zeit hat sich auf der hiesigen Universitäts-Bibliothek das Stammbuch des damals studirenden, aus Riga gebürtigen Livländers *Gerngross* erhalten, der sich in den letzten Tagen des Innins 1699 von Professoren und Studenten der nun aufgehobenen Hochschule Blätter des Andenkens erbat und seine Studien später auf ausländischen Universitäten fortsetzte. Ueberhaupt mögen wenige der damals in Dorpat studirenden Jünglinge ihre Studien unmittelbar in Pernau fortgesetzt haben; denn viele gingen nach Schweden und mehr auf auswärtige Hochschulen<sup>25)</sup>. In Pernau fristete diese zweite Königlich-Schwedische Universität ihr kümmerliches Dasein nur noch ein Jahrzehend; denn 1710 flohen sämtliche Professoren nach Schweden und nahmen die akademischen Akten, die Bibliothek und alle Insignien der Universität zu Schiffe mit. Noch jetzt befinden sich in der Königlich-Schwedischen Reichs-Bibliothek zu Stockholm Manuscripte, Siegel, Bücher und verschiedene Gegenstände von beiden Universitäten<sup>26)</sup>.

---

25) Die feierliche Eröffnung in Pernau fand am 28. August 1699 durch eine Rede des von *Carl XII.* zum Kanzler ernannten General-Gouverneurs Grafen *Eric Dahlberg* statt. Die Verhandlungen des academischen Senats (in Schwediseher Sprache) und die Acten der philosophischen Facultät, welche mit dem Jahre 1690 ihren Anfang genommen hatten, wurden fortgeführt. Sie haben sich bei der Dorpater Universität im Original erhalten. Noch für das erste Quartal des Jahres 1712 erhielten die Professoren der Rechte *Samuel Auseen*, der Medicin Dr. *Laurentius Braun*, der Moral und Politik *Palmrooth* (die Quittung ist in Dessen Abwesenheit von seiner Ehefrau *Beata Elisabeth* zu Stockholm unter dem 8. Juni 1713 ausgestellt), der Beredsamkeit und Poësie *Jacob Wilde*, der Mathematik *Conrad Quensel*, der Geschichte *Carl Schultén*, der theoretischen Philosophie *Eloff Holstenius*, so wie der Fechtmeister *Pierre De Maret* durch den Universitäts-Quästor, Professor *Conrad Quensel* ihre Gehaltsummen nachgezahlt, die Professoren jeder mit 138 Rthlr. 19¼ Oer Silbermünze, der Quästor noch ausserdem, so wie der Fechtmeister mit 49 Rthlr. 16 Oer Silbermünze; s. die 1826 an die Universität Dorpat gelangten Copial-Rechnungen der Königlichen Akademie Pernau für das erste Jahres-Quartal 1712.

26) Von Stockholm aus erhielt die Dorpater Universität 1826 durch Vermittelung des Gen.-Sup. *Sonntag* einen Theil der academischen Acten. Gleichzeitig übersandte Pastor v. *Sengbusch* zu Pühhalep geschichtliche Materialien aus dem Gräflich *de la Gardie'schen* Familien-Archive. In neuester Zeit sind durch Vermittelung des Kön.-Schwed. Reichs-Bibliothekars *Arwidson* Aufschlüsse und Mittheilungen gegeben. Vergl. den Reisebericht des Consistorialraths Dr. *H. v. Jannau* zu Lais im Inlande 1838, ferner die Berichterstattungen

Und dennoch war diese übereilte Flucht eine nicht genug zu bedauernde. Hätte *Peter der Grosse* die Thätigkeit der Universität in Pernau vorgefunden, so wäre sie wol nie unterbrochen worden. Ob das 1708 bis auf den Grund zerstörte Dorpat aber der Sitz der Hochschule geworden wäre, muss bezweifelt werden. Zu Ende des Jahrhunderts sollte es erst die neue Pflanzschule der Wissenschaften in sich aufnehmen.

Der grosse Nordische Krieg, der die Herrschaft *Peters des Grossen* über Liv- und Ehstland entschied, brachte die letzte Eroberung Dorpats mit sich. Die Stadt wurde am 14. Juli 1704 dem Feldmarschall *Scheremetjew* übergeben, nachdem der letzte Schwedische Commandant Obrist *Carl Gustav Skytte* mit seiner Besatzung freien Abzug erhalten hatte. Hier berührten sich der an Erinnerungen reiche Anfang und das vielgetrübtte Ende der Schwedischen Herrschaft in einem und demselben Familien-Namen, der als Anhaltspunkt für die erste Gründung der Universität und das Zustandekommen der grossen Regierungs-Massregeln des unsterblichen *Gustav Adolph* dient, wie in dem letzten Schwedischen Befehlshaber des Schlosses genannt wird<sup>27)</sup>. Nachdem die Belagerung der Stadt grossen Schaden verursacht und die Eroberung den Wohlstand vernichtet hatte, wurde in den Accordspunkten die Beibehaltung der zu Schwedischen Zeiten genossenen Privilegien ausdrücklich erbeten. Anfangs schien sich das bürgerliche Element auch unter der neuen Herrschaft behaupten zu wollen; allein *Peter der Grosse*, der sich im Besitze Livlands noch nicht sicher wusste, fand es für nothwendig, im Jahre 1708 die Einwohner von Dorpat und Narwa in die Russische Gefangenschaft abführen zu lassen, um jedes mögliche Einverständniss mit den Schweden zu verhindern und denselben die festen Stützpunkte im Lande abzuschneiden. Mehr noch, als die, durch den Krieg gebotene, Sicherheitsmassregel war die Ausführung dieses Plans eine Strafe für politische Vergehen, welche

---

des Livländischen Landraths Grafen *Stackelberg* und des Hapsalschen Schul-Inspectors *C. Russwurm* über die in Schwedischen Sammlungen und Bibliotheken befindlichen Livl. Urkunden an die Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde zu Riga in den Mitth. aus der Livl. Gesch. Bd. II. S. 547 ff. und in dem Sitzungsberichte vom 10. Septbr. 1852. Inland 1852 Nr. 43 Sp. 818.

27) Vergl. über die Familie *Skytte* und die beiden Kanzler dieses Namens besonders *Somnelius* S. 71 ff. S. 109 ff.

Handwritten text, likely a list or index of documents, written in cursive script. The text is dense and covers the entire page. It includes various numbers, dates, and names, such as "1864", "1825", "1826", "1854", and "1852". Some words are partially legible, including "Dorpat", "Klemming", "Konstantin", "Akademica", "Gyll", "de la Gardie", "Friedrich", "Hilf", "N. 43", "N. 49", "N. 285", "N. 481", "N. 52". The text appears to be a collection of references or a catalog of items, possibly related to a library or archival collection.



sich einzelne Bewohner Dorpats hatten zu Schulden kommen lassen<sup>28)</sup>. Die in Russischer Gefangenschaft gehaltenen Einwohner wurden erst nach sechsjährigem Verbleib im Innern des Reichs und nachdem das Waffenglück die Eroberung der Provinzen Liv- und Esthland, Ingermannland, Karelén zum bleibenden Besitz erhoben hatte, ihrer Vaterstadt wiedergegeben; sie kehrten nach gänzlicher Beruhigung des Landes zu den Trümmern Dorpats zurück. Der Ort entstand nun allmählig wieder als Landstadt, und wenn der Wiederaufbau der verlassenen und zerstörten Wohnungen auch langsam erfolgte, so gab die vortheilhafte Lage und die Ansiedelung der, für den Winter zur Stadt ziehenden, Edellente derselben doch bald wieder einen gewissen Wohlstand. Der Handel mit Landes-Producten fing sich wieder zu heben an, der Jahrmarkt brachte einen, für eine mittlere Landstadt bedeutenden, Umsatz mit sich, und es schien, als wenn Dorpat sich während des XVIII. Jahrhunderts von den vielen Leiden, die es während des ganzen Verlaufs seiner Geschichte erfahren hatte, für immer erholen sollte. Indessen zwei Feuersbrünste, die in den Jahren 1763 und 1775 den grössten Theil der Stadt zerstörten, raubten ihr für lange Zeit den bürgerlichen Wohlstand, und sie hätte auch seit dem Beginn dieses Jahrhunderts sich nie zu der Würde und dem Ansehen einer mittleren Provinzialstadt erheben können, wenn nicht durch die Stiftung der Universität ihrem Emporblühen neue und sichere Grundlagen gegeben und erhalten worden wären<sup>29)</sup>. Zwar gewährten

---

28) S. über die Eroberung und die derselben folgenden Ereignisse *Gadebusch* Livl. Jahrbücher. Theil III. Abschnitt II. S. 312—337. *Peter der Grosse* kam nach der Eroberung von Narwa am 31. August selbst nach Dorpat und verweilte hier einige Zeit: *Gadebusch* S. 365 ff. Von einer Bestätigung der Privilegien konnte jetzt nicht die Bede sein; im Gegentheile wurden strenge Maassregeln zur Ueberwachung des Verhaltens der Einwohner getroffen und der neuernannte Commandant übte einen unbegrenzten Einfluss auf alle städtischen Verhältnisse aus. Die Abführung nach Wologda, Ustjug und Kasan geschah am 18. Februar 1708. Bald darauf, am 13. Juli, wurde die Stadt Dorpat gänzlich verbrannt und in einen Steinhäufen verwandelt; der Befehl, die Festungswerke zu sprengen, bezog sich auch auf Narwa, und die Bewohner dieser Stadt theilten ein gleiches Schicksal mit denen Dorpats: *Gadebusch* S. 454. Im Januar 1714 wurde ihnen die erste Erlaubniss zur Rückkehr ertheilt: *Gadebusch* Theil IV. Abschnitt I. S. 22. Im Jahre 1715 wurden die ersten Wohnungen wiederaufgebaut; 1719 erst wurde die Stadtobrigade wieder eingesetzt.

29) Vergl. die in ihren letzten Zügen liegende, Stadt Dorpat von *K. G. von Staden*. Prediger daselbst, Dorpat 1747. Predigt zum Gedächtniss des vor 50 Jahren am 25. Juni 1775 zu Dorpat ausgebrochenen grossen Brandes am 5. Sonntage nach Trin. über Psalm 65, 12,

Kaiserliche Gnadengeschenke zum Wiederaufbau der eingeäscherten Stadt, die Beisteuern benachbarter Gutsbesitzer und die Collekten im ganzen Lande den Einwohnern manche Erleichterung beim Tragen des zwiefachen Unglücks; auch brachte die, nach der ersten Feuersbrunst noch projectirte, Anlegung einer bedeutenden Festung in und um Dorpat dem Orte manche Vortheile; aber langsam heilten die Wunden, welche in den letzten Jahrzehenden des vorigen Jahrhunderts geschlagen waren<sup>30</sup>).

---

von *J. S. F. Boubrig*, Dorpat 1825. 16 S. 8. Besonders der grosse Brand am 25. Junius 1775, dessen Folgen in manchen Beziehungen noch jetzt verspürt werden, stürzte die meisten Bürger in Armut. Nur 50 Häuser blieben in der Stadt stehen; dagegen braunten auch 80 Häuser in der Vorstadt ab, sowie 3 Brücken, alle Buden und sämmtliche Häuser auf dem Markte, das Bathhaus mit eingeschlossen. Bei diesem Brande kamen 17 Menschen um das Leben. Vergl. das Inland 1852 No. 23. S. 449. No. 25. S. 500.

30) Dorpat zählte nach *Hupels* Top. Nachrichten von Liv- und Esthland Bd. I. im Jahre 1774 bloss 3300 Einwohner. Nach *Hupels* gegenwärtiger Verfassung der Bigischen und Revalschen Statthalterschaft betrug die Zahl der Einwohner im Jahre 1789 im Ganzen 3421 Personen (darunter 1837 Deutscher, 1242 Esthnischer und 342 Bussischer Nation); auf den Patrimonialgütern 1320 Individuen. Im Jahre 1821 zählte Dorpat nach *Carl Ludw. Moritz* Specimen topographiae medicae Dorpatensis, Diss. inaug. Dorpati Livonorum, MDCCCXXIII, 8088 Einwohner (3833 männl. 4255 w.) darunter 3000 Deutsche, über 3000 Esthen und über 1200 Russen, nach den Glaubensbekenntnissen 6688 Lutheraner, 1149 Rechtgläubige, 40 Katholiken und 11 Reformirte. Im Jahre 1824 zählte man nach *v. Bienenstamms* geogr. Abriss der Ostseeprovinzen Russlands, Riga 1826, in der Stadt und in den Vorstädten zusammen 8499 Einw. Deutscher, Russischer u. Esthnischer Nation, 124 steinerne, 677 hölzerne, im Ganzen 801 öffentliche und Privat-Gebäude. Nach dem Jubelprachtwerke: Die Kaiserliche Universität Dorpat, XXV. Jahre nach ihrer Gründung, Dorpat 1827, hatte die Stadt seit Gründung der Universität einen Zuwachs von 374 Häusern und 5056 Einwohnern erhalten. Im Jahre 1835 betrug die Zahl der Einwohner 10,802 (5011 männl. und 5791 weibl.); im Jahre 1836 wurde die Zahl der wirklichen Einwohner auf 12,175 (6440 männl. und 5735 weibliche) angegeben, darunter Militair 958 (544 männl. und 414 weibl.). Nach einer in den Monaten Februar und März 1851 vollzogenen genauen polizeilichen Revision betrug die Zahl der Einwohner 12,627 Personen, und zwar 6027 männl. und 6600 weiblichen Geschlechts. Zu dieser Zahl kommen gegenwärtig noch durch das hieselbst befindliche Militair 600 Personen hinzu. Die Gesamtzahl der Einwohner ist vertheilt auf 851 bewohnte Häuser, von denen ein Haus 152 Personen, ein Haus 107 Personen, ein Paar Häuser zwischen 60 und 70 Personen, einige 40, die meisten Häuser aber zwischen 10 und 20 Personen, jedoch ein Paar Häuser auch nur eine einzige Person beherbergen. Im Durchschnitte kommen 15 Personen auf ein Haus; der dritte Theil der Einwohner Dorpats ist steuerfrei und zwei Drittheile sind steuerpflichtig. Dem Glaubensbekenntnisse nach zerfallen die Einwohner in 10171 Lutheraner, 30 Reformirte, 1767 Rechtgläubige, 201 Raskolniken, 146 Katholiken und 12 (wegen ihrer Studien sich hier aufhaltende) Juden. Nach einem amtlichen Verschlage über den Stand der Bevölkerung in der Stadt





*Peter der Grosse* hatte nicht nur in der, mit der Livländischen Ritterschaft abgeschlossenen, Capitulation vom 4. Juli 1710, sondern ausdrücklich

Dorpat im Januar 1852 betrug die Gesamtzahl mit Ausschluss des Militärs 12,683 Personen, so dass die Bevölkerung seit Gründung der Universität um mehr, als neuntausend Personen gestiegen ist. Nach einer im Jan. 1852 aufgenommenen Liste betrug die Zahl der Krons-Gebäude 21 von Stein und 3 von Holz, der Communal-Gebäude 12 von Stein und 21 von Holz, 3 steinerne Kirchen und 1 hölzernes Bethaus, 166 steinerne und 780 Privathäuser, im Ganzen also 202 steinerne und 805 hölzerne Gebäude, so dass die Zahl derselben seit Gründung der Universität ungefähr um das Doppelte gestiegen ist. Rechnet man zu der Zahl von 851 bewohnten Häusern, die im Februar 1851 vorhanden waren (s. oben) noch 450 bewohnbare Nebengebäude, so ergibt sich eine Gesamtzahl von ungefähr 1300 städtischen Wohnstellen, dergleichen Dorpat auch in der Zeit seiner höchsten Blüthe nicht gehabt haben mag; denn die alte Bauart der eigentlichen Stadt war eine sehr enge; und bloss in den Vorstädten gab es Gärten, die sich jetzt zum Theil auch in der Stadt selbst befinden; der Umfang Dorpats mit den Vorstädten beträgt gegenwärtig neun Werste. An einer vollständigen Statistik und Topographie des Orts fehlt es bis jetzt. Die in *Hupels* top. Nachrichten von Liv- und Esthland, Bd. I. S. 274 ff. und in den Nachträgen dazu im ersten und dritten Bande, in *Hupels* gegenwärtiger Verfassung der Bigischen und Revalschen Statthalterschaft, S. 289 ff., so wie die in *v. Bienenstamm's* geogr. Abriss der drei Deutschen Ostseeprovinzen Russlands, Riga 1826, S. 282 ff. enthaltenen Nachrichten sind zum grössten Theil veraltet. Mehr noch bieten die in dem Jubelprachtwerk: Die Kaiserliche Universität Dorpat, XXV. Jahre nach ihrer Gründung, Dorpat 1827, enthaltenen Notizen und die zu diesem Werke gehörigen Abbildungen. Zu vergleichen sind ferner die oben angeführte Inaugural-Dissertation von *C. L. Moritz*: Specimen topographiae medicae Dorpatensis, Dorpati MDCCCXXIII. 80 S. 8., Annales scholae clinicae medicae Dorpatensis annorum MDCCCXVIII, MDCCCXIX et MDCCCXX ab instituti directore Dr. *Joanne Frederico Erdmann* (Dorp. 1821, 227 S. 4.) besonders in der Einleitung, Dr. *L. A. Struve* Historischer Bericht über die Leistungen des medicinischen Clinicums der Kaiserlichen Univ. zu Dorpat, von dessen Eröffnung im Jahre 1804 bis zum Schlusse des Jahres 1826, nebst Bemerkungen über die Frequenz einzelner Krankheits-Formen in und um Dorpat, Dorpat 1827. Ueber die Witterungs- und Krankheits-Constitution der Stadt Dorpat, in den Jahren 1822, 1823 und 1824 von *G. F. J. Saknen* und *J. J. F. W. Parrot* in den Vermischten Abhandlungen aus dem Gebiete der Heilkunde, 3te Sammlung, St. Petersburg 1825, S. 12—26 und S. 266—270. Vergl. auch noch Darstellung der gegenwärtigen Verfassung der Stadt Dorpat, aus den Quellen bearbeitet von Dr. *F. G. v. Bunge*, Dorpat 1827, 67 S. 8., Mittheilungen aus dem praktischen Wirkungskreise des Professors der Staats-Arzneikunde an der Kaiserlichen Universität Dorpat von Dr. *G. v. Samson-Himmelstern*, Professor der Staats-Arzneikunde, Uebersicht des Jahres 1846, Dorpat 1847, 114 S. 8. Uebersicht der im zweiten Semester 1841 und im Jahre 1842 in dem chirurgischen Clinicum der Kaiserlichen Universität zu Dorpat behandelten Krankheiten und verrichteten Operationen von Dr. *G. F. B. Adelman* Dorpat 1843, 18 S. 4. und viele in Journalen zerstreute Artikel. In Dr. *P. A. F. K. Possart's* Das Kaiserthum Russland, Erster Theil, Statistik, Stuttgart, 1840, Zweiter Theil, Topographie, 1841. finden sich auch (besonders S. 386, 387 des 2ten Theils) Beiträge für die Beschreibung von Dorpat. *Possart's* Stat. v. Livland ist noch nicht erschienen. Hieher gehört auch

noch in der General-Confirmation vom 12. October 1710 die Beibehaltung einer Universität für Livland in Aussicht gestellt. Zum Ort derselben war Pernau als letzter Sitz der Schwedischen Universität bestimmt. Indessen gewährten die Zeit-Umstände diesem Wunsche des Landes keine Berücksichtigung. Der Dorpatsche Rath suchte gegen Ende des Jahres 1725 darum nach, dass nicht nur das Hofgericht nach Dorpat verlegt, sondern auch die ehemals dasselbst gewesene Universität wiederhergestellt werden möchte. In Beziehung auf das letztere Gesuch gab ein Bescheid des Gen.-Gouv. Fürsten *Repnin* vom 7. December zu erkennen: „Wie denn auch, was die Universität in Dörpt wieder „zu errichten anlangt, für jetzt nicht thunlich sein will, zu geschweigen, dass „schon die Krone Schweden geraume Zeit vor Uebergabe des Landes Ursache „gefunden, die Universität von Dorpat nach Pernau zu verlegen.“ Für Pernau geschahen auch wirklich noch im Jahre 1765 Schritte<sup>31)</sup>. Doch sollte noch ein Menschenalter vergehen, ehe Livlands Musensitz wieder hergestellt wurde.

Endlich brach mit dem Beginn des neuen Jahrhunderts für Dorpat, für das wissenschaftliche Leben in den Ostseeprovinzen und für die Bildung der Jugend eine neue Morgenröthe an. Die Pläne, welche der Höchstselige Kaiser

---

der Artikel in der *Ersch-Gruberschen* Encyclopädie. Erste Section A—G. XXVII. Theil, Leipzig 1836. S. 176 Dorpat oder Dörpt, auch Dörpt (von *Petri*). Die, in vielen Werken neuerer Zeit zerstreuten, statistischen und topographischen Artikel über Dorpat entbehren der Vollständigkeit und wol auch häufig der Genauigkeit. Als Sammelwerk für die Statistik und Topographie Dorpats kann die seit 1836 in Dorpat begründete Zeitschrift: *Das Inland*, Eine Wochenschrift für Liv-, Esth- und Kurlands Geschichte, Geographie, Statistik und Literatur (redigirt 1836—1843 durch Dr. *F. G. von Bunge*, 1844—1845 durch *Th. Beise*, 1846—1847 durch Dr. *C. v. Rummel*, 1848 durch Dr. *J. Dede*, seit 1849 durch *C. Reinthal*) betrachtet werden. In derselben befinden sich nicht nur verschiedene Beiträge zur Geschichte der Universität und Statistik des Unterrichtswesens, sondern auch Beiträge zur älteren und neueren Geschichte der Stadt, einzelner Institute derselben, zur Statistik der Armenpflege, des Handels, des Gewerbflusses, der örtlichen Production und Consumption u. s. w.

31) II. *Собрание Законовъ съ 1649 года* beim J. 1710. Bd. IV. St. Petersburg. 1830. S. 519 ff. S. 578 ff. S. die Capitulation und General-Confirmation in den Beilagen zum fünften Theile von *Friebes* Handbuch der Gesch. Liv-, Esth- und Kurlands, Riga 1794, S. 258 ff. S. 282 ff. und in *Bunges* chronol. Bep. Bd. I. Dorpat 1823. S. 1 ff. S. 18 ff. Vergl. das Jubelprachtwerk 1827, S. 1 u. 2. Aus Aktenstücken im Archive des Pernauschen Baths geht hervor, dass auf wiederholte Anregung von Seiten der Stadt 1764 ein Senats-Ukas an die Livl. Gouvernements-Cancellei erlassen wurde, durch welche die Einsendung genauer Nachrichten über die Einrichtungen der Schwedischen Universität nebst vidimirten Copieen der Privilegien derselben einverlangt werden sollte. Im Jahre 1765 wurde dieser Befehl erfüllt.



Handwritten text in German, likely a list or index of names and titles. The text is written in a cursive script and is heavily obscured by a large, dark, diagonal shadow or stain that runs from the top left towards the bottom right. The visible text includes names such as "Baron Ungern", "Grafen", "Herrn", and "Herrin". The year "1798" is also visible. The text appears to be a list of names and titles, possibly related to a collection or a specific historical event.

**Paul I.** seit dem Jahre 1798 hatte entwerfen lassen, um durch die Gründung einer eigenen Landes-Universität den Bewohnern Liv-, Esth- und Kurlands die Mittel zur wissenschaftlichen Ausbildung im Vaterlande zu gewähren, beruhten auf der ausdrücklich ausgesprochenen Ansicht, dass vorzüglich der Adel dieser drei Provinzen Nutzen davon haben würde. Nachdem die, im Auslande studirende, Jugend zur Rückkehr ins Reich binnen zwei Monaten, vom 18. Junius 1798 an gerechnet, aufgefordert worden war, beschäftigten sich schon die im darauf folgenden Jahre abgehaltenen Adels-Versammlungen mit der, auf Allerhöchsten Befehl zur Beprüfung und Beschlussnahme der Ritterschaften gestellten Frage, welche Beihülfe vom Lande zu der, durch Allerhöchste Donation ins Leben zu rufenden, Anstalt, der in Dorpat neu zu errichtenden Universität, bewilligt werden könne. Die von Seiten der Ritterschaften dieser drei Provinzen nach dem Maassstabe von 10 Kop. jährlich für die männliche Revisions-Seele bewilligte Beisteuer wurde in den ersten Jahren wirklich erhoben; später hörte diese Abgabe wieder auf<sup>32)</sup>.

---

32) Das Patent der Livl. Guuv.-Reg. wegen Rückkehr der im Auslande studirenden Livländer in das Land bis zum 18. August ist vom 22. Junius, — der dasselbe veranlassende Befehl des *Kaisers* aber vom 9. April 1798. — Der am 4. Mai 1799 Allerhöchst bestätigte Plan der in Dorpat neu zu errichtenden Universität in 111 §§ nebst dem dazu gehörigen Etat von 56,050 Rubeln wurde auf Ansuchen des Livländischen Landraths-Collegiums von der Livl. Gouvernements-Regierung mittels Patents vom 7. December 1799 im Deutschen Translat des aus dem Dirigirenden Senat erhaltenen Originals zur Nachricht und Wissenschaft publicirt. Bereits durch Patent vom 4. August 1799 war der auf den 13. September d. J. zusammenberufene Landtag anberaumt worden. — Der Landtag wurde abbestellt; doch traten in sämtlichen Provinzen die Ausschüsse zusammen. Vergl. die auf der Dorpater Universitäts-Bibliothek befindlichen Verhandlungen der Piltenschen Ritterschaft von 1799 — 1801, betreffend die Universität in Dorpat. (Mscpt.) — Ein Patent vom 4. November 1799 schrieb für Livland in Veranlassung des Beschlusses des Adels-Convents vom September 1799, zur ersten Einrichtung der Universität eine Summe von zwanzigtausend Rubeln zu bewilligen, von den Privatgütern des Landes eine nach Verhältniss der männlichen Revisions-Seelen eines jeden Guts zu zehn Kop. von der Seele zu erhebende Abgabe aus. Unter dem 3. Mai 1801 wurde dieselbe Abgabe durch Patent ausgeschrieben, so wie durch Patent vom 30. April 1802 eine Beisteuer von 4 Kop. per Seele. — Die in Kurland und Pilten nach dem Maassstabe von zehn Kop. für die männliche Revisions-Seele erhobene Steuer ergab eine Gesamtsumme von 5000 Rubeln, welche zur Universitäts-Kasse einfluss, wovon jedoch nach Berechnung des vierten Theils der gemeinschaftlichen Ausgaben bis zum 11. Mai 1801 mehr als die Hälfte, nämlich 2552 Rub. 71¼ Kop. S.-M. wieder zurückgezahlt wurde. Die Gesamtsumme aller Beiträge aus Livland betrug 45431 Rub. 60 Kop. und aus Esthland, in wel-

Der Monarch bestätigte nicht nur unter dem 4. Mai 1799 den ersten Plan der Universität, der in den wesentlichen Grundzügen das wissenschaftliche Gebäude aufführte, wie es später wirklich entstand, sondern bestimmte auch eine jährliche Etatsumme von 56,050 Rub., aus denen die Unterhaltung der Anstalt bestritten werden sollte. Eine, aus Gliedern der Ritterschaften Liv- und Esthlands, so wie des vereinigten Adels von Kurland und Piltten gebildete Commission, sollte nun „die erste Einrichtung treffen, den Platz ankaufen, den „Bau anordnen, die ersten Professoren, Lehrer und übrigen Beamten erwählen „und berufen, alsdann aber, sobald sich auch nur zum Theil die Anstalt formirt „haben würde, die Universität einweihen und eröffnen.“ Zugleich bestimmte der Monarch als Dotation der Universität hundert Livländische Haken, um deren Einweisung zum Besitze dieser neuen Anstalt der Adel sich zwar bemühte, deren Ertrag indessen wegen anderweitiger Vergebung bis zum Ablauf der Arendefrist nach der verhältnissmässigen Summe von 560½ Rub. für den Haken berechnet werden sollte. Eine aus den Gliedern des ritterschaftlichen Ausschusses gebildete Commission berieth seit dem Sommer 1800 in Dorpat über die Vorlagen<sup>33)</sup>. Nach-

---

cher Provinz noch auf dem Landtage 1802 eine Beisteuer von 20 Kop. für die männliche Revisions-Seele beschlossen wurde, 36002 Rub. 32 Kop. Die an den unbesitzlichen Adel und an die sämmtlichen Städte Liv- und Esthlands im April 1802 gerichtete Aufforderung zu Beiträgen für die Einrichtung der Universität führte zu entsprechenden Sendungen aus Wenden, Wesenberg und Narwa; auch aus Finnland ging durch die Wiborgsche Gouvts.-Reg. 1804 ein Beitrag des Bürgerstandes und der Geistlichkeit ein. Die Oeselsche Ritterschaft hatte sich hinsichtlich ihrer Beschlüsse und Beiträge mit der Livländischen Ritterschaft vereinigt.

33) Nach dem Plan vom 4. Mai 1799 sollten von den Gouvernements Liv-, Esth- und Kurland die Curatoren erwählt und ihnen zu der ersten Einrichtung ein oder zwei Gehülfen aus jeder Provinz zugeordnet werden. Zu Mitgliedern dieses ritterschaftlichen Ausschusses wurden gewählt für Livland als Curator: Hofrath Carl Otto v. *Tranche*, als dessen Substitut der Hofrath Gottlieb Sigismund v. *Brasch* und als Assistenten der Landmarschall Hofrath Gustav Johann v. *Buddenbrock* und der Obristlieutenant B. v. *Berg*, für Esthland als Curator der dortige Landrath Claus Gustav v. *Baranoff*, als dessen Substitut der Tribunalsrath Johann Friedrich Baron v. *Ungern-Sternberg*, als Assistent der Ritterschafts-Secretair Otto Baron v. *Stackelberg*, für Kurland als Curator der Hofrath Johann Ulrich v. *Grothuss*, als dessen Substitut der (jetzige Staatsrath) Otto v. *Mirbach* und als Assistent aus dem Pilttenschen Kreise Ernst Gotthard v. *Derschau*, Erbherr auf Bojen. Zum Vice-Curator wurde der Ehrl. Curator-Substitut Johann Friedrich Baron *Ungern-Sternberg* ernannt. Statt seiner wurde zum Curator-Substituten gewählt der Manngerichts-Assessor Reinhold Baron *Ungern-Sternberg* und an Stelle des Landwaisengerichtssecretairs Otto Baron v. *Stackelberg*, der um seine Entlassung gebeten hatte, der nachherige Dörptsche Professor Moritz v. *Engelhardt* zum Assi-



Zum Col. Grafen in Dorpat sende ich  
Geilwand Schmidt ein Platz im Grafen  
aus demmaligen Laßung - des Pa  
überprüfen

all. löff. Laßung 125 Dec 1800. Nach cod. N<sup>o</sup> 1970.

Nach einem Privatreiben des Grafen  
Tabelle near dem Laßung in  
Laßung, die Tisch in Mitau am  
15 Mai 1801 zu öffnen.

dem die vorläufige Berufung der ersten Professoren im Jahre 1800 ihren Anfang genommen, der ritterschaftliche Ausschuss es sich auch vorbehalten hatte, die Wahl und Praesentation noch anderer Docenten zu vollziehen, sollte die vorläufige Eröffnung durch den Beginn der ersten Vorlesungen am 15. Januar 1801 und die feierliche Inauguration am 15. Mai 1801 vor sich gehen. In Livland wurden diejenigen jungen Leute, „welche die, durch die Allerhöchste Gnade Seiner Kaiserlichen Majestät getroffene, Anstalt zu benutzen wünschten, dazu aufgefordert, „sich zu diesem Termin in Dorpat einzufinden.“ Unterdessen hatte der vereinigte Adel Kurlands und Piltens, sowohl von der Ansicht geleitet, dass die in Mitau bei dem dortigen, durch den letzten Herzog *Peter* gegründeten, Gymnasio illustri vorhandenen wissenschaftlichen Anstalten eine geringere Anstrengung zur Herbeischaffung der Lehrmittel für die neue Universität nöthig machen würden, als auch im Interesse der Provinz Kurland und gegen manche, von den Deputirten der Liv- und Esthländischen Ritterschaft ausgesprochene, Meinung sich ausdrücklich und feierlich verwahrend, zu den Stufen des Thrones die ehrfurchtsvolle Bitte unterlegt, dass die neu zu errichtende Universität ihren Sitz, statt in Dorpat, — in Mitau haben möge, welcher Ort auch hinsichtlich seiner grösseren Wohlfeilheit und mancher localen Vorzüge sich zu empfehlen schien. Ein am 24. December 1800 von dem Höchstseligen Kaiser *Paul I.* erlassener Befehl

---

stenten für Esthland. Nach den oben angeführten Verhandlungen der Piltenschen Ritterschaft von 1799—1801 war die erste Wahl gefallen in Livland statt auf den Obristlieutenant *B. v. Berg* auf den Kammerherrn Baron *v. Mengden*, in Esthland auf den Landrath *v. Brevern* als Curator, den Landrath *v. Baranoff* als Substituten, den Baron *v. Stackelberg* als Assistenten, in Kurland auf die Deputirten Coll.-Ass. *v. Berner*, Hofrath *v. Grothuss* und aus Piltens Landrath *v. Rummel*. Als die Commission nach Mitau verlegt wurde, folgten die Liv- und Esthländischen Deputirten dorthin. Nachdem die Arbeiten der Commission zu Mitau ihr Ende erreicht hatten, wurden sie am 11. Februar 1802 zu Dorpat wieder aufgenommen. Unterdessen hatte der Geheimerath *v. Vietinghoff* das Glück gehabt, dem Monarchen Vorschläge wegen der zu errichtenden Universität überreichen zu dürfen, und wurde nun auf Anordnung des Senats mit dem an Stelle des, auf seinen Wunsch von dem Amte eines Curators entlassenen Hofraths, Carl Otto *v. Transehe* für Livland neugewählten Curator, Geheimerath, Senateur Grafen *Manteuffel* zu den Berathungen in Dorpat zugezogen. Jetzt blieben die Kurländischen und Piltenschen Commissions-Glieder aus. Der Esthl. Landrath *v. Baranoff* wurde im Jahre 1803 auf seine Bitte als Curator entlassen; der bisherige Vice-Curator Baron *v. Ungern-Sternberg*, dessen im Plan von 1799 begründete Stellung im Verfassungs-Etat der Universität keine Berücksichtigung fand, wurde Allerhöchst mit einer Pension von 1000 Rubeln entlassen und zum Esthländischen Curator ernannt; jedoch war

verlegte den Sitz der Universität auch wirklich nach Mitau und bald darauf wurden an diesem Orte die Berathungen der in Dorpat niedergesetzt, gewesenen Commission zur ersten Einrichtung wieder aufgenommen. Indessen der bald darauf erfolgte Tod des Kaisers gab der Sache eine andere Wendung. **Alexander I.**, der Gesegnete bestieg den Thron und rief durch seinen Befehl vom 12. April 1801 die Universität zu dem Orte ihrer ursprünglichen Anlage zurtck. Dem Kurländischen Adel wurde am 11. Mai 1801 Allerhöchst gestattet, sich der ferneren Theilnahme an der Anstalt zu entziehen. Bald gesellte sich zu dem anordnenden Befehle das kräftig fördernde Höchst-eigene Interesse des Monarchen für die Hochschule. Ein am 5. Januar 1802 erlassener Allerhöchster Befehl bestätigte nicht nur die am 1. September 1799 bereits von dem Kaiser **Paul I.** geschehene Schenkung des Doms und des Platzes der Schwedischen St. Marien-Kirche zum Besten der Anstalt, sondern bewilligte auch 25,000 Rub. zur Aufführung eines Universitäts-Gebäudes, bestimmte die Verabfolgung des Ertrags der 100 donirten Haken und gab der Anstalt in mehr als einer Hinsicht den erfreulichen Beweis Kaiserlicher Huld, indem die schleunigste Ausführung der getroffenen Maassregeln angeordnet und die baldige Eröffnung der neuen Hochschule in Aussicht gestellt wurde, zu der nun Alles vorbereitet war <sup>34)</sup>.

Die feierliche Eröffnung der neuen Universität geschah an den Tagen des 21. und 22. April 1802, nachdem die vorläufige Immatriculation der Studirenden bereits am 5. April 1802 ihren Anfang genommen hatte und bis zum Termin der Eröffnung überhaupt die neunzehn ersten Studenten verzeichnet worden waren. Am Morgen des 21. April versammelten sich die ritterschaftlichen Curatoren, die bereits in Dorpat anwesenden Professoren nebst

---

seine höhere Bestätigung im April 1804 noch nicht erfolgt und scheint auch später nicht erfolgt zu sein; der Geheimerath Graf v. *Mannteuffel* als Curator und der Landrichter v. *Sivers* als Substitut-Curator schieden im Laufe des Jahres 1803 gleichfalls aus.

34) Sowohl die Livl. Gouv.-Reg., als das Curatorium in Dorpat publicirten den Allerhöchsten Befehl vom 5. und den Senats-Ukas vom 21. Jan. mittels besonderer Uebersetzungen. Das Russische Original unter der Ueberschrift: **О переѣнахъ въ планъ Дерптскаго Университета и объ устройствѣ цензуры и факультетовъ при ономъ Университетѣ** ist abgedruckt in der *Полное Собрание Законовъ Россійской Имперіи съ 1649 года. Томъ XXVII. Санктпетербургъ 1830. S. 7 und 8.*



g. 7. Blatt an das für die 1877. g. 1. Ausgabe  
der Laubblätter für die Dorpat. 1877. g. 1. Ausgabe  
1877. g. 1. Ausgabe der Dorpat. 1877. g. 1. Ausgabe  
Redaction der Dorpat. 1877. g. 1. Ausgabe  
Dorpat, 1877. g. 1. Ausgabe der Dorpat. 1877. g. 1. Ausgabe  
L. 4. Das Manuskript der Dorpat. 1877. g. 1. Ausgabe  
20 April 1877. g. 1. Ausgabe der Dorpat. 1877. g. 1. Ausgabe

Am 21 April 1877 auf dem Dorpat. 1877. g. 1. Ausgabe  
20. 5. 9. 21. April 1632 fand die Prorector  
Manuelius die Depositen und die  
Benedictus Badzies Hall. 8. 1877  
13. 1877. g. 1. Ausgabe der Dorpat. 1877. g. 1. Ausgabe  
8. 8. 1877. g. 1. Ausgabe der Dorpat. 1877. g. 1. Ausgabe  
8. 8. 1877. g. 1. Ausgabe der Dorpat. 1877. g. 1. Ausgabe

den Lehrern und Beamten der Universität, so wie die ersten Studirenden in dem, von dem wirklichen Staatsrath *v. Bock* der Universität auf fünf volle Jahre zur unentgeltlichen Benutzung eingeräumten, Hause, woselbst sich auch eine besondere Deputation der Livländischen Ritterschaft eingefunden hatte. Von hier begab man sich in feierlicher Procession unter Glocken-Geläute in die St. Johannis-Kirche, deren Räume von allen, zu der Feierlichkeit eingeladenen, Militair- und Civil-Autoritäten, den distinguirten Einwohnern aller Stände und der ausserordentlich zahlreich versammelten Gemeinde besetzt waren. Nach Absingung des: „Herr Gott Dich loben wir“ hielt der Oberpastor Friedrich David *Lenz* über Jesus Sirach XXIV, v. 3 und v. 10—13 die Weihepredigt, in welcher er die Vortheile einer einheimischen Universität in unserem Vaterlande ausführlich schilderte. Nach gehaltener Predigt erhob sich das gesammte Universitäts-Personal von seinen Sitzen und trat vor den Altar, um hier im Angesichte der ganzen versammelten Gemeinde den feierlichen Amts- und Berufseid abzulegen. Dieser, von dem Secretair des Curatoriums vorgelesene Eid wurde zuerst von den Gliedern desselben, sodann von den sämmtlichen Professoren und zuletzt von den übrigen akademischen Lehrern und Beamten geleistet. Nach Beendigung des Gottesdienstes kehrte das ganze Universitäts-Personal mit sämmtlichen, zu der Feierlichkeit eingeladenen, Gästen und einem zahlreichen Gefolge aus dem Publicum in den academischen Hörsaal zurück, um dem Rede-Akte beizuwohnen. Der Geheimerath Graf Gotthard Andreas *Mannteuffel* als vorsitzender Curator der Universität eröffnete diesen Akt mit einer Anrede an die Professoren. Ihm antwortete im Namen der Universität der Prorector und Professor *Lorenz Ewers*, den festlichen Tag, an dem einst die grosse *Catharina* das Licht der Welt erblickte, begrüssend und Ihres erhabenen Enkels Werk, die neugegründete Universität, dankbar preisend. Zugleich lud er das versammelte Publicum zur eigentlich gelehrten Weihe der Anstalt auf den nächstfolgenden Tag ein. Zum Schlusse wurden die Statuten der Universität von dem Secretair des Curatoriums verlesen und hierauf statteten die Deputirten der Livländischen Ritterschaft den Curatoren für deren Bemühungen öffentlich den Dank ihrer Corporation ab. Ein glänzendes Mittagmahl bei dem Curator Grafen *Mannteuffel* und ein, von dem Dörptschen Rathe veranstalteter, Festball beschlossen die Feier des ersten Tages.

Am 22. April Morgens versammelte sich abermals das ganze Universitäts-Personal mit einem zahlreichen Kreise von Zuhörern im akademischen Hörsaale. Zum Antritt seines Amtes hielt nun der Prorector *Lorenz Ewers*, erster Professor der theologischen Facultät, die Lateinische Inaugurations-Rede. Eine glückliche Vorbedeutung für die neue Pflanzschule der Wissenschaften war das, in ihrem ersten Vorstande hervortretende, feste Princip Evangelischer Glaubens-Treue. *Ewers* stand als Schwede von Geburt, nachdem er in Greifswalde studirt und daselbst seine akademische Laufbahn begonnen hatte, seit einem Vierteljahrhunde der vereinigten Krons- und Stadtschule in Dorpat vor und legte deren Rectorat mit dem Anfange des Jahres 1802 nieder, um als neuerwählter Prorector an die Spitze der Universität und als Professor der Dogmatik und christlichen Moral in die Reihen der ersten akademischen Docenten zu treten. Auf dem kirchlichen Boden unerschütterlich, auf dem Grunde der Evangelischen Lehre standhaft und unerschrocken war er der treue Vertreter des Principes, für das der grosse *Gustav Adolph* sein Leben geopfert hatte, und bildete nun durch Nationalität seiner Abstammung und Individualität seiner Ueberzeugung den historischen Uebergang aus dem alten in das neue Jahrhundert; in ihm war gewissermassen die letzte historische Ueberlieferung aus den Zeiten der *Gustaviana-Carolina* zu Dorpat und Pernau verkörpert. Der Lateinischen Inaugurations-Rede des Prorectors *Ewers*: „de fine sive de eo, „quod maxime atque potissimum spectatur in institutis publicis, scientiis bonis, „que literis dicatis, et quae inde oriuntur, de officiis tam docentium, quam „discentium“, folgte die Rede des, noch in demselben Jahre zum zweiten Prorector gewählten, Professors der Physik Georg Friedrich *Parrot*: „Ueber einige „Ansichten der Naturkenntnisse, in Ansehung ihres Einflusses auf Menschen- „Cultur, sowohl von der intellectuellen, als von der moralischen Seite betrachtet“, in deutscher Sprache. Auch *Parrots* Name gab der neuen Anstalt eine höhere Weihe. Mann der Wissenschaft und der praktischen Erfahrung, als Lehrer und Erzieher bewährt, als erster Secretair der in Livland neugestifteten öconomischen und gemeinnützigen Societät rühmlichst bekannt, vermittelte er das theoretische Element mit dem reichen Schatz des Lebens und legte schon damals den ersten Grund zu dem hervorragenden Denkstein, welcher für alle Zeiten dem Erhabenen Monarchen auch mit durch diesen wissenschaft-

Bl. Conf. 1827  
an 21. 1801  
in Lab.  
das 27. d. 1852  
Riga 1852 v. 12-14.

1830  
1836  
1839  
1844  
1848  
1851  
1853  
1858  
1859  
1860

lichen Neubau des Jahrhunderts gesetzt worden ist. An *Parrols* Vortrag schloss sich die „Oratio de Medicinae popularis necessitate et utilitate“ von dem Professor der Diätetik, Staats- und populären Arzneiwissenschaft Dr. *Martin Ernst Styx*, dem der Professor der Geschichte *G. Fr. Pöschmann* mit einer „Oratio, qua Academiae Dorpatensi XI die Calend. „Maj. auspiciandae fausta quaevis adprecatur“, zuerst folgte. Hierauf behandelte noch der Professor der Pathologie und Therapie, Dr. *D. G. Balk* das Thema: „Was ist wahrer Ruhm?“ Zum Schlusse trat der Prediger *Masing* von Maholm aus Esthland auf und begrüßte die Glieder des Curatoriums und den Kreis der Professoren in Lateinischer Sprache, indem er dem Vaterlande und den studirenden Jünglingen Glück zur Eröffnung der Universität wünschte. Nach Beendigung der Redehandlung überreichte der Prorector den neunzehn ersten Studirenden die Matrikel und das Universitäts-Reglement mit einer herzlichen Ansprache und väterlichen Ermahnung. Ein, von dem Curatorio veranstaltetes, Mittagsmahl vereinigte an diesem Tage die Feiernden auf der Musse.

Am 24. April wurden die sämmtlichen Professoren, den Prorector an der Spitze, als Mitglieder des Universitäts-Raths vom Curatorio installiert, die Facultäten bestimmt und die ersten Decane gewählt. Am 1. Mai 1802 nahmen die Vorlesungen ihren Anfang, die sich für den kurzen Zeitraum eines zwei-monatlichen Cursus nur auf Propädeutik, Methodologie und Encyclopädie der einzelnen Fächer des Wissens bezogen. Mit dem 1. August 1802 erst konnten die ersten regelmässigen halbjährlichen Vorträge beginnen und für das Halbjahr vom 1. August bis zum 31. December 1802 wurde auch der erste Lections-Catalog gedruckt. Die Ferien-Monate waren damals der Januar und der Julius<sup>35)</sup>.

Seine schönste Weihe erhielt der neue Musensitz durch die Anwesenheit des Kaisers *Alexander* am 22. Mai 1802. Die Theilnahme, welche der Erhabene Monarch der neuen Anstalt schenkte und die besondere Auszeichnung, mit der er den ver-

35) Vergl. Geschichte und Beschreibung der Feierlichkeiten bei Gelegenheit der am 21. und 22. April 1802 geschehenen Eröffnung der neu angelegten Kaiserlichen Universität zu Dorpat in Livland von Gottlob Benjamin Jaesche, Prof. der Philosophie, Dorpat 1802, 19 S. 4. Die geschehene Eröffnung wurde durch Senats-Ukas vom 26. Mai im ganzen Umfange des Reichs publicirt: Полное Собр. Bd. XXVII. S. 154.

sammelten Lehrkörper der Universität empfing, gaben der neuen Hochschule eine für alle Zeiten verschönernde Morgen-Helle Monarchischer Huld und Gnade<sup>36)</sup>.

Auch die äusseren Verhältnisse der Universitäts-Angehörigen wurden geregelt und der am 1. August 1802 in sein neues Amt eintretende Prorector, Prof. der Physik *Parrot*, konnte in seiner Rede „über den Einfluss einer „Universität auf die Geistes-Cultur derjenigen, welche sich nicht eigentlich dem „gelehrten Stande widmen“, mehr als einen staatsbürgerlichen Gesichtspunkt festhalten, von dem aus Segen und Heil für ganze Generationen durch die neue Pflanzschule der Wissenschaften zu erwarten standen. Diese Rede wurde von dem ersten neu immatriculirten Studirenden Gustav *Petersen* im Namen seiner Commilitonen beantwortet. Indessen „fehlte es der neuerrichteten „Bildungs-Anstalt immer noch an der nöthigen Organisation; sie konnte, mancher fehlenden Einrichtungen wegen, und in Ermangelung verschiedener Rechte, „deren andere Universitäten theilhaftig wurden und die zum Wesen derselben „gehörten, von ihren Lehrkräften nicht den angemessenen Gebrauch machen, der „zur Erreichung ihrer grossen und gemeinnützigen Zwecke nöthig war“<sup>37)</sup>. Als nun das gesammte Unterrichtswesen des Reichs durch einen Allerhöchsten Befehl vom 8. September 1802 einer besonderen Oberdirection der Lehranstalten unterworfen wurde, welche nach dem, an demselben Tage erlassenen, Aller-

---

36) S. *Jüsche* am angeführten Orte und die Skizze einer Geschichte der Stadt Dorpat von *F. D. Lenz*, Dorpat 1803, im besonderen Anhang. Vergl. die umständliche Beschreibung in der Dörptschen Zeitung vom 4. Juni 1802. Nr. 45.

37) Die Bede ist besonders gedruckt, Dorpat 1802, 20 S. 8. und enthält im Anhang auch die Begrüssung des damaligen ersten Studirenden *G. Petersen*. Vergl. dessen am 21. April 1827 zu Riga im Kreise der damals gegründeten Commilitonen-Stiftung gehaltene Bede in der 1852 erschienenen Jubelschrift: Das fünfundzwanzigjährige Bestehen der am 21. April 1827 in Riga gegründeten Commilitonen-Stiftung. Riga, 49 S. 4. S. 10—12. Ueber die besonderen Verhältnisse s. ferner Intelligenzblatt der Allg. Lit. Ztg. 1803. No. 38. Vergl. *H. Storchs* Bussland unter Alexander dem Ersten, Zweiter Band III. Aktenstücke zur Geschichte der Dörptschen Universität S. 76 u. 77. Durch Ukas vom 10. Juli (*Полн. Собр.* Bd. XXVII. S. 160) wurden die erbetenen Uniformen, durch Ukas vom 18. Aug. (ebend. S. 226) die Bücher-Einführungen aus dem Auslande für die Universität genehmigt. Besonders aber ist nachzulesen die „Bede bei der feierlichen Bekanntmachung der von Seiner Kaiserlichen Majestät *Alexander dem Ersten* der Universität zu Dorpat Allergnädigst geschenkten Fundations-Akte, gehalten „von *Parrot* am 23. Dec. 1802“ in der von ihm herausgegebenen: Nachricht etc. Dorpat 17 S. 4.

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.

In Kaffkas Handwritten Briefs befindet sich auf Seite 20 ein Parrot  
gezeichnetes Bild mit beigefügtem Text.

höchsten Manifest unter dem neugegründeten Ministerio der Volks - Aufklärung stehen sollte, fand sich der damalige Prorector *P. F. Parrot* dazu bewogen, zur Entscheidung der vorliegenden die Verhältnisse der Dorpater Universität betreffenden Fragen — Seiner Majestät dem Kaiser in tiefer Ehrfurcht die Bitte um landesväterliche Beglückung dieser, eben erst im Werden begriffenen, Anstalt zu unterlegen. Parrot handelte im Namen und Auftrage der gelehrten Corporation, die ihn zu ihrem Vorstande erwählt hatte, und begab sich zu diesem Zwecke am 3. October 1802 nach der Residenz<sup>38)</sup>.

Der gütige *Monarch* bewilligte dem Prorector *Parrot* nicht nur die erbetene Audienz; die zu den Stufen Seines Kaiserlichen Thrones niedergelegte Bitte fand mehr, als erbetenes Gehör. An dem, für Millionen dankbarer und treuer Unterthanen festlichen, Geburtstage des *Kaisers*, an dem zum Glücke Seiner Völker und zum Segen Seines Reichs sich vollendenden fünfundzwanzig-jährigen Abschnitte Seiner ruhmgekrönten Laufbahn erhielt die Dorpater Universität ihre eigentliche Stiftungs-Urkunde, die bis auf den heutigen Tag mit freudiger Dankbarkeit begrüßte Grundlage ihres bisherigen Bestehens und Wirkens. *Alexander I.* gab der unter Seinen väterlichen Schutz genommenen Anstalt durch diesen höchsten Beweis Seiner *Kaiserlichen* Gnade die historische Weihe; der Genius des Jahrhunderts segnete das unter Gottes Beistande begonnene Werk. *Parrot* hatte das seltene Glück, die Urkunde aus den Händen des geliebten *Monarchen* zu empfangen und sie der Hochschule als ein heiliges Weihnachts-Geschenk zu überbringen<sup>39)</sup>, am 23. December

---

38) S. das Manifest über die Errichtung der Ministerien in der *Полное Собрание* Bd. XXVII S. 243, den Ukas über die Ober-Schul-Direction ebend. S. 248. Vergl. *Storchs* Russland unter *Alexander I.* Bd. I. S. 161—202.

39) Sie ist gedruckt in dem Jubelprachtwerk: Die Kaiserliche Universität zu Dorpat XXV Jahre nach ihrer Gründung, Dorpat 1827 Russisch und Deutsch, Bussisch allein in der *Полное Собрание* Bd. XXVII S. 394—397, Deutsch in der Zeitschrift: Russland unter *Alexander I.* von *H. Storch*, Bd. II., in dem Aufsätze III. Aktenstücke zur Geschichte der Dörptschen Universität S. 78—86, ferner in *D. F. Lenz*: Skizze einer Geschichte der Stadt Dorpat S. 64—84, in *Kaffkas* Nordischem Archiv 1803, I, S. 88—104, in der oben angeführten Nachricht von der Bekanntmachung, und in der Schrift: Das erste Jubelfest der

wurde sie in feierlichem Rede-Akte bekannt gemacht; an **Parrots** beredten Vortrag schloss sich die Danksagung des Stud. theol. **Lundberg**. Mit diesem wichtigen Aktenstücke in der Geschichte der neubegründeten Universität schliesst der Gang der Ereignisse sich ab, welche den Anfang des zurückgelegten funfzigjährigen Jubel-Abschnitts bilden.

Dorpats Hochschule, von **Gustav Adolph** vor 220 Jahren zuerst ins Leben gerufen, von **Carl XI.** am Ausgange des XVII. Jahrhunderts neu geschaffen, von dem Höchstseligen Kaiser **Paul I.** bereits mit einem grossen Theil der Rechte versehen, die ihr Dasein schmückten, verdankte **Alexander I.** dem Gesegneten ihre neue Gestaltung; sie beging am 12. December 1827 das fünfundzwanzigjährige Fest ihres Bestehens und Wirkens, sie erfreute sich unter der mächtigen Regierung Unseres grossen Kaisers **Nicolai I.** einer fortgesetzten Pflege und vielfacher neuer Gnaden-Erweisungen; sie wird unter dem Beistande des allmächtigen Gottes auch in ferne Zukunft als grosse Erbschaft ihrer Vergangenheit hintübernehmen den Dank gegen die Urheber ihres heutigen Zustandes, die Treue für Thron und Vaterland, die Liebe zum heimischen Heerde der Wissenschaften!

---

Kaiserlichen Universität Dorpat, fünfundzwanzig Jahre nach ihrer Gründung gefeiert am 12. December 1827. Dorp. 1828. 72 S. 4. S. 26 ff. Vergl. auch Geschichte der Entstehung und Entwicklung der hohen Schulen unseres Erdtheils von **C. Meiners**, Prof. in Göttingen, IV. Band, Göttingen 1805, Dreizehntes Buch, S. 202 ff.

## ERSTER ABSCHNITT.

# Die Kaiserliche Universität Dorpat während der ersten fünfundzwanzig Jahre ihres Bestehens, von 1802 bis 1827.

Die Stiftungs-Urkunde von 1802 hatte die Grundlagen des akademischen Verbandes nicht nur neu gestaltet; sie gab statt der in Aussicht gestellten besseren Organisation umfassende Vorrechte, sie gewährte den Mitgliedern der Universität nicht nur vollständige Sicherung ihrer bürgerlichen Lage, sondern auch dankbar erkannte Beruhigung über das künftige Schicksal ihrer nachbleibenden Familien. Statt der ursprünglich bestimmten hundert Livländischen Haken, waren von dem gnädigen Monarchen zweihundertundvierzig Livländische Haken angewiesen; weil aber die Universität nicht auf ein Mal von diesen Gütern Besitz nehmen konnte, wurde ihr vom Eröffnungstage, den 23. April 1802 an gerechnet, ein jährliches Einkommen von Hundertundzwanzigtausend Rubeln aus dem Reichsschatze zugesichert.

Unmittelbar an die Verleihung der Stiftungs-Urkunde knüpft sich die Ernennung des, durch die nach ihm benannte „Sturm- und Drang-Periode“ rühmlichst in der Geschichte der Deutschen Literatur bekannten, Generalmajors Friedrich Maximilian v. *Klinger* zum Curator der Universität und ihres an dem Tage seiner Ernennung, den 24. Januar 1803, neugegründeten Lehrbezirks. Durch die an diesem Tage Allerhöchst bestätigten vorläufigen Regeln über die Volks-Aufklärung wurden nämlich die Lehrbezirke des Reichs festgestellt und die Gouvernements Liv-, Esth- und Kurland mit Finnland dem Dorpater Lehr-

kreise zugetheilt<sup>40</sup>). Die Gymnasial-Directoren sollten die Leitung der Schulen in den Gouvernements erhalten, drei neue Universitäten zu St. Petersburg, Kasan und Charkow gegründet und die Mitglieder der Universitäten zur Einrichtung und jährlichen Revision der Schulen ihrer Lehrkreise abgeordnet werden. In Grundlage dieser Regeln bildete der Universitäts-Rath bereits am 1. April 1803 eine eigene Schul-Commission; durch Wahl vom 30. Mai 1804 wurde die Besetzung der Commission mit den Professoren *Pöschmann*, *Hambach*, *Jäsche*, *Parrot*, *Hexel* und *Böhlendorff* definitiv vorgenommen. Nachdem am 21. März 1804 Statuten und Etat der Schulen des Dorpater Lehrbezirks Allerhöchster Bestätigung gewürdigt worden waren<sup>41</sup>), wurde die Reorganisation des Schulwesens in den Ostseeprovinzen und in Finnland eingeleitet und bis zum Sommer des Jahres 1806 beendigt<sup>42</sup>).

---

40) *Полное Собрание* Band XXVII. S. 442. S. *Storchs* Russland unter *Alexander I.* Bd. I. S. 170—182. Fr. D. *Lenz* Skizze einer Geschichte *Dorpat* im Anhang. Unter dem 30. Januar 1803 wurden auch die Bewohner des damals mit dem Russischen Reich verbundenen Theils von Finnland, des bisherigen Wiborgschen Gouvernements, ausdrücklich dem Dorpater Lehrkreise zugetheilt; bereits unter dem 19. Mai 1802 waren die Finnländischen Angelegenheiten einer besonderen Commission übertragen. *Полное Собр.* Bd. XXVII. S. 146. 147—148.

41) Allerhöchstnamentlicher Ukas an den Minister der Volks-Aufklärung Grafen *Sawadowsky* vom 21. März und Allerhöchst bestätigte Regeln für die Kaiserliche Dörptsche Universität hinsichtlich der Aufsicht über die Schulen ihres Lehrbezirks in der *Полное Собрание*, Band XXVIII. S. 220—223. Der Etat der Schulen in Liv-, Esth- und Kurland, so wie in Finnland, wurde auf Hundertundachtzehntausend Rubel festgesetzt. Das Mitausche Gymnasium illustre behielt ausserdem seinen alten Etat.

42) Die „Statuten der Kaiserlichen Universität zu Dorpat in Bezug auf die Oberaufsicht der Lehr-Anstalten ihres Bezirks“ nach dem Allerhöchsten Gesetze vom 21. März 1804 sind in Deutschem Translate mit der Unterschrift des Curators *Klinger* vom 28. März 1804 zu Dorpat gedruckt in 29 §§, 8 S. fol. Hierzu gehören: „Modificationen der Allerhöchst ertheilten Statuten der Lehranstalten, welche den Universitäten untergeordnet sind, für die „Gymnasien, welche unter der Direction der Kaiserlichen Universität zu Dorpat stehen,“ vom Curator *Klinger* am 31. Mai 1806 in 13 §§. approbirt, Dorpat, 7 S. fol. Auch die „Statuten der Lehr-Anstalten, welche den Universitäten untergeordnet sind“, wurden Dorpat 1804, 44 S. fol. mit beigelegten Plänen zu Tabellen und Berichten sub A—D besonders gedruckt. Sie beziehen sich auf den am 5. Novbr. 1804 Allerhöchst bestätigten Doklad der Ober-Schul-Direction (*Полное Собрание*, Band XXVIII. S. 568—570), der ihnen in Deutscher Uebersetzung vorgedruckt ist. Später erschienen noch „Verordnungen der Kaiserlichen „Universität zu Dorpat, die Schulen ihres Lehrbezirks betreffend,“ Dorpat 1807, 14 unpag. Bl. und 2 Beil. fol., enthaltend Instr. für die Gouv.-Schuldir. in 14 §§, für die Kreisschul-

Kind Ihr ergebener Diener  
Dorpat den 1ten April 1871  
Gutwilligst  
G. G. G.

Dem Herrn, das Buch "Die Pflanzenwelt des Landes  
gestaltet sich sehr fest zu einem Buche:  
"Untersuchungen über die Pflanzenwelt des Landes"  
Folgezweiter Teil, 2. Aufl., 1871, 8. 600  
S.

Die staatsbürgerlichen Vorzüge und die Ansprüche auf Berücksichtigung der wissenschaftlichen Interessen führten der Universität gleich in dem ersten Jahre ihres Bestehens würdige Lehrer und geeignete Beamte zu; dennoch zerschlugen sich viele, noch von dem ritterschaftlichen Curatorio eingeleitete, Unterhandlungen zur Besetzung verschiedener Lehrämter, und die Namen der berufenen, theilweise auch schon zum Universitäts-Personal gezählten, Professoren füllen in den Annalen der Hochschule lange Reihen aus<sup>43)</sup>. Im Laufe

Insp. in 15 §§, ferner Vorschriften zur Geschäftsführung in Klagesachen wider die Schul-Lehrer und Schul-Beamten in Schul-Angelegenheiten in 20 §§, so wie ein Reglement der Schüler-Censuren für die Gymnasien in 16 §§ und für die Kreisschulen, gleichfalls in 16 §§. S. auch das Patent der Livl. Gouv.-Reg. vom 9. Dec. 1804 über die Ernennung des Gouv.-Schul.-Dir. und der Kreis-Schul-Insp.

43) Ein bei den Verhandlungen der Commission von 1800 befindliches Verzeichniß führt eine namentliche Liste bereits berufener Professoren, Lehrer, Verwaltungs- und Polizeibeamten auf, von denen nur sehr wenige später wirklich in den Dienst der Anstalt traten. — An hervorragenden Persönlichkeiten sind besonders zu erwähnen: *Martens* in Göttingen (Vergl. den Aufsatz von *Dabelow*: „Ueber die Juristen-Facultät zu Dorpat — in *Brückers* Jahrbuch für Rechtsgelehrte in Russland, Bd. I. S. 288—313), *Schlözer* in Moskwa, *Sonntag* in Riga, der später förmlich als designirter Professor zum Mitgliede der neu zu errichtenden Schul-Commission (s. oben) erwählt wurde, *Rink* in Danzig. Die Nothwendigkeit, sich auf Gelehrte innerhalb des Russischen Reiches zu beschränken, verhinderte die Ausführung des von dem Hofrath Carl Otto v. *Transehe* als damaligen vorsitzenden Curator im Jahre 1800 gefassten Planes, für seine eigenen Kosten eine Reise in das Ausland zu unternehmen und Männer, wie *Martens* und *Meiners* in Göttingen, *Hufeland*, *Suckow*, *Becker* in Jena, *Hasse* in Königsberg, *Moll* in Stuttgart, zur Annahme eines Rufs nach Dorpat zu vermögen. — In der Zeit vom 3. bis zum 18. Decbr. 1800 wurden von dem ritterschaftlichen Curatorio die ersten Berufungen ausgefertigt. — Der erste, definitiv in den Dienst der Universität eingetretene Beamte des Lehrpersonals war der Cornet Justus v. *Daue*, der bereits am 2. August 1800 zum Stallmeister der neuen Universität ernannt wurde. Auch hier dient ein und derselbe Familien-Name zur Anknüpfung des neuen Anfangs an das frühere Ende, indem der Professor Michael *Dau* am 25. Julius 1699 der Letzte war, aus dessen Munde die von Dorpat scheidende Universität ihren Schlussstein erhielt (s. oben S. 15). — Als die Verlegung der Universität nach Mitau beabsichtigt wurde, traten die meisten der nach Dorpat berufen gewesenen Professoren und Beamten zurück. Nunmehr wurden mehrere Professoren des Mitauschen Gymnasii illustris und verschiedene Privatgelehrte, auch in öffentlichen Aemtern stehende Literaten Kurlands für die Anstalt gewonnen. Bei der Rückverlegung nach Dorpat traten mehrere der ursprünglich berufen gewesenen Docenten und Beamten wieder in ihre früheren Functionen ein; dagegen schieden fast sämmtliche für Mitau designirt gewesene Personen aus. Als die Universität am 21. und 22. April 1802 eröffnet wurde, bestand das Lehrpersonal aus den Professoren *Evers* in der theologischen, *Müthel* in der juristischen, *Styx* und *Balk* in der medicinischen, *Parrot*, *Püschmann*, *Jaesche* und *German* in der philosophischen Facultät; ausserdem waren zugegen der

des Jahres 1803 wurden die Stellen des Lehrpersonals so weit besetzt, dass gegen den Schluss des Jahres die gewünschte Vollzähligkeit einigermassen erreicht war. So konnte die Lehrthätigkeit ihren geregelten Fortgang nehmen und auch die Anknüpfung von wissenschaftlichen Verbindungen mit dem Auslande wurde dadurch erleichtert, dass die Universität am 4. Mai dem zu diesem Zwecke statutenmässig ernannten gelehrten Correspondenten Collegienrath *v. Doppelmair* sein Constatatorium ertheilte. Sein erster Bericht aus Leipzig lief unter dem 11. Juli ein und diesem folgten seitdem mehrere Mittheilungen. Der jährlich zu vollziehenden Wahl gemäss wurde der Professor *Balk* zum Rector ernannt und trat sein Amt am 21. September 1803 an. Auch in anderer Beziehung konnte die Verwaltung geregelt werden. Unter dem 28. April 1803 trat die nach dem Entwurf der Statuten gebildete Universitäts-Rentkammer in das Leben, nachdem schon seit dem 12. Januar verschiedene Summen zur Disposition des Universitäts-Raths gestellt worden waren. Der bisherige Secretair des Curatoriums, *dim. Capitain Hehn* wurde zum Secretair der Rent- und Oeconomic-Kammer und zugleich zum Secretair der Schul-Commission ernannt. Die durch § 2

---

damalige Syndicus, nachherige Professor *Meyer*, der Censur-Secretair *Petersen*, der Notair *Frisch*, der Stallmeister *v. Daue* und der Mechanicus Baron *Welling*. Der erste, nach den Eröffnungs-Feierlichkeiten eingetroffene Professor, frühere Apotheker *Artzt*, aus Beval, war der Erste, der dem Lehrkörper wieder entrissen wurde, indem er am 3. August 1802, Abends, nahe bei seiner Wohnung durch Verunglückung in den Wellen des Embach den Tod fand; seine Beerdigung als die erste eines akademischen Bürgers wurde unter grossen Feierlichkeiten vollzogen. Im Mai und Juni trafen die Professoren der theol. Facultät *Hezel* und *Böhlendorff* in Dorpat ein; im Juli wurde an Stelle des als Professor zur juristischen Facultät übergegangenen Syndicus *Meyer* der Landgerichts-Assessor Otto Baron *Ungern-Sternberg* zum Syndicus ernannt. — Der Curator Geheimerath Graf *Manntenffel*, der eine Beise in das Ausland antrat und für die Zeit seiner Abwesenheit durch den Landrichter August *v. Sivers* zu Euseküll vertreten werden sollte, übernahm die Vocation mehrerer Professoren aus dem Auslande. Im October traf Prof. *Morgenstern* aus Danzig ein; ferner wurden bei der Universität angestellt der Observator *Knorre*, der Buss. Sprachlehrer *Jellachich*; mit dem Jahre 1803 traten durch Bestätigung des Ministeriums die theilweise vom früheren Curatorio berufenen, theilweise vom akademischen Bathe neugewählten Professoren *Scherer*, *Rambach*, *Iseflamm*, *Kauzmann*, Baron *v. Elsner*, *Gaspari*, *Krause*, *Glinka*, *Rosenmüller*, *Kleinenberg*, *Pfaff*, die Lectoren *Petersen* für die Deutsche, *Vallet des Barres* für die Französische, *Dr. Beresford* für die Englische, Oberpastor *Lenz* für die Esthnische (der nachherige Dörptsche Schul-Dir. und Staatsrath, damalige) Candidat *Rosenberger* für die Lettische Sprache ein. Auch wurden der Lehrer der Zeichnen- und Kupferstecherkunst, spätere Professor *Senff* und der Lehrer der Tanzkunst *le Chevalier* angestellt.

und 3 der Stiftungs-Urkunde vom 12. December 1802 den ritterschaftlichen Curatoren vorbehaltene Theilnahme an der oeconomischen Verwaltung der Universität aber erreichte hiemit ihr Ende.

Waren die Hauptgrundzüge der Verfassung der Universität durch die am 12. December 1802 Allerhöchst geschenkte Fundations-Urkunde derselben vorgezeichnet, so bedurfte es gleichwohl zur näheren Ausführung der einzelnen Bestimmungen und zur Verschmelzung der in dem ursprünglichen Plan vom 4. Mai 1799 enthaltenen Regeln mit den durch die neue Verfassung vom 12. December 1802 gebotenen Abänderungen besonderer Statuten. Schon früher waren in Grundlage des Allerhöchsten Befehls vom 5. Januar 1802 besondere Statuten entworfen, aber nicht mit höherer Bestätigung versehen worden<sup>44)</sup>. Die Commission zum Entwurf der Statuten bestand aus fünf Mitgliedern, dem damaligen Rector *Parrot* und den Professoren *Böhendorff*, *Müthel*, *Balk* und *Morgenstern*, nach den vier Facultäten. Letzterer wurde zum Redacteur erwählt. Nachdem der Universitäts-Rath unter dem 1. April den Entwurf genehmigt hatte, wurde derselbe zur Revision der Oberschuldirection dem Herrn Curator übersandt. Ein Gleiches geschah mit dem Entwurf der Verordnungen für die Studirenden. Zur Anfertigung dieses Entwurfs waren die Professoren *Balk*, *Jäsche* und *Germann* ernannt worden, und hatte Professor *Balk* die Redaction übernommen<sup>45)</sup>. Die näheren Auskünfte, welche die Oberschuldirection wünschte, machten eine Berichterstattung nothwendig<sup>46)</sup>. Unter dem

44) Die gewöhnlich sogenannten Curatorischen „Statuten der Kaiserlichen Universität zu Dorpat nach Anleitung des am 4. Mai 1799 Allerhöchst confirmirten Plans nebst den „durch den namentlichen Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät vom 5. Januar 1802 hinzugekommenen Veränderungen“, Dorpat 1802, gedruckt zum eigenen Gebrauch der Universität in 118 §§ auf 23 S. fol. sind ein blosser Entwurf.

45) Uebersicht des Zustandes der Universität zu Dorpat vom Januar bis November 1803, aus den officiellen Berichten der Universität gezogen, in *Storchs* Russland unter *Alexander I.*, Bd. II. S. 208 ff.

46) In demselben Jahre 1803 erhielt die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften ihr neues Reglement und ihren neuen Etat von 120,000 Rub. unter dem 25. Juli (*Полное Собрание* Bd. XXVII. S. 786—800, *Storchs* Russland unter *Alexander I.*, Bd. II., S. 237—283). Die Kaiserliche Akademie der Künste hatte bereits 1802 einen Etat von 146,000 Rub. und ein neues Regl. erhalten. Vergl. *Storch* Bd. II. S. 63—76. Die Universitäten zu Moskwa, Kasan, Charkow [und die für den St. Petersburgschen Lehrbezirk bestimmte] erhielten im Jahre 1803 zu 130,000 Rubeln einen Gesamt-Etat von 520,000 Rubeln und im

19. Juni 1803 wurden zu diesem Zwecke der Rector *Parrot* und der Professor *Glinka* von der Universität nach St. Petersburg deputirt. Die in 290 §§. redigirten, umfassenden Statuten der Kaiserlichen Universität Dorpat erhielten am 12. September 1803 die Allerhöchste Sanction. Nach geschehener Mittheilung hierüber durch den Curator *Klinger* am 15. September 1803, dem Krönungsfeste des geliebten Monarchen, wurden sie am 21. September 1803 feierlich bekanntgemacht<sup>47)</sup>. Der Etat der Universität von 120,000 Rubeln wurde durch dieselben noch um 6000 Rubel zu den Ausgaben der Schul-Commission vermehrt. Die ausdrückliche Bezugnahme auf Finnland, die in der Stiftungs-Urkunde fehlt, geben diesen Statuten eine noch umfassendere Grundlage. Bis zum Jahre 1820, in welchem gleichzeitig mit dem Schul-Statut das neue Universitäts-Statut erlassen wurde (unter dem 4. Juni), waren sie die Hauptquelle der Verwaltungsregeln für die Universität und deren Anstalten, und die meisten Bestimmungen derselben sind auch in das neue Universitäts-Statut von 1820 mit aufgenommen worden.

Am 15. October 1803, demselben Tage, an dem einst *Gustav Adolphs* Königlicher Stellvertreter die Willensmeinung des Erhabenen Monarchen in Betreff der neugegründeten Universität kundgethan hatte, konnte den Studirenden der unter *Alexanders I.*, des Gesegneten Auspicien wiederhergestellten Hochschule am Embach ein Kaiserliches Geschenk überwiesen werden, das am 23. August 1803 von dem geliebten Monarchen Höchsteigene Zusätze zu dem, von der Oberschuldirection Allerunterthänigst unterlegten, in Dorpat ent-

---

Jahre 1804 unter dem 5. Novbr. besondere Allerhöchst bestätigte Statuten: **Полное Собрание** Bd. XXVIII. S. 368—656. S. *Storchs* Russland unter *Alexander I.*, Bd. II. S. 163—202, Bd. VII. S. 75—116.

47) S. „Rede bei Gelegenheit der Publication der Statuten der Universität und der „Abgabe des Rectorats am 21. September 1803, gehalten von *G. F. Parrot*“, Dorpat 1803, 14. S. 8. Die Statuten sind gedruckt Dorpat 1803, 46 S. folio, auch in *Storchs* Bussland unter *Alexander I.* Bd. II. S. 353—401. Bd. III. S. 5—45. Bei *Storch* ist auch ein Auszug aus der von *Parrot* gehaltenen Bede mitgetheilt, Bd. II. S. 110 ff. Vergl. auch *Meiners*, Bd. IV. S. 202 ff. Zur Geschichte der obenangeführten s. g. „Curatorischen Statuten“ gehört noch, dass durch einen Ukas des Dirigirenden Senats vom 28. März 1802 das ritterschaftliche Curatorium wegen seiner Bitte um höhere Bestätigung des vorgelegten Entwurfs auf die bereits vorhandenen Vorschriften zurückverwiesen wurde; diese waren der Plan vom 4. Mai 1799 und der Allerhöchste Befehl vom 5. Januar 1802.



worfenen, Texte erhalten hatte; die, Allerhöchster Bestätigung gewürdigten, Vorschriften für die Studirenden wurden denselben in feierlicher Versammlung der Universität übergeben<sup>48)</sup>. An demselben Tage, den 15. October 1803, hielt das neugebildete Universitäts-Directorium seine erste Sitzung und übernahm von nun an die ihm durch die neueren Statuten besonders zugewiesenen Geschäfte. Auch constituirte sich die Appellations-Instanz der Universität, und wurde am 17. Nov. der Professor *Müthel* zum ersten Präsidenten des Conseils als Ober-Tribunals erwählt. Das allgemeine Lehrer-Institut wurde am 5. December 1803 eröffnet<sup>49)</sup>. Ebenso wurden die Geschäfte der Censur-Commission nach den in den Universitäts-Statuten vorgeschriebenen Regeln vertheilt. Aus den Professoren *Krause*, *Germann*, *Parrot* und *Morgenstern* wurde am 14. October eine besondere Plantations-Commission gebildet, welche sich angelegen sein liess, den Dom nebst seinen Umgebungen zu verschönern, eine Aufgabe, die von dem zuletzt heimgegangenen Mitgliede der Commission, dem Jubelveteranen *Morgenstern* auch noch im Jahre 1848 in der Art gelöst wurde, dass er der Universität einen von ihm neben den öffentlichen Pflanzungen besonders angelegten Dom-Garten zum bleibenden Eigenthum abtrat und den Dank der Mit- und Nachwelt dafür ärndtete.

---

48) Sie sind im Original enthalten in der *Полное Собрание* Bd. XXVII. S. 848 und ausserdem gedruckt Deutsch in 66 §§ Dorpat 1803, 31 S. 4., auch in *Storchs* Russland unter *Alexander I.* Bd. II., Actenstücke zur Geschichte der Dörptschen Universität III. S. 86 ff. Vergl. auch *Meiners*, Band IV. S. 202 ff. Mit ihrer Publication traten die von den Curatoren Graf *Manteuffel* und *C. G. v. Baranoff* in 50 §§ (Dorpat 1802, 22 S. 4.) publicirten Vorschriften ausser Kraft, welche unter dem Titel: „Beglement der akademischen Polizei-Verordnungen für die Kaiserliche Universität zu Dorpat“ daselbst gedruckt sind.

49) S. die „Uebersicht des Zustandes der Universität zu Dorpat“, vom Januar bis November 1803, aus den officiellen Berichten der Universität gezogen, in *Storchs* Russland unter *Alexander I.*, Bd. II. S. 208—237. Auf den Antrag des Professors *Morgenstern* als ersten Directors des Instituts wurde im Jahre 1805 die Zahl der ordentlichen Mitglieder desselben auf zehn bestimmt und jedem derselben die Summe von 300 Rubeln jährlich ausgesetzt; ausserordentliche Mitglieder, welche keine Stipendien genossen, sollten sechs an der Zahl aufgenommen werden können. Schon früher hatte Prof. *Morgenstern* als Mitglied der provisorischen Schul-Commission im Jahre 1803 die Tabelle A. zu den an die Universität zu erstattenden Berichten über den Zustand sämmtlicher Gymnasien, Kreisschulen und Privat-Anstalten in den Gouvernements Liv-, Esth-, Kur- und Finnland, Dorpat 1803, 1 Fol. Bogen und gemeinschaftlich mit Professor *Müthel* die Tabelle B. zu den Berichten über den Zustand sämmtlicher Landschulen, ebend. 4¼ Bogen verfasst — auch das Schulwesen in Finnland organisirt.

Nachdem bereits im Jahre 1802 das am Markte belegene, gegenwärtig zur Wohnung und Cancelli des Herrn Curators bestimmte, ehemalige Baron *Ungern-Sternbergsche* Gebäude für 21,100 Rub. angekauft, die zur Aufführung eines Universitätsgebäudes bestimmte Summe von 25,000 Bub. aus dem Reichsschatze gezahlt, auch der Mangel an einem besonderen Hauptgebäude durch Benutzung des *v. Bockschen*, später von der Frau *v. Löwenstern*, geb. Gräfin *Mamtenffel* an die Universität verkauften Hauses ausgeglichen war, beschäftigte man sich nunmehr mit der Einrichtung der Universitätsplätze.

Das Bauwesen der Universität, dem von Anbeginn an die grösste Aufmerksamkeit geschenkt wurde, erhielt mit dem Jahre 1803 seine feste Organisation. Unter des verdienstvollen Professors der Technologie, Oeconomie und bürgerlichen Bankunst Joh. Wilh. *Krause* Leitung, dem die Professoren Baron *v. Elsner*, *Parrot*, *Hexel* und *Styx* als Gehülfen zur Seite standen, und unter Mitwirkung des Kreis-Commissariats-Notairen Gustav *Petersen* als ernannten Bau-Commissairs wurden die sämtlichen Anlagen im Laufe der Jahre 1803—1810 ausgeführt. Als die ersten Vorarbeiten getroffen waren, bewilligte der gütige Monarch bloss zu den Bauten und wissenschaftlichen Sammlungen einen extraordinären Zuschuss von 120,000 Rubeln, nachdem bereits 147,000 Rubel aus anderweitigen Ersparnissen aufgebracht worden waren<sup>50</sup>). Eine Interims-Manege war von dem Landrath *v. Baranoff* für 4000 Rub. eingerichtet worden; zur Anlage eines botanischen Gartens sollten die ersten Anstalten getroffen werden; zu diesem Zwecke wurde der zur Seebachschen Concurss-Masse gehörige, frühere *v. Pistohlkorsche* Garten nebst Treibhaus und Gebäuden für 7650 Rub. B.-Ass. gekauft und zur Vergrößerung desselben von dem Gute Techelfer ein Stück Landes für 4000 Rub. acquirirt; auch erhielt der erste botanische Gärtner, Namens Kieser, seine Anstellung<sup>51</sup>). Nach we-

50) Die Curatorische Eröffnung ist vom 22. April 1803. S. *Storchs* Russland unter *Alexander I.* Bd. II. S. 213—215. Die sämtlichen Bauten kosteten dem Staate bloss bis zum Jahre 1810 die Summe von 734,865 Bub. 51½ Kop. S.-M.; siehe die Schrift: „Das erste „Jubelfest der Kaiserlichen Universität Dorpat, fünfundzwanzig Jahre nach ihrer Gründung „gefeiert am 12. Decbr. 1827“, Dorpat 1828. S. 32. — Im Verfolge der weiteren Darstellung wird bei den einzelnen Anstalten der Universität noch besonders auf die in den letzten 42 Jahren zu Stande gekommenen Bauten Bezug genommen werden.

51) *Storchs* Russland unter *Alexander I.* Bd. II. S. 236—237.

Die Dankung des Dr. med. Schulz im Thron am 1400  
Lehrer, rathung nam Prof. Dr. Balz in D. (D.)  
Radfaun 1803 am 15 Sept 1803  
Die Dörpff 1803 No 15 am 16 Sept (H.)

nigen Jahren jedoch trat die Nothwendigkeit ein, den Platz zum botanischen Garten zu verlegen. Eine besondere Aufmunterung wurde der neugegründeten Universitäts-Bibliothek und den Sammlungen gleich im ersten Jahre der Verwaltung zu Theil, indem ihnen sehr ansehnliche Geschenke zuflössen.

Die Reihe der Erwerbungen für die Universitäts-Bibliothek eröffnete ein Geschenk von nahe an siebenhundert Büchern vermischten Inhalts aus mehreren Fächern des Wissens in Französischer Sprache, mit welchen Seine Kaiserliche Hoheit der Grossfürst *Constantin Pawlowitsch* die Anstalt huldvoll zu beglücken geruhten <sup>52)</sup>.

Unter den Privatpersonen, welche gleich in dem ersten Jahre des Bestehens der Universität den Sammlungen derselben bedeutende Geschenke zuwandten, verdienen genannt zu werden: Die Frau Gräfin Marie Aurora *L'Estocq*, geb Gräfin *Mengden*, welche eine Sammlung von 300 Bänden überwies <sup>53)</sup>, der Dr. *Schultz* in Thorn, der 1400 Bände medicinischen Inhalts, und die Frau geh. Justizräthin *Baumgarten* in Berlin, welche eine grosse Sammlung juristischer Dissertationen schenkte. Angekauft wurden die 4000 Bände starke Büchersammlung des verst. Livl. Generalsuperintendenten *Lenz*, werthvolle Sachen aus der in Berlin versteigerten Bibliothek des Dr. *Fessler* und aus der Sammlung des Professors Dr. *Schulze* in Halle, so wie eine Sammlung des Coll.-Raths Dr. *Walther* in Reval.

Der Universitäts-Rath stellte auch noch im Jahre 1803 den Universitätsbuchhändler *Gauger* und den Universitätsbuchdrucker *Grenzius* statutenmässig an <sup>54)</sup>. Dem Cabinet der Naturgeschichte widmete Seine Kaiserliche Hoheit, der Grossfürst *Constantin Pawlowitsch* gleichfalls bei der ersten Einrichtung gnädigste Berücksichtigung,

52) Ebendasselbst S. 228—230. Kaiser *Alexander I.* erkannte diese Bücher bei Seinem späteren Besuche der Bibliothek als Geschenk Seines Kaiserlichen Bruders.

53) Dieselbe erlauchte Gönnerin der Universität bestimmte in ihrem zu Riga am 23. Januar 1801 errichteten, bei Einem Kaiserlichen Livländischen Hofgerichte nebst dem dazu gehörigen Codicill vom 26. August 1807 nach ihrem Ableben am 14. April 1808 publicirten Testamente ein Legat von Funfzehntausend Rub. S.-Mze., aus dessen Renten Stipendien an Studirende der Universität vertheilt werden.

54) *Storchs* Bussland unter *Alexander I.* Bd. II. S. 230. *Morgensterns* archivalische Vorarbeiten zu den Annalen der Universitäts-Bibliothek. (Msept.)

indem Höchstseine Sammlung von Conchylien, in Spiritus aufbewahrten Thieren und sechshundert und acht Stück Petrefacten als Geschenk an die Universität kam<sup>54)</sup>. Ausserdem wurde die berühmte Mineraliensammlung des Bergraths *Voigt* in Ilmenau und die von dem Bergrath und Professor *Lenz* in Jena acquirirte Sammlung Eigenthum der Universität.

Der Professor der Naturgeschichte *Germann* unternahm in den Sommerferien des Jahres 1803 eine naturwissenschaftliche Reise durch Esthland, hauptsächlich zur Untersuchung der Küsten, und wurde auf dieser Reise von einigen Studenten begleitet.

Das chemische, das physicalische, das anatomisch-pathologische Cabinet, das Museum der Kunst erhielten ihre erste Begründung und ihre systematische Fach-Eintheilung<sup>55)</sup>. Die wissenschaftliche Thätigkeit des ganzen Lehrpersonals während der Jahre 1802 und 1803 äusserte sich nicht nur in zahlreichen Habilitations-Schriften<sup>56)</sup>, gedruckten Reden und Gelegenheitsblättern, sondern auch in grösseren selbstständigen Werken und zerstreuten Aufsätzen. In allen Sammelschriften damaliger Zeit findet sich der Nachweis eines regen literarischen Lebens, welches die Glieder der Universität von Anbeginn ihrer Thätigkeit an beseelte. Bloss die Glieder der juristischen Facultät, zu denen Anfangs nur practische Geschäftsmänner gewählt waren, bildeten eine Ausnahme<sup>57)</sup>.

54) *Storcks* Russland unter *Alexander I.* Bd. II. S. 236.

55) Ebendasselbst S. 230 ff. Vergl. auch das Jubelprachtwerk: Die Kaiserliche Universität Dorpat, XXV Jahre nach ihrer Gründung unter den betreffenden Rubriken.

56) De Russorum balneis calidis et frigidis, Part I, Dorpat 1802, S. 4. Einladungsprogramm des Prof. *Styx* zur Habilitation des Prof. *Balk* durch Vertheidigung der *Commentatio medica, naturae virium vitalium disquisitionem ac febris pathologiam sistens*, 18 S. 4. Dorpat 1802. — De artis medicae relationibus ad rempublicam, Einladungsprogramm des Prof. *Balk* zur Habilitation des Prof. *Parrot*, Dorpat 1802, 8 S. 4. Ueber den Einfluss der Physik und Chemie auf die Arzneykunde nebst einer physikalischen Theorie des Fiebers und der Schwindsucht. Inaug.-Diss. von *G. F. Parrot*, Dorpat 1802, 32 S. 4. Ueber den Einfluss der abendländischen Cultur auf Russland, bei Gelegenheit der Eröffnung der Dörptschen Universität, von *G. F. Pöschmann*, Professor der Geschichte, Dorpat 1802, 60 S. 8. — *H. L. Böhlendorff* Prolegomena quaedam ad Theologiam popularem et practicam, Dorpati 1803, 19 S. 4. — Oeconomie und Architectur. Eine Skizze über den wechselseitigen Einfluss derselben auf Gemeinwohl, als Antrittsrede gehalten von *J. W. Krause* den 13. Juni 1803, Dorpat, 32 S. 8.

57) *Storcks* Russland unter *Alexander I.* Bd. II. S. 217 ff. Vergl. *Dabelow* in *Brückers* Jahrbuch für Rechtsgelehrte in Russland Bd. I. S. 288 — 313: Ueber die Juristen-Facultät in Dorpat.

Jul Aug. v. Kolgelbes für einigmal an einem Rifen in Luffland  
auf Rom 1799 Neapel 37 Jähr, 17 Jähr Berlin 1805,  
8.19 in Capitel Dorpat sind die da als ein Mitglied  
abgegeben für Univ. auf Pflanzm. v. Prof. v. Pflanzm.  
mann für die Aufhebung v. Curator Klinger zu sein  
selbst für Univ. mit Pflanzm. Prof. Scherer will gegen  
die Pflanzm. in 25 Jährigen auf 1. v. Kolgelbes  
eine Pflanzm. für die Zeit Pflanzm. f.

ausgegeben am 14 Oct 1802 pro senia Agendi.  
für die Pflanzm. v. Prof. Parrot, Angestellte am 15  
Oktober 1802.

Nicht minder geben die ersten Doctor- und Magister-Promotionen und die ersten Inaugural-Dissertationen der Promovirten den erfreulichen Beweis regen wissenschaftlichen Lebens unter den Studirenden. Der erste im Jahr 1802 zum Dr. der Medicin Promovirte war Job. Aug. *Hassenmüller*. Ihm folgten im Jahre 1803 der Stabschirurgus David *Harder* aus Reval, der Operateur Carl Ludwig *Rhode* aus Königsberg und der Chirurgus Christian Friedrich Wilhelm *Unverdorben* aus Charlottenburg bei Berlin<sup>58)</sup>, zuletzt noch Nicolai Friedrich Leopold *Jüngling* aus dem Witebskischen. Letzterer war der Erste, welcher öffentlich disputirte<sup>59)</sup>.

So schloss das Jahr 1803 mit dem frohen Bewusstsein, der neuen Schöpfung des Jahrhunderts tüchtige Lehrkräfte und eine lernbegierige Jüngerschaft zugeführt zu sehen.

Der Anwesenheit des geliebten Monarchen am 16. Mai 1804, bei welcher Gelegenheit die verschiedenen Sammlungen und Bau-Unternehmungen in Augenschein genommen wurden, folgte in den Tagen des 21. Mai bis zum 2. Junius 1804 der erste Besuch des neuernannten Kaiserlichen Curators *Klinger*. Derselbe theilte dem Universitäts-Conseil in zwei Sitzungen verschiedene Bemerkungen über Verwaltungs-Angelegenheiten zur näheren Erwägung mit. Um die Universität für immer gegen alle Einreden und Ansprüche in Beziehung auf das ihr Allergnädigst verliehene Terrain des Doms zu schützen, wurde ihr zufolge Allerhöchsten Befehls vom 26. März 1804 der förmliche Besitzstand desselben durch das Dorpatsche Landgericht eingewiesen. Die der Universität verliehenen Gerechtsame mussten wegen Nicht-Anerkennung von verschiedenen Seiten her und weil die Publikation derselben nicht allörtlich erfolgt war, auf Ansuchen der Universität noch besonders bekanntgemacht werden<sup>60)</sup>.

58) *Storcks* Russland unter *Alexander I.* Bd. II. S. 220—221. Vergl. *Ordinis medicorum in universitate Caesarea Dorpatensi Annales ab universitatis exordio ad finem usque anni MDCCCXXVII, auctoritate et consensu gratiosi hujus ordinis editi, auctore Hermanno Joanne Köhler, med. doctore legente. Dorpati Livonorum, MDCCCXXX, 154 S. 8., besonders S. 139 und S. 140.*

59) *Storch* a. a. O. *Köhler* a. a. O. Vergl. *Recke* und *Napiersky* Bd. II. S. 405. Die Disputation war eine doppelte, zuerst zur Erreichung des medicinischen Magister-Grades, sodann zur Erlangung des Doctorhutes.

60) Senats-Ukas vom 13. August 1804. Patent der Livl. Gouv.-Reg. vom 27. Septbr.

Dorpat beging am 14. Julius 1804 unter allseitiger Theilnahme des akademischen und städtischen Publikums die Jahrhundertfeier seiner Unterwerfung unter Russlands Scepter<sup>61)</sup>.

Nachdem das erste Verzeichniss derjenigen Kronsgüter, welche in Grundlage des ersten Plans zur Unterhaltung der Universität eingewiesen werden sollten, am 12. Julius 1802 Allerhöchster Bestätigung gewürdigt worden war, gab ein unter dem 5. Junius 1803 von dem Monarchen Allerhöchst bestätigtes neues Verzeichniss der Universität die in Grundlage des ersten Artikels der Stiftungs-Urkunde vom 12. December 1802 verhiessene volle Zahl von zweihundertundvierzig Livländischen Haken zum eigenthümlichen Besitz<sup>62)</sup>. Erst im Jahre 1805 konnten einige dieser Güter der Disposition der Universität überwiesen und für Rechnung derselben verpachtet werden. Die Einnahmen flossen indessen aus dieser Quelle nicht so regelmässig, als die Interessen der Anstalt es nöthig machten. Auch mussten die durch Theilnahme

---

1804. Auch in Esth-, Kur- und Finnland wurde dieser Befehl gleich den früheren die Universität angehenden Bekanntmachungen allörtlich publicirt. Die Bekanntmachung bezog sich ausdrücklich auf die Stiftungs-Urkunde vom 12. December 1802, die Statuten und die Vorschriften für die Studirenden.

61) Vergl.: Zur Gedächtnissfeier der Uebergabe der Stadt Dorpat am 14. Juli 1704 und zur dankbaren Bückerrinnrung an das Glück, welches sie unter Bussischer Herrschaft genossen hat, am 14. Juli 1804, 4 unpag. Bl. und s. auch die umständliche Beschreibung in der Dörptschen Ztg. No. 58 vom 20. Juli 1804.

62) Diese Güter waren: nach dem Verzeichnisse vom 12. Julius 1802: Kastolatz mit  $1\frac{1}{2}$  Haken im Odenpähschen Kirchspiele, Falkenau mit 13 Haken im Ecksschen Kirchspiele, Flemmingshof mit  $19\frac{3}{8}$  Haken im Laisschen Kirchspiele, Alt-Tennasilm mit  $7\frac{1}{4}$  Haken im Fellinschen Kirchspiele, Aidenhof mit  $15\frac{3}{4}$  Haken im Paistelschen Kirchspiele, Alt-Karrishof mit  $15\frac{3}{8}$  Haken im Hallistschen Kirchspiele, Torgel mit  $9\frac{1}{4}$  Haken im Torgelschen, Jäper mit  $5\frac{1}{4}$  Haken im Audernschen, Selli mit  $3\frac{1}{4}$  Haken im Testamaschen, Kalli mit  $3\frac{3}{4}$  Haken im Michaelisschen, Wörring in demselben mit  $1\frac{1}{2}$  Haken, Kolberg im Salisburgschen Kirchspiele mit  $4\frac{1}{2}$  Haken; — nach dem Verzeichnisse vom 5. Junius 1803, Anrepshof mit  $2\frac{5}{8}$  Haken und Marienhof mit 1 Haken im Kirchspiele Dorpat, Awwinorm mit  $10\frac{1}{2}$  Haken im Kirchspiele Lohhusu, Alt-Kawelecht mit  $13\frac{3}{8}$  Haken, Neu-Kawelecht mit  $8\frac{1}{2}$  Haken, Uhlfeld mit 5 Haken, sämmtlich im Kawelechtschen Kirchspiele; Tammenhof mit 16 Haken im Bandenschen Kirchspiele, Alt-Nüggen mit  $5\frac{3}{8}$  Haken, Spankau mit  $10\frac{3}{8}$  Haken, beide im Nüggenschen Kirchspiele, Odenpäh mit  $16\frac{7}{8}$  Haken, Hmjerw mit  $10\frac{3}{8}$  Haken, beide im Odenpähschen Kirchspiele; Lais-Schloss mit  $25\frac{1}{4}$  Haken im Laisschen, Wottigfer mit  $5\frac{1}{4}$  Haken im Tormaschen Kirchspiele, Alt-Kasseritz mit 10 Haken im Baugeschen Kirchspiele.

Handwritten notes in German, likely a curriculum vitae or list of works. The text is written in cursive and includes the following information:

- Name:** C. J. Sonntag
- Birth:** Riga, 25 July 1803
- Education:** Studied in Riga, then in Göttingen (1778-1782) and Berlin (1803).
- Profession:** Professor of Theology in Riga (1803-1808), then in Berlin (1808-1826).
- Works:** "Catalog der in der Kaiserlichen Universität zu Berlin befindlichen Bibliothek", "Berliner Magistrate", "Directorat der Universität zu Berlin", "Kochbuch", "Gedichte", "Programme", "Bericht über die Universität zu Berlin".
- Other mentions:** "Herrn C. J. Sonntag", "Herrn C. J. Sonntag", "Herrn C. J. Sonntag".

an der Verwaltung der Universitätsgüter in Anspruch genommenen Professoren ihren übrigen Beschäftigungen viele Zeit und Kraft entziehen, ohne der Verantwortlichkeit völlig gewachsen zu sein, welche diese ausserhalb der Grenzen ihres nächsten Berufs liegende Thätigkeit für sie herbeiführte. Unter diesen Umständen konnte der Allerhöchstnamentliche Befehl vom 19. Mai 1806, welchen der Curator *Klinger* in der Sitzung des Conseils von 26. Mai d. J. persönlich übergab, nur mit Freuden aufgenommen werden, indem durch denselben die jährliche Ablassung von 126,000 Rubeln zur Unterhaltung der Universität aus dem Reichsschatze angeordnet und die Einziehung der 240 Haken zum Besten der Krone eingeleitet wurde <sup>63</sup>).

Mittlerweile waren im Lehrpersonal der Universität verschiedene Veränderungen vorgegangen. Bei allen Besetzungen der Aemter zeigte sich die wohlwollendste Unterstützung von Seiten der hohen Oberen der Universität. Nur stiess man bei Berufung einzelner Professoren auf verschiedene Hindernisse, die in der besonderen Verbindung mancher Professuren ihren Grund hatten, und konnte wegen Ausfüllung der Vacanzen sich nur in der Art verständigen, dass nach höheren Orts eingeholter Erlaubniss zur Modification einzelner, in den Statuten enthaltener, Bestimmungen die Theilung und Umbenennung von Professuren versucht wurde <sup>64</sup>). Die Rectorwahl für das neue academische Verwaltungs-Jahr hatte den Professor *Gaspari* getroffen; für die erste Auf-

---

63) Der Original - Befehl ist abgedruckt in der Полное Собрание, Band XXIX, S. 309—310.

64) Die wesentlichsten Veränderungen im Lehr-Personal waren die Wiederbesetzung des durch Prof. *Scherer's* Abgang zur medico-chirurgischen Akademie nach St. Petersburg erledigten Lehrstuhls der Chemie und Pharmacie mit dem Apotheker Dr. David Hieronymus *Grindel* aus Riga, die Berufung des bisherigen Repetenten in Göttingen Dr. Joh. *Horn* zum Professor der Kirchengeschichte und theologischen Literatur, die Anstellung des Hauslehrers Ludwig Emil *Cichorius* auf dem Gute Euseküll in Livland als Prosectors und ausserordentlichen Professors, die Umbenennung des bisherigen Prosectors Dr. *Kauzmann* zum ordentlichen Professor der Chirurgie und die Berufung des Professors Dr. Christian Friedrich *Deutsch* aus Erlangen zum Professor der Entbindungskunde und Thierarzneikunst. Der bisherige Lector der Englischen Sprache Dr. *Beresford* wurde gleichzeitig zum Lector der Italienischen Sprache, an Stelle des zum Lehrer des Gymnasiums und der Kreisschule in Dorpat ernannten Lectors *Jellachich* der Cand. Joh. Friedr. *Thörner* als Lector der Russ. Sprache vocirt. Aus der Schul-Commission wurde zu Ende des Octobers der Prof. *Hesel* auf seine Bitte entlassen; in dieselbe wurden neu gewählt die Professoren *Pfaff* und *Gaspari*.

gabe wissenschaftlicher Preisfragen war durch Bekanntmachung auf das Jahr 1804 der Grund gelegt.

Das Bauwesen der Universität machte rasche Fortschritte. Die zum Bibliotheksitze bestimmten Räume der alten Domkirche, nämlich der ganze Domherrenchor mit dessen Säulen, konnten im April 1804 der kunstgeübten Hand zum Umbau überwiesen werden; am 16. Mai 1804 besichtigte der Kaiser bei Seiner persönlichen Anwesenheit in Dorpat den Bau und äusserte Allerhöchstseine Zufriedenheit mit der Ausführung; bereits am 21. October wurde das Dach baumässig gerichtet<sup>65)</sup>, und konnten die inneren Arbeiten binnen zweijähriger Frist so weit gefördert werden, dass schon am 15. September 1806, dem Krönungsfeste des geliebten Monarchen, die Einweihung stattfand. Sämmtliche Institute und Cabinette wurden auch im Laufe des Jahres 1804 ansehnlich vermehrt<sup>66)</sup>. Eine vom Professor *Parrot* verfasste Feuer-Ordnung erhielt die Bestätigung. Zur Verbesserung der Stadtuhr wurden auf Bitte der Universität 500 Rubel bewilligt. Der Professor *Germann* machte in Begleitung von 6 Studenten eine naturhistorische Reise durch Finnland und erhielt dazu 300 Rubel. Die Uebungen des Lehrer-Instituts nahmen ihren Fortgang. Da der Cursus auf zwei Jahre festgesetzt war, so konnte noch keiner der aufgenommenen Seminaristen entlassen oder zu Schulämtern befördert werden; indessen ertheilten einzelne Seminaristen im Gymnasio und in der Kreisschule versuchsweise Unterricht.

Mit dem 15. September 1804 als dem hohen Krönungsfeste des Monarchen wurde die neue Schul-Einrichtung im ganzen Lehrbezirke fest begründet. An diesem und dem darauf folgenden Tage wurden die nach der bis-

---

65) S.: Bau-Rede beim Richten des Dachs der Kaiserlichen Bibliothek zu Dorpat, öffentlich gesprochen von Joh. *Grebütz* aus Magdeburg den 21. Oct. 1804, Dorpat, 3½ Bogen folio (wird von Einigen dem Prof. *J. W. Krause*, von Anderen dem Censur-Secretair *Karl Petersen* beigelegt).

66) S. den Bericht: Geschichte des öffentlichen Unterrichts 1804, Dorpat — und zwar vorzüglich über die Vermehrung der Sammlungen in *Storchs* Russland unter *Alexander I.* Bd. VIII. S. 24—33. Vergl. auch *Morgensterns* Archivalische Vorarbeiten zu den Annalen der Universitäts-Bibliothek. (Mscpt.) Für das Museum der Kunst wurden im Laufe des Jahres 1804 ausgegeben 3587 Rub. 82 Kop., das physikalische Cabinet gab aus 5685 Rub. 83 Cop., das chemische Laboratorium 2242 Rub. 55 Cop. u. s. w.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Es ist von K. Petersen, auf Winkelmann und W. Krause

herigen Ordnung bestehenden Schulen in Riga und Dorpat reorganisirt, und an beiden Orten die neuerrichteten Gymnasien, so wie die Kreisschulen in allen Städten des Landes unter angemessenen Feierlichkeiten eingeweiht. Das Gouvernements-Gymnasium in Reval wurde 1805 eröffnet. Das Gymnasium in Wiborg war mit Organisation des Schulwesens in Finnland neu gebildet. Bloss das academische Gymnasium in Mitau behielt einstweilen seine frühere Verfassung bei bis zum 2. October 1806, worauf es den übrigen Gymnasien des Lehrbezirks gleichgestellt wurde<sup>67)</sup>. Durch die Ausdehnung der, am 5. Novbr. 1804 mit dem Doklad der Ober-Schul-Direction Allerhöchst bestätigten Statuten der Lehr-Anstalten, welche den Universitäten untergeordnet sind (s. oben pag. 26 Anmerkung 42) auch auf den Dorpater Lehrbezirk wurde den Schulen eine feste und geregelte Verfassung und Verwaltung verliehen.

Am 1. Mai 1804 wurde das medicinisch-klinische Institut eröffnet, vorläufig in einem Privathause, weil die vom Monarchen dazu angewiesene, auf dem Dom befindliche, Kaserne, welche zu diesem Zwecke ausgebaut werden sollte, erst im Julius 1805 in den Besitz der Universität kam; indessen wurden bis zum 31. December 1804 doch schon 153 Kranke aufgenommen, von denen 145 als geheilt entlassen werden konnten<sup>68)</sup>.

---

67) Einige historische Bemerkungen in Beziehung auf das Schulwesen in den Ostseeprovinzen. Bei Gelegenheit der feierlichen Eröffnung des Gymnasiums und der Kreisschule zu Dorpat den 15. September 1804, von Dr. G. F. Pöschmann, Prof. der Geschichte und Mitglied der Schul-Commission, Dorpat 1804, 71 S. 8. — Dr. A. Albanus Programm: Vorläufige Nachrichten von den Lehrgegenständen des neuen Kaiserlichen Gymnasiums und der ersten Kreisschule zu Biga. Zur Ankündigung der Eröffnung dieser Anstalten am 16. Sept. 1804, Biga, 8 S. 4. Rede bei Eröffnung der Dorpatschen Töchterschule am Geburtstage Ihrer Kaiserlichen Majestät Maria Feodorowna, gehalten von G. F. Parrot, Dorpat 1804, 16 S. 8. Vergl.: Zur Geschichte des Kaiserlichen Gouvernements-Gymnasiums in Biga während der ersten 25 Jahre seines Bestehens. Einladungsschrift zu dem 25jährigen Jubelfeste jener Anstalt am 16. September 1829 (v. Dr. C. E. Napiersky) Riga 1829, 28 S. 4. Einladungsschriften zur Feier des 25jährigen Jubelfestes und der Einweihung des neuen Lehrgebäudes des Gouv.-Gymnasiums zu Dorpat am 15. September 1830, herausgegeben von O. B. G. Rosenberger, Dorpat 1830, 79 S. 4. Vergl. auch noch Storchs Russland unter Alexander I. im IX. Bde. S. 30, und: Zur Geschichte des Gymnasium illustre zu Mitau während der ersten funfzig Jahre seines Wirkens, als Programm zur funfzigjährigen Stiftungsfeier dieser Anstalt am 17. Junius 1825, entworfen von J. D. Braunschweig, Mitau 1825, 52 S. 4.

68) Storchs Russland unter Alexander I. Bd. VIII. S. 27. Vergl. Dr. Ludwig

Im April 1805 wurde die ambulatorische chirurgische Klinik eröffnet und am Schlusse des Jahres auch die geburtshülfliche Abtheilung.

Im September 1805 wurde die für das anatomische Theater bestimmte Rotunde, deren Bau im Jahre 1803 den Anfang genommen hatte, vollendet und der Benutzung übergeben.

Am 15. September 1805, dem Krönungsfeste des geliebten Monarchen, wurde der Grundstein zum Hauptgebäude der Universität unter angemessenen Feierlichkeiten gelegt. Die Benutzung des Baumes, auf dem das Universitäts-Gebäude aufgeführt werden sollte, hatte ganz besondere Local-Schwierigkeiten gemacht. Glücklicher Weise konnte durch Erweiterung des Terrains mittels Ankaufs eines benachbarten Grundstücks der Platz vergrössert und somit eine gerade Linie gewonnen werden, die durch alleinige Bebauung des alten Schwedischen Kirchenplatzes nicht zu erhalten möglich gewesen sein würde<sup>69</sup>). Mit dem Jahre 1805 konnte auch der Ausbau der für alle klinischen Anstalten eingeräumten Militair-Kaserne auf dem Dom beginnen und wurde in der Mitte des Jahres 1808 vollendet<sup>70</sup>). Doch wurden die Erkerzimmer des Dachstuhls und die eigene Apotheke der Anstalt erst nach dem

---

August *Struve*: Historischer Bericht über die Leistungen des medicinischen Clinicums der Kaiserlichen Universität zu Dorpat von seiner Eröffnung im Jahre 1804 bis zum Schlusse des Jahres 1826. Angehängt sind Bemerkungen über die Frequenz einzelner Krankheitsformen in und um Dorpat. Dorpat 1825. *Struve* bezeichnet den Anfang des Jahres 1804 als Eröffnungs-Termin, während der bei *Storch* l. c. enthaltene officiële Bericht den 1. Mai 1804 als solchen angiebt. Auch hinsichtlich der Zahl der Kranken weicht *Struve* von dem Bericht bei *Storch* ab.

69) Acta Universitatis über die Benutzung der Allerhöchst verliehenen Grundstücke. S. *Morgenstern*: Nonnulla de area aedium academicarum, Dorpati 1805. Vergl. Worte bei der Legung des Grundsteins zum Hauptgebäude der Kaiserlichen Universität in der Schrift: Der 15. Septbr. 1805 in Dorpat, von *Krause* und Anderen. Vergl. auch *Schröder's* St. Petersburger Monatsschrift, Februar-Heft 1806. Bei dem Vermauern der Grundsteine folgte dem Rector ein von den Studirenden aus ihrer Mitte Erwählter, der im Namen seiner Commilitonen drei Steine vermauerte: es war der erste in Dorpat studirende *Lette*, Namens *William*.

70) *Struve* a. a. O. S. 7. S. auch das Jubelprachtwerk: Die Kaiserliche Universität Dorpat, XXV Jahre nach ihrer Gründung mit den dazu gehörigen Abbildungen. Dorpat 1827. Annales scholae clin. Dorpat. annor. MDCCCXVIII, XIX, XX, auctore Joh. Friedr. *Erdmann*, Dorpati MDCCCXXI. H. J. *Köhler* ordinis medicorum in univ. Caes. Dorpatensi Annales. Dorp. MDCCCXXX.

Wolff 1805 von Johann Gottfried Kume  
Lizenz 1851 63-69 Spedition von Dorpat

Dieses Buch ist besetzt mit 100 Exemplaren  
von dem 3ten Theil der Confessionen der röm. Kirche  
von dem 3ten Theil der röm. Kirche, die nach dem  
Leibnizianischen System abgehandelt sind, am 18 Jan 1823  
in Dorpat, im Druck der Buchdruckerei  
von dem 3ten Theil der röm. Kirche, die nach dem  
Leibnizianischen System abgehandelt sind, am 18 Jan 1823  
in Dorpat, im Druck der Buchdruckerei  
von dem 3ten Theil der röm. Kirche, die nach dem  
Leibnizianischen System abgehandelt sind, am 18 Jan 1823  
in Dorpat, im Druck der Buchdruckerei

Andersens Fama für Duff's Buchhandlung, 1806 60-64.

J.C. Kaffkas Nord. Archiv vom Jahr 1806. Olona Libera  
152-155. Die Libelle über den Stand der  
in der Buchhandlung, die nach dem Leibnizianischen  
System abgehandelt sind, am 18 Jan 1823  
in Dorpat, im Druck der Buchdruckerei  
von dem 3ten Theil der röm. Kirche, die nach dem  
Leibnizianischen System abgehandelt sind, am 18 Jan 1823  
in Dorpat, im Druck der Buchdruckerei

Resaliae?

Jahre 1817 hinzugebaut. In neuester Zeit aber ist das ganze klinische Gebäude, wie sich aus dem zweiten Abschnitte ergeben wird, neu ausgebaut, hat eine ganz veränderte Gestalt und durch Verlegung der geburtsstilllichen Abtheilung nach einem besonderen Nebengebäude, dem früheren Hause des Domvoigts, so wie durch viele zweckmässige Einrichtungen, eine grössere Bedeutung erhalten. Den sämmtlichen Bauten, wie den übrigen Angelegenheiten der Universität schenkte der Curator *Klinger* während seiner Anwesenheit in Dorpat vom 17. bis zum 27. Mai 1806 eine vorzügliche Aufmerksamkeit. Er wohnte mehreren Sitzungen des Universitäts-Conseils bei, genehmigte die Uebertragung der Ersparnisse einzelner Sammlungen und Institute auf andere Anstalten der Universität und hinterliess das Versprechen noch ausgedehnterer Fürsorge für die wissenschaftlichen Zwecke der ihm empfohlenen Anstalt.

Im Frühjahr 1806 gelangte die Universität auch in den Besitz eines ihr von der Collegienrätthin *v. Rosenkampff*, geb. *v. Blarhamberg* mit Zustimmung ihres Gemahls zur Benutzung für den botanischen Garten geschenkten Grundstückes am Embache, das alle Vorzüge in sich vereinigte. Nunmehr wurden die auf dem früher dazu benutzten ehemaligen *v. Pistohlkors's*chen Platze angelegten Einrichtungen allmählig nach dem gegenwärtigen botanischen Garten übergeführt.

Am 12. December 1805 wurden die ersten Preis-Medaillen an Studierende für gelöste wissenschaftliche Aufgaben vertheilt <sup>71)</sup>. Indessen konnten

---

71) Die goldene Medaille erhielten an diesem Tage der Stud. juris (nachherige Kurländische Regierungsrath, als Staatsrath 1847 gestorbene) Wilhelm August Ludwig *Beitler* aus Kurland, der Stud. med. (nachherige Arzt in Wolmar und daselbst 1851 als Staatsrath gestorbene) Otto Gottlieb Leonhard *Girgensohn* aus Livland, der Stud. phil. (spätere Major im Militair-Dienst, auch eine Zeitlang Docent in Dorpat und Erbherr von Rausenhof in Livland) Alexander *v. Zückell* aus Livland, so wie die silberne Medaille der (spätere Kurländische Gouvernements-Schul-Director, Collegienrath, damalige Stud. theol.) Johann Daniel *Braunschweig* aus Kurland, desgl. 1806 die silberne Medaille die Studierenden Jacob Andreas *Makowsky* aus Kurland und Adam Johann *Schubbe* aus Esthland. Bei Gelegenheit der Herausgabe der am 12. December 1827 von der I. und III. Classe der philosophischen Facultät gekrönten Preisschrift des Stud. Carl *Kühlstädt* aus Esthland: *Observationes criticae de Tragicorum Graecorum dialecto*, gedr. Dorpat 1832, 140 S. 8. gab *Morgenstern* eine „narratio „de nonnullis, quae antiquarum literarum studium apud Dorpatenses adjuverint“ als Einleitung und darin auch ausser einer kurzen Geschichte des Lehrer-Seminars und philol. päd. Seminars Materialien zur Geschichte der Preis-Vertheilung an Zöglinge desselben. Vergl. ferner

die an diesem Tage öffentlich genannten Jünglinge die ihnen verliehenen goldenen und silbernen Medaillen gleich ihren Nachfolgern im Jahre 1806 erst später ausgereicht erhalten, weil die Kaiserliche Münze in St. Petersburg die ersten Exemplare der nach einem besonderen Stempel geprägten Medaillen erst im Jahre 1807 zu liefern im Stande war. Seit dem Jahre 1805 sind mit einziger Ausnahme des Jahres 1825, in welchem keine Bewerbungsschriften eingelaufen waren, regelmässig am 12. December die goldenen und silbernen Medaillen (mit *Alexanders I.* des Geseigneten Bildniss, dem Gedächtnisstage und der von einem Lorbeerkranze umschlungenen Devise: *Ingenio et studio Universitas Caesarea literarum Dorpatensis*) vertheilt worden <sup>72</sup>).

An 17. Februar 1807 feierte die Universität den bei Preussisch-Eylau erfochtenen Sieg durch einen öffentlichen Redeact <sup>73</sup>).

Ansehnliche Vermehrungen wurden der Bibliothek und den Sammlungen der Universität auch in den Jahren 1805 bis 1808 zu Theil. Vor Allen

---

die gedr. Berichte von *Morgenstern* in der Dörptschen Ztg. von 1805—1835 und von 1836 an den jährlichen Bericht im Inlande, so wie an vielen anderen Orten.

72) Die von dem Hofmedailleur, Staatsrath *Leberecht* zu St. Petersburg entworfene Zeichnung wurde mehrere Male verändert, und ehe es zur Prägung kam, musste der Stempel einer nochmaligen Revision unterworfen werden. Der Preis für die vorzüglichste Abhandlung ist eine goldene Medaille, 18 Ducaten an Werth. Dem Verfasser derjenigen Abhandlung, welche der mit der goldenen Medaille gekrönten im Werthe am nächsten kommt, wird die silberne Medaille zuerkannt, die auch für die befriedigendste homiletische Abhandlung ertheilt zu werden pflegt. Die Preise werden den Verfassern nach Eröffnung der versiegelten Zettel mit ihren Namen eingehändigt; alle mit Abhandlungen, die keines Preises würdig befunden sind, eingegangenen Zettel werden verbrannt. Der jedesmalige Professor der Beredsamkeit hat die Berichte der Facultäten über die eingegangenen Arbeiten zu verlesen; als dritte Stufe der Anerkennung gilt auch ehrenvolle Nennung des Namens.

73) S. die Schrift: *Der 17. Februar 1807 in Dorpat. Feier des Sieges bei Preussisch-Eylau im Namen der Kaiserlichen Universität.* Dorpat 1807, 52 S. 8. Diese Schrift enthält eine Anrede des damaligen Rectors *Meyer*, die Rede des Prof. *Rambach* nebst der Russ. Uebersetzung des Prof. *Glinka*, *Menschengrösse*, ein didaktisches Gedicht von Prof. *Balk*. Ausserdem erschienen gedruckt: *Gesänge in der St. Johannis-Kirche zu Dorpat am Dankfeste für den Sieg bei Preussisch-Eylau gesungen den 17. Februar 1807.*

bereicherte der wirkliche Geheimerath Graf *v. Sievers* zu Bauenhof die Bibliothek mit werthvollen Kupferwerken und zeichnete die Anstalt durch andere Beweise seines Wohlwollens aus<sup>74</sup>). Als im Jahre 1807 das Ende des fünfjährigen Termins herannahte, für welchen der wirkliche Staatsrath *v. Bock* im Jahre 1802 das obere Stockwerk seines Hauses der Universität zur unentgeltlichen Benutzung abgetreten hatte, wurde nicht nur die bisher in demselben befindlich gewesene Bibliothek in den oberen Saal des unterdessen zum grössten Theile vollendeten Dom-Bibliothek-Gebäudes übergeführt, sondern auch der untere Saal dieses Locals vorläufig zum Auditorio maximo eingenommen. Nachdem das Gebäude, welches von den klinischen Anstalten bezogen werden sollte, im Sommer des Jahres 1808 gänzlich vollendet war, wurde die erste Einrichtung dieser Anstalten, so wie die Completirung der nothwendigen Sammlungen durch bedeutende Zuschüsse wesentlich gefördert<sup>75</sup>). Schon vorher hatte der Curator *Klinger* bei seiner persönlichen Anwesenheit zu Dorpat in den Tagen vom 18. bis zum 30. Mai 1808 die Anordnung getroffen, dass ausser den drei Directoren der einzelnen Abtheilungen ein viertes Mitglied der medicinischen Facultät die Leitung der Oeconomischen Verwaltung zu übernehmen habe.

Die starken, durch die damaligen Zeitverhältnisse herbeigeführten, Truppendurchmärsche gaben auch den klinischen Anstalten der Universität eine erhöhte Wirksamkeit. Im Jahre 1808 wurden der Universität 28,373 Rub. 74 Kop. S.-M. an Kur- und Verpflegungskosten von der Militair-Verwaltung zurückgezahlt, woraus sich ungefähr entnehmen lässt, wie stark die Anzahl der auf diese Weise behandelten Militair-Kranken gewesen ist. Ueberhaupt hatte

---

74) Er machte im October 1807 die Mittheilung, dass er 12,000 Rubel zu einem *Sievers'schen* Familien-Stipendio bestimmt habe; im Jahre 1808 zeigten seine Töchter nach seinem inzwischen erfolgten Ableben an, dass er in seinem Testamente die Renten von noch 4000 Rubeln für einen Studirenden der Theologie oder Medicin bestimmt habe. Vergl. Jacob Johann Graf *Sievers*, Eine Vorlesung von Prof. *Rambach*, Dorpat 1809, 76 S. gr. 4.

75) *Struve* a. a. O. S. 16 und 17 schliesst mit dem 28. Juli 1808 die erste Periode des medicinischen Clinicums ab und lässt mit diesem Tage die zweite beginnen, die bis zum 5. Juni 1817 als dem Termin eines neuen Wechsels in der Verwaltung der Anstalt läuft. Vergl. auch *Köhler* Ordinis Medicorum Annales S. 30 und 31, *Erdmann* Annales scholae ellnicae medicae Dorpatensis annorum MDCCCXVIII, MDCCCXIX et MDCCCXX, Dorpati MDCCCXXI in der geschichtlichen Einleitung.

der Krieg in dem ersten Jahrzehend des Bestehens der Universität einen wesentlichen Einfluss auf die Förderung des medicinischen Studiums, das von unterschiedenster Wichtigkeit für die Armeen des Reichs wurde. Bereits im Januar 1809 wurden 33 Krons-Mediciner, von denen jeder jährlich 452 Rub. 92½ Kop. zur Betreibung seiner Studien erhielt, hieher gesandt. Mit dem Jahre 1812 trat ein rascher Wechsel in den klinischen Uebungen ein, indem viele junge Mediciner einem Rufe nach Riga folgten, um bei den daselbst errichteten Militair-Lazarethen thätig zu sein. Auch in Dorpat wurde ein temporaires Militair-Lazareth errichtet, welches 3000 Kranke aufnehmen konnte, und bei welchem die Directoren *Balk*, *Jochmann* und *Styx*, so wie unter ihrer Anleitung die zurückgebliebenen Practicanten der Medicin thätig waren. Vom 19. December 1811 bis zum 6. Juni 1813 wurden in dieses Militair-Hospital 1610 Kranke aufgenommen, von denen der Professor *Balk* in seiner Abtheilung 769, der Dr. *Jochmann* in der seinigen 584 und der Professor *Styx* in der seinigen 257 zu behandeln hatte <sup>76)</sup>.

---

76) Noch vor der Beziehung des neuerbauten Klinikums wurden von dem Director der klinischen Anstalt *Balk* „Gesetze für das medicinische Klinikum und für die Studirenden der „Medicin, welche dasselbe besuchen“, Dorpat 1806, 29 S. S. promulgirt. Hierauf wurden die Statuten der klinischen Institute von dem Curator *Klinger* im Februar 1809 bestätigt. Im März 1819 erhielten die von den Directoren der klinischen Anstalten vorgeschlagenen neuen Vorschriften zur Verwaltung dieser Institute die Genehmigung des Curators, nachdem der ursprüngliche Entwurf mehrfachen Revisionen unterzogen worden war. Vergl. *Eydmann* *Annales Scholae clinicae medicae Dorpatensis* in der Einleitung, *L. A. Struve* *Historischer Bericht über die Leistungen des med. Klinikums*, *Köhler* a. a. O. Durch ein Allerhöchstes Rescript an den Min. der geistl. Angelegenheiten und der Volks-Aufklärung vom 5. Novbr. 1819 wurde wegen Mangels an Aerzten im Reiche die Errichtung eines besonderen medicinischen Instituts bei der Dorpater Universität für 40 Kronszöglinge angeordnet, deren jeder 4 Jahre lang 750 Rubel zu seinem Unterrichte erhalten sollte. Bis zum Jahre 1823 war nicht nur die Einrichtung dieses Instituts beendigt, sondern auch die durch dasselbe bedingte grössere Zahl von Betten in sämmtlichen Abtheilungen des Klinikums eingeführt. Zu letzterem Zwecke wurden 3900 Rubel, zu der Benutzung eine jährliche Summe von 7800 Rubeln und ausserdem 30,000 Rub. zur jährlichen Unterhaltung der Zöglinge aus dem Reichsschatze bestimmt. Die Vorschriften für die Zöglinge des medicinischen Instituts bei der Dörptschen Universität sind gedruckt in 27 §§ und beziehen sich I. Auf den Zweck und Bestand des Instituts. II. Auf die Bedingungen zur Aufnahme in das Institut. III. Auf die Verpflichtungen der Zöglinge dieses Instituts. A. Während ihres Aufenthalts in demselben. B. Nach beendigtem Cursus. IV. Auf die Emolumente, welche die Zöglinge dieses Instituts geniessen. V. Auf den Austritt aus dem Institut vor beendigtem Cursus. Durch das Allerhöchstbestätigte

Handwritten text in German, likely a historical document or report. The text is dense and covers the entire page, starting with a date '1820' and mentioning various administrative or legal matters. Key phrases include 'Minister', 'Commissar', 'Verordnung', and 'Gesetz'. The document appears to be a record of a meeting or a formal communication from a government or official body.



Zu der grossartigen Schenkung, mit welcher Kaiser *Alexander* die Sammlung chirurgischer Instrumente begründet hatte, indem der erhabene Monarch gleich in den ersten Jahren des Bestehens der Universität einen noch jetzt in dem dazu gehörigen Schrank aufbewahrten, nach einem eigenen Cataloge geordneten, von dem Mechanicus *Wolffsohn* in Wien verfertigten, Apparat für die Bandagenlehre, 6801 Buben an Werth, der Dorpater Universität sandte<sup>77)</sup>, gesellten sich im Laufe der Jahre durch Ankauf und Schenkung von Privatpersonen reichhaltige Bestandtheile dieser Sammlung, während die geburtshülfliche Section in dem ersten Jahrzehend weniger berücksichtigt werden konnte.

Die besondere Wichtigkeit, welche dem medicinischen Studio beigelegt wurde, und die Nothwendigkeit, im ganzen Umfange des Reichs übereinstimmende Regeln für die Prüfungen der Mediciner einzuführen, hatten den am 22. August 1808 Allerhöchst bestätigten Doklad der zur Ausgleichung der Verschiedenheit in den Prüfungen bei der Ober-Medicinal-Verwaltung und bei den Universitäten niedergesetzten Commission veranlasst. Bereits durch dieses mit

Universitäts-Statut vom 4. Juni 1820 erhielt auch die klinische Verwaltung ihre neuen Grundregeln. Eine besondere Instruction für die Assistenten der klinischen Anstalten wurde in 14 §§ von dem gegenwärtigen Herrn Curator des Lehrbezirks bereits unter dem 12. Juli 1843 bestätigt. Die der Errichtung eines Civil-Central-Hospitals vorhergehenden Verhandlungen bezweckten Anfangs eine Verschmelzung der klinischen Anstalten mit demselben, welche auf Bitte der Univ. abgewandt wurde. Das neueste Reglement zur Verwaltung der klinischen Anstalten der Kaiserlichen Universität Dorpat ist von einer besonders dazu niedergesetzt gewesenen Commission, die aus den Professoren *Adelmann, Walter, Carus, v. Samson-Himmelstern* und *Oesterlen* bestand, im Jahre 1847 entworfen und hierauf von dem Herrn Curator des Dorpater Lehrbezirks versuchsweise auf ein Jahr am 6. Januar 1848, sodann zuletzt am 26. Febr. 1849 definitiv bestätigt worden. — Auf dieses Reglement beziehen sich die am 19. April 1852 zum Druck beförderten: Vorschriften für die Practicanten der medicinischen und chirurgischen Klinik, 1 Bogen Fol.

77) Die „Wolffsohnsche Sammlung“, nach einer früheren Benennung „Fabrefacta de Wolffsohn, catalogo nondum inserta“ besteht aus 307 einzelnen Stücken und Instrumenten für die Bandagenlehre. Zu derselben gehört das Werk: „Descriptio CCCVII in technophio „methodico contentarum machinarum fasciarumque chirurgicarum una cum appendice earum, „quae recentissime inventae sunt in usum praelectionum in academiis chirurgicis. Auctore „Sigismundo Wolffsohn, ad hernias chirurgo-practico, artisque suae mechanico pro universa „Caesarea regia militia. Vindobonae, characteribus Alberti viduae. MDCCC.“ 40 S. folio. Vergl. besonders auch das Jubelprachtwerk: Die Kaiserliche Universität Dorpat, XXV Jahre nach ihrer Gründung. Dorpat, 1827, S. 28 und 29.

Allerhöchster Sanction zum Gesetze erhobene Gutachten wurde die Prüfung derjenigen jungen Mediciner, welche ihren vollständigen Cursus auf den Universitäten beendigt hatten, besonderen Regeln unterworfen<sup>78)</sup>. Als indessen die Erfahrung lehrte, dass die Universitäten des Reichs zu ihrer Wirksamkeit für die Aufnahme des medicinischen Studiums einer breiteren und umfassenderen Grundlage bedürften, wurde am 15. Juli 1810 das Allerhöchste Gesetz über die Prüfung der Medicinal-Beamten erlassen<sup>79)</sup>. Auch die wissenschaftlichen Prüfungen bei den anderen Facultäten gingen mit dem erwachten Selbststudium der Facultäts-Genossen ihrer allmählichen Entwicklung entgegen. Bei der theologischen Facultät waren in damaliger Zeit die Prüfungen der die Universität verlassenden Jünglinge bereits üblich; sie meldeten sich übrigens bis in die Periode des zweiten Vierteljahrhunderts der Hochschule mit den von der Universität erhaltenen Zeugnissen, auch ohne Ablegung einer besonderen Universitäts-Prüfung, bei den Consistorien, und wurden vor der Berufung zum Predigtamte dem Examen unterworfen, das sie zur Uebernahme desselben befähigte<sup>80)</sup>. Bei der juristischen Facultät finden wir in den ersten Jahren des

78) *Полное Собрание*, Band XXX, S. 545. Die Abweichungen bestanden hauptsächlich darin, dass in der Ober-Medicinal-Verwaltung andere Grundsätze bei Ertheilung der Grade beobachtet wurden, und dass die medico - chirurgische Akademie besondere Vorrechte genoss, die auf die Universitäten nicht ausgedehnt waren.

79) *Полное Собрание*, Band XXI, S. 252 — 262. Nach der (damals Deutsch und Russisch erscheinenden) *Senatszeitung* No. 36 vom Jahre 1810 ist dieser sogenannte „Examinations - Ukas“ vom 15. Juli 1810 für die Medicinische Facultät zu Dorpat besonders abgedruckt im August 1816, Dorpat, 16 S. 4. Er diente nebst dem durch den Allerhöchst namentlichen Befehl vom 7. Februar 1816 gegebenen Reglement zur Prüfung für die höheren pharmaceutischen Grade (*Полное Собрание* Bd. XXVIII S. 476—477) zur Grundlage für die medicinischen Prüfungen bis zu der durch das Allerhöchste Gesetz vom 28. Decbr. 1838 gegebenen Anleitung. (*Полное Собрание. Собрание второе*, Bd. XIII, отд. перв. 1838. S. 450 — 460.) S. Vorschriften über die Prüfung der Medicinal-, Veterinair- und pharmaceutischen Beamten, so wie überhaupt der mit ärztlicher Praxis sich beschäftigenden Personen, Dorpat 1839, 48 S. 8. Dieses nur 7 Jahre bestehende medicinische Prüfungs - Reglement wurde ersetzt durch das am 11<sup>ten</sup> December 1845 Allerhöchst zu Wien bestätigte neueste Reglement (*Полное Собрание. Собрание второе. Том. XX. Отд. II.* S. 213—224.) Vergl. Vorschriften über die Prüfung der Aerzte, Pharmaceuten, Veterinaire, Dentisten und der Hebammen, Dorpat, 1846, 51 S. 8 (in der von dem Lector der Universität, Coll.-Rath *Pavlovsky* angefertigten Uebersetzung; eine andere ist im Auftrage des Min. des öffentlichen Unterrichts besorgt von Dr. Maximilian *Heine*, St. Petersburg 11 S. 4.).

80) Vergl. des verstorbenen Sectionschefs im Ministerio der inneren Angelegenheiten Carl v. *Poll* Aufsatz: „Ueber das neue Gesetz für die Evangelisch - Lutherische Kirche in

Leinf. auf Dorpat in der Rutheria oder Thom  
Jahrgang der Sp. h. b. i. g. f. m. 1809. Jan  
Leinf. auf Dorpat von F. E. Schroder und F. B.  
Leinf. auf Dorpat in der Rutheria 1809. Jan  
8. 89. 96. I. Leinf. auf Dorpat H. Lin - i -  
Leinf. auf Dorpat in der Rutheria 1809. Jan  
- 168. Zeitd. Leinf. (158 - 168.)

Christian Schumacher  
geb. zu Bramstedt in Holstein am 3. Sept. 1786,  
gest. zu Altona am 28. Dec. 1853, in Bl. in  
seinem Hause 1805 bis 1807 als Gaubler bei  
dem Herrn von Meiners auf dem Gute Faalens  
bei Dorpat, und kam erst zum Professor Feld  
in der Stadt, wo ich ihn als Professor Feld  
kann für das Studium der Oryzomenen  
kennen; sein wahrer Freund Oleski, ist  
in Dorpat als juristischer Privat-Dozent zu  
habilitirt, und ließ aus zu seinen  
zwei "Tab. Dispositionum periodi-  
carum specierum" Dorpati, 1805, 27 S.  
aufgeführt. Auf ging er 1807 nach Altona,  
wo er als juristischer Privat-Dozent  
zu sein, nachdem er seine "inauguraldis-  
sertation: de feneis publicis populi Romani"  
erschienen hatte; sein wahrer  
Verfasser ist auf dem Verzeich-  
nis ganz der Oryzomenen zu. (Hergl.  
Becke und Napierow, Bd IV. S. 154-155.  
Astronomische Nachrichten N. 864 vom  
1. Juli 1853. Inland 1853 S. 976-979.  
B. A. Gould: Death of Professor Schumacher 1851.  
Quetelet, t.: Notice sur H. C. Schumacher, Brne  
1851. Astron.: Biographische Notizen, in  
Bulletin der Peterb. Akad. d. Wiss., 1851, 2. Teil, S. 11.  
1. Aufl. 1851. Biographical Notice, 1851, Month. Not. M.  
Cluffen Biogr. Notizen, 1. Band, Leipzig, 1851.  
in Astronom. Nachrichten N. 864 vom 1. Juli 1853.)

Bestehens der Universität das Bestreben, dem Studium der einheimischen Rechte Bahn zu brechen, und erfreulich ist die auch in dieser Facultät vielfach an den Tag gelegte wissenschaftliche Thätigkeit sowohl einzelner Dozenten, als mehrerer Studirenden<sup>81)</sup>. Unter des verdienstvollen Professors Johann Ludwig *Müthel* Leitung, der nicht nur seiner Facultät, sondern der ganzen Universität mit bewundernswürdigem Eifer nützte und in den Früchten seines Fleisses Denkmäler der nie rastenden Forschung auf dem Gebiete des Provinzialrechts hinterliess<sup>82)</sup>, bildeten sich die ersten, auf der Dorpater Universität für das juristische Studium Ausbildung suchenden, Söhne des Vater-

---

„Russland“, Russisch in dem Journal des Ministeriums der inneren Angelegenheiten, St. Petersburg 1833, und daraus Deutsch in der St. Petersburgschen Deutschen akademischen Ztg. 1833, No. 138—145. Uebrigens war schon durch den Allerhöchstnamentlichen Befehl des Kaisers *Alexander I.* vom 21. März 1803 (*Полное Собрание*, Band XXVII., S. 505, Patent der Livl. Gov.-Reg. vom 17. Juli 1803) angeordnet worden, dass nach Verlauf von drei Jahren nach Emanirung dieses Befehls kein Candidat der Theologie, Protestantischer Confession durch das damalige Reichs-Justiz-Collegium der Liv-, Esth- und Finnländischen Sachen zur Uebernahme eines Predigt-Amtes zugelassen werden solle, falls er nicht ein Attestat der Universität zu Dorpat aufweisen könne, dass er daselbst studirt habe. Zugleich wurden die Aeltern, Verwandten oder Vormünder der im Austaude Theologie studirenden jungen Leute wiederholt aufgefordert, dieselben zurückzuberufen. Das neue Gesetz für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Russland vom 28. Dec. 1832 schreibt im § 175 und 176 vor, dass nur diejenigen Personen Evangelisch-Lutherischer Confession, welche den theologischen Cursum auf einer Russischen Universität vollendet und hierauf die vorschriftmässigen Prüfungen bestanden haben, als Prediger ordinirt werden können, während Ausländer nur mit besonderer Erlaubniss des Min. des Innern zuzulassen sind.

81) Vergl. den Aufsatz von *Dabelow* über die Juristen-Facultät in Dorpat in *Brückers* Jahrbuch für Rechtsgelehrte in Russland, Bd. I., S. 288—313. Dr. *F. G. v. Bunge*s Liv- und Ehstländisches Privatrecht. Zweite Ausgabe, Reval 1847, § 33, S. 61 ff. und desselben Einleitung in die Liv-, Esth- und Kurländische Rechtsgeschichte, Reval 1849, § 102, S. 280 ff.

82) Der sehr bedeutende literarische Nachlass des Professors *Müthel*, eine Sammlung von 160 starken Heften, kam an die Dorpater Universitäts-Bibliothek. Laut einer besonderen Ankündigung des Landraths *G. J. v. Buddenbrock* zu Riga (Riga 1847, 44 S. 8) sollte der literarische Nachlass von demselben herausgegeben werden; allein das Unternehmen kam nicht zu Stande. Nach *Müthels* Tode erschien: Handbuch der Livländischen Criminalrechtslehre von Dr. *J. L. Müthel* u. s. w., herausgegeben und mit einigen Anmerkungen begleitet von Dr. *F. G. v. Bunge*, Dorpat 1827, 8. Vergl. *Morgensterns* Dörptsche Beiträge, Bd. I. S. 217—219. *Parrots* Trauerrede auf *J. L. Müthel*, Dorpat 1812, 8. *Buddenbrocks* Sammlung der Livl. Gesetze, Theil II, Vorrede, S. 23. *Dabelow*: Ueber die Juristen-Facultät in Dorpat in *Brückers* Jahrbuch für Rechtsgelehrte in Russland, Bd. I., S. 228—313. *Bunge*s Liv- und Esthl. Priv.-Recht, II. Ausg., Reval 1847 und *Bunge*s Liv-, Esth- und Kurl. Rechtsgeschichte, Reval 1849, II. a. O.

landes. Ausser ihm waren in dem ersten Jahrzehend des Bestehens der Universität die Professoren *Rosenmüller*, *Kleinenberg*, *Meyer*, *Köchy*, *Neumann* in den verschiedenen, durch die Universitäts-Statuten vom 15. September 1803 bedingten Professuren und den damit verbundenen Neben-Aemtern bei der Universität thätig<sup>83)</sup>. Namentlich über eine Materie des einheimischen Rechts wurde die erste von der Facultät zur Erlangung der juristischen Doctor-Würde approbirte Inaugural-Dissertation verfasst und bildete gewissermassen die Grundlage der späteren wissenschaftlichen Leistungen<sup>84)</sup>. Dass durch einen im Jahre 1816 bei der Juristischen Facultät vorgekommenen gesetzlich nicht begründeten Fall die Competenz derselben für einige Zeit eingeschränkt und die Erlassung ganz neuer Examinations-Regeln herbeigeführt wurde, soll weiter unten näher auseinandergesetzt werden. Auch in beiden Classen der philosophischen Facultät hatte mit dem Beginn ihrer Thätigkeit ein reges wissenschaftliches Streben unter den Studirenden sich kundgegeben, wofür die in den ersten Jahren des Bestehens der Universität abgelegten Examina und öffentlich abgehaltenen Promotionen ein redendes Zeugnis abgeben<sup>85)</sup>.

---

83) Vergl. besonders *Dabelow* bei *Brücker* a. a. O. S. auch über Carl Friedrich *Meyer* (1802—1817) die Neuen inländischen Blätter von *Rambach*, 1817, Nr. 27 S. 106, über den ausserordentlichen Professor des Kurländischen Provincialrechts und Protosyndikus der Universität Friedr. Casimir *Kleinenberg* (1803—1813) *Morgensterns* Dörptsche Beiträge, 1ster Band, S. 373 ff., über Christian Daniel *Rosenmüller* (1803—1805) *Recke* und *Napiersky*, Bd. III. S. 568—569, so wie über Christian Heinrich Gottlieb *Köchy* (1805—1817) den Neuen Nekrolog der Deutschen, 6ter Jahrgang, II, 651 und *Rassmanns* Lexicon pseudonymer Schriftsteller S. 55, 71, 73, 204. *Köchy* war der erste juristische Professor, der sich in Dorpat förmlich habilitirte, und zwar durch öffentliche Vertheidigung seiner Dissertation: Probabilium juris civilis specimen, pro munere professionis juris provincialis Esthonicæ et Finnicæ ordinariæ in universitate literarum Dorpatensi rite ac legitime obeundo etc., Dorpati 1806, 37 S. 4. *Neumann* gehört einer späteren Periode an und ist in diesem ersten Jahrzehend der Universität als eben eingetreten (den 1. März 1811) anzuführen.

84) *Johann Lütken*s (gest. als dim. Esthl. Reg.-Rath, Staatsrath und Ritter zu Reval den 12. Januar 1842) Diss. inaug. continens caput juris controversum: an et quatenus ad reddendas rationes et ad restituendum, quod ultra modum usuræ legitimæ lucri fecit, teneatur creditor antichreticus, Dorpati, 1807, 42 S. 4.

85) Hierher gehören namentlich die in den ersten Jahren gedruckten und öffentlich vertheidigten Inaugural-Dissertationen: a) De causis atque indiciis quibusdam, quæ civitatum imperiorumque ruinam præverint, ex historia demonstrandis, scrips. Carolus Danielus *Steinmetz*, Saxo. Dorpati 1805, 32 S. 4. b) De causis civitatum constituendarum nonnullis ex historia imprimis antiquiore demonstrandis scrips. Alexander *Sievers*, Comes Imp. Russ.

Bereits die Statuten der Universität vom 12. September 1803 hatten die Anordnung getroffen, dass nach fünfjähriger Frist in Livland, Esthland, Kurland und Finnland Niemand mehr in öffentliche Aemter eintreten durfte, der nicht bei der neuen Universität seinen wissenschaftlichen Cursus vorschriftmässig geendigt hatte. Ein Allerhöchstnamentlicher Ukas vom 3. Julius 1806 setzte fest, dass Studirende von adliger Geburt, welche beim Abgange von der Universität Zeugnisse über ihre gute Aufführung und ausgezeichnete Fortschritte in den Wissenschaften, besonders in den militairischen, erhalten haben, wenn sie in den Militairdienst eintreten, nach sechs Monaten zu Offizieren ernannt werden sollen, und diese Anordnung wurde durch Allerhöchsten Befehl vom 3. November 1806 auch auf Nichtadlige ausgedehnt<sup>86</sup>). Bedeutungsvoller musste auch für die Lehrthätigkeit der Universität der unter dem 6. August 1809 erlassene Allerhöchstnamentliche Ukas sein, wonach Jeder, der nicht ein Zeugniß von einer russischen Universität beibringt, dass er die zum Civil-Dienst erforderlichen Wissenschaften mit Erfolg studirt hat, zum Bange eines

---

Dorpat 1809, 78 S. 4. (Der Verf. starb als Livl. Gouvts.-Rentmeister zu Riga den 8. Aug. 1814.) Von Johann Wittich (Dr. der Philosophie 1806) ist keine gedruckte Dissertation vorhanden.

86) Allerhöchstnamentlicher Ukas, dem Militair-Collegium eröffnet durch den Herrn Minister der Militair-Landkräfte, vom 3. Juli, in der *Полное Собрание*, Band XXIX, S. 419. Allerhöchstnamentlicher Ukas, dem Herrn Min. der Militair-Landkräfte eröffnet von dem Herrn Gen.-Adj. Grafen Lieven, vom 3. Novbr, in der *Полное Собрание* Bd. XXIX. S. 804. Seitdem ist diese Verordnung auch speciell in den Text der Allerhöchstbestätigten Vorschriften für die Studirenden der Dörptschen Universität aufgenommen worden, namentlich in die unter dem 20. December 1821 wieder abgedruckten Vorschriften vom 23. August 1803 nebst dem speciellen Anhang, enthaltend Auszüge aus allgemeinen Gesetzen und besonderen Vorschriften, (Dorpat 1821, 85 S. 8 nebst 5 S. Register) im § 7 des IV. Abschnitts über Beförderung zu allgemeinen Würden und Titeln, in die darauf folgenden Abdrücke III—VI derselben Vorschriften, Dorpat 1824—1832, in demselben § des Anhangs, in die am 21. Februar 1834 von Seiner Kaiserlichen Majestät auf 3 Jahre Allerhöchst bestätigten Vorschriften (*Полное Собрание. Собр. второе* Bd. IX. отд. первое S. 145—158, besonders gedruckt Dorpat 1834, 33 S. 8.) § 157 und in die am 4. Juni 1838 von Seiner Kaiserlichen Majestät Allerhöchst bestätigten Vorschriften (*Полное Собрание. Собр. второе. Bd. XIII. отд. первое, S. 721—734*) § 148. In den letzteren (Dorpat, 1838, 40 S. 8.; auch Russisch: *Правила для учащагося въ Дерптскомъ Университетѣ, Дерптъ, 1838, 43 стр. 8 дл.*) lautet der § 148 wörtlich: „Die in Militairdienste tretenden wirklichen Studenten und Candidaten werden, nachdem sie im Unteroffiziersrange, erstere 6 Monate und letztere 3 Monate „gedient, zu Oberoffizieren befördert, selbst wenn in denjenigen Regimentern, in welche sie „aufgenommen werden sollen, keine Vacanzen vorhanden sein sollten, falls sie nur durch „Kenntniß des Frontedienstes Solches verdienen.“

Collegien-Assessors und eines Staatsraths ein eigenes, bei der Universität abzuhaltendes, Examen bestehen soll<sup>87)</sup>. Zur Vorbereitung auf dasselbe wurden die wissenschaftlichen Curse über Sprachkunde, Jurisprudenz, Mathematik und Physik angeordnet. Zur Ausführung dieses Allerhöchsten Befehls wurde ein Comité aus dem Decan der juristischen und den beiden Decanen der philosophischen Facultät unter dem Vorsitze des jedesmaligen Rectors gebildet, ausserdem noch ein Plan über Curse der Wissenschaften, in welchen die jungen Leute unterrichtet werden sollten, entworfen.

Unabhängig von diesen, die Universität in ihrer Gesamtheit betreffenden, Anordnungen der höchsten Staats-Regierung bildete sich auch in einzelnen Zweigen der akademischen Verwaltung eine geregelte Ordnung. Nach dem Vorschlage des Professors *Krause* wurde im J. 1809 die s. g. Domwirthschaft eingeführt, nämlich eine besondere Inspection für die sämmtlichen Universitäts-Gebäude, besonders aber für die auf dem Dom belegenen Anstalten und Anpflanzungen, so wie für den äusseren Dienst bei den Universitäts-Gebäuden und Instituten. Die Errichtung einer Bade- und Schwimm-Anstalt, welche in den Allerhöchstbestätigten Statuten vom 12. September 1803 ausdrücklich genehmigt war, konnte noch nicht ins Leben gerufen werden, daher dem Professor *Parrot* Allernädigst gestattet wurde, die ihm zu diesem Zwecke eingehändigte Summe anderweitig zu verwenden; die gleiche Summe von 6000 Rubeln für die Bade-Anstalt sollte aus dem Reichsschatze aufs neue gezahlt werden, sobald es erforderlich sein würde. Auch die Hilfsmittel für den Zeichnen-Unterricht wurden durch Zeichnungen, Gemälde und Gyps-Abgüsse vermehrt.

Mit dem Jahre 1805 hatten auch die Stipendien-Stiftungen für Studierende einen neuen Zuwachs erhalten durch ein vom Professor *Schwemschuch* in Mitau legirtes Capital von 2000 Rthlr. Alb., das unter der Verwaltung des Kurländischen Consistoriums stehen sollte, und dessen Renten nach der Bestimmung des Testators für arme Studierende der Theologie aus Kurland verwandt werden konnten. Im Jahre 1805 geschah die erste Austheilung.

Zu den Personal-Veränderungen, die seit dem Jahre 1805 theilweise durch Versetzung in andere Aemter, theilweise durch den Tod eingetreten

<sup>87)</sup> Полное Собрание, Bd. XXX., S. 1054, wo der Befehl im Russischen Originale vollständig gedruckt ist.

waren, gesellte sich im Jahre 1810 ein Wechsel in der Person des höchsten Vorgesetzten der Universität, indem der wirkliche Geheimerath Graf Alexei *Rasumowsky* zum neuen Minister der Volksaufklärung ernannt wurde<sup>88)</sup>. Der bisherige Professor *Glinka* aber verliess seinen Dienst, um als Begleiter bei Ihren Kaiserlichen Hoheiten den Grossfürsten *Nikolai* und *Michael Pawlowitsch* auf Reisen zu gehen. Bald traten noch andere Veränderungen ein<sup>89)</sup>. Mehrere der zu Professoren gewählten Personen nahmen nach anfänglicher Zusage die auf sie gefallene Wahl nicht an, woher manche Vacanzen längere Zeit unbesetzt bleiben mussten. Der Grund zu diesem Verfahren war in dem damaligen Stande der Reichs-Banco-Assignationen zu suchen, deren gesunkener Cours ihrem Nominal-Betrage lange nicht mehr entsprach. Dieser Umstand war auch die Ursache, weshalb die Dorpater Universität sich bereits beim Ablauf ihres ersten Decenniums um einen neuen Etat

---

88) Der neuernannte Minister setzte die Universität durch sein Schreiben vom 15. April 1810 hievon in Kenntniss.

89) An *Glinkas* Stelle wurde Professor der Russischen Sprache und Literatur der Stabscapitaine Dr. Andrei *Kaissarow* aus St. Petersburg. Die durch Professor *Germanns* Tod erledigte Professur der Naturwissenschaften wurde dem Dr. Carl Friedrich v. *Ledebour* in Greifswalde übertragen. Schon früher hatte Prof. *Köchy* (s. oben) seit dem Jahre 1806 den durch Prof. *Rosenmüllers* Rücktritt vacant gewordenen Lehrstuhl des Finnischen und Esthländischen Rechts überkommen; Prof. *Neumann* aus Kasan wurde 1811 als Professor des Staats- und Völkerrechts angestellt. An des 1809 entlassenen Professors *Horn* Stelle trat der Director der Petrischule in St. Petersburg Dr. *Segelbach*. Die Professoren *Gaspari* und *Pfaff* nahmen ihre Entlassung. Nachfolger des ersten für das Fach der Geschichte, Statistik und Geographie des Russischen Reichs wurde Dr. Johann Philipp Gustav *Ewers*; der Professor Gottfried *Huth* aus Charkow wurde für das Fach der Mathematik gewonnen. An des verst. Observators *Knorre* Stelle kam der Oberlehrer am Wiborger Gymnasio, Magnus Georg *Paucker*. An Stelle des bereits 1806 aus dem Dienst der Universität getretenen Lectors der Englischen Sprache Dr. *Beresford* traf im November desselben Jahres der zu seinem Nachfolger erwählte Alexander *Montague* in Dorpat ein. An des im Jahre 1809 verstorbenen Oberpastors *Lenz* Stelle wurde der Candidat Georg Philipp August v. *Roth* als Lector der Esthnischen Sprache erwählt. Die med. Professoren *Isenflamm* und *Kauzmann* hatten kurz nach einander ihre Entlassung genommen; an *Isenflamms* Stelle kam Professor Dr. Carl Friedrich *Burdach* aus Leipzig; dem Dr. Joh. Ludw. *Jochmann* wurden die Vorlesungen über das Fach der Chirurgie übertragen. Als der Syndicus *Baron Ungern-Sternberg* im Jahre 1811 mit der Bitte um seine Entlassung einkam, wurde der Dr. *Hezel*, Sohn des Professors der Theologie *Hezel*, sein Nachfolger. An Stelle des Universitätsgerichts-Notaire *Rinne* war der gew. Studierende Carl v. *Witte* gekommen. An des Mechanicus *Baron Welling* Stelle war schon früher der Mechanicus *Politour* getreten.

bemühte. Obgleich ihr derselbe unter den gegenwärtigen Zeit-Umständen nicht bewilligt werden konnte, so nahmen doch die Beendigungen der Bauten unausgesetzt die Aufmerksamkeit der hohen Oberen der Universität in Anspruch. Im Spätherbste 1810 war die auf dem Platze des ehemaligen Bischöflichen Schlosses aufgeführte Sternwarte beendigt, deren Bau im Spätjahre 1807 den Anfang genommen, aber in der Zwischenzeit wegen Beendigung des Haupt-Gebäudes einen Aufschub erfahren hatte. Die zum Theil schon früher vorhandenen Instrumente, zu denen bei der ersten Eröffnung der Universität der Geheimerath *v. Vietinghoff* den Grund gelegt hatte, wurden nunmehr in derselben aufgestellt und die Beobachtungen konnten ihren Anfang nehmen<sup>90</sup>). Das Jahr 1810 war auch in anderer Beziehung für die Universität ein glückliches. Zum ersten Male seit ihrer Gründung weilte des Erhabenen Stifters Kaiserliche Gemahlin auf einer Durchreise in Dorpat und empfing die Huldigungen des Universitäts-Personals, wie den Dank der Einwohner für viele Beweise Monarchischer Gnade<sup>91</sup>). Mit dem Umbau des steinernen Gebäudes im botanischen Garten, welches nach einer im Jahre 1809 getroffenen Bestimmung zum Absteige-Quartier für den Herrn Curator bei seiner Anwesenheit in Dorpat dienen sollte, waren im Jahre 1811 die bis dahin projectirten Universitätsbauten, zu denen auch noch die Domvogtei, jetzt von der Geburtshülfflichen Abtheilung des Klinikums benutzt, gehörte, im Wesentlichen beendigt<sup>92</sup>). Ein bedeutendes Verdienst bei Einrich-

---

90) Zu vergl. sind: De tubo culminatorio Dorpatensi brevis narratio. Accedunt formulae ac tabulae in usum Astronomorum. Auctore *J. W. Pfaff*, Dorpati 1808, 14 S. 4. De geographica positione speculae astronomicae Dorpatensis, Inaugural-Dissertation von *F. G. W. Struve*, gedr. zu Mitau bei Steffenhagen und Sohn, 1813, 31 S. 4. In demselben Jahre erschienen die beiden Inaugural-Dissertationen: De summatione serierum secundum datam legem differentiarum scrips. Carl Henr. *Kupffer*, Mitaviensis, Mitaviae, 1813, 16 S. 4. und De nova explicatione phaenomeni elasticitatis corporum rigidorum scrips. Magnus Georgius *Paucker*, Esthonus, univ. Dorp. in specula astronomica observator, 76 S. 4 mit einer Nachschrift von *Huth*, dem damaligen Director der Sternwarte.

91) S. Worte der Ehrfurcht vor Ihrer Kaiserlichen Majestät, Unserer huldreichen Monarchin *Elisabeth Alexejewna* im Universitäts-Gebäude gesprochen, Dorpat den 23. August 1810, gedr. bei Grenzius. Vergl. die Beschreibung in der Dörptschen Ztg. v. Jahre 1810 Aug.

92) S. Buthenia oder 5ter Jahrgang der St. Petersburger Monatsschrift, herausgegeben von *F. E. Schröder* und *F. B. Albers*, St. Petersburg und Mitau, Januarheft S. 89—96, Februarheft S. 154—169 Briefe aus Dorpat. Vergl. auch die Schrift: Verzeichniss der

großm. Kaiserliche Majestät der allergnädigsten Kaiserin  
Katharina Alexiowna, der Kaiserin  
für den Dorpat Besizungsbereich, den XIX  
August 1800, 48. 4. 16. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100.  
Wohlfahrt: in diesem Buch sind alle die  
des Magistrate Dorpat Stadt und der Bürger  
Bibl. 30.

tung des botanischen Gartens gebührt dem dritten, bei demselben angestellt gewesenem, Gärtner *Weinmann*, der in der Zeit vom 9. April 1805 bis zum 1. Mai 1813 im Dienste der Anstalt stand<sup>93</sup>). Sein Name lebt noch jetzt in den Erinnerungen dankbarer Zeitgenossen, die sich seines stillen Verdienstes gerne und freudig erinnern. Auch die Anpflanzungen auf dem Dom und dessen Umgebungen fingen bereits an, dem Orte ein freundliches Bild zu geben, besonders da die Universität von den ihr gehörigen Ländereien viele auf Grundzins vergeben hatte und die Nutzniesser diese Plätze zu Anlagen von Gärten benutzten.

Gegen den Schluss des Jahres 1811, beim Herannahen der drohenden Gewitterwolken, welche im nächstdarauffolgenden Jahre den ganzen Horizont Europas umzogen, beging die Universität ein Dankfest für den Sieg der Russischen Waffen in der Türkei<sup>94</sup>). Das Jahr 1812 mit seinen Umwälzungen im Europäischen Staaten- und Völker-System war auch für das Reich ein Stufenjahr harter Prüfungen. Die gänzliche Unsicherheit des Standes der Banco-Assignationen brachte nicht nur für die Angehörigen der Universität manche augenblickliche Verlegenheit mit sich, sondern erschwerte auch die für wissenschaftliche Zwecke bestimmte Verwendung der dazu angewiesenen Geldsummen, indem der veränderliche Cours den Bestellungen aus dem Auslande eben so feindlich entgegentrat, als die überall abgeschnittenen Verbindungen einen direkten literarischen Verkehr fast

---

Pflanzen des botanischen Gartens der Kaiserlichen Universität zu Dorpat im Jahre 1807 (von Prof. *Germann*) Dorpat, 142 S. 8. in der Vorrede.

93) S. *Rambachs* N. Inländ. Bl., 1818, No. 37 unter der Rubrik „Beamte“. *Morgensterns* Dörptsche Beiträge Bd. I., S. 404. Vergl. *Ledebours* Abschieds-Ertheilung an den botanischen Gärtner *Weinmann* aus den Akten der Universität; Dorpat 1813, ½ Bg. 4. S. die von *Weinmann* herrührende Schrift: Der botanische Garten der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, Dorpat 1810, 168 S. 8. Vergl. Vergangenheit und Gegenwart auf einem Spaziergange durch Dorpats botanischen Garten. Bei der Jahresfeier des Krönungsfestes am 15. September 1810 von *A. Ph. Cammerer*, der Theologie Befissenem, Mitglied des Lehrer-Seminars, Dorpat, gedr. bei Grenzius, 14 S. 4.

94) Rede über die Liebe zum Vaterlande, zur Feier der auf dem rechten Donau-Ufer durch die Russischen Truppen erfochtenen Siege, gehalten in der feierlichen Versammlung am 12. November 1811 von Andrei v. *Kaissarow*; aus dem Russischen übersetzt von Franz *Johann Pahl*, gedr. bei Grenzius, 16 S. 4; auch Russisch unter dem Titel: Рѣчь о любви къ отечеству, 15 стр. 8 дл. 1811.

unmöglich machten. Dazu kam hier im Lande eine allgemeine Theuerung und die unter allen Ständen, den Adel nicht ausgenommen, herrschende Creditlosigkeit<sup>95</sup>). Unter diesen Umständen konnte die wissenschaftliche Thätigkeit nicht den ruhigen Fortgang nehmen, der ihr bisher zu Theil geworden war, besonders da das Personal der Professoren mehrere Lücken zählte und auch die Rückkehr der Studirenden von manchen Gegenden her erschwert war. Durch den Krieg wurde der Universität die Thätigkeit von drei Professoren entzogen. **Rambach** und **Kaissarow** erhielten im Junius den Allerhöchsten Befehl, sich in das Hauptquartier der activen Armee zu begeben, woselbst der Feldmarschall **Barclay de Tolly** eine Feldbuchdruckerei errichtet hatte. **Rambach** kehrte in demselben Jahre wieder nach Dorpat zurück; **Kaissarow** blieb Anfangs als Director der Feldbuchdruckerei bei der Armee und begleitete später den Feldmarschall **Kutusow**, nach dessen Tode er in den activen Dienst als Major bei der Moskwaschen Landwehr übertrat; als solcher fiel er in dem Treffen bei Haynau in Schlesien am 21. Mai 1812<sup>96</sup>). Baron **v. Elsner**, der gleichfalls in den activen Dienst eingetreten war, kehrte nicht mehr zu seiner Professur zurück, sondern verblieb im Militärdienste. Die Universität hatte ausserdem im Jahre 1812 bald nach einander den Tod zweier ihrer ausgezeichnetsten Professoren zu beklagen. Der Professor der allg. Geschichte, Geographie und Statistik Dr. **Pöschmann**, starb den 17. März und der Professor der Rechte Joh. Ludw. **Müthel** d. 24. Mai<sup>97</sup>). Bei den während des Jahres 1812 stattfindenden Vacanzen wurden einige Lücken durch Vorlesungen

---

95) Der Liv- und Esthländische Adel, so wie der Kurländische und Piltensche Adel erhielten durch das Allerhöchst bestätigte Reichsraths-Gutachten vom 25. April 1811 auf ein Jahr und sodann durch den Senats-Ukas vom 21. Juni 1812 noch auf ein Jahr einen allgemeinen Indult. *Полное Собрание* Bd. XXXI. S. 622. Bd. XXXII. S. 371. Vergl. *Bunges Liv- und Esthländisches Privatrecht*. Zweite Ausgabe S. 437 ff.

96) S. *Morgensterns* Dörptsche Beiträge, Bd. II. S. 375—378. Ausserordentliche Beilage zur Dorpater Zeitung, 1813 No. 14. *Recke und Napiersky* Bd. II. S. 414—415.

97) Vergl. über *Pöschmann* *Morgensterns* Dörptsche Beiträge Bd. I, S. 216. *Morgenstern* im Intell.-Bl. der Jen. allg. Lit. Ztg. 1812 No. 36 S. 284. *Morgenstern* in der Beilage zur Dörptschen Zeitung 1812 No. 25. *Morgenstern* in *Merkels Zeit.* für Lit. und Kunst, 1812 Nr. 20, S. 79. 83. *Recke und Napiersky* Bd. III. S. 429—433. Ueber *J. L. Müthel* s. oben die Anmerkung 82.

nicht zur Zahl der Docenten gehöriger Personen ausgefüllt<sup>98)</sup>. Hinsichtlich des Universitäts - Personals fanden im Laufe dieses Jahres einige Veränderungen statt, die aber keinen wesentlichen Einfluss äusserten, da die Universität nunmehr nach zehnjährigem Gebrauch ihrer Lehrmittel und Lehrkräfte ihre Wirksamkeit schon in grösserem Umfange bethätigen konnte<sup>99)</sup>. Die Zahl der Studirenden hatte in den zehn ersten Jahren des Bestehens der Universität das erste Tausend noch nicht erreicht, ein Verhältniss, welches bei der in den letzten Jahrzehenden so sehr gestiegenen Frequenz nicht befremden kann, wenn man in Berücksichtigung zieht, dass damals nicht nur das Militair viele Jünglinge in sich aufnahm, die dem Vaterlande ihr Blut zum Opfer brachten, sondern auch Studien auf anderen Universitäten, namentlich von Kurländern, vorgezogen wurden. Die sehr umständliche und genaue Universitäts - Chronik des Jahres 1812 von *Morgenstern*<sup>100)</sup> ist uns für den vorliegenden Zweck einer allgemeinen Darstellung der wichtigsten Veränderungen, welche in dem ersten fünfundzwanzigjährigen Abschnitte des Bestehens unserer Hochschule sich zugetragen haben, nicht zur ausführlichen Mittheilung geeignet. Das Jahr 1812 hatte aber auch darin eine, für die Universität mit dem Jahre 1802 verwandte Geschichte, dass es unter allgemeiner Begeisterung für Thron und Vaterland geschlossen wurde. Wie im Jahre 1802 die Bekanntmachung der, durch *Alexanders* des Gesegneten Gnade der Universität zu Theil gewordenen Stiftungs - Urkunde mit heiliger Freude erfüllte, so war im December 1812 die Nachricht über die furchtbare Niederlage des Französischen Heeres und die gänzliche Befreiung des Reichs von den feindlichen Völkerschaaren das Losungswort der allgemeinsten Festfreude und reinsten Unterthanentreue. Sehr tref-

---

98) Namentlich hielt in der juristischen Facultät der Universitäts - Syndicus Dr. *Hezel* Vorlesungen über Livländisches Recht und in der theologischen Facultät las der in Dorpat während der Occupation von Riga anwesende Gen. - Sup. *Sonntag* einzelne Collegia.

99) Der Fechtmeister, dim. Lieut. Joh. *Mathelin*, im März angestellt, erhielt schon im December die erbetene Entlassung, der Lector *Montague* gleichfalls. Zum Mitgliede der Schul - Commission war gleich nach seinem Eintritt bei der Universität Dr. *Segelbach* an *Parrots* Stelle ernannt. Letzterer wurde für das academische Jahr 1812 — 1813 wieder zum Rector erwählt. Im August 1812 wurde die seit 1803 in Thätigkeit gewesene Bau - Commission völlig aufgelöst.

100) In den Dörptschen Beiträgen Bd. I. S. 216 — 233. Zu vergleichen ist auch die Mittheilung über zu erwartende Schriften Dörptscher Gelehrten, ebend. S. 209 — 215.

fund hatte ein öffentlicher Redner Dorpats am Krönungstage des geliebten Monarchen, den 15. September 1812, also länger als einen Monat vor der Katastrophe, den Feldzug des *Darius* gegen die Scythen zum Gegenstande der Betrachtung gewählt. Sein weissagendes Wort war in Erfüllung gegangen <sup>1)</sup>.

Der dem Dorpater Lehrkreise zugetheilte Bezirk von Finnland wurde bereits durch den Allerhöchsten Befehl vom Mai 1812 der oberen Verwaltung des Borgoer Domcapitels übergeben, und die Schul-Commission übte von nun an keinen weiteren Einfluss auf die dortigen Schul-Angelegenheiten aus.

Da nach der Stiftungs-Urkunde der Universität vom 12. December 1802 verschiedene öconomische Bestimmungen vorläufig auf die Dauer von zehn Jahren getroffen waren und die Statuten von 1803 diese Verordnung wiederholten, so hatte (s. oben) das Universitäts-Conseil bereits gegen das Ende des Jahres 1811 die Bitte um Herbeiführung eines neuen Etats unterlegt. Indessen konnte diese Bitte der Universität wegen der damaligen Zeit-Umstände nicht berücksichtigt werden. Schon früher waren dagegen bei besonderer Veranlassung die im § 13 und § 14 der Stiftungs-Urkunde enthaltenen, durch die Allerhöchst bestätigten Statuten vom 12. September 1803 noch erweiterten Bestimmungen über Pensionen und Unterstützungen der nachbleibenden Wittwen und Waisen von Professoren durch Allerhöchste Entscheidung auf eine von allen Gliedern des Lehrkörpers mit Dank und Freude erkannte Weise zu Gunsten der Universität angewandt worden <sup>2)</sup>.

Zu den im Jahre 1813 bei der philosophischen Facultät vorgekommenen Promotionen gehört auch noch die des später beim Appanage-Comptoir Ihrer Majestät der Königin der Niederlande, Grossfürstin *Anna Pawlowna* von Russland angestellten Dr. Carl Johann *Schultz* aus St. Petersburg <sup>3)</sup>.

---

1) Dr. C. L. *Struve* in seiner Rede u. s. w. Dorpat 1812, 22 S. 8. Auch zum zweiten Male aufgelegt 1813, in seinen Abhandlungen und Reden, und ins Russische übersetzt.

2) Die Eröffnung des Herrn Curators an das Universitäts-Conseil ist vom 17. März 1814.

3) Seine Inaugural-Dissertation, enthaltend eine „Prüfung des Conscriptions-Systems nach den Grundsätzen der Oeconomie politique“ erschien zu St. Petersburg in Russischer Sprache; Titelblatt und Theses waren zu Dorpat Lateinisch gedruckt. Die öffentliche

Carl Daniel Steinmetz, Dr. phil. 1805, -geb. in Dampfan  
1775, gest. alt 70 J. in Riga 1824. *Grav.*  
Diss. historico-philosophica de causis atque  
causis quibusdam, quae civitatum imperiorum  
que vultum praeserunt, ex historia imperiorum  
Strandis (haec Dr. Georg. Frid. Josephmann)  
(Dorpati) 1805. 32 p. 4.

U. Land. Die Grundprinzipien der Pädagogik  
v. Moritz Stern: Johann Winterhagen. Leipzig  
1805. 108 S. 4.  
Diss. über die Pädagogik  
classica, auf dem Grund der  
Pädagogik von Winterhagen. Leipzig  
1805. 108 S. 4.  
C. F. Winterhagen -

Die bereits 1812 in Dorpat begonnenen Vorlesungen des Generalsuperintendenten *Sonntag* wurden von demselben auch im Jahre 1813 über die Moral, für Damen, vom 20. Januar 1813 an im Hörsaale der Chemie, und dann bei vermehrter Zahl der Zuhörerinnen, im Auditorio maximo der Universität fortgesetzt.

Die schriftstellerischen Arbeiten der Professoren *Parrot*, *Jäsche*, *Morgenstern*, *Rambach* und *Ledebour* beschäftigten sich mit allgemein ansprechenden Gegenständen, zum Theil aus dem Bereich ihrer Professuren. Professor *Morgenstern* insbesondere gab die Beschreibung seiner im Jahre

---

Magister - Disputation fand am 14., und die Doctor - Disputation am 15. November 1813 statt. S. *Morgensterns* Dörptsche Beiträge Bd. I. S. 401. Promovirt wurden ferner von der philosophischen Facultät im Jahre 1815 Nicolai *Hornborg*, im J. 1816 Felician Martin v. *Kalinowa-Zaremba*, Alexander *Lebrün* (seine öffentlich vertheidigte Dissertation war in Französischer Sprache abgefasst und führte den Titel: Essai historique sur le commerce de la Mer-Noire. Première Partie depuis les premiers temps jusqu'au moyen age. Dissertation par Alexandre Lebrun de Genève, à Dorpat 1816, 44 S. 4. und X theses) und Iwan *Suchomlinow* zu Doctoren der Philosophie; an älteren Magister-Promotionen sind nur zwei, die von Carl H. *Schröder* (*Observationes de commercio Russico in mari nigro*, Dorpati, 1806, 48 S. 8.) und G. S. *Auhorn v. Hartwiss* (*Précis historique concernant les époques principales du commerce des Anglais en Russie. Pour servir à l'histoire de ce commerce.* a Dorpat 1806. VI und 71 S. 8.) vorgekommen. Von Candidaten der philosophischen Facultät sind notirt: Franz *Baron Ungern-Sternberg* (1805), P. O. *Götze* (1813), Alexander v. *Gercken* aus St. Petersburg (1814) und Nicolaus *Drosd-Bonietschewsky* (1815). Ausserdem ertheilte die philosophische Facultät in Grundlage des ihr durch die Stiftungs-Urkunde verliehenen Rechts während der ersten Periode des Bestehens der Universität honoris causa den Doctorhut folgenden Personen: im Jahre 1803 dem um Livlands Geschichte und Topographie, die Volks-Literatur der Esthen und die allgemeine Cultur des Landes wohlverdienten Consistorialrath August Wilhelm *Hupel* zu Oberpahlen (gest. 1819), dem Consistorialrath und Rector der Domschule zu Magdeburg Gottlieb *Funck* (gest. 1815) und dem Rigischen Bürgermeister Johann Christoph *Schwartz* (gest. 1804), im Jahre 1810 dem Professor der Dörptschen Universität Johann Wilhelm *Krause*, im Jahre 1811 dem Secretair der Livländischen öconomischen und gemeinnützigen Societät und Livländischen Geschichtschreiber Christian Wilhelm *Friebe*, im Jahre 1813 dem Prediger der Evangelisch - Reformirten Gemeinde zu Riga Georg Ludwig *Collins*, im Jahre 1814 dem Weltumsegler Adam Johann v. *Krusenstern*, im Jahre 1815 dem Professor Moritz v. *Engelhardt*, im Jahre 1816 dem Pastor Dr. Benjamin Fürchtegott Balthasar v. *Bergmann* zu Rujen in Livland, so wie dem späteren Geheimerath und Instructor Seiner Kaiserlichen Hoheit des Grossfürsten Cesarewitsch Thronfolgers Wassily Andrejewitsch *Schukowsky*, endlich im Jahre 1818 dem Consistorialrath Hermann Friedrich *Dullo* zu Kabillen in Kurland, dem Professor der Dörptschen Universität Alexander Feodorowitsch *Wojeikow* und dem Königlich - Baierischen Gesandten am Hofe zu St. Petersburg, Verfasser des Essai critique sur l'histoire de la Livonie Grafen Franz Gabriel *de Bray*.

1809 nach Italien unternommen, auch für die Zwecke der Universität ergiebigen Reise heraus. Die Personal-Veränderungen im Kreise der Docenten und Beamten der Universität ergänzten die neu eingetretenen Lücken<sup>4)</sup>.

Als die Leiche des berühmten Vaterlands-Vertheidigers, Seiner Durchlaucht, des General-Feldmarschalls Fürsten Michael Larionowitsch Golenischtschew *Kutusow* Smolenskoï am  $\frac{14}{2}$  Mai 1813 durch Dorpat geführt wurde, nahm auch die Universität ihrerseits Antheil an den allgemeinen Dank- und Ehrenbezeugungen der Einwohner<sup>5)</sup>. Unter den Geschenken, welche die Sammlungen der Universität im Jahre 1813 erhielten, sind zwei Kisten mit Büchern zu erwähnen, die dem fliehenden Feinde abgenommen, durch den Commandanten von Memel, Obristen von *Ekesparre*, an den Kriegs-Gouverneur von

---

4) An Stelle des verst. Professors *Kleinenberg* wurde der Kurl. Oberhofgerichtsadvokat Friedrich *Lampe* zum ausserordentl. Prof. des Kurländischen Rechts und zum Protosyndicus der Universität erwählt. Am 3. März 1813 starb der Hofrath Joh. *Hehn*, Oeconomie-Secretair der Universität und Secretair der Schul-Commission im 43sten Lebensjahre (vergl. über ihn *Morgensterns* Dörptsche Beiträge Bd. I. S. 378). Zum Oeconomie-Secretair wurde der bisherige Actuarius der Schul-Commission Otto *Kirchseisen* und zum Secretair der Schul-Commission Paul Gottlieb Valentin v. *Hausenberg* ernannt. Der, als geschätzter Mineralog und Landschafts-Maler bekannte, Inspector des Naturalien-Cabinets, *E. M. Ulprecht* wurde im J. 1813 entlassen, indem der Director *Ledebour* die Geschäfte des Inspectors unentgeltlich übernahm. Auch der sehr geschickte botanische Gärtner *Weinmann* (s. oben) erhielt in diesem Jahre die erbetene Entlassung.

5) Beim Eintritt der Procession in das Weichbild der Stadt hielt Professor *Morgenstern* vor dem Sarge eine Rede über die Grossthaten des verewigten Fürsten. Hierauf legte der Rector magnificus *Parrot* einen Lorbeerkranz auf den Sarg, nachdem er zuvor einige Lateinische, in Lapidärstyl verfasste Worte gesprochen hatte, die sich an die Deutsche Rede anschlossen und auf einem Pergamentblatte über einem rothsammetnen Kissen dem Lorbeerkranze zur Unterlage dienten. Sodann setzte sich der ganze Trauerzug, von Studirenden geleitet und von allen angesehenen Einwohnern Dorpats begleitet, unter Glockengeläute in Bewegung, indem er von der Bigaschen Seite durch die Stadt zum Kirchhof ging. Ueberall an den Fenstern erblickte man schwarz gekleidete Damen. Auf dem Kirchhofe hielt Prof. *Morgenstern* eine Bede und am darauf folgenden Morgen wurde die Leiche des um Russland unsterblich verdienten Feldherrn, nachdem in Gegenwart des Kammerherrn Grafen *Tolstoy* als nächsten Leidtragenden die kirchlichen Todtengebete gehalten worden waren, vom Kirchhofe aus auf dem Wege nach St. Petersburg weiter geführt. S. die Beschreibung in der Dörptschen Zeitung 1813 No. 41 und in *Morgensterns* Dörptschen Beiträgen, Bd. I. S. 387. Vergl. auch: Zwei Beden am Sarge Seiner Durchlaucht, des Russisch-Kaiserlichen Generalfeldmarschalls, Fürsten *Golenischtschew-Kutusow-Smolenskoï* am  $\frac{14}{2}$  Mai 1813 zu Dorpat gehalten von Dr. Karl *Morgenstern*, Dorpat 1813, 4.



Lehrbuch der Mineralogie von Leopold von Buch  
Borpat in J. 1815, in der 2ten Aufl. von Leopold von Buch  
Nachtrag zur 1ten Aufl. von Leopold von Buch, Leipzig  
von Dr. Alexander Crichton, Dr. Joseph R. Hermann  
und Dr. Carl Friedrich Burdach. Bd. I. P. 19  
Leipzig, 1816, S. 99-104.  
Ueber die aufsteigende Luft, welche aus dem  
Boden in die Höhe steigt, ist ein sehr wichtiges  
Gegenstand der Naturgeschichte. Sie ist auf den  
Boden der Erde, besonders in der Nähe der  
Berge, sehr häufig zu beobachten. Sie ist  
von dem Herrn Grafen Rasumowsky, von dem  
Herrn Grafen von Salm, von dem Herrn Grafen  
von Salm, von dem Herrn Grafen von Salm, von dem  
Herrn Grafen von Salm, von dem Herrn Grafen von Salm,  
Borpat 1813, in der 2ten Aufl. von Leopold von Buch  
Januar

Riga, Marquis *Paulucci* gesandt und von diesem der Universität zum Eigenthume übergeben worden waren <sup>6)</sup>.

Mit der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und der medico-chirurgischen-Akademie zu St. Petersburg, den sämtlichen Universitäten des Reichs und der Hochschule zu Åbo wurde ein regelmässiger Austausch der gedruckten Schriften eingeleitet. Der Flotte-Capitain *v. Krusenstern* wurde zum Correspondenten der Universität erwählt. Wie die Russische Flagge mit dem Regierungs-Antritte *Alexanders I.* des Gesegneten die weltbekannte Umschiffung der Erde vollendete, so verband sich die von dem Erhabenen Monarchen neugegründete Universität mit den hervorragenden Männern der Wissenschaft, um die Eroberungen auf dem Gebiete des geistigen Lebens zu einem bleibenden Eigenthum für die dankbare Mit- und Nachwelt zu machen <sup>7)</sup>. Obgleich nicht in unmittelbarer Beziehung zur Universität stehend, so doch von Professoren derselben mit ins Leben gerufen, kam die Dörptsche Abtheilung der St. Petersburgschen Bibelgesellschaft unter dem 10. Juni 1813 zu Stande. Sie setzte ihre Wirksamkeit ununterbrochen bis zum Jahre 1826 fort und constituirte sich später aufs neue als Dorpatsche Section der Evangelischen Bibel-Gesellschaft in Russland <sup>8)</sup>.

---

6) *Morgensterns* Dörptsche Beiträge Bd. I, S. 200, 408. Auch das Kunst-Museum und das physikalische Cabinet erhielten verschiedene Gegenstände, die von den Franzosen erbeutet worden waren. Die Baronin *Fersen*, geb. Gräfin *Mellin* wandte der Bibliothek in diesem Jahre ein Bücher-Geschenk zu. S. *Morgensterns* Archivalische Vorarbeiten zu den Annalen der Universitäts-Bibliothek. (Mscpt.) Sonst kamen in diesem Jahre keine bedeutenderen Erwerbungen vor.

7) Adam Johann *v. Krusenstern*, damals als Classen-Inspector im See-Cadetten-Corps thätig, bereitete eben zur grossen wissenschaftlichen Südsee-Expedition, deren Führung dem damaligen Lieutenant *Otto v. Kotzebue* übertragen wurde, und deren Ziel die Entdeckung einer nord-östlichen Durchfahrt in der Nähe der Beringsstrasse war, auf Betrieb des Reichskanzlers Grafen *Runjanzow*, der die Kosten dazu hergab, Alles vor, und begab sich im Frühjahr 1814 selbst nach England, um dort die nöthigen astronomischen und anderen Instrumente unter seinen Augen anfertigen zu lassen, erhielt auch im J. 1814 (s. oben Anm. 103) von der Dorpater Universität das Ehrendiplom eines Doctors der Philosophie. Vergl. den Nekrolog des Admirals Adam Joh. *v. Krusenstern* (gest. den 12. Aug. 1846 auf seinem Gute Ass in Esthland) im Inlande 1846 No. 44 und 45 und daraus besonders abgedruckt, Dorpat, 30 S. 8. 1846.

8) Vergl. Statuten für die Dörptsche Abtheilung der St. Petersburgschen Bibel-Gesellschaft, unterz. vom St. Petersburgschen Bibel-Comité-Präsidenten, Fürsten *Alex. Galizin*. Dorpat 1813,  $\frac{1}{2}$  Bogen, so wie den vom 15. Januar 1814 datirten ersten gedruckten General-

Am 22. December 1813 hatte die Stadt Dorpat das Glück, Ihre Majestät die Kaiserin *Elisabeth Alexejewna* mit Ihrer Durchlachtigsten Schwester, der Prinzessin *Amalie von Baden* ehrfurchtsvoll empfangen zu können. Die Universität schloss sich den dargebrachten Huldigungen in angemessener Weise an<sup>9)</sup>. Mit dem Schlusse des Jahres 1813 und im Laufe des Jahres 1814 kam die Errichtung der bei der Universität bestehenden akademischen Musse, eines geselligen Privat-Vereins von Professoren und Studirenden, denen sich auch andere Bewohner Dorpats anschlossen, definitiv zu Stande. Zwar hatte bereits 1802 bald nach Gründung der Universität ein Privat-Verein zu diesem Zwecke sich bilden sollen; indessen eine von der damaligen Civil-Ober-Verwaltung ausgehende, vom Dörptschen Landgerichte publicirte Verordnung liess diesen Plan nicht zur Ausführung kommen. Nach mehrjährigen Vorbereitungen und Entwürfen bildete sich die Gesellschaft im Jahre 1813 auf's neue als Museum für Literatur, Kunst und Erholung, erhielt unter dem Namen „akademische Musse“ im Jahre 1814 von dem Herrn Minister der Volksaufklärung die erbetene Bestätigung und bestand bis zum Jahre 1845, indem sie sich zwar einstweilen auflöste, ihre etwanige künftige Wieder-Eröffnung aber ausdrücklich sich reservirte<sup>10)</sup>.

---

bericht an die General-Versammlung der Dörptschen Abtheilung der St. Petersb. Bib.-Ges. v. d. Comité, 2½ Bogen fol.

9) Von dem Rector der Universität wurde ein Gedicht überreicht, das Dorpat 1813, 1 Bogen folio besonders, und hierauf wieder abgedruckt ist in *Morgensterns* Dörptschen Beiträgen, Band I. S. 368—369. Von Seiten der Studirenden wurde ein durch den damaligen Stud. theol. (nachmaligen Professor und Rector Magnificus der Universität) *C. C. Ulmann* verfasstes Gedicht durch den Prof. *Parrot* überreicht. Vergl. *Morgensterns* Dörptsche Beiträge, Bd. I. S. 426 und siehe die Dörptsche Zeitung 1813 Nr. 104.

10) S. das Publicatum des Dörptschen Landgerichts, gedruckt vertheilt im ganzen Kreise am 19. Sepbr. 1802 und veranlasst durch eine Vorschrift des damaligen Generalgouverneurs Fürsten *Galizin* in Bezug auf den am 6. September 1802 in einem Folioblatte gedruckten Plan der Gesellschaft. Vergl. *Morgensterns* Dörptsche Beiträge, Bd. III. S. 441—443. Die ursprünglichen Statuten in 24 §§ sind unter dem Titel: „Verfassung der akademischen Musse zu Dorpat“, 1814, 15 S. 8. gedruckt. Die ministerielle Bestätigung ist vom 8. Juli 1814. — Unter dem Titel „Verfassung der akademischen Musse“ sind auch die neueren Statuten dieser Gesellschaft in 59 §§ besonders gedruckt 52 S. 8. Nachdem das Haus, in welchem sich die akademische Musse zuletzt befunden hatte, im Jahre 1838 verkauft worden war, stellte sich die Nothwendigkeit,

Das Ulmannsche Institut für die Kunst  
der Buchdruckerei

Jacobiner-Club

Das delat. Trostbuch an den Dank der  
Freiwilligen zur Unterstützung der  
Mahnrede des Herrn v. Meinert am 1. März 1848  
in der St. Michaelskirche zu Wien  
von Carl v. Meinhart

**Am 5. Juli 1814 beging die Universität die Feier des Pariser Friedens durch einen öffentlichen Rede-Akt. Unter allgemeiner**

ein anderes, passendes Local zu suchen, heraus, und Seine Erlaucht, der damalige Herr Minister der Volks-Aufklärung, Graf *Uwarow*, statteten nach einer im Jahre 1838 persönlich vorgenommenen Revision der Lehr-Anstalten des Ostseebezirks Seiner Kaiserlichen Majestät dahin Allerunterthänigst Bericht ab, dass es zweckmässig erscheine, zur geselligen Erheiterung für die Studirenden der Dörptschen Universität ein besonderes Gebäude herzustellen. Nachdem mehrere Pläne, theils zum Ankauf und zweckmässigen Ausbau vorhandener Gebäude, theils zur Auführung eines neuen *Mussengebäudes* (von dem Architekten *Löwener*) entworfen worden waren, die sich aber höherer Bestätigung nicht zu erfreuen hatten, geruhten Seine Kaiserliche Majestät auf die Allerunterthänigste Unterlegung des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung am 20. Februar 1839 Allerhöchst zu befehlen, das *v. Löwensternsche*, unmittelbar neben dem Hauptgebäude der Universität belegene, ehemalige *v. Bocksche* Wohnhaus, dasselbe, in welchem an den Tagen des 21. und 22. April 1802 die erste Eröffnung der Hochschule stattgefunden hatte, für den Preis von 65,000 Rub. B.-Ass. anzukaufen und zu einem Erheiterungs-Local für die Studirenden einzurichten. Mittels am 28. Junius 1839 zwischen dem Herrn Kammerherrn *Otto v. Löwenstern* als Vertreter seiner unmündigen Kinder aus der Ehe mit Elisabeth, geb. Gräfin *Manntuffel*, und der Kaiserlichen Universität Dorpat abgeschlossenen, am 22. Sept. 1839 gehörig corroborirten Kauf-Contrakts wurde das theils auf Krons- theils auf Erbgrund belegene Wohnhaus nebst dem auf Kronsgrund belegenen Gartenplatze Eigenthum der Universität zum Behufe eines für Studirende einzurichtenden Erheiterungs- und Zerstreungs-Ortes, auch gegen den Schluss des Jahres 1839 der akademischen Musse übergeben. Am 20. Novbr. 1839, dem hohen Thronbesteigungsfeste Seiner Kaiserlichen Majestät, fand, nach dem feierlichen Redeacte in der Aula, die Eröffnung des neuen Locals statt. Bald darauf traten die unter dem 20. Mai 1839 von der Direction der akademischen Musse entworfenen, nach einigen nothwendig befundenen Abänderungen unter dem 30. Sept. 1840 in 48 §§ von dem Herrn Dirigirenden des Ministeriums der Volks-Aufklärung in Uebereinstimmung mit dem Dafürhalten des Herrn Ministers der inneren Angelegenheiten neubestätigten Grundregeln oder Grundgesetze der akademischen Musse (*Положеніе о состоящемъ при Императорскоѣ Дерптскоѣ Университетѣ увеселительномъ обществѣ*) in Kraft. Sie wurden als „Grundgesetze der bei der Kaiserlichen Universität Dorpat bestehenden Gesellschaft zur geselligen Erheiterung, genannt die akademische Musse“, Dorpat 1840, auf 16 S. 8. gedruckt. Mittels Rescripts des Herrn Ministers-Collegen der Volks-Aufklärung vom 30. August 1844 wurden verschiedene, zu dem Reglement von 1840 nothwendig befundene und in den Jahren 1842 — 1844 durch vorläufige Berathung einer dazu niedergesetzten Commission in Vorschlag gebrachte Modificationen bestätigt. — Als im Jahre 1845 der Umbau der klinischen Anstalten eine Verlegung derselben nothwendig machte, wurde das zum Local für die Musse bestimmt gewesene Gebäude einstweilen zum Gebrauche des Klinikums der Universität eingeräumt. Die akademische Musse löste sich am 16. Mai 1845 unter dem Vorbehalte auf, ihre Einrichtung bei dem unter geeigneten und günstigen Umständen etwa eintretenden Zeitpunkte der Wieder-Eröffnung in der Art, wie sie bisher bestanden, beibehalten zu sehen. Nachdem das Gebäude von den klinischen Anstalten, die es zeitweilig innegehabt hatten,

Begeisterung und herzlich froher Theilnahme wetteiferten die Glieder des Lehrkörpers und die Studirenden der Hochschule an diesem Tage in Beweisen der treuesten Anhänglichkeit für Thron und Vaterland und patriotischen Ergüssen der edelsten Gesinnung<sup>11)</sup>. Die äusseren Verhältnisse der Universitäts-Angehörigen konnten weder in diesem, noch in dem darauf folgenden Jahre die vollständige Sicherung vor dem veränderlichen Course des Papier-Geldes erhalten; mit den Jahren 1816 und 1817 erst gestaltete sich die Angelegenheit günstiger.

---

mit dem Jahre 1847 wieder geräumt worden war, erhielt es auf Allerhöchsten Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät die Bestimmung zum Local der in Dorpat neu zu errichtenden Veterinair-Schule, so lange sich nicht die Nothwendigkeit und Möglichkeit ergeben haben wird, ein besonderes Gebäude für diese Anstalt einzurichten.

11) *Morgensterns* Dörptsche Beiträge Bd. III. S. 409. S.: Bede, am Friedensfeste, den 5. Juli 1814, im grossen Hörsaale der Kaiserlichen Universität zu Dorpat gehalten von Dr. F. E. Rambach, Professor, Dorpat 1814. Patriotische Herzens-Ergüsse bei der Friedensfeier in der Universität zu Dorpat, den 5. Julius 1814, vorgelesen von D. Huth, Professor, Dorpat, 8 S. 4. Vergl. die ausführliche Beschreibung in der Dörptschen Zeitung No. 54 vom 8. Juli 1814 und in den Inländischen Blättern No. 29 vom 21. Julius 1814. Die Festredner des Tages waren der Rector *Styx*, die Professoren *Rambach* und *Huth*, die Studirenden *G. Wichmann*, *J. F. Weisse* und *Carl Bursy*. Letzterer hatte ausserdem für den musicalischen Theil des Festes die Dichtung übernommen. Den Beschluss der Feier im Hörsaale machte die von allen Anwesenden im Festchor gesungene Strophe: „Heil Dir im Siegerkranz.“ Bei der schönsten Witterung eines herrlichen Sommertages waren in allen öffentlichen Gesellschaften der Stadt frohe Kreise. Die allgemeinste Illumination verdrängte das Dunkel der Nacht. Um ein Bild von der Theilnahme zu zeichnen, welche die akademischen Bürger Dorpats während des Krieges beseelt hatte, können hier folgende Andeutungen (s. *Morgensterns* Dörptsche Beiträge Band I. S. 415) gegeben werden. Von den Studirenden wurde für die unglücklichen Bewohner der abgebrannten Vorstädte *Riga's* eine Summe von 1000 Rub. zusammengebracht. Mehrere Lehrer an öffentlichen Aulalten, denen bei dem allgemeinen Nothstande die nöthigen Subsistenz-Mittel fehlten, wurden von Professoren und Studenten auf die zarteste Weise unterstützt. Dr. *Moier*, später Professor in Dorpat und auch Rector Magnificus der Universität, veranstaltete zum Besten der in Dorpat verpflegten Verwundeten am 31. Januar 1813 ein Concert, bei dem er seine Virtuosität auf dem Pianoforte dem Gemeinwohl darbrachte. Die Einnahme betrug 704 Rub. Zu den Bewaffnungskosten der gegen den Unterdrücker Europas sich verbündenden Freicorps trugen die Studenten 565 Rub. bei. Für denselben Zweck kündigte der Studirende der Mathematik F. D. *Jacquet* eine unter dem Titel: „Reise in meinem Zimmer in den Jahren 1812 und 1813. Mit einem Bericht an das „Publicum von Prof. *Burdach*“, zu Biga, 1813, 123 S. 8. gedruckt erschienene Schrift an, deren Ertrag zu 5 Rub. für das Exemplar nach Abzug der Druckkosten mit 400 Rub. als reiner Beitrag zu den Bewaffnungskosten gegen den gemeinschaftlichen Feind Busslands und Deutschlands verwandt werden konnte. S. übrigens Inländische Blätter 1814 S. 55.

Recht, zum Lied des Liedes b. Gefallen zum 5ten  
Juli 1814 in auditorio in Palazzo des Kaiserl  
Mus. zu Dorpat von Gottlieb Gottfried Wichmann  
und Dr. in Musikwissenschaft, Dorpat, 1814, 22 S. 8.  
Lied zum Lied des Liedes b. Gefallen zum 5ten  
Juli in großer Fassung des Mus. Stät  
zu Dorpat. Dorpat, 1814, 2 S. 8.

engl. Druck des Buches "Land und Meer" von  
Lafontaine, Leipzig, 1814, 2 S. 8.  
Rückbl. auf meine Lese 8. 271.

Wahl. Rückblick auf meine Lebensvollstreckung  
Carl Friedrich Burdach. Nach dem Tod! in der  
Lebensgeschichte Leipzig, 1848, VIII 263 S. 8.  
als: Rückblick auf meine Lebensvollstreckung  
Leipzig in der Lebensgeschichte.

Das Jahr 1814 war reich an Veränderungen im Lehr-Personal der Universität. Der ordentliche Professor der Chemie, Dr. David Hieronymus *Grindel*, angestellt den 20. September 1804, in den letzten Jahren seiner Professur auch Rector Magnificus der Universität, nahm seine Entlassung und ging unter dem 7. Mai 1814 nach seiner Vaterstadt Riga zurück, woselbst er die Leitung einer ihm gehörigen Apotheke antrat<sup>12)</sup>. An seine Stelle kam unter dem 6. November 1814 der bisherige ordentliche Professor der Chemie an der Kaiserlichen Universität zu Charkow, Dr. Ferdinand *Giese*, von dessen allgemeiner Chemie bereits 1813 der erste Band in Russischer Sprache erschienen war<sup>13)</sup>. Am Schlusse des Januar erhielt die verlangte Entlassung der ordentl. Professor der Anatomie, Physiologie und gerichtlichen Arzneikunde Dr. Carl Friedrich *Burdach*, um als Hof- und Medicinalrath, wie auch Professor der Anatomie nach Königsberg zu gehen<sup>14)</sup>. Statt seiner wurde am 9. Mai

---

12) *Morgensterns* Dörptsche Beiträge Bd. III. S. 402. Ueber *Grindels* Abgang aus Dorpat s. die Inländischen Blätter 1814 S. 80. Dr. David Hieronymus *Grindel*, geh. zu Riga den 28. September 1776, stud. zu Jena seit 1795 Naturwissenschaften, erhielt von der Universität Jena am 21. Oct. 1802 den philosophischen Doctorhut, kehrte von Riga aus im Jahre 1820 abermals nach Dorpat zurück, um Medicin zu studiren, welchen Vorsatz er bis zum Jahre 1822 ausführte. Hierauf liess er sich als practischer Arzt in seiner Vaterstadt nieder, wurde daselbst auch Kreisarzt und war zum Polizei - Arzte berufen, als er 1836 den 8. Januar mit Tode abging. Vergl. über ihn und seine zahlreichen Schriften *Reckes* und *Napierskys* Schriftsteller - Lexicon, Bd. II. S. 102—104, den Necrolog (von *Grave*) in den Rig. Stadtbl. 1836, S. 42—45 und desselben gedruckte Rede: Bei der Bestattung des Herrn Collegienraths Dr. David Hieronymus *Grindel*, am 16. Januar 1836 gesprochen von etc. Riga 1836, gedr. bei W. F. Häcker.

13) Geb. den 13. Januar 1781 zu Schaumburg bei Küstrin, bildete sich in Berlin und in der Dingerschen chemischen Fabrik zu Augsburg, war schon seit 1802 in Wien als Kaiserlich-Königlicher Hofbeamter in der eigenen Apotheke des Kaisers angestellt, als er gegen Ende des Jahres 1803 einen Ruf nach Charkow erhielt, woselbst er 1805 ausserordentlicher, 1811 ordentlicher Professor der Chemie wurde. Vergl. *Recke* und *Napiersky* Bd. II. S. 52.

14) Geb. zu Leipzig den 12. Junius 1776, Dr. der Phil. und Privatdocent auf der Univ. Leipzig seit dem 8. September 1798, Dr. der A. G. seit 1800, ausserordentlicher Prof. der Medicin daselbst am 17. Julius 1807, war nach Dorpat berufen am 4. Julius 1811, starb zu Königsberg den  $\frac{4}{16}$ . Juli 1847. Vergl.: Neuer Necrolog der Deutschen. Bd. XXV. 1133. *Reckes* und *Napierskys* Schriftsteller-Lexicon Bd. I. S. 308—311. Inland 1817 S. 748. Inländische Blätter 1814 S. 24. *Morgensterns* Dörptsche Beiträge, Bd. III. S. 400—401. Conv.-Lexicon IX. Auflage, Band III, S. 37.

als ordentlicher Professor der Anatomie angestellt Dr. Ludwig Emil *Cichorius*, bis dahin ausserord. Professor und Prosector des anatomischen Theaters<sup>15)</sup>. Ebenso verliess der ordentliche Professor des positiven Staats- und Völker-Rechts, Joh. Georg *Neumann*, Dorpat, und ging zunächst nach St. Petersburg zurück. Er war der Erste, der auf der hiesigen Universität Vorlesungen über das Russische Recht, zum Theil in Russischer Sprache, und zwar mit Erfolg, hielt<sup>16)</sup>. An *Neumanns* Stelle wurde der bisherige ausserordentliche Professor des Kurländischen Rechts und Protosyndikus der Universität Friedr. *Lampe* zum Professor des positiven Staats- und Völker-Rechts ernannt. An die Stelle des im Gefechte bei Haynau gebliebenen ordentl. Professors der Russ. Sprache und Literatur Andrey *Kaissarow*<sup>17)</sup> trat unter dem 10. December 1814 Alexander Feodorowitsch *Wojeikow*<sup>18)</sup>. In der Nacht auf den 21. April starb unerwartet der stellv. Director des chirurgischen Klinikums, Dr. der Medicin und Chirurgie und Docent der letzteren Joh. Ludw. *Jochmann*<sup>19)</sup>. An *Jochmanns* Stelle wurde ordentl. Prof. der Chirurgie Dr. Joh. Christian *Moier*, bisher praktischer Arzt in seiner Vaterstadt Reval<sup>20)</sup>. Endlich verdient noch hervorgehoben zu werden, dass der bisherige Oberlehrer am Dörptschen Gymnasio und Privatdocent der altclassischen Literatur an der Universität, Dr. Carl Ludwig *Struve*, im Jahre 1814 Dorpat verliess,

15) Geb. zu Leipzig am 7. April 1770, stud. daselbst und wurde Mag. phil. und Baccalaureus der Arzneigelahrtheit.

16) Geb. zu Magdeburg 1780, seit 1807 im Russischen Staatsdienste, seit 1809 Professor der Staatswirthschaft in Kasan, seit 1811 des Staats- und Völker-Rechts, der Politik, der Rechtsgeschichte und der juristischen Literatur zu Dorpat.

17) s. oben Anmerkung 96.

18) *Morgensterns* Dörptsche Beiträge Bd. III. S. 253. 254. *Recke* und *Napiersky* Bd. IV. S. 558 — 559. *Wojeikow* starb zu St. Petersburg nach seiner im Jahre 1820 genommenen Entlassung von der Dorpater Universität den 16. Juni 1839.

19) *Morgensterns* Dörptsche Beiträge Bd. III. S. 403. Vergl. „Ihrem J. L. Jochmann seine Freunde.“ Dorpat, den 29. April 1814. 1 halber Rogen 4. Er war ein Bruder des in der Deutschen Literatur rühmlichst bekannten, früheren Advokaten in Riga und späteren Privatgelehrten Carl Gustav *Jochmann*, dessen „Reliquien“ von *H. Zschokke* herausgegeben wurden (Hechingen 1836 ff.). Beide Brüder, in Pernau geboren, führten aus Anhänglichkeit an ihre Vaterstadt und zur Bezeichnung im In- und Auslande den Namen „*Jochmann aus Pernau*“.

20) *Morgensterns* Dörptsche Beiträge, Bd. I. S. 201, 394, 396 und 397. Bd. III. S. 404. *Recke* und *Napiersky*, Bd. III. S. 240—241.



um dem an ihn ergangenen Rufe als Director des Gymnasiums nach Königsberg in Preussen zu folgen. Seit seiner Habilitation als Privatdocent der philosophischen Facultät am 30. August 1805 hatte er mit vielem Beifall Vorlesungen an der Universität gehalten, als Gymnasiallehrer, Festredner und gründlicher Kenner seines Fachs sich einen Namen erworben und verband auch in seinem späteren Leben und Wirken die Lösung der doppelten Aufgabe eines tüchtigen Schulmanns und gründlichen Gelehrten classischer Bildung<sup>21)</sup>.

Gleichzeitig mit dem Abgange des Privatdocenten Dr. Carl Ludwig *Struve* von der Universität begann die Wirksamkeit seines jüngeren Bruders, des gegenwärtigen Directors der Hauptsternwarte zu Pulkowa und Mitgliebes der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, wirklichen Staatsraths Dr. Friedrich Georg Wilhelm *Struve*, für die Hochschule, und mit dieser Wirksamkeit nahm auch die hervorragende Stellung ihren Anfang, die das Studium der Astronomie seit den letzten Jahrzehenden in Russland gewonnen hat. An des im Jahre 1813 als Oberlehrer der mathematischen Wissenschaften nach Mitau versetzten bisherigen Prof. extr. und Observators der Sternwarte Dr. Magnus Georg *Paucker*<sup>22)</sup> Stelle zum Observator und Prof. extr. der Astronomie ernannt, verdankte *Struve* dem hochverdienten *Parrot*, der als Glied der Universität seinen ganzen Einfluss anwandte, um die wissenschaftliche Neigung dieses ursprünglich dem Fache der Philologie, Philosophie und Geschichte zugethanen Gelehrten für die exacten Wissenschaften zu erhalten, die glänzendsten Aufmunterungen bei dem neugewählten Studium der Astronomie. Durch Reisen in

---

21) Vergl. über seinen Abgang von Dorpat die Inländischen Blätter, 1814, S. 81 und S. 97. *Morgensterns* Dörptsche Beiträge, Bd. III. S. 404. Er war geboren zu Hannover den 2. Mai 1785, besuchte das Gymnasium zu Altona, studirte in den Jahren 1801 und 1802 zu Göttingen und Kiel, wurde an letzterem Orte 1803 Dr. der Philosophie, erhielt 1813 nach vorhergegangenem Examen auch von der theologischen Facultät der Dorpater Universität die Candidaten-Würde und starb zu Königsberg den 17. Junius 1838. Vergl. *Recke* und *Napiersky* Bd. IV. S. 324—328.

22) Jetzt Emeritus und Geschäftsführer der Kurl. Ges. für Literatur und Kunst. Vergl. *Morgensterns* Dörptsche Beiträge, Bd. I. S. 399. *Recke* und *Rapiersky*, Bd. III. S. 390—393. S. das vollständige Verzeichniss seiner Schriften in der Vorrede seiner Schrift: „Zur niederen Grössenrechnung“, Mitau 1846; eine zweite Beihe von Aufsätzen 1846—1850 in den Arbeiten der Kurl. Ges. für Lit. und Kunst, Heft I—IX; eine dritte Reihe von Aufsätzen seit 1850 im Bulletin de la classe physico-mathematique de l'Académie Imp. de St. Petersbourg.

den Stand gesetzt, die vorzüglichsten Sternwarten Deutschlands kennen zu lernen, verpflanzte er frühzeitig die dort gewonnenen Erfahrungen nach Dorpat, führte bereits in den Jahren 1816 bis 1818 die trigonometrische Vermessung von Livland aus, die der Herausgabe des neuen, von der Livländischen ökonomischen und gemeinnützigen Societät besorgten Atlas von Livland zum Grunde diente und traf die ersten Vorarbeiten zu den grossen wissenschaftlichen Unternehmungen und Entdeckungen, die seinem Namen seit einem Menschenalter einen über die Gränzen Europas hinaus reichenden weltberthmten Klang verschafft haben<sup>23</sup>).

Der bereits im Jahre 1813 zum Nachfolger *Müthels* aus Moskwa berufene Professor Dr. Christ. Julius Ludwig *Stelzer*, früher Professor der Rechte zu Halle, konnte sein neues Amt in Dorpat erst mit dem 29. Juli 1815 antreten, weil verschiedene Angelegenheiten ihn in Moskwa zurückhielten; seine Thätigkeit an der Dorpater Universität war aber nur von kurzer Dauer, indem er unter dem 5. Mai 1817 gleichzeitig mit dem Professor Dr. Christian Heinrich Gottlieb *Köchy* wieder entlassen wurde. Die nähere Veranlassung dazu wird sich weiter unten ergeben. Auch andere Veränderungen im Lehr- und Beamten-Personal der Universität<sup>24</sup>) bezeichneten die akademischen Jahre 1815

---

23) Vergl. über die Begründung seiner wissenschaftlichen Thätigkeit in Dorpat *Morgensterns* Dörptsche Beiträge, Bd. I. S. 400. *Recke* und *Napiersky*, Bd. IV. S. 318—324. S. seinen (*Struvcs*) Bericht über die im Jahre 1816 angefangene trigonometrische Vermessung Livlands im neueren öconomischen Repertorium für Livland, IV, 4. S. 457—468 und den Bericht über die Fortsetzung dieser Vermessung, ebendasselbst V, 5. S. 517—532, ferner über Livlands Berge in den neuen Inländischen Blättern 1817, S. 12—14. Nachricht von der trigonometrischen Messung Livlands ebendasselbst 1818 S. 21, 311, 345.

24) An des abgegangenen Musiklehrers (seit 1807) Heinrich Wilhelm *Fricke* Stelle kam 1815 Nicolaus *Thomson*; zum Fechtmeister an des schon 1812 im Jahre seiner Anstellung wieder abgegangenen *J. Mathelin* Stelle wurde den 30. März 1816 ernannt Alexander *Dufour*; den am 12. April 1816 verstorbenen Tanzmeister Ludwig Theodor *Chevalier* ersetzte seit dem 1. Aug. 1817 Felix *Pelabon*; der Lector der Russ. Sprache und Translateur Johann Friedrich *Thörner* wurde am 20. Juni 1817 auch Lector der Englischen Sprache; an Stelle des am 15. Febr. 1817 verstorbenen Lectors der Ehstnischen und Finnischen Sprache *G. Ph. A. v. Roth* trat unter dem 7. März 1817 der Pastor Ludw. Wilh. *Moritz*; Lector der Italienischen Sprache wurde den 20. October 1815 Pascel Ettore *Morelli*. Professor *Balk* schied gegen Ende des ersten Semesters 1817 gleichfalls aus seinem bisherigen Verhältnisse bei der Universität aus; der Chirurgus *Wehrmann* hatte bereits im April 1817 die erbetene Entlassung von der ihm seit 1814 übertragenen Vertretung des Amtes eines Prosectors erhalten.

bis 1817, die hinsichtlich der Lehrthätigkeit dadurch einen bedeutenden Abschnitt bilden, dass die Studienpläne für die Studirenden der medicinischen, theologischen und philosophischen Facultät in dieser Zeit einer genauen Revision unterworfen wurden. Ebenso erhielt das Cancelli- und Verwaltungswesen der Universität durch mehrere in der Reihe der Jahre nothwendig gewordene Einrichtungen eine für die Folgezeit wichtige Grundlage<sup>25)</sup>.

Im Jahre 1816 trat ein abermaliger Wechsel in der Verwaltung des Ministeriums der Volksaufklärung ein, indem der Graf *Rasumowsky* Allerhöchst von diesem Amte entlassen und statt seiner der Director des Departements der Angelegenheiten fremder Confessionen, Geheimerath Fürst Alexander *Galizin*, zum Minister ernannt wurde<sup>26)</sup>. Bald darauf sollte die Universität auch ihren ersten, seit der Verleihung ihrer Stiftungs-Urkunde väterlich für ihr Wohl bemühten, Curator *Klinger* verlieren; doch ehe diese Veränderung in der oberen Leitung ihrer Angelegenheiten erfolgte, trat eine dem Lehrkörper der Universität, wie dem hohen Vorgesetzten unangenehme Begebenheit ein, die auch in diesem kurzen Abrisse des Bestehens der Universität Dorpat während der ersten fünf und zwanzig Jahre ihre Stelle finden muss, obgleich sie unmittelbar nach ihrer damaligen Erledigung bereits ihre Schilderung gefunden hat<sup>27)</sup>. Die im Juli 1816 während der Sommerferien in kurzer Aufeinanderfolge von

---

25) An der Spitze der Cancelli stand bis zum Universitäts-Statut von 1820 der Protosyndicus, dessen Amt mit dem eines ausserordentlichen Professors verbunden war, ihm zunächst der Syndicus. Diesen folgten die Secretaire a) des Conseils und Directoriums; b) der Oeconomie und Rentkammer, so wie der Schul-Commission; c) der Censur und Bibliothek, sodann der Notaire des Universitäts-Gerichts, (*F. A. Schmalzen* 1805—1809. *C. A. Rinne* 1810—1811. *C. v. Witte* von 1811—1841), ferner ein Actuar des Conseils (1802—1810 *J. G. Eschholtz*, hierauf *B. G. Salemann*); ein Translateur (1802—1804 *J. Jellachich*, hierauf *J. F. Thörner*, sodann Neon *Tadorshy*); ein Actuar der Schul-Commission (*J. H. Rais* 1803—1808, *O. F. Kircheisen* 1809—1813), endlich die Cancellisten der verschiedenen Behörden (in den Jahren 1802—1818 nmentlich: *E. Reinfeldt*, *A. R. Gödechen*, *J. Th. A. Leibnitz*, *F. W. v. Glinsky*, *Th. S. Gerich*, *G. G. Fischer*, *Chr. Westberg*) Inl. Bl. 1818 S. 276—277.

26) Das Schreiben des Herrn Curators mit dieser Eröffnung ist vom 24. August 1816.

27) Vergl. den Aufsatz von *Dabelow* über die Juristen-Facultät in Dorpat in *Brückers* Jahrbuch für Rechtsgelehrte in Russland Bd. I. S. 288—313 und daraus in *Oldekops* St. Petersburger Zeitschrift, Bd. IX. S. 362 ff. Der aktenmässige Zusammenhang der Sache ist bei dieser Auseinandersetzung zu Grunde gelegt worden.

der juristischen Facultät vorgenommenen Doctor-Promotionen lenkten nämlich die Aufmerksamkeit der übrigen Professoren und des Kaiserlichen Curators auf diesen zu einer ungewöhnlichen Zeit und unter Umständen, welche der ganzen Universität zum Nachtheile gereichen konnten, vollzogenen Akt. Das Ergebniss einer sorgfältigen Untersuchung, die von den Professoren Dr. Gustav *Ewers* und *Giese* als hiezu ernannten Prorectoren geleitet wurde, war die nothwendig gewordene Cassation dieser Promotionen <sup>28)</sup>.

Eine nächste Folge dieser in die innersten Verhältnisse der Hochschule eingreifenden Begebenheit war die oben bereits angedeutete Amts-Entlassung der für schuldig befundenen juristischen Professoren und die Beschränkung der Thätigkeit für die nachbleibenden Glieder der Facultät auf blosse Lehr-Vorträge bis zum Eintritt neuer Professoren. Ausserdem aber war bereits gegen den Schluss des Jahres 1816 die Ertheilung gelehrter Würden, mit Ausnahme der medicinischen Facultät, wegen eines für sämtliche Facultäten neu zu entwerfenden Prüfungs-Beglements untersagt. Dieses Reglement trat erst nach zweijähriger Frist in Kraft, so dass während der Jahre 1817 und 1818 bei sämtlichen Facultäten, mit Ausnahme der medicinischen, die auf Gradual-Prüfungen

---

28) Diese bezog sich hauptsächlich auf die juristische Doctor-Promotion zweier, mit ausländischen Diplomen versehenen, Doctoren der Philosophie. Da aber die übrigen, von der juristischen Facultät zugelassenen Promovenden grösstentheils Männer von höherer wissenschaftlicher Bildung waren, denen die nöthigen Requisite zur Erlangung des juristischen Doctorhutes keinesweges abgingen, so wurde ihnen ausdrücklich freigestellt, die in den Sommerferien bei Abwesenheit des übrigen Universitäts-Personals abgehaltenen Prüfungen zu erneuern. Hievon machten der damalige Kreisfiscal Gustav George *Petersen*, der damalige Revalsche Stadtsyndicus Johann Heinrich *Tidebühl*, der Kurl. Oberhofgerichts-Advokat Heinrich August *Solbrig*, der Kriegs-Commissair Peter v. *Lafontaine* keinen Gebrauch und verzichteten auf die Würde. Dagegen unterwarfen sich der damalige Kreisfiscal Ludwig Ferdinand v. *Cube*, so wie der damalige Secretair Joachim Christian *Hueck* aus Reval einer vollständigen Prüfung und leisteten alle zur Erlangung des Doctorhutes vorgeschriebenen gesetzlichen Erfordernisse, denen sich der Manngerichts-Secretair und Oberlandgerichts-Advokat Christoph Johann *Höppener* aus Reval bereits früher unterzogen hatte. Examiniert waren von der Juristen-Facultät ausserdem im Jahre 1814 zur Erlangung der Candidatenwürde Alexander Reinhold v. *Gerstenmeyer* und 1817 der Doctorand Carl Otto Philipp *Fabricius*. Auch sind mit Uebergang der den ebengenannten Doctoren von der Juristen-Facultät vorher zuerkannten Würde eines *Magisters* (oder *Baccalaureus*) die beiden Ehren-Promotionen zu erwähnen, welche den juristischen Doctorhut im Jahre 1814 dem Facultäts-Professor C. F. *Meyer* und im Jahre 1816 dem um die Provincial-Gesetzkunde Livlands verdienten Landrath G. J. v. *Buddenbrock* verlichen.

7. N<sup>o</sup> 254  
Kathedralen Müller v. 26. 31. Sub Jahrgang 1876  
Land in Friesland, gelinsten, 10000 Tilen  
Abf. reingung, 20000 Tilen  
sieb 20000 Tilen  
Nasiliy Andrejewitsch Jounoffsky (v. Pij. Piffel)  
Dr. Carl v. Seidlitz Mitau  
1870, 8. 96 — 100 (Keltzer v. 1870)  
angegien, was 100 ist richtig ist.)



sich beziehenden Ertheilungen gelehrter Würden gesetzlich ausfielen und blos bei der philosophischen wie bei der theologischen Facultät honoris causa, Doctor-Promotionen stattfanden <sup>29)</sup>.

Vor Ablauf dieser Ereignisse hatte der General-Lieutenant *Klinger* am 6. Januar 1817 um Entlassung von dem während vierzehn voller Jahre bekleideten Amte eines Curators des Lehrbezirks gebeten und auf seinen Wunsch die Allerhöchste Genehmigung zur Niederlegung dieser Ehrenstelle erhalten <sup>30)</sup>. Der Generallieutenant Graf Carl *Lieven* wurde sein Nachfolger. Dem scheidenden Curator folgte der aufrichtige Dank des Universitäts-Conseils für die weise und kraftvolle Leitung aller Angelegenheiten, und für die auch in den letzten Monaten des Jahres 1816 an den Tag gelegte unparteiische Gerechtigkeit. Die Universität erfreute sich am 8. April 1817 zum ersten Male der Anwesenheit ihres neuernannten Curators und erhielt die feste Zusicherung, dass der bereits 1815 entworfene Plan zu einem neuen Statut mit verändertem Etat genauer

29) Die bei der philosophischen Facultät vorgekommenen s. oben S. 63. Von der theologischen Facultät wurde bis zu diesem Zeitpunkte das Doctor-Diplom honoris causa überhaupt ertheilt: im Jahre 1803 dem neuernannten Generalsuperintendenten von Ingermannland, Friedr. Theodor *Rheinbott*, 1805 dem Livl. Generalsuperintendenten *Sonntag* und dem Facultäts-Professor H. L. *Böhlendorff*, 1811 dem St. Petersburger Senior Job. Friedr. Aug. *Vollborth* und dem Facultäts-Professor Chr. Friedr. *Segelbach*, 1815 dem Livl. Gouv.-Schulen-Director, Pastor August *Albanus*, und dem späteren Kurländischen Generalsuperintendenten J. L. G. *Richter*, 1816 dem St. Petersburger Geistlichen J. H. *Hamelmann*, 1817 dem Propst zu Weissenstein D. G. *Glanström*, 1818 dem Consistorialrath und Ehren-Doctor der philosophischen Facultät August Wilhelm *Hupel*. Bei dieser Gelegenheit mögen auch die seit 1804 durch die theologische Facultät vollzogenen Examina und Promotionen zu damaligen s. g. Reichs-Candidaten erwähnt werden, nämlich 1804: V. H. *Schmidt*, D. G. *Croon*, 1805: J. F. *Lundberg*, 1806: J. Th. *Berent*, C. E. *Pegau*, J. H. *Rosenplünter*, 1808: C. R. *Walter*, G. E. *Lenz*, F. *Stender*, C. L. *Grave*, J. F. *Pabst*, C. W. *Jeschke*, C. *Bursy*, A. *Küttner*, 1809: W. G. *Krüger*, C. F. *Baumbach*, D. G. *Bergmann*, C. A. *Wilde*, G. F. *Lienig*, F. A. *Metzler*, 1810: A. *Kornrumpf*, H. G. v. *Jannau*, F. L. *Perkuhn*, 1811: F. W. *Heller*, Ch. F. *Gnüchtel* und 1813 Carl Ludwig *Struve*.

30) Senats-Ukas vom 17. Januar 1817. Noch besitzt unsere Hochschule ein redendes Zeugniß von der Munificenz des Curators *Klinger* in der nach seinem Tode an die Dorpater Universitäts-Bibliothek gelangten reichhaltigen Büchersammlung des Verewigten, welche im oberen Bibliotheksalle besonders aufbewahrt wird. Die von *Morgenstern* vorbereitete Biographie *Klingers* ist nicht erschienen; Materialien zu derselben haben sich in *Morgensters* Nachlass gefunden. Vergl. Prof. Dr. F. *Busch*: Der Fürst Carl *Lieven* und die Kaiserliche Universität Dorpat unter seiner Oberleitung, Dorpat und Leipzig 1846, S. 81 — 83 und die daselbst angeführten Stellen.

Bepflichtung übergeben werden solle. Gleichzeitig wurden mehrere Verwaltungs-Angelegenheiten der gewissenhaftesten Erörterung unterzogen, so dass die Anstalt sich mit der Hoffnung schmeicheln konnte, die neue kraftvolle Vertretung ihrer heiligsten Interessen werde sich der umsichtigen und gerechten Leitung des Generallieutenants *Klinger* in jeder Beziehung anschliessen.

Eine von den Verbindungen der göttlichen Ordnung, deren segensreiche Folgen ganze Generationen überdauern, war die im Jahre nach der Ernennung des Grafen *Lieven* zum Curator vollzogene Wahl des Professors Gustav *Ewers* zum Rector der Universität, durch deren Wiederholung die fortdauernde Gemeinschaft dieser beiden, um Staat und Wissenschaft hochverdienten Männer für die Zeit von mehr als zwölf Jahren fest begründet wurde. Nachdem die Glieder der Universität sich bereits der am 19. October 1817 von der Lutherischen Stadtgemeinde Dorpats veranstalteten Feier des dreihundertjährigen Reformation - Jubiläums angeschlossen hatten<sup>31)</sup>, beging die Universität noch besonders am 31. October alten Styls in hoher Gegenwart des neuernannten Curators Grafen *Lieven* das Fest durch einen solennen Rede - Akt und der Bedeutung des Tages angemessene Weihe der Tonkunst<sup>32)</sup>. Am 27. Oct. hatte der Erhabene Monarch die besonderen Rechte und Freiheiten der Evangelischen Brüdergemeinde in den Ostsee - Provinzen bestätigt und ausserdem allen bestehenden Einrichtungen des kirchlichen Lebens in landesväterlicher Berücksichtigung eine neue Grundlage verhiessen. Der unter dem neuernannten Curator

---

31) Inl. Bl., 1817, S. 77. Feier des Reformationsfestes.

32) Inl. Bl., 1817, S. 83. Eingeladen war zu der Feier durch ein Lateinisches Programm des Professors *Böhlendorff*: de honoribus Luthero habitis et habendis, 23 S. 8. Festredner des Tages waren die Professoren *Böhlendorff*, *Segelbach* und *Lorenz Ewers*. In sämtlichen Stadt- und Landgemeinden der Ostseeprovinzen wurde die Feier am 19. Octobr. begangen. S. über Reval, Inl. Bl., 1817, S. 82 — 83, über Pernau ebend. S. 102, über Riga ebend. S. 77 und Rig. Stadtbl. 1817, S. 285 ff., S. 289 ff. Vergl. *Sonntag*: Die Feier des Reformation - Jubiläums den 19. Oct. 1817 in der Kronskirche zu Riga, ebend. 1817. 40 S. 8., und desselben: Von den Früchten und Denkmälern der Reformation - Jubelfeier 1817 in den Ostseeprovinzen, Riga 1823, 2 unpag. Bl. und 32 S. 8. S. auch noch: Zum Gedächtniss der am 14. October 1817 zu Dorpat begangenen dritten Jubelfeier der Reformation. Zwei Predigten gehalten von Gottlieb Eduard *Lenz*, Oberpastor. Zum Resten der hieselbst zu errichtenden Arbeits- und Ernährungs-Anstalt. Dorpat 1817, 104 S. 8. Die Aufforderung zu einer in Dorpat zu begründenden Ernährungs-Anstalt durch Arbeit findet sich in der Dörptschen Zeitung No. 84, 85, 86 vom 21., 24. und 28. October 1817.

beendigten Redaction des Entwurfs zn einem neuen Universitäts-Statut und des gleichzeitigen, von der Schul-Commission mit Zuziehung der Gouvernements-Schul-Directoren zu Staude gebrachten, Entwurfs für die Schulen des Lehrbezirks schlossen sich noch andere mit Dank und Freude erkannte Verbesserungen an. Die Examinations-Tabelle von 1815, in Folge der Ereignisse des Jahres 1816 bereits ausser Wirksamkeit gesetzt, wurde durch ein neues Gesetz abgelöst, welches sich auf den Allerhöchst bestätigten Doklad der Oberschuldirection über die Beförderung zu gelehrten Würden gründete und in dem Reglement vom 20. Januar 1819 eine bis auf den heutigen Tag in Anwendung verbliebene Examinations-Ordnung zur Richtschnur vorschrieb<sup>33)</sup>. Auch bei

33) *Полное Собрание*, Bd. XXVI, S. 37—48. Die Einführung dieses neuen Prüfungs-Reglements hatte zur Folge, dass neben der Doctor-, Magister- und Candidaten-Würde auch der Grad eines examinirten Studenten verliehen wurde. Seit der ersten Anwendung bis zum December 1827 wurden namentlich in den beiden oberen Facultäten und den verschiedenen Classen der philosophischen Facultät promovirt: A. in der theologischen Facultät, zu Candidaten: Heinr. v. *Lesedow*, Carl Wilh. *Hücker*, Friedr. Ant. *Bockhorn*, Eduard *Rottermund*, Aug. Wilh. *Ernst*, Carl *Kupffer*, Alexander *Nöricke*, Ferdinand *Reichwald*, Paul Emil *Schatz*; zu graduirten Studenten: Johann Heinr. Carl *Kawall*, Gottfr. *Muhs*, Carl Friedr. *Paul*, Joh. Heinr. *Märtens*, Otto *Baumann*, J. Ed. *Erdmann*, Joh. Chr. *Luther*, Theod. Bernh. *Frese*, Died. Heinr. *Jürgenson*, Ed. Georg *Luther*, Wilh. *Runtzler*, Ferd. *Tiling*, Conrad *Suckau*, Joh. Chr. *Lindblatt*, Aug. Wilh. *Rücker*, Wold. *Walter*, Wilh. *Meder*, Carl Joh. *Koch*, Carl Theod. *Henning*, Alex. Leop. *Paulson*, Leopold *Landesen*, Heinr. Wilh. *Stoll*, Carl Friedr. *Stoll*, Heinr. Ed. *Gahnbück*, Chr. Aug. *Berkholtz*, Gustav *Dumpff*, Eduard *Haffner*, Joh. Wilh. *Knieriem*, Emil von der *Lawnitz*, Carl v. *Hübschmann*, Heinr. *Köbke*, Jul. Wilh. *Müthel*, Arnold *Möller*, Carl *Kurtzenbaum*, Jacob *Feldmann*, Caspar Ernst *Besbardis*, Ferd. Friedr. *Schilling*, B. in der juristischen Facultät, als Candidaten: Alexander v. *Reutz*, Aug. Wold. *Schultz*, Carl *Helwig*, Aug. Ed. *Lado*, Georg Heinr. *Neumann*, Georg Friedr. *Bunge*, Alexander *Pezold*; als graduirte Studenten: Reinhold v. *Helmersen*, Georg v. zur *Mühlen*, Joh. Christop *Lange*, Friedr. Gust. Ant. v. *Schwebs*, Graf Joseph *Koskull*, Theod. *Winter*, Carl Christian *Berg*, Eduard v. *Rahden*, Alcibiades v. *Brunnow*, Gustav v. *Tiesenhansen*, Ernst Wilh. *Hackel*, Heinr. Peter *Lassenius*, Georg Franz *Hekisch*, Peter Ferd. *Thomson*, Hermann *Guisetti*, Reinhold v. *Harder*, Carl Heinr. *Schaack*. C. bei der philosophischen Facultät: Alexander v. *Richter* als Magister im Jahre 1825 nach Vertheidigung seiner Dissertation: *Essai sur le commerce maritime des neutres*. Dorpat, 1825, 70 S. 8.; als Candidaten: Stanislaus v. *Schemiott*, Hermann *Andersohn*, Rud. Gustav *Hollmann*, Johann Ernst *Siebert*, Philipp Jacob *Bruun*, Nicolai *Kisselew*, Heinrich Wilhelm *Bruun*, Gregor v. *Helmersen*, Eduard v. *Wistinghausen*, Alexander *Stepanow*, Wassily *Fedorow*, Ferdinand v. *Maydell*, Ernst *Hofmann*; als graduirte Studenten: Paul Friedrich *Brock*, Carl Johann *Petersen*, Carl August *Normann*, Napoleon *Büsch*, Jacob Johann *Nocks*, Johann Heinrich Albrecht *Muyschell*, Alexander August *Grünthal*, Burchard Friedrich *Lemm*, Alexius v. *Wulff*, Paul *Iwanow*.

der medicinischen Facultät wurden die von dem gewesenen Herrn Minister im Jahre 1815 gestatteten Ausnahmen von der Regel, dass die Prüfungen für die Würden eines Doctors der Medicin und Chirurgie und eines Medicinal-Inspectors in lateinischer Sprache gehalten werden sollten, für unzulässig erklärt. Fast gleichzeitig war durch die neue Einrichtung der St. Petersburger Universität den älteren Universitäten des Reichs der Massstab zur wissenschaftlichen Würdigung ihrer Leistungen gegeben<sup>34)</sup>.

Nachdem bereits am 21. August 1817 der neue Etat der Universität, demzufolge bei derselben dreissig ordentliche Professoren angestellt sein sollten, bestätigt und die Zahlung der jährlichen Summen von Dreihundert-siebenunddreissigtausend siebenhundertundzehn Rubeln Banco-Assignationen vom 1. Januar 1818 an gerechnet aus dem Reichsschatze angeordnet worden war, erhielten sämtliche Institute der Universität eine sorgfältige Berücksichtigung. Auch mehrere Vacanzen des Lehr- und Beamten - Personals wurden besetzt<sup>35)</sup>. Im Laufe des Jahres 1818 wurde die Aufmerksamkeit der Staats - Regierung durch die Maassregeln zur Hebung der Hochschule in Anspruch genommen. In dieser Beziehung schärfte ein Allerhöchstnamemtlicher Ukas vom 4. August 1818 den Behörden und Consistorien die gesetzliche Bestimmung ein, nur solche junge Leute zu Aemtern zuzulassen, die in Dorpat oder auf einer anderen Russischen Universität drei Jahre studirt haben<sup>36)</sup>. Die Universität verlor am

---

34) Vergl. den Allerhöchst bestätigten Doklad des Herrn Ministers der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts über die Gründung der St. Petersburger Universität vom 8. Februar 1819 in der *Полюе Собрание* Bd. XXVI. S. 62 — 66.

35) An Professor *Stelzers* Stelle kam abermals der im Jahre 1814 nach St. Petersburg gegangene Professor *Neumann*; Nachfolger des Professors *Balk* in der Professur der Pathologie, Semiotik, Therapie und Klinik wurde der Professor Dr. Johann Friedrich *Erdmann* aus Kasan. Nachdem die von dem Professor *Morgenstern* bekleidete Professur der Beredsamkeit, altclassischen Philologie, Aesthetik, Geschichte der Literatur und Kunst in zwei besondere Professuren getheilt, ihm aber noch einstweilen die Verwaltung der beiden neuen Professuren neben einander übertragen worden war, erhielt der Dorpatsche Schul-Inspector *Anders* die durch Allerhöchsten Befehl vom 10. April 1817 neugegründete Stelle eines Gehülfen des Bibliothekars. An Stelle des im Jahre 1817 entlassenen Secretairs der Universitäts - Rentkammer Otto Friedrich *Kirchheisen* wurde der Musiklehrer *Vorthmann* angestellt; stellvertretend für dieses Amt vicarirte in den letzten Monaten des Jahres 1817 der Notaire Carl v. *Witte*.

36) *Полюе Собрание*, Bd. XXV. S. 367—368.

28. Februar 1818 durch den Tod eines ihrer würdigsten Glieder, den Professor der Mathematik J. S. G. *Huth*<sup>37)</sup>. Im darauf folgenden Jahre wurde der bisherige Syndicus der Universität Dr. *Hexel* dazu veranlasst, seinen Abschied zu nehmen, und der frühere Universitäts-Syndicus, spätere Assessor des Livländischen Hofgerichts Otto Baron *Ungern-Sternberg* trat wieder in das Syndicat ein, das er nunmehr bis zum Jahre 1826 verwaltete, im Jahre 1824 auch mit Sitz und Stimme in der damals nur zwei Glieder zählenden Juristen-Facultät. An Stelle des auf seinen Wunsch von dem Amte eines Lectors der Deutschen Sprache entlassenen Censur- und Bibliothek-Secretairs Carl *Petersen* und des Lectors *Morelli* traten in den nächstfolgenden Jahren der Privatgelehrte August v. *Weyrauch* und der aus dem Auslande zurückgekehrte Cand. theol. Carl Ed. *Raupach*. Mit dem Jahre 1819 traten der Herzogliche Anhalt-Köthensche Geheimerath Dr. Christoph Christian *Dabelow* für die ordentliche Professur des bürgerlichen Bechts Römischen und Deutschen Ursprungs und der Criminalrichter Johann Wilhelm *Snell* aus dem Herzogthum Nassau für die Professur des Criminalrechts in den Lehrkörper der Universität ein, und der Dr. Woldemar von *Ditmar* wurde als Privatdocent der Juristen-Fakultät anerkannt, die bereits seit dem 23. April 1818 als vollständig rehabilitirt in ihre alten Befugnisse eingesetzt worden war. Der Lehrer der Zeichnen- und Kupferstecherkunst Carl *Senff* wurde für seine ausserordentlichen Leistungen auf Allerhöchsten Befehl zum Prof. extr. seines Fachs ernannt. Andere Veränderungen des Lehr- und Beamten-Personals hatten einen mehr vorübergehenden Character<sup>38)</sup>. Noch vor dem Schlusse des Jahres 1819 erhielt die

---

37) *Rambachs* N. Inl. Bl., 1818, S. 83—85. *Becke* und *Napiersky* Bd. II. S. 369—372. Jahres-Verhandlungen der Kurl. Ges. für Literatur und Kunst. Bd. II. S. 42. Bei seinem Abgange von der Universität Charkow hatte dieselbe ihn zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

38) So wurde der Major v. *Zöckell* einstweilen als Docent der Militair-Wissenschaften in Thätigkeit gesetzt. Die von dem Professor der Medicin und Prosector der Univ. zu Königsberg Dr. Carl Ernst v. *Baer* ausgeschlagene Stelle eines Prosectors wurde interimistisch von den gewesenen Studirenden *J. R. Laiming* und *G. Wachter* verwaltet. Der Universitäts-Gerichts-Notaire *C. v. Witte* wurde Gehülfe des Secretairs der Bentkammer. Sowohl der Privatdocent Dr. v. *Ditmar*, als der neu angestellte Professor *Snell* schieden aus den ihnen verliehenen Lehrstellen bald wieder aus, der erste in Folge eigenen Wunsches, der letztere in Grundlage Allerhöchsten Befehles. Vergl. *Dabelow* über die Juristen-Facultät in Dorpat-in *Brückers* Jahrbuch für Bechtsgelehrte in Russland a. a. O.

Universität einen ehrenvollen Beweis des Vertrauens, welches der Curator ihr bei dem Erhabenen Monarchen erwirkt hatte, durch die unter dem 5. November erlassene Verordnung über die Gründung des medicinischen Krons-Instituts<sup>39)</sup>. Zum Bau einer Amtswohnung für den neu zu ernennenden ordentlichen Professor der Astronomie wurden 28,043 Rub. 97 Cop. B. aus den Ersparnissen der Universität bewilligt. Für die unter Leitung des Professors der Astronomie zu bewerkstelligende Gradmessung, die im Jahre 1821 ihren Anfang nahm und im Jahre 1827 nach dem vorläufigen Plane beendigt wurde, waren auf Allerhöchsten Befehl bloss zur Anschaffung der dabei nöthigen Instrumente 2960 Rub. S.-Mze. aus dem Reichsschatze abgelassen; zur Ausführung der Arbeit selbst wurden 60,000 Rub. B. Ass., nämlich jährlich 10,000 Rub. bewilligt<sup>40)</sup>.

Ihre Majestät, die Kaiserin Mutter *Maria Feodorowna*, Höchstwelche im Jahre 1818 die Universität mit Ihrer Gegenwart beglückte, geruhte dem Museum bald darauf ein Exemplar einer grossen goldenen Medaille mit dem Brustbilde des Kaisers *Alexander* zu übersenden, zu dem Sie Höchststeighändig den Stempel angefertigt hatte. Am Namensfeste des geliebten Monarchen, den 30. August 1818, hatte Ihre Majestät den Musentempel besucht und in den Herzen aller Anwesenden Gefühle der Ehrfurcht und des Danks zurückgelassen; um so mehr musste die an den Namenstag des geliebten Monarchen sich knüpfende Erinnerung durch das Höchststeigene Angebinde zur doppelten Freude erhöht werden<sup>41)</sup>.

---

39) S. oben S. 50 Anm. 76 und die verschiedenen Stellen der daselbst angeführten Schriften, so wie die citirten gedruckten Verordnungen.

40) Vorläufiger Bericht von der Russischen Gradmessung, mit Allerhöchster Genehmigung auf Veranstaltung der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, während der Jahre 1821 bis 1827 in den Ostseeprovinzen des Reichs ausgeführt von Dr. *W. Struve*, Professor der Astronomie. Denkschrift der philosophischen Facultät zur Feier des am 12. December 1827 zu begehenden 25jährigen Jubelfestes der Kaiserlichen Universität zu Dorpat. Dorpat 1827 fol. Vergl.: Exposé historique des travaux exécutés jusqu' à la fin de l'année 1851 pour la mesure de l'Arc du méridien entre Fuglenäs 70° 40' et Jsmail 45° 20' par *W. Struve*, Directeur de l'observatoire central de Russie, à St. Petersbourg 1852.

41) Vergl. die Beschreibung der Anwesenheit Ihrer Kaiserlichen Majestät und

Herrn Genl. Maj. Hauptm. Genl. von Lepsius in  
seinem "Museum für Kunst und Gewerbe" in  
Berlin, gegenwärtig in der Kaiserlichen Medaillon-  
sammlung des Kaiserlichen Hofes Alexander I  
in St. Petersburg; Maria, v. C. Morgen-  
sterns v. d. Negi; Frau v. d. Negi; Herr v. d. Negi  
Kajestadt des Kaiserlichen Hofes Maria  
Feodorovna am 12. Decbr. 1828. Riga und  
Leipzig 1829, S. 33.

Wesentliche Verbesserungen erfolgten im Laufe des Jahres 1819. Die zuerst im Jahre 1809 organisirte Dom - Wirthschaft erhielt ein ganz neues Regulativ; eingetretene Schwierigkeiten in der Verwaltung der Universitäts - Rentkammer führten die Entwerfung eines neuen Reglements herbei, das von den Professoren *Parrot*, *Giese*, *Neumann* und *Moier* unter Vorsitz des Rectors *G. Ewers* bearbeitet und als Richtschnur eingeführt wurde; den Professoren *Neumann* und *Moier* wurde ausserdem die beständige Aufsicht über die Rechnungsführung übertragen; auch die klinischen Anstalten, zu deren Ausbau eine Summe von 10,441 R. 4 Kop. verwandt worden war, erhielten neue Statuten (s. oben S. 50. Anm. 76). Mehrere Institute der Universität bekamen Zuschüsse aus einer extraordinären, durch Allerhöchst bestätigten Minister-Comité-Reschluss vom Jahre 1817<sup>42)</sup> gebildeten, Refundations-Summe für alle seit dem Jahre 1812 gemachten Anleihen.

Mit dem 4. Junius 1820 erhielten von Seiner Kaiserlichen Majestät sowohl das seit einer längeren Reihe von Jahren in Berathung gezogene Universitäts-Statut, als auch das Statut für die Schulen des Lehrbezirks die Allerhöchste Sanction<sup>43)</sup>. Der Etat der Schulen wurde auf die Summe von

---

den Empfang von Seiten der Universität mit den näheren Umständen in den N. Inländischen Blättern von *Rambach* 1818 S. 201.

42) Die Eröffnung an den Herrn Curator von Seiten des Herrn Ministers ist vom 3. September 1817. Das Capital, welches refundirt wurde, betrug 75,540 Rubel, davon 55,800 Rub. an den zu anderweitigen Zwecken benutzten Universitäts-Pensions-Fonds, 4740 Rub. zur Bezahlung von Rechnungen der klinischen Anstalten, 15,000 Rubel als Zuschuss zu den Etatsummen verschiedener Anstalten, Cabinette und Sammlungen.

43) Vergl. *Уставъ Императорскаго Дерптскаго Университета*; auch mit dem Titel: Statut der Kaiserlichen Universität Dorpat. Dorpat 1820, 137 S. 4. des Russischen und Deutschen Textes, mit einem Anhang (vom 12. März 1821) *Обозрѣніе суммъ выдаваемыхъ въ перваго Января 1818 года на ежегодное содержаніе Императорскаго Дерптскаго Университета*. Uebersicht der Summen, welche seit dem 1. Januar 1818 zur jährlichen Unterhaltung der Kaiserlichen Universität Dorpat verabfolgt sind. Hiezu gehört das „Register „über das am 4. Junius 1820 Allerhöchst bestätigte Statut der Kaiserlichen Universität Dorpat. Mit Nachweisungen ergänzender Gesetze und Vorschriften.“ Dorpat 1824, 52 S. 4., nebst einer tabellarischen Uebersicht (von dem damaligen Syndicus Baron *Ungern-Sternberg*), ferner: Alphabetisch geordnetes Verzeichniss der speciell für die Kaiserliche Universität zu Dorpat erlassenen, noch in Kraft stehenden Verordnungen aus älterer und neuerer Zeit, mit Nachweisung der betreffenden allgemeinen Gesetze (von dem Secretair des Conseils, Coll.-Ass. Carl v. *Forestier*). Dorpat 1844, 61 S. 4. Vergl. ferner *Уставъ учебныхъ заведеній подвѣдомыхъ Импера-*

zweihundertundvierzehntausend fünfhundertundfunfzig Rubel jährlich erhöht. Eben so erfreulich war die Zusicherung noch umfassenderer Vermehrung der Lehrmittel und die Bestimmung ansehnlicher Summen zu Bauten und Reparaturen der Universitäts-Gebäude, ein neuer Beweis Kaiserlicher Muncificenz. In Grundlage der neuen Universitäts-Statuten wurden mehrere Anstalten der Universität, deren Erweiterung gestattet war, umgebildet. So erhielt das bisherige Lehrer-Seminar nach seiner Umbenennung zum pädagogisch-philologischen Seminar auch ein neues Reglement, das im Jahre 1822 von der Direction desselben entworfen, von dem Conseil approbirt und von dem Herrn Curator bestätigt wurde. Es gestattet auch die Aufnahme von Studirenden, welche neben der Philologie sich der Mathematik befleissigen<sup>44)</sup>. Die theils mit dem neuen Universitäts-Statut eingetretenen, theils schon vor demselben eingeleiteten Personal-Veränderungen brachten manche Umgestaltungen mit sich. Namentlich in der juristischen und medicinischen Facultät erhielten mehrere Professuren eine andere Benennung. Hauptsächlich aber hatten die neu besetzten Vacanzen zur Folge, dass die Universität mit dem Eintritt in das zweite Jahrzehend ihres Bestehens eine ganz neue Generation von Docenten aufweisen konnte. Der Astronom *Struve* wurde zum ordentlichen Professor ernannt; die Professur der Kriegswissenschaften wurde dem Königlich-Preussischen Major Friedrich Wilhelm Carl v. *Aderkas* übertragen. Zwar hatte der Privatdocent Dr. Curt Heinrich *Steuer* aus Rostock schon 1819 die eventuelle Professur der Liv-, Esth- und Kurländischen Provinzialrechte erhalten, musste sie aber bald darauf niederlegen; ebenso starb der 1820 für die Professur des

---

гопскому Депутекому Университету. Schul-Statut für den Lehrbezirk der Kaiserlichen Universität Dorpat. Dorpat 1820, Russischer und Deutscher Text, 257 S. 4. mit dem Etat und Tabellen. Hiezu gehört das Register über das Schul-Statut des Dorpatischen Lehrbezirks vom 4. Junius 1820. Mit Nachweisungen ergänzender Gesetze und Vorschriften, Dorpat 1822, 69 S. 4. (von dem gegenwärtigen Staatsrath Carl v. *Witte*). Vergl. *Полное Собрание*, Bd. XXXVII. S. 254—283, S. 283—343.

44) Reglement für das nach §§ 93—100 des Allerhöchst bestätigten Statuts der Kaiserlichen Universität zu Dorpat daselbst eröffnete Pädagogisch-philologische Seminarium, Dorpat 1822, 15 S. 4. (in 25 §§). Vergl. *C. Morgenstern* Narratio de nonnullis, quae anti-quarum literarum studium apud Dorpatenses adjuverint. Revaliae Esthonorum, 1832; s. oben S. 47. Anm. 71.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

*folle cool keisbon: dritte*

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Criminalrechts berufene frühere Leipziger Privatdocent Dr. Carl August Wilhelm *Schrötter* zu Dorpat am 29. Julius 1821, nachdem ihm sein Abschied eben ausgefertigt worden war<sup>45</sup>). Nachdem die Privatdocenten Dr. Joh. Michael *Hausmann* und Dr. Carl Heinrich *Kupffer* während der Vacanz des Professors der Mathematik Vorlesungen über das Fach gehalten hatten, wurde Professor Dr. Martin *Bartels* aus Kasan für das Fach der reinen und angewandten Mathematik berufen. An Stelle des im Jahre 1820 ehrenvoll in den Ruhestand versetzten Professors der Exegetik und orientalischen Sprachen Dr. Johann Wilhelm Friedrich *Hexel*, der übrigens den Studirenden der Theologie auch nach seiner Entlassung noch durch Privat-Vorlesungen nützte<sup>46</sup>), kam Dr. Samuel Gottlieb Rudolph *Henzi* aus Bern. Der die Universität verlassende Professor der Russischen Sprache und Literatur Alex. Fed. *Wojeikow* wurde durch den Professor Wassily *Perewoschtschikow* ersetzt. Dr. Joh. Valentin *Francke* aus Flensburg trat als neuberufener Professor der altclassischen Literatur, Pädagogik und Literär-Geschichte ein; Dr. Moritz v. *Engelhardt* erhielt die Professur der Mineralogie; Professor Dr. *Neumann* ging zum Fache der Russischen Rechtswissenschaft über; der Candidat Alexander v. *Reutz* hielt unter seiner Anleitung gleichfalls Vorlesungen; Dr. Hermann Johann v. *Köhler* habilitirte sich als Privatdocent in der medicinischen Facultät. Die neugestiftete Professur der Physiologie, Pathologie und Semiotik erhielt Dr. Friedrich *Parrot* der Jüngere, Sohn des um die Anstalt hochverdienten Professors Georg Friedr. *Parrot*. Endlich sind zu erwähnen die Anstellungen des Notaire des Universitäts-Gerichts C. v. *Witte* mit Beibehaltung dieses Amtes an des auf seine Bitte entlassenen Secretaire *Hausenberg* Stelle als Secretaire der Schul-Commission, die Ernennung des von der Weltumseglung mit Otto v. *Kotzebue* zurückkehrten Dr. *Eschscholtz* zum Prosector, die Anstellung des Cand. juris Friedrich

---

45) Vergl. *Dabelow* über die Juristen-Facultät in Dorpat in *Brückers* Jahrbuch für Rechtsgelehrte in Russland, Bd. I. l. c. und s. den Nekrolog *Schrötters* ebend. von *Brücker* S. 220—224.

46) Geb. zu Königsberg in Franken am 16. Mai n. St. 1754, gest. zu Dorpat den 30. Junius 1824. Vergl. *Recke* und *Napiersky*, Bd. II. S. 280—292, wo seine überaus zahlreichen Schriften angeführt sind, und siehe den Neuen Necrolog der Deutschen, Jahrgang II, 1824, 2tes Heft (Ilmenau 1826, 8.).

Georg *Bunge* als Lectors der Russischen Sprache an Stelle des auf seine Bitte von diesem Amte entlassenen Lectors *Thörner*.

Allen diesen Lehrkräften standen die glänzendsten Lehrmittel zu Gebote. Die Errichtung des theologischen Seminars wurde bereits 1821 beschlossen; der Herr Curator bestätigte den von der Facultät entworfenen Lehrplan; am 14. April 1823 wurde bei der Universität eine Stiftung von 1200 Rub. Silb. jährlich aus dem Reichsschatze zur Bildung von Zöglingen der Wilnaschen Evangelisch-Reformirten Synode für den Prediger- und Lehrer-Beruf gegründet. Im September 1823 wurden der Universität fünf Zöglinge des Kaiserlichen Erziehungshauses anvertraut, jeder mit 950 Rubeln jährlich, und ihre Zahl auch noch später durch Ersetzung der Abgehenden erhalten. Schon früher (im Jahre 1822) waren der Universitäts-Sternwarte zum ersten Male Officiere des Generalstabes und der Flotte Seiner Kaiserlichen Majestät zugewiesen worden, um sich unter Leitung des berühmten Directors derselben in astronomischen Kenntnissen zu vervollkommen. Zum Bau einer Universitäts-Manège ward ein Privatplatz mit dem darauf befindlichen Garten für 11,000 Rub. B. gekauft und für die dazu bewilligte Summe von 46,664 Rub. 10 Cop. B. eine steinerne Reitbahn nebst Stall und Nebengebäude aufgeführt. Eine Menge von anderen Vervollkommnungen wurde in den Jahren 1822 bis 1827 begonnen und ausgeführt <sup>47)</sup>.

Waren mit den neuen Ernenungen die durch das neue Universitäts-Statut vorgeschriebenen Lehrstühle zum grössten Theile besetzt und gaben die ausserordentlichen Mittel, über welche die Universität gebieten konnte, Veranlassung zu mehr als einer bedeutenden Erweiterung der Anstalten, so erwachte auch ein reger Sinn für literarische Schöpfungen und künstlerische Beschäftigungen. *Morgenstern*, *Rambach*, *Raupach*, die nach einander den provinciellen Gesamtleistungen einen festen Anhaltspunkt zu vermitteln sich bestrebten, ärndteten den Dank ihrer Zeitgenossen <sup>48)</sup>. Die gelehrten Reisen und die wis-

---

47) Vergl.: Der Fürst Carl *Lieven* und die Kaiserliche Universität Dorpat unter seiner Oberleitung. Aus der Erinnerung und nach seinen Briefen und amtlichen Erlassen geschildert von Professor Dr. Friedrich *Busch*, Dorpat 1846, besonders S. 105 und an vielen anderen Stellen.

48) An *Morgensterns* Dörptsche Beiträge, 3 Bde. Jahrgang 1813, 1814, 1816 (Dorpat

Unionzeitung Dorpat 1824-1825 in Offensiven  
1825 N<sup>o</sup> 35-37. (entfällt von Jafar) ~~1825~~  
von Meise für 1824 mit 9 von L. J. 26 N<sup>o</sup> in  
d. W. O. L. und für die Anwesenheit in Dorpat  
vom 30. Mai bis zum 5. Juni 1825 auf  
von R. v. M. N<sup>o</sup> 31 und auf der  
Dorpatff. N<sup>o</sup> 16 (L.)

senschaftlichen Expeditionen, bei denen sich Glieder und Zöglinge der Dorpater Universität beteiligten, gaben der Hochschule im weiten Umfange des Reichs und im grossen Gebiete der Europäischen Wissenschaft eine angemessene Stellung. An der See-Expedition, welche im Sommer des Jahres 1823 unter dem Befehl des Capitain-Lieutenants Otto v. *Kotzebue* nach den Russischen Besitzungen im nordwestlichen Amerika abging, nahm der Prosector und ausserordentliche Professor Dr. *Eschscholtz* abermals Antheil. Von Studirenden der Universität begleiteten diese Expedition Wilhelm *Preuss* als Astronom, Emil *Lenz* als Physiker und Ernst *Hofmann* als Mineralog. Zur Anschaffung der für die wissenschaftlichen Beobachtungen erforderlichen Instrumente sandte das Admiraltäts-Collegium der Universität 5122 Rub. 89 Kop.

Der Professor Moritz v. *Engelhardt* bereiste einen Theil Finnlands und das Gouvernement Olonez im Jahre 1821; in seinen Darstellungen aus dem Felsgebäude Russlands finden sich die wissenschaftlichen Ergebnisse dieser Reise<sup>49)</sup>. In den Sommerferien des Jahres 1825 begann derselbe in Begleitung der Studirenden Herrmann *Hess* und Gregor v. *Helmersen* die schon seit längerer Zeit beabsichtigte geognostische Untersuchung von Livland mit dem östlichen Theile des Landes und verband damit ein barometrisches Nivellement der Quellen dreier Ströme, der Wolga, der Döna und der Welikaja, zu welchem Zwecke aus der Summe für wissenschaftliche Reisen 1200 Rubel verabfolgt wurden.

Zur Einrichtung der schon in den ursprünglichen Statuten der Universität vom Jahre 1803 in Vorschlag gebrachten Bade- und Schwimm-Anstalt wurde im Jahre 1825 mit Einzäunung eines Platzes von 120 Faden Länge im Embach der Anfang gemacht. Verschiedene Erweiterungen der klinischen Anstalten, mehr-

---

und Leipzig 1814, 1815, 1821) schlossen sich die 1813 von *Sonntag* in Riga begründeten Inländischen, 1817 und 1818 von *Rambach* in Dorpat als Neue Inländische Blätter fortgesetzten Blätter. *Raupach* gab 1820—1821 das Inländische Museum und 1824—1825 das Neue Museum der Deutschen Provinzen Russlands heraus. Alle diese Zeitschriften hatten die Tendenz, das provincielle Gesammtleben in Wissenschaft und Kunst zusammenzufassen und zeichnen sich auch durch viele treffliche Beiträge in dieser Beziehung aus.

49) Schon 1811 hatte er mit Friedr. *Parrot* dem Jüngeren eine Reise in die Krym und den Kaukasus unternommen. Die Beschreibung erschien, Berlin 1815, in 2 Theilen mit 6 Kupfertafeln.

fache Anstellungen besonderer Docenten und Beamten, grössere Bewilligungen zur Vervollständigung einzelner Sammlungen und Institute wurden in Veranlassung einer von dem Herrn Minister an das Conseil gerichteten Aufforderung, Ergänzungen und Veränderungen zu dem Statut der Universität und dem Statut der Schulen ihres Lehrbezirks in Vorschlag zu bringen, angeregt; mehrere dieser Propositionen gingen während der nächst darauf folgenden Jahre in Erfüllung. Das zoologische Cabinet ward durch bedeutende Erwerbungen aus dem Verkauf von Doubletten des Königlichen Naturalien-Cabinets in Berlin bereichert. Die Kosten der angeschafften Gegenstände und für deren Aufstellung betrugen 9400 Rub. B.-Ass. Hiezu waren aus den Ersparnissen der Universität 8834 Rubel 37½ Kop. bewilligt. Im Jahre 1825 ward zum Anbau zweier Flügel an die bisherige Rotunde des anatomischen Theaters, um darin die vermehrten anatomischen und pathologischen Sammlungen aufstellen zu können, die Summe von 55,000 Rub. B. auf das Reichs-Baucapital angewiesen, der Bau noch in demselben Jahre begonnen und 1827 vollendet<sup>50</sup>).

Ein anderer im Jahr 1825 begonnener und vollendeter Bau war der bewegliche Thurm zur Aufstellung des in demselben Jahre aus München anlangenden *Fraunhofer*sehen Riesen-Refractors. Nach dem von dem Professor *Parrot* dem Älteren angegebenen Plan ruht das Werk auf zwölf Rädern von gegossenem Eisen und wird mit geringem Kraft-Aufwande auf einer Eisenbahn in horizontaler Richtung in Bewegung gesetzt. Zur Ausführung dieses Baus wurde die veranschlagte Summe von 11,320 Rub. 50 Kop. aus den Ersparnissen der Universität Allerhöchst bewilligt; die Kosten beliefen sich jedoch auf 6185 Rub. 77½ Kop. mehr, welche Summe im Jahre 1826 ebenfalls mit Allerhöchster Bewilligung auf die Ersparnisse angewiesen wurde.

Im Jahre 1825 beehrte der am 21. Mai 1824 ernannte Herr Minister der Volks-Aufklärung Admiral Alexander *Schischkow* vom 31. Mai bis zum 2. Juni die Universität mit Hochseinem Besuche.

---

50) Der Fürst Carl *Lieven* und die Kaiserliche Universität Dorpat unter seiner Oberleitung, Denkschrift von Professor *Busch*, Dorpat 1846, S. 105. — Im darauf folgenden Jahre 1826 wurde noch das Domwächterbaus für 1108 Rub. 99½ Kop. S.-M. aufgeführt. Die Bauten im botanischen Garten, an den Nebengebäuden der Universität und auf den Domplätzen sind hier übergangen.

"Helen" Min. Am... in Dorpat... Lang...  
 Cancellar... 1825... No 24... 98-99...  
 No 45... 7... 1825... No 63...  
 26... 1825...  
 9 Aug. 1825...  
 officio...  
 Min. 19. 2000...  
 in Dorpat am 31 Mai bis zum 3



Im Jahre 1825 erhielt der botanische Garten durch die Gnade Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter ein Geschenk von 264 Arten der seltensten lebenden Pflanzen aus dem Garten zu Pawlowsk.

Für die Sternwarte ging der im Jahre 1820 bestellte grosse *Fraunhofer*-sche Riesen-Refractor aus München, in 22 Kisten verpackt, und von der Gränze bei Polangen an durch den Flottelieutenant Baron *Wrangell* nach Dorpat geleitet, ein. Der Preis wurde mit Einschluss der Verpackungskosten auf 10,600 Gulden Augsburger Courant angesetzt, die Transportkosten betruhen 772 Rubel 32 Kop. S.-M., wozu noch 800 Rub. B.-Ass. Reisekosten des Baron *v. Wrangell* hinzu kamen. Ausserdem erhielt der Geheimerath *Utzschneider* ein Gratial von 600 Gulden Augsburger Courant und der Professor *Fraunhofer* einen Brillantring mit farbigem Steine, an Werth 3000 Rub. B.-Ass.<sup>51)</sup>.

Im Jahre 1827 schon konnte der Director der Dorpater Sternwarte Professor Dr. *W. Struve* seinen ersten Bericht über die mit Hilfe dieses Instruments entdeckten Doppelsterne dem Curator abstaten<sup>52)</sup>.

Im Jahre 1826 wurde der Professor Moritz *v. Engelhardt* für die Zeit vom Februar bis zum November behufs einer mineralogischen, geognostischen und geographischen Beschreibung des Ural-Gebirges in die Gouvernements Saratow, Orenburg und Perm gesandt und demselben zur Bestreitung der Reisekosten die Summe von 6000 Rub. aus den allgemeinen Universitäts-Ersparnissen gezahlt, so wie ferner 2000 Rub. Bco. zum Ankauf seltener Mineralien. Fast gleichzeitig unternahm der Professor der Botanik, Carl Friedrich *v. Ledebour*, eine Reise in das Altai-Gebirge (über Buchturminsk bis zur Gränze China's) zu einer Untersuchung desselben in botanischer und zoologischer Hinsicht. Zur Bestreitung der Reisekosten wurden ihm 10,000 Rub. B.-Ass. und ausserdem noch 1000 Rub. zum Ankauf von Naturalien bewilligt. Die Begleiter auf dieser Reise waren die Botaniker Carl Anton *Meyer* und Alexander *Bunge*, von de-

---

51) S. Beschreibung des auf der Sternwarte der Kaiserlichen Universität zu Dorpat befindlichen grossen Refractors von *Fraunhofer*, von Dr. *F. G. W. Struve*, mit 4 Kupfertafeln, Dorpat 1825, fol.

52) Vergl. Ueber die Doppelsterne, nach einer mit dem grossen Refractor von *Fraunhofer* auf der Sternwarte der Kaiserlichen Universität zu Dorpat angestellten Musterung des Fixsternhimmels, Bericht an Seine Durchlaucht den Fürsten *C. Lieven* von Dr. *F. G. W. Struve*. Dorpat 1827. 28 S. 4.

neu letzterer seinem würdigen Lehrer als Professor der Botanik folgte; *v. Ledebours* Reise durch das Altai-Gebirge begründete seinen wissenschaftlichen Ruhm und bildete eine hervorragende Expedition für Dorpat<sup>53</sup>).

Von Veränderungen im Lehr-Personal sind aus der ersten Hälfte des dritten Decenniums der Universität namentlich hervorzuheben die Emeritur des hochverdienten 82jährigen Greises, Professors Dr. Lorenz *Ewers*, der sein Amt als öffentlicher akademischer Lehrer am 24. Junius 1826 niederlegte<sup>54</sup>). Ihm folgte als Professor der systematischen Theologie Dr. Ernst Wilhelm Christian *Sartorius* aus Marburg, mit dem ein neues wissenschaftliches Leben den Lehrkörper der theologischen Facultät durchdrang. Die im ersten Semester 1823 erfolgte Pensionirung der theologischen Professoren Dr. Christian Friedrich *Segelbach* und Dr. Hermann Leopold *Böhlendorff*<sup>55</sup>) hatte 1824 die Berufung des Dr. Andreas Caspar Friedrich *Busch* für die Professur der Kirchengeschichte und theologischen Literatur und die des Dorpatschen Oberpastors Gottlieb Eduard *Lenz* als Professors der practischen Theologie zur Folge. Bei der juristischen Facultät wurde der Rector Dr. Gustav *Ewers* zum Professor des positiven Staats- und Völker-Rechts, so wie der Politik ernannt an Stelle des 1823 mit Tode abgegangenen Professors Friedrich *Lampe*<sup>56</sup>). Da Professor *Neumann* 1826 zur Gesetz-Commission gezogen wurde, bekleidete Dr. Alexander *v. Reutz* seit 1825 die ausserordentliche Professur der Russischen Rechtswissenschaft. Dr. Walther Friedrich *Clossius* war 1824 als Professor des Criminal-Rechts, des Criminalprocesses, der juristischen Literatur und Rechtsgeschichte eingetreten. Der bisherige Obersecretaire des Raths zu Dorpat Dr. Erdmann Gustav *Bröcker*

53) Der Fürst Carl *Lieven* u. s. w. S. 106. Vergl. die Academische Ehrenerwähnung in der feierlichen Sitzung der Münchener Akademie der Wissenschaften am 27. Novbr. 1851 von Hofrath *v. Martius* in den gelehrten Anzeigen, herausgegeben von der Königlich Baierschen Akademie der Wissenschaften 1852, No. I.

54) Er starb zu Dorpat den 2. Mai 1830. Vergl. *Recke* und *Napiersky*, Bd. I. S. 540—542 und s. auch oben S. 26.

55) Dr. Hermann Leopold *Böhlendorff*, geb. zu Mitau am 4. Januar 1773, studirte auf dem Gymnasio seiner Vaterstadt und hierauf zu Jena und Halle, war seit 1798 Diaconus an der Lettischen Kirche zu Mitau und seit 1802 Professor zu Dorpat, wo er den 17. April 1828 starb. Vergl. über ihn *Recke* und *Napiersky*, Bd. I. S. 208—209.

56) Vergl. *Bröckers* Jahrbuch für Rechtsgelehrte in Russland, Bd. II. S. 287—289. *Becke* und *Napiersky*, Bd. III. S. 11.

war Professor extraordinarius und der Cand. Friedrich Georg *Bunge* Privatdocent der Provinzialrechte geworden. — Bei der medicinischen Facultät hatte Professor Dr. Johann Friedrich *Erdmann* 1823 seine Entlassung genommen, um als Leibarzt Sr. Majestät des Königs von Sachsen nach Dresden zu gehen; ihm folgte Dr. Ludwig August *Sirwe* als Professor der Therapie und Klinik; am Ende des Jahres 1827 kehrte Dr. *Erdmann* als Professor der Physiologie, Pathologie und Semiotik nach Dorpat zurück, nachdem Dr. Friedrich *Parrot* der Sohn seinem 1826 emeritirten Vater Georg Friedrich *Parrot* auf dem Lehrstuhle der Physik gefolgt war<sup>57)</sup>.

Nachdem ausser *Parrot* dem Vater 1826 auch der Professor Dr. Martin Ernst *Stgæ* ehrenvoll emeritirt worden war, erhielt der Kreisarzt Dr. Franz Gottlieb Immanuel *Sahmen* die Professur der Diätetik, Arzneimittellehre, Geschichte der Arzneiwissenschaft und med. Literatur. An *Giese's* Stelle war Dr. Gottfried Willh. *Osann* ans Jena 1823 Professor der Chemie geworden. Dr. Carl Ludmig *Blum* aus Berlin hatte 1826 die Professur der Geographie und Statistik erhalten. Der um das Gerichts- und Verwaltungswesen der Universität vielfach verdiente Canceleidirector und Syndicus Baron Otto v. *Ungern-Sternberg* nahm in demselben Jahre seine Entlassung und wurde durch den Kreisgerichts-Secretaire Carl v. d. *Borg* ersetzt. An *Vorlmanns* Stelle ward Gustav v. *Forestier* als Secretaire der Rentkammer, 1826 Carl v. *Forestier* zum Secretaire des Conseils, Directoriums und Appellations-Gerichts an Stelle des nach fünfundzwanzigjährigem Dienst ehrenvoll entlassenen Secretaire Hermann *Frisch* ernannt. Dr. Ludwig Emil *Cichorius* wurde am 20. Sept. 1827 als Prof. der Anatomie und gerichtlichen Arzneikunde entlassen<sup>58)</sup>; Professor Dr. *Rambach* ging zu Reval den 30. Juni 1826 mit Tode ab. An des 1825 verstorbenen Lectors der Französischen Sprache *Vallet des Barres* Stelle kam der gewesene Lehrer der Französischen Sprache an dem Gymnasio zu St. Petersburg Charles *Pezet de Corval*. Der Pastor und Lehrer an der Kreisschule zu Dorpat Johann Samuel Friedrich

---

57) Dr. Georg Friedrich *Parrot* wurde in demselben Jahre zum Akademiker der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften für das lange unbesetzt gewesene Fach der Mechanik fester und flüssiger Körper erwählt. Als Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften ging er den 8. Juli 1852 zu Helsingfors im Alter von 85 Jahren mit Tode ab.

58) Er starb zu Dorpat den 15. März 1829. Vergl. über ihn *Recke* und *Napiersky* I. 349.

*Boubriy* folgte 1825 dem Pastor Ludwig Wilhelm *Moritz* als Lector der Esthnischen Sprache. Der Lehrer der Russischen Sprache am Dorpater Gymnasio Alexander *Tichwinsky* wurde Nachfolger des Lectors *Bunge*. Als der Bibliothek- und Censur-Secretaire Karl *Petersen* 1822 mit Tode abging, wurde sein Nachfolger bei der Bibliothek Carl Georg v. *Peelz*, und als dieser 1826 seine Entlassung nahm, der Bibliothekar-Gehülfe Carl *Anders*, während dessen Sohn Emil *Anders* als Bibliothekar-Gehülfe die Stellvertretung erhielt; die Stelle eines Censur-Secretaire erhielt 1823 der Actuarius *B. G. Salemann*. Dr. *Wachler* vertrat den Prosector Dr. *Eschscholtz* von 1823—1826 und auch nach seiner Rückkehr von der Reise. An *Politours* Stelle war Joh. Christian *Brücker* 1825 Universitäts Mechanicus geworden. Auch die Anstellung eines besonderen Oeconomen des Klinikums (in der Person des bisherigen Secr. *Vorthmann*), des Universitäts-Buchdruckers *J. C. Schönmann* an Stelle des 1818 auf sein Gesuch entlassenen *Grenzius*, des chirurgischen Instrumentenmachers *Tschetschel* sind mehr oder weniger bemerkenswerthe Veränderungen.

Zu gelehrten Correspondenten der Universität wurden im Jahre 1826 mit höherer Genehmigung der Professor Dr. *Muncke* in Heidelberg und der Superintendent Dr. *Kütke* zu Altstädt im Weimarschen ernannt.

Wissenschaftliche Unternehmungen nahmen in dieser Periode des Bestehens der Universität besonderen Aufschwung. An dem von dem nachherigen Akademiker Dr. *Sander* herausgegebenen naturhistorischen Sammelwerke für die Ostsee - Provinzen Busslands theilnahmen sich die angesehensten Gelehrten und unter diesen alle Docenten Dorpats aus den betreffenden Fächern; der jetzige Akademiker, wirkliche Staatsrath Dr. *Eichwald*, eine Zeit lang Privatdocent an der Dorpater Universität, begründete hier seine literarische Laufbahn, die einer bedeutenden Zahl von Schriften in verschiedenen Fächern seit Jahrzehenden angehört<sup>59)</sup>. Die wissenschaftlichen Reisen von

---

59) Beiträge zur Naturkunde aus den Ostseeprovinzen Russlands, in Verbindung mit den Herren: v. *Baer*, *Deutsch*, v. *Engelhardt*, *Erdmann*, *Eschscholtz*, *Fischer*, *Grindel*, *Köhler*, v. *Krusenstern*, *Ledebour*, v. *Löwis*, *Parrot*, *Struve* herausgegeben von Dr. Christian Heinrich *Pander*. Erstes Heft, Dorpat 1820, 154 S. 8., mit drei Kupfertafeln. — *Eichwalds* Schriften beziehen sich auf Geographie, Ethnographie, allg. Naturgeschichte, Mineralogie und Geognosie, Botanik, Zoologie, Paläontologie, vergl. Anatomie und Physiologie.

*Parrot* dem Sohne, *Engelhardt*, *Erdmann* u. A., die Beiträge zur Kenntniss des Innern von Russland, dessen Geschichte und Geographie von den letztgenannten, von *Ewers* und *Neumann*, die rechtshistorischen Arbeiten von *Ewers*, *Neumann* und *Reutz*, die Arbeiten auf dem Gebiete der provinciellen Rechts-Entwicklung von *Bunge*, *Bröker*, *Dabelow*, sichern der Universität schon in dieser Periode einen bleibenden Einfluss<sup>60</sup>). Die Schul-Commission der Universität, die in beständiger Fürsorge für das ganze Universitätswesen der den Lehrbezirk bildenden Provinzen dem wissenschaftlichen Gesamtleben Liv-, Esth- und Kurlands feste Grundlagen sicherte und tüchtige Vorbereitungen für die auf der Universität fortzusetzenden Studien schuf, bestand in den letzten Jahren des hier gewählten Abschnitts, unter dem Vorsitze des Rectors *G. Ewers*, aus den Professoren *Neumann*, *Henzi*, *Francke*, *v. Engelhardt*, *Sartorius*, *Parrot* dem Sohne. Das wesentliche Verdienst, welches *Parrot* der Vater und Gustav *Ewers* durch die Herausgabe besonderer Lehrbücher für die Kreis- und Volksschulen sich erwarben, ist ein in den Annalen des Schulwesens dieser Provinzen nie zu vergessendes.<sup>61</sup>). Die Verfassung sämmtlicher akademischen Behörden erhielt sich auf Grundlage der durch das Statut von 1820 neu eingeführten Veränderungen der ursprünglichen Organisation.

Gegen das Ende des Jahres 1825 wurde das Reich durch die Trauerbotschaft von dem zu Taganrog am 19. November erfolgten Ableben des Kaisers *Alexander* plötzlich in die tiefste Betrübniß versetzt. Eingedenk der vielen Wohlthaten, welche der Erhabene Monarch ihr erwiesen hatte, fühlte die Dorpater Universität die

---

60) Vergl.: Zur Würdigung der Kaiserlichen Universität Dorpat von *Brücker* im Inlande 1850 No. 30. In diesem Aufsätze ist eine Zusammenstellung alles dessen versucht, was die Dorpater Universität während ihres funfzigjährigen Bestehens durch Schriften, Vorlesungen, Reisen, hier gebildete Dozenten, für das Reich erstrebt hat.

61) Anfangsgründe der Mathematik und Naturlehre für die Kreisschulen der Ostseeprovinzen des Russischen Reichs, von *Parrot*, Mitau 1815, XVI, 8 unpag. S. und 348 S. 8. mit 7 Kupfertafeln. Erstes Schulbuch für die Deutsche Jugend im Lehrbezirke der Kaiserlichen Universität Dorpat. Dorpat 1824. XII und 468 S. 8. Auf Befehl der Ober-Schul-Verwaltung neu herausgegeben, Mitau 1825, XII und 460 S. 8. Von *Ewers* selbst ist hiezu geliefert die Fibel S. 1—25 (schon 1821 erschienen von ihm zu Dorpat: Fibel oder erste Leseübungen, 64 S. 8.), Lesestücke, Anweisungen zum Schreiben, Zinstafel und Namen und Verhältnisse der Münzen, Maasse, Gewichte und Zählungs-Einheiten.

heilige Verpflichtung, den 12. December, den Tag der theuersten Erinnerung, auch zur Gedächtnisfeier des gesegneten Todten zu wählen und als solchen zu begehen<sup>62)</sup>. Am 4. Mai 1826 folgte auch schon des Kaisers Erhabene Gemahlin, die Kaiserin *Elisabeth Alexejewna*, dem verklärten Geiste in den Himmel.

Die Kaiserlichen Worte, mit denen *Alexander I.* einst die am 12. December 1802 unterzeichnete Stiftungs - Urkunde der Dorpater Hochschule geschlossen hatte, sollten in Erfüllung gehen. „Der Redlichkeit ihrer Mitglieder, „der Sorgfalt ihrer Vorgesetzten, der Achtung aller getreuen Unterthanen und „dem Allerhöchsten Schutze Seiner Kaiserlichen Thronfolger „emphohlen“, wurde die von *Alexander I.* gesegneten Andenkens gegründete Pflanzschule der Wissenschaften von dem Erben des Thrones, Sr. Majestät unserem glorreich regierenden Herrn und Kaiser *Nikolai I. Pawlowitsch* in Seinen Allerhöchsten Schutz genommen.

An die Spitze des Departements der Angelegenheiten fremder Confessionen trat in Folge Allerhöchsten Befehls vom 25. November 1826 der Staatssecretaire Graf Dmitry Nicolajewitsch *Bludow* und erhielt damit zugleich

---

62) S.: Obitum funestissimum *Alexandri* primi, Augustissimi, Serenissimi ac potentissimi Imperatoris et Autocratoris totius Rossiae, domini nostri longe clementissimi, debita pietate luget Caesarea Universitatis literaria Dorpatensis, interprete Joh. Val. *Franckio*, Dorpati 1825. Zum Gedächtniss *Alexanders I.*, Trauer-Rede, im grossen Hörsaale der Kaiserlichen Universität am 12. December 1825, gehalten von Gottl. Ed. *Lenz*, ordentlichem Professor der Theologie. Dorpat 1826, 44 S. 8. S. Gesänge bei der Todesfeier Sr. Majestät des Kaisers und Selbstherrschers *Alexanders* des Gesegneten am 12. December 1825 im grossen Hörsaale der Universität Dorpat. *Alexander* der Gesegnete. Den 12. (24.) Dec. 1825. Dorpat. ½ Rogen. 4. Gedicht von *Morgenstern*. Vergl. auch noch: Vom Verdienste. Zum Gedächtnisse *Alexanders* des Ersten, von Carl *Morgenstern*, Mitau bei Steffenhagen u. Sohn 1827, 30 S. 4. und: *Alexander* der Gesetzgeber, Feier-Rede, gehalten am 21. April 1827 im grossen Hörsaale zu Dorpat von Prof. Dr. E. G. v. *Brücker*, Riga 1827, 32 S. 4. Zu dem auf den 30. August 1825 fallenden Namensfeste des geliebten Monarchen hatte im Namen der theologischen Facultät Prof. *Sartorius* das letzte Einladungs-Programm (Sabellianismi a *S. R. Schleiermachers* instaurati censura succincta) geschrieben. Am 14. März 1826 fand die durch Regierungs-Patent vom 3. März 1826 ausgeschriebene allgemeine Todtenfeier durch öffentlichen Gottesdienst in allen Land- und Stadt-Gemeinden, auch in Dorpat statt, nachdem am 13. März die feierliche Beerdigung der sterblichen Hülle des heimgegangenen Gesalbten Gottes in der Residenz vollzogen war.

Handwritten notes at the top of the page, including the name "Riga" and dates like "1826".

Main body of handwritten text, containing names like "Dr. Erdmann", "Riga", and various dates and references.

U. Land G. Allenthal, Kip... Teil... von Dove  
Gerhard von Kugelgen  
Morgens 12. de. 1827  
Alexander...  
Hamburg 1823.  
Dove...

die stellvertretende Leitung des Ministeriums. Unter demselben war eine specielle Begutachtung einzelner zu dem Prüfungs-Reglement von 1819 gewünschten Modificationen die dem Conseil übertragene erste Aufgabe. Sie wurde in der Art gelöst, dass in der theologischen Facultät philosophische und philologische Vorbildung und Kenntniss einer der Landessprachen, bei der juristischen Trennung des eigentlich juristischen und diplomatischen Studiums, so wie bei der philosophischen Facultät Theilung der Disciplinen nach zwölf Hauptfächern angebahnt und später nebst einigen anderen Erleichterungen höheren Orts genehmigt wurde.

Auch das Censur-Wesen erhielt durch die am 10. Junius 1826 Allerhöchst erlassene neue Censur-Verordnung eine veränderte Organisation. Die Niedersetzung eines besonderen Haupt-Censur-Comité in St. Petersburg und dreier Censur-Comités, die in den Städten Moskwa, Dorpat und Wilna ihren Sitz haben sollten, veränderte die bisherigen Einrichtungen. Doch stammen die jetzt bestehenden Reglements aus einer späteren Zeit.

Um die Herausgabe der von den Professoren *Eschscholtz*, *Ledebour* und *Engelhardt* angekündigten Werke über die Resultate ihrer wissenschaftlichen Reisen zu unterstützen, genehmigte der *gnädige Monarch*, dass im Namen der hohen Krone auf hundert Exemplare eines jeden dieser Werke, nämlich des zoologischen Atlas von *Eschscholtz*, der Abbildungen von Pflanzen aus dem Altaigebirge von *Ledebour* und des zweiten und dritten Bandes von *Engelhardts* Darstellungen ans dem Felsgebäude Russlands subscribirt werde<sup>63</sup>).

Am 8. Junius eröffnete der Curator Graf *Lieven* dem Conseil der Universität, dass Seine Kaiserliche Majestät die Einrichtung eines bei der theologischen Facultät bestehenden Seminars zur Bildung von Geistlichen für die Evangelischen Gemeinden im Innern des Reichs Allerhöchst zu genehmigen geruht haben. An zwölf Studirende der Theologie sollte für die Zeit

---

63) Der Fürst *C. Lieven* und die Kaiserliche Universität Dorpat unter seiner Oberleitung von Prof. *Busch*, S. 106 ff. Leider wurden *Eschscholtz* (gest. den 7. Mai 1831) und *Engelhardt* (gest. den 29. Januar 1842) an der eigenen Herausgabe ihrer Werke durch ihren frühzeitigen Tod gehindert. *Ledebours* Werk kam zu seinen Lebzeiten in Ausführung.

ihres Cursus die jährliche Summe von 2400 Rub. S.-M. aus dem Reichsschatze zu 200 Rub. S.-M. für jeden gezahlt werden, wogegen diese Zöglinge des Seminars nach beendigter Studienzeit bei Evangelischen Gemeinden des Reichs eine Reihe von Jahren als Seelsorger zu wirken verpflichtet waren. Auch erhielt das mineralogische Cabinet der Universität durch die Gnade Seiner Majestät des Kaisers drei Goldstufen. Ausserdem wurden diesem Cabinet eine Menge von Geschenken zu Theil, welche für dasselbe auf den von Dorpat ausgegangenen wissenschaftlichen Expeditionen gesammelt waren.

Den Sammlungen, Cabineten und Anstalten der Universität wurde die Allergnädigste Berücksichtigung zu Theil. Für die Sternwarte war die Anstellung eines besonderen Observators mit einer Gehaltsumme aus dem Reichsschatze von grosser Wichtigkeit<sup>64</sup>). Professor Dr. *Clossius* erhielt zum Zweck der Erforschung von Rechtsquellen durch Untersuchung der geistlichen Bibliotheken in Moskwa und in der dasigen Eparchie 3000 Rub. R. Die Reise dauerte vom 26. Mai bis zum 20. August, in welchen zwölf Wochen der gelehrte Reisende in Allem 49 Bibliotheken in Augenschein nahm und sorgfältige Verzeichnisse ihrer Griechischen und Lateinischen Handschriften anfertigen liess<sup>65</sup>).

Die Dorpater Universität beging am 12. December 1827 mit höchster Erlaubniss das Jubelfest ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens und Wirkens. Unter allseitiger Theilnahme eines freudig bewegten Kreises von Mitfeiernden legte die Universität an diesem Tage öffentliche Rechenschaft über ihre bisherige Thätigkeit ab und erfreute sich nicht nur vieler Zeichen der Anerkennung aus den Ostseeprovinzen und der Residenz des Reichs, sondern auch eben so aufmunternder, als dankbar erkannter Beweise des Monarchischen Wohlwollens und der wahren Zufriedenheit ihrer hohen Vorgesetzten<sup>66</sup>).

---

64) Der erste Observator war Wilhelm *Preuss*, gest. den 26. April 1839.

65) Vergl. *W. Fr. Clossius* De vetustis nonnullis membranis, in bibliothecis Rossicis aliisque vicinis extantibus, promulsis. Jubel-Programm der Juristen-Facultät zum 12. Dec. 1827.

66) Das Jubelprachtwerk: Die Kaiserliche Universität Dorpat, XXV Jahre nach ihrer Gründung, mit vielen Abbildungen, folio (der Text von *G. Ewers*, die künstlerische Ausstattung von *Senff*) erschien Dorpat 1827, nach mehrjährigen Vorbereitungen. Die dazu bewilligte Summe für die Kosten der Herausgabe betrug 11,190 Rub. Bco. - Ass. (Der Fürst *C. Lieven* und die Kaiserliche Universität Dorpat etc. S. 50.) Ferner ist zu

Unter) die Rubrik des Caspino, angl.: Die J. in  
"Sammlung in Dorpat, in der 1. Tag"  
zu N<sup>o</sup> 42 ab Offensiv, 1825, 1825  
Die Abbildung zu den 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.



Mit höherer Bestätigung ernannte sie an diesem Tage in sämmtlichen Facultäten eine Anzahl von Ehren-Doctoren und zwar nach den Facultäten:

vergleichen die Gedächtnisschrift: Das erste Jubelfest der Kaiserlichen Universität Dorpat, XXV Jahre nach ihrer Gründung gefeiert am 12. December 1827, Dorpat 1828, 72 S. 4. Die Jubel-Programme der Facultäten waren: a) Memoriam laetissimi diei pridie idus Decembres, quo ante hos XXV annos *Alexandri I.*, Imperatoris longe clementissimi glóriosae memoriae munificentissima liberalitate Universitas literarum Dorpatensis faustis auspiciis constituta est, celebrat ordo Theologorum, interprete Ernesto *Sartorius*. Inest: Leontii Presbyteri Constantinopolitani homilia in Jobum adhuc inedita, Dorpati, 14 S. folio. b) Academiae Caesareae Dorpatensis solennia peractorum V lustrorum pridie Idus Decembres anni hujus MDCCCXXVII digne pieque celebranda indicit nomine facultatis juridicae Decanus Waltherus Friedericus *Clossius*. Inest: De vetustis nonnullis membranis, in bibliothecis Rossicis aliisque vicinis extantibus, promulsis, Dorpati 1827, 26 S. folio. c) Historischer Bericht über die Leistungen des medicinischen Klinikums der Kaiserlichen Universität zu Dorpat von seiner Eröffnung im Jahre 1804 bis zum Schlusse des Jahres 1826. Angehängt sind: Bemerkungen über die Frequenz einzelner Krankheiten in und um Dorpat. Denkschrift der medicinischen Facultät zur fünfundzwanzigjährigen Stiftungsfeier der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, herausgegeben von Dr. *L. A. Struve*, Dorpat 1827, 116 S. 8. d) Vorläufiger Bericht von der Russischen Gradmessung, mit Allerhöchster Genehmigung auf Veranlassung der Kaiserlichen Universität zu Dorpat während der Jahre 1821 bis 1827 in den Ostseeprovinzen des Reichs ausgeführt von Dr. *W. Struve*, Professor der Astronomie. Denkschrift der philosophischen Facultät zur Feier des am 12. December 1827 zu begehenden fünfundzwanzigjährigen Jubelfestes der Kaiserlichen Universität zu Dorpat. Dorpat, 24 S. 8., mit einer angehängten Charta. Die Feier selbst war angezeigt durch das Programm: Ad agendum Academiae Caesareae Dorpatensis lustrum quintum anni 1827 diem 12. Dec. publice indicit Academiae Rector et Senatus. Inest: Jo. Val. *Franckii* de vita D. Junii Juvenalis quaestio altera, 27 S. folio. Ausserdem erschien: Dorische Ode von *J. V. Francke* zum fünfundzwanzigjährigen Jubelfeste, auch ins Deutsche metrisch übersetzt; Practicum juridicum oder Wünsche, Hoffnungen, Vorschläge für die wissenschaftlich-praktische Ausbildung der Juristen in Russland, vorgetragen bei der fünfundzwanzigjährigen Stiftungsfeier der Kaiserlichen Universität Dorpat von Dr. *E. G. v. Bröcker*, Riga 1827, 29 S. 8. und an Gratulationschriften gingen ein: von den Lehrern und Zöglingen des Rigischen Gymnasiums eine Tabula votiva, interprete *H. C. Laurenty*, Mitaviae, 6 unpag. Bl. folio; ein lateinisches Gratulations-Gedicht des Gymnasium illustre zu Mitau, 1 Bogen folio; eine Gratulations-Schrift der Gesellschaft praktischer Aerzte zu Riga (Insunt binae observationes de virtutibus acidi hydrocyanici in tetano et eclampsia parturentium) Rigae, 20 S. 4. Endlich erschien noch ausser mehreren Gedichten: Ueber den Einfluss seltener Gedächtnissfeste auf höhere Geistesstimmung. Anrede zur Eröffnung der Mitfeier des Jubelfestes der Kaiserlichen Universität zu Dorpat von den ehemaligen Zöglingen derselben in St. Petersburg am 12. December 1827 gesprochen von Dr. *Chr. Fr. S. (Egelbach)*, Dorpat 1827, 16 S. 8. mit einer angehängten Cantilena. In Dorpat sollte eine Prämien-Stiftung für Preisfragen aus dem Gebiete des Russischen Liv-, Esth- und Kurländischen Rechts gestiftet werden. (Lit. Bezl. zum Ostseeprovinzenblatte 1827 Nr. 17) In Riga und Reval wurden im Jahre 1827 Stipendien für Studirende gestiftet.

a) in der theologischen: den Generalsuperintendenten von Livland Carl *Berg* und den Hauptprediger an der St. Michaelis-Kirche zu Bremen Gottfried *Mencken*; b) in der juristischen: den wirklichen Geheimerath Michail Michailowitsch *Speransky*, den Generallieutenant Friedrich Maximilian v. *Klinger* und den Bibliothekar des Vaticans, Prälaten Angelo *Mujo*; c) in der medicinischen Facultät: den Königlich-Preussischen Kammerherrn Baron Alexander v. *Humboldt*, den Akademiker Georg Friedrich *Parrot*; d) in der ersten und dritten Classe der phil. Facultät: die Metropoliten von Kiew *Eugenius* und von Moskwa *Philaret*; e) in der zweiten und vierten Classe: Se. Königliche Hoheit den Prinzen *Carl Bernhard* von Sachsen-Weimar und Eisenach und den Professor Jacob *Berzelius* zu Stockholm.

Die Festredner waren der Bector *G. Ewers*, der Professor *Erdmann*, und wie 1802 auf der Kanzel und auf dem Katheder die christliche Wahrheit und die Allmacht Gottes von den Vätern verkündet worden war, so nunmehr die Söhne *Lenz* und *Parrot*, denen nach zurückgelegten fünfundzwanzig Jahren das neu aufgeführte wissenschaftliche Gebäude des Jahrhunderts überliefert wurde. So schloss der erste Abschnitt des Bestehens und Wirkens der Dorpater Universität mit dem freudigen Bewusstsein erstrebter Pflichterfüllung, mit dem Frohgefühl gewonnener Erfahrung und mit dem festen Vertrauen auf die Zukunft. Die Erwartungen, welche man 1827 im geselligen Vereine und theilnehmenden Kreise der Mitfeiernden gehegt hatte, wurden zum grössten Theile übertroffen. Die Hochschule vollendete auch in den letzverflossenen fünfundzwanzig Jahren eine neue Aera des glücklichen Bestehens und Wirkens!

---

Lehrbuch der Jura in No 8 des Intelligenz  
Blatts des Jahres 1828. Teil 1828.  
Auf dem Bankbau des Jahres 1828  
angeführt. Die Obelisk des Jahres 1828  
des Jahres von Tiedemann in Riga, im  
Jahre 1828 von Eiseich.

## ZWEITER ABSCHNITT.

### Die Kaiserliche Universität Dorpat während des zweiten Vierteljahrhunderts ihres Bestehens, von 1827 bis 1852.

Noch vor dem Schlusse des ersten Abschnitts, am 15. November 1827, hatte der Curator Graf *Lieven* der Universität den Allerhöchsten Befehl eröffnet, dass von den Studirenden der Universitäten zu St. Petersburg, Moskwa, Kasan und Charkow die ausgezeichnetsten, bis zu der Zahl von zwanzig, auf drei Jahre nach Dorpat und alsdann noch auf zwei Jahre nach Berlin und Paris gesandt werden sollten, um sich zur Bekleidung von Lehr-Aemtern auf den vier erstgedachten Universitäten des Reichs vorzubereiten. Am 9. Juli 1828 begann dieses zur Bildung von Professoren bestimmte Institut seine Thätigkeit mit 15 Zöglingen<sup>67)</sup>. Zum Unterhalt eines jeden derselben wurden 1200 Rub. und zur Besoldung des aus der Zahl der Dorpatschen Professoren gewählten Directors 3000 Rub. B.-A. jährlich aus dem Reichsschatze angewiesen. Fünf Jahre später, unter dem 2. October 1833, bezeichnete der damalige Curator Baron *v. d. Pahlen* es in einem amtlichen Schreiben an das Universitäts-Conseil als besten Beweis für die Zufriedenheit Seiner Kaiserlichen Majestät mit der Thätigkeit, welche die Professoren der Dorpater Universität auf die wissenschaftliche Ausbildung dieser Zöglinge verwandt, dass der Herr und Kaiser

67) Der Fürst Carl *Lieven* und die Kaiserliche Universität Dorpat unter seiner Oberleitung von Prof. Dr. F. *Busch*, Dorpat 1846, S. 108.

zu befehlen geruht habe, das Professoren - Institut fortbestehen zu lassen, und da die bisherigen Zöglinge desselben ihren Cursus beendet hatten, für dasselbe neue Zöglinge zu bestimmen.

Erst im Jahre 1838 wurde die Universität durch ein Schreiben des gegenwärtigen Herrn Curators (vom 2. Februar) davon in Kenntniss gesetzt, dass nach dem von Seiner Kaiserlichen Majestät Allerhöchst bestätigten Ermessen Seiner Hohen Excellenz, des Herrn Ministers der Volks - Aufklärung, das Fortbestehen dieses Professoren - Instituts nicht mehr nöthig sei, da namentlich die erfolgreiche Thätigkeit des 1828 neben der St. Petersburger Universität in der Residenz gegründeten pädagogischen Haupt - Instituts den Zweck der Vorbildung von Professoren erfülle.

Nach dem Abgange des Admirals Alexander Semenowitsch *Schischkow* wurde der bisherige Curator, seit 1826 in den Fürstenstand erhobene General von der Infanterie (seit dem 7. Oct. 1827) Carl *Lieven* unter dem 25. April 1828 Minister der Volks - Aufklärung und der Geheimerath Senateur Baron Magnus v. d. *Pahlen* bald darauf am 31. Mai 1828 Curator der Dorpater Universität und ihres Lehrbezirks. Die ersten Einrichtungen unter dem neuerannten Curator Baron v. d. *Pahlen*, zum Theil unter dem nunmehrigen Minister der Volks - Aufklärung Fürsten *Lieven* in seiner früheren Stellung als Curator vorbereitet, in dem Geiste der beiden ersten Kaiserlichen Curatoren väterlich getroffen, gaben der Universität eine fortgesetzte Beihenfolge von Erweiterungen und Verbesserungen ihrer Anstalten. Nachdem der Begründer der Universitäts - Bauten und vieljährige Vorsteher der zur Verschönerung und Erweiterung der Dom - Aulagen unternommenen Arbeiten, Professor der Oeconomie, Technologie und bürgerlichen Baukunst, Dr. Johann Wilhelm *Krause*, am 10. August 1828 mit Tode abgegangen war<sup>68)</sup>, wurde in Folge eines im April 1829 Allerhöchst bestätigten Beschlusses des Minister - Comités für die Architektur ein besonderer ausserordentlicher Lehrstuhl errichtet, die ordentliche Professur der Oeconomie und Technologie aber am 27. April

---

68) Geb. im Niederschlesischen Erzgebirge in der Nähe von Schweidnitz am 1. Julius n. St. 1757, studirte zu Leipzig, am 28. März 1803 als Professor nach Dorpat berufen. Vergl. *Recke und Napiersky* Bd. II. S. 546—547. Lit. *Begl. des Provincialblatts*, 1828 Nr. 18 und 19.

1829 dem Dr. Johann Friedrich Leberecht *Schmalz* aus Kussen in Ostpreussen zu Theil. Der seit einer langen Reihe von Jahren vacant gewesene Lehrstuhl der historischen Wissenschaften wurde unter dem 5. Mai 1828 dem aus Halle berufenen Professor Dr. Friedrich *Kruse* übertragen. An des am 30. Juni 1826 zu Reval verstorbenen Professors der Cameral-, Finanz- und Handels-Wissenschaften Dr. Friedrich Eberhard *Rambach* <sup>69)</sup> Stelle trat gegen den Schluss des Jahres 1828 der Privatdocent an der Universität zu Königsberg, Dr. Eberhard David *Friedländer*. An die Stelle des im Jahre 1828 entlassenen Professors Dr. Gottfried Wilhelm *Osann*, der nach nur fünfjährigem Verbleib bei der Dorpater Universität einem Rufe als Professor der Physik und Chemie nach Würzburg folgte, trat der bisherige ausserordentliche Professor zu Jena, Dr. Carl Christoph Traugott Friedemann *Göbel*. In der medicinischen Facultät vertauschte Dr. Gottlieb Franz Emanuel *Sahmen* die Professur der Diätetik, Arzneimittel-Lehre, Geschichte der Arzneiwissenschaft und medicinischen Literatur mit der durch Dr. Ludwig August *Struve's* Ableben <sup>70)</sup> erledigten Professur der Therapie und Klinik, und an *Sahmens* Stelle trat der bisherige Professor der Physiologie, Pathologie und Semiotik, Dr. Johann Friedrich *Erdmann*, für dessen Professur Dr. Martin Heinrich *Rathke* aus Danzig berufen ward. Der Lector der Italienischen und Deutschen Sprache Friedrich *Raupach* wurde 1828 auf sein Gesuch entlassen, jedoch 1829 wiederum als Lector der Deutschen Sprache angestellt. Nachdem Felix *Pelabon* Lehrer der Französischen Sprache am Gymnasio zu Archangel geworden war, wurde David *Tyron* als Lehrer der Tanzkunst bei der Dorpater Universität angestellt.

---

69) Geb. zu Quedlinburg am 3. Julius n. St. 1767, studirte zu Halle, wo er auch die philosophische Doctor-Würde erhielt, seit 1794 Professor der Alterthumskunde bei der Königl. Akademie der bildenden Künste und mechanischen Wissenschaften zu Berlin, als Professor der Cameral-, Finanz- und Handlungs-Wissenschaften nach Dorpat berufen den 18. Mai 1803, war auch mit Ausnahme weniger Jahre bis zum letzten Lebensjahre Mitglied der Schul-Commission. Vergl. *Recke* und *Napiersky* Bd. III. S. 464 — 469. Neuer Necrolog der Deutschen, IVter Jahrgang, 2ter Theil, S. 941.

70) Am 15. April 1828. Er war geboren zu Altona am 18. August n. St. 1795, studirte zu Dorpat, sodann zu Kiel, wurde am letztgenannten Orte 1815 Dr. med. et chir., kam 1824 als Professor nach Dorpat. Vergl. *Recke* und *Napiersky* Bd. IV S. 328 — 329.

Bereits durch das neue Schul-Statut vom 4. Juni 1820 war die Errichtung eines besonderen Elementarlehrer-Seminariums mit einem jährlichen Etat von 6900 Rubeln Banco-Ass. zur Hebung des Volksschulwesens in den Ostseeprovinzen verordnet. Am 7. Mai 1828 aber erst trat der durch theologische Studien auf der Dorpater Universität in den Jahren 1823 bis 1826 zur Uebernahme dieses Amtes gehörig vorbereitete, im Mai 1827 graduirte Student **Diedrich Jürgenson** als erster Seminar-Inspector ein, nachdem bereits im Herbste des Jahres 1825 die zu diesem Zwecke bestimmten Gebäude für 33,000 Rub. B.-Ass. angekauft und die nöthigen Einrichtungen dieser nun auch bald ein volles Vierteljahrhundert in segensreicher Wirksamkeit begriffenen Anstalt getroffen waren <sup>71)</sup>.

Die durch den allgemeinen Schul-Ustaw (vom 8. December 1828) und die gleichzeitige Organisation des pädagogischen Haupt-Instituts bethätigte umfassende Fürsorge für das gesammte Unterrichts-Wesen im Beiche fand auch in den Modificationen, welche im Laufe des Jahres 1828 zu dem unter dem 10. Junius 1826 Allerhöchst erlassenen Censur-Reglement in Beziehung auf den Dorpater Lehrbezirk getroffen wurden, directe Anwendung.

Das ganze Reich und die Universität Dorpat mit allen treuen Unterthanen in den Ostseeprovinzen wurden in tiefe Trauer versetzt durch das in der Nacht vom 23. auf den 24. October 1828 erfolgte Ableben Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter **Maria Feodorowna. Pauls I.** erste Stiftung, **Alexanders** des Gesegneten hochherzige Gründung und Seiner Majestät Unseres glorreich regierenden Herrn und Kaisers **Nicolai I. Pawlowitsch** Fürsorge für die Pflege der Wissenschaften hatten auch an der Erhabenen Kaiserlichen Gemahlin und Mutter eine wohlthätig mitwirkende Gönnerin gefunden. Die Dorpater

---

4 71) Der Fürst Carl *Lieven* und die Universität Dorpat unter seiner Oberleitung, von Prof. Dr. Friedr. *Busch*, Dorpat 1826, S. 124. Vergl.: Das Elementarlehrer-Seminarium zu Dorpat nach seiner gegenwärtigen Einrichtung und Verfassung, beschrieben von **D. H. Jürgenson**, Inspector und Hauptlehrer des Seminariums. Dorpat 1833, 96 S. 8. — *Jürgenson*, der sich um diese Anstalt sehr verdient gemacht hatte, starb bereits den 10. Aug. 1841. Gegenwärtiger Inspector der Anstalt ist sein Nachfolger *Berg*.



Universität beging das Gedächtniss der heissgeliebten Landesmutter und grossen Frau durch einen solennen Trauer-Akt <sup>72)</sup>.

In das Jahr 1829 fiel die wissenschaftliche Reise, welche der Professor Friedrich *Parrot* nach dem Ararat unternahm, die vom 30. März 1829 bis zum 1. März 1830 dauerte, am 27. September 1829 durch die erste Besteigung des Ararat gekrönt wurde und deren Kosten der Reisende aus Kaiserlicher Freigebigkeit mit 12,000 Rubeln ersetzt erhielt, nachdem bereits dem Zöglinge der Anstalten der Höchstseligen Kaiserin Mutter, dem damaligen Candidaten, gegenwärtigen Professor der Astronomie an der St. Wladimir-Universität, Dr. Wassily *Fedorow*, behufs seiner Theilnahme an der Reise 1600 Rub. Silber-Münze gezahlt worden waren <sup>73)</sup>. — Die durch einen in der Nacht vom 30. auf den 31. Januar 1829 ausgebrochenen Brand im Universitäts-Gebäude angerichtete Zerstörung erforderte eine aus dem Reichsschatze gezahlte Summe zur Wiederherstellung, gross 6000 Rub. B.-A. und ausserdem Ausgaben zur Ergänzung der zoologischen Sammlung im Betrage von 4257 Rubeln. Im Jahre 1830 erhielt der botanische Garten eine steinerne Umzäunung, die 4676 Rubel 57 Kop. S.-M. kostete. Die Aufführung des neuen Gebäudes für das Dorpatsche Gymnasium, zu welchem Seine Kaiserliche Majestät auf Vorstellung der hohen Oberen die Summe von 200,000 Rubeln bewilligt hatte, die gleichzeitige Erwerbung eines neuen stattlichen Gebäudes für die Dorpatsche Kreisschule und die im Jahre 1830 angebahnte Vervollständigung der Hilfsmittel zur Handhabung der Disciplin bilden in der Geschichte der Universität, so wie der Schulen des Orts eine wichtige Epoche.

Inzwischen waren abermals mehrere Veränderungen im Lehr-Personal der Universität eingetreten. Der Professor der Exegetik und orientalischen Sprachen Dr. Rudolph *Henzi* starb am 1. Februar 1829 <sup>74)</sup>. Für die Vacanz wurde

---

72) S.: Zum Gedächtniss Ihrer Hochseligen Majestät, der Kaiserin Mutter, *Maria Feodorowna*. Vortrag am 12. Decbr. 1828. Von Carl *Morgenstern*. Biga und Leipzig 1829, 39 S. 4.

73) S.: Dr. Friedr. *Parrot* Reise zum Ararat, unternommen in Begleitung der Cand. Wassily *Fedorow*, Studd. Max *Behaghel v. Adlerskron*, Julius *Hehn* und Carl *Schiemann*, 2 Theile mit Kupfertafeln, 3 Steindrucken und 1 Karte. Berlin 1834, gr. 8.

74) Vergl.: Memoria R. T. S. *Henzi*, interprete E. *Sartorius*, Dorpati, 1829. 4. Lit. Begeleiter des Provincialblatts 1829 Nr. 7. *Recke* und *Napiersky* Bd. II. S. 245.

berufen der Privatdocent an der Universität zu Berlin, Dr. Adolph Friedrich **Kleinert**. Der Professor der practischen Theologie, Dr. Gottlieb Eduard **Lenz**, der den in St. Petersburg stattfindenden Conferenzen zum Entwurf einer neuen Kirchenordnung für die Lutheraner im Reiche als Delegirter befohlte, starb daselbst den 14. December 1829. Nach ihm wurde zum Professor der practischen Theologie berufen der erste Prediger zu Wolmar Dr. Julius Piers Ernst Hermann **Walter**. Auch zwei der juristischen Professuren wurden im Laufe des Jahres 1830 vacant. Am 28. April starb der seit dem Jahre 1819 den wissenschaftlichen Ruf der Facultät neu begründende Professor des bürgerlichen Rechts Römischen und Deutschen Ursprungs und der practischen Rechtswissenschaft Dr. Christoph Christian **Dabelow**, einer der hervorragendsten Männer des Lehrkörpers der Universität während ihres Bestehens<sup>75)</sup>, und am 8. November 1830 traf die Universität der schmerzliche Verlust ihres seit dem Jahre 1818 zum Heile und Segen der Anstalt ihre Angelegenheiten mit kräftiger Hand leitenden Bectors Dr. Gustav **Ewers**<sup>76)</sup>. Wenige Tage vor seinem Tode war die durch ihn mit veranlasste neue Rector-Wahl auf den Professor Dr. Friedrich **Parrot** gefallen.

Das denkwürdigste Ereigniss des Jahres 1830 für die Stadt Dorpat überhaupt und für die Universität insbesondere war der Besuch, mit welchem *Seine Majestät der Herr und Kaiser* und *Ihre Majestät die Frau und Kaiserin* in Begleitung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Carl von Preussen sie zu beglücken geruhten. Am 22. Junius Abends langten nämlich *Ihre Majestäten* in Begleitung Seiner Königlichen Hoheit, vom ehrfurchtsvollen Entzücken sämmtlicher hiesigen Einwohner

---

75) *Recke und Napiersky* Bd. I. S. 394—398. Vergl. auch: Der Fürst *C. Lieven* und die Universität Dorpat unter seiner Oberleitung, von Prof. Dr. Friedrich *Busch*, Dorpat 1846, S. 142 in der Anmerkung.

76) *Recke und Napiersky* Bd. I. S. 535 — 540. Vergl. über ihn die Schrift von Prof. Dr. *Busch*: Der Fürst *C. Lieven* etc., besonders S. 123. — Vergl. Standrede am Sarge des verewigten wirklichen Staatsraths und Ritters, Professors Dr. Johann Phil. *Gustav Ewers*, mehrjährigen hochverdienten Rectors der Dorpatischen Universität, gehalten von Ernst *Sartorius*. Dorpat 1830, 4.

Am 2. Mai 1831 hat der Professor Dr. Lorenz Evers  
Herrn ...  
Prot. 1831 No. 21.

Prot. Bl. 1830 No. 27 vom 2. Juli. Inspector Evers  
...  
Prof. ...

Herrn ...  
Magistrat ... 22. Aug. 1831  
Nicolai Paulowitsch ...  
Prof. Dr. Fr. Parrot  
Dorpat, 1831, 36 f. 8.

8. 104.

Zu dem Dankbuche der Polyglotta sende ich Ihnen  
 am 15. 10. 1801 die B. K. K. auch der "Encyclopaedia" in  
 der Universität zu danken. Ihren Majestät, der  
 Kaiser, in der Dedication für die Universität,  
 in der auf die alleseitige Aufhebung der  
 Pracht, in der die Dorpat'sche Universität durch die  
 h. Kaiserin Maria Theresia der russischen Regierung  
 die Universität dankt.

*[The remainder of the page contains extremely faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the document.]*

empfangen, auf Höchst-Ihrer Reise nach St. Petersburg hieselbst an und begaben sich bald auf den Domberg, um die Universitäts-Sternwarte in Augenschein zu nehmen. Am folgenden Morgen besichtigte *Seine Kaiserliche Majestät* zuerst das Hauptgebäude der Universität, die daselbst befindlichen wissenschaftlichen Sammlungen und das Cancellie-Local, geruhten hierauf die Bibliothek und das Klinikum zu besuchen und sich sodann durch den Herrn Curator des Dorpater Lehrbezirks das gesammte Universitäts-Personal, sowie die Mitglieder des Professoren-Instituts vorstellen zu lassen, und setzten gegen Mittag Allerhöchst-Ihre Reise nach der Residenz weiter fort.

Bei dieser Anwesenheit des gnädigen Monarchen war der damalige Rector Gustav *Ewers* zum letzten Male als Repräsentant der Universität in amtlicher Function. Ihm wurde von dem Herrn Curator Baron *von der Pahlen* die curatorische Wohnung zum bevorstehenden Winter eingeräumt, den er aber nicht mehr erleben sollte. Dankbar legte die Dorpater Universität auf den Sarg des um ihr Wohl verdienten Vorstandes den Lorbeerkranz und freute sich dessen, ihn besessen zu haben. Die ihm von allen Seiten während seines nur 49jährigen Lebens zu Theil gewordene Anerkennung, der ihn beseelende wissenschaftliche Geist und die bedeutenden Erfolge seiner rastlosen Thätigkeit sichern ihm ein bleibendes Gedächtniss.

Mit dem Jahre der Ernennung des bisberigen Curators des Dorpater Lehrbezirks, Geheimeraths und Senateurs Barons Magnus *v. d. Pahlen* zum Civil-Oberbefehlshaber der Provinzen Liv-, Ehst- und Kurland<sup>77)</sup> und mit der dadurch herbeigeführten Vereinigung der Oberleitung und höchsten Vertretung beider Verwaltungen in einer Person beginnt ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Universität und der Schul-Anstalten des Ostseegebietes. Bezeichnet wurde dasselbe Jahr durch eine wichtige, in den Annalen der Evangelischen Kirche folgenreiche und von der theologischen Facultät der Dorpater Universität zum bleibenden Segen für die Bekenner der Lutherischen Confession in diesen Provinzen ausgestattete Feier. Am 25. Juni 1830, dem Allerhöchsten Geburtsfeste Sr.

---

77) Den 4. Januar 1830 durch Umbenennung zum Generallieutenant.

Majestät des Herrn und Kaisers, beging die Dorpater Universität das Gedächtnissfest der vor dreihundert Jahren geschehenen Uebergabe der Augsburgschen Confession, nachdem die Gymnasien des Lehrbezirks mit den Stadt- und Landgemeinden dasselbe Fest bereits am  $\frac{1}{2}$ <sup>3</sup> Juni, dem eigentlichen Tage der Ueberreichung des Bekenntnisses auf dem Reichstage zu Augsburg im J. 1530, gefeiert hatten. Die theologische Facultät hatte durch Veranstaltung einer Ausgabe des Deutschen und Lateinischen Textes mit Hinzufügung der Lettischen und Esthnischen Uebersetzung nach den von dem Kurländischen und Esthländischen Consistorio des Preises würdig befundenen Bewerbungsschriften des Propsts *v. d. Launitz* zu Grobin und des Predigers *Knüpffer* zu St. Catharinen dieses den Gliedern der Evangelisch-Lutherischen Kirche gemeinsame Bekenntniss auch zu einem Gemeingut der verschiedenen, dieser Confession angehörigen, Volksstämme der Ostsee-Provinzen gemacht, und im Jahre 1835 zu den gleich Anfangs vertheilten 193 Exemplaren dieser Polyglotte noch 157 an die bedeutendsten Landkirchspiele Liv-, Esth- und Kurlands vertheilt<sup>78)</sup>.

Mit wahrhaft väterlicher Sorge hatte der Minister Fürst *Lieven* sich für die Beisezwecke das im Jahre 1829 auf drei Jahre ins Ausland, namentlich nach Berlin, München, Paris und Italien auf Kosten der Krone zu seiner Vervollkommnung in der Architektur gesandten, für die Professur der bürgerlichen Baukunst bestimmten, Candidaten der Philosophie Julius *Senff* aus Dorpat interessirt und bei dazu gebotener Gelegenheit den Wunsch ausgesprochen, *Senff* möge den Ausbau der Dom-Ruine zur Universitätskirche nach seiner Rückkehr zu übernehmen in den Stand gesetzt werden. Der hoffnungsvolle Reisende starb aber leider an einem bösartigen Nervenfieber zu Mailand den 19. April n. St. 1832. Nachdem der hiserige Prof. extr. der Provincialrechte Dr. Erdmann Gustav *Bröcker* an *Ewers* Stelle zum Professor des positiven Staats- und Völker-Rechts und der Politik, der bisherige Privatdocent der Provincialrechte Dr. Friedrich Georg *Bunge* zum Professor derselben bereits im Jahre 1831 ernannt waren, traf die Wahl zum

---

78) Der Fürst Carl *Lieven* etc. S. 112 ff., wo auch der Bericht des damaligen Decans Dr. *Sartorius* an Seine Majestät den Kaiser abgedruckt ist. Die Polyglotte führt den Titel: Die Augsburgsche Confession, Deutsch, Lateinisch, Esthnisch und Lettisch, zur Feier ihres dreihundertjährigen Jubelgedächtnisses herausgegeben von der theologischen Facultät der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, Dorpat 1830, gedr. bei J. C. Schünmann, VIII. und 127 S. gr. 4.

Nachfolger *Dabelows* für die Professur des bürgerlichen Rechts Römischen und Deutschen Ursprungs und der praktischen Rechtswissenschaft den Professor der Leipziger Universität Dr. Carl Eduard *Otto* im Jahre 1832. Der seit dem Abgange des Prof. *Cichorius* im Jahre 1827 unbesetzten Professur der Anatomie und gerichtlichen Arzneikunde stand Dr. Job. Friedr. *Eschscholtz*<sup>79)</sup> nur wenige Monate vor, indem der Tod ihn am 7. Mai 1831 ereilte. Nachdem der Professor der Literargeschichte, altclassischen Philologie und Pädagogik Dr. Johann Valentin *Francke* am 24. September 1830 mit Tode abgegangen war<sup>80)</sup>, wurde der aus Schulpforte berufene Professor Dr. Christian Friedrich *Neue* am 25. April 1831 dessen Nachfolger. Der Professor der Russischen Sprache und Literatur Dr. Wassily *Perewoschtschikow* wurde am 5. Sept. 1830 auf seine Bitte gleichfalls vom Amte entlassen<sup>81)</sup>.

Am 26. März 1831 erhielt der verabschiedete Lieutenant Amadeo *Buraschi* die Stelle als Lector der Italienischen Sprache. Als Lehrer der Schwimmkunst war bereits seit dem 1. Juni 1829 Daniel *Stöckel* aus Frankreich angestellt worden. Nachdem in Folge eines Allerhöchsten Befehls vom 13. Juli 1830 die bis dahin bei der Dorpater Universität bestehende Professur der Militair-Wissenschaften aufgehoben und an deren Stelle ein Lehrstuhl für die

---

79) *Recke* und *Napiersky* Bd. I. S. 523—525.

80) *Recke* und *Napiersky* Bd. I. S. 598—599.

81) Wassily Matwejewitsch *Perewoschtschikow*, geb. zu Ssaransk den 1. October 1785, gebildet auf dem Kasanschen Gymnasio und auf der dortigen Universität seit deren Eröffnung im Jahre 1805, hierauf Oberlehrer am Pensaschen Gymnasio, und nachdem er den Magister-Grad auf der Kasanschen Universität erlangt hatte, Professor an derselben für das Fach der Geschichte, Geographie und Statistik des Russischen Reichs, so wie für das Fach der Russischen Literatur bis zum Jahre 1820, sodann Professor in Dorpat, später auch Director des Professoren-Instituts. Nach seiner Entlassung von der Dorpater Universität wurde er im Jahre 1835 von der ehemaligen Kaiserlichen Russischen Akademie zu ihrem wirklichen Mitgliede ernannt und trat später in die Classe der Ehren-Mitglieder der zweiten Abtheilung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften ein. Er starb den 6. October 1851. Vergl.: *Отчеты Императорской Академіи Наукъ по отдѣленію Русскаго языка и словесности за первое десятилітіе съ его учрежденія, составленные по опредѣленію отдѣленія Академикомъ П. А. Плетневымъ, и читанные пмъ въ публичныхъ торжественныхъ собраніяхъ Академіи 29 Декабря 1851 года въ день его основанія. Санктпетербургъ, 1852, 396 стр. 8 дл. стр. 347—349. Vergl. übrigens auch *Recke* und *Napiersky*, Bd. III, S. 399—400, wo die Stadt Schetschejew als sein Geburtsort angegeben ist.*

Thierarzneikunde angeordnet worden war, erhielt der bisherige Professor der Militair-Wissenschaften Friedrich Wilhelm v. *Aderkas* am 4. August 1830 die Entlassung mit lebenslänglicher Pension<sup>81)</sup>.

Die im Jahre 1831 ausgebrochene Cholera führte zwar einen kurzen Stillstand in der Lehrthätigkeit der Universität herbei; indessen war die Störung eine bloß vorübergehende und konnten mit dem Beginn des zweiten Semesters die academischen Vorträge wieder fortgesetzt werden.

Zum Gedächtnisse des am  $\frac{13}{23}$ . Febr. 1831 zu St. Petersburg verstorbenen ersten Curators der Universität, des General-Lieutenants Dr. Friedrich Maximilian v. *Klinger*, hielt Professor *Morgenstern* bei der am 20. November veranstalteten Feier des Andenkens die — bisher nicht gedruckte — Trauer-Rede.

Ebenso feierte *Morgenstern* am 20. November 1832 in einem ausführlichen Vortrage den Jugendgenossen *Klingers*, den am 22. März n. Styls zu Weimar im 83sten Jahre entschlafenen Dichter, Naturforscher und Kunstkenner Johann Wolfgang v. *Goethe*, während er gleichzeitig des Geh.-Raths *Uwarow* „Notice sur Goethe“ ins Deutsche übersetzte<sup>83)</sup>.

Mit dem 28. December 1832 erlangte die von Seiner Kaiserlichen Majestät Allerhöchst erlassene neue Kirchen-Ordnung für die Lutheraner im Russischen Reiche nebst der dazu gehörigen Agende, an deren Bearbeitung nicht nur ein Glied der theologischen Facultät theilgenommen hatte, sondern die auch im bereits redigirten Entwurfe nochmals durch Vermittelung des Fürsten

---

82) Geb. zu Breslau am 30. Juni 1767, besuchte die Domschule zu Magdeburg, dann die zu Halberstadt, trat 1782 in Preussische Kriegsdienste und wurde 1798 als Professor am Cadetten - Corps zu Berlin angestellt. Nachdem er die Denkwürdigkeiten der militairischen Gesellschaft zu Berlin von 1802 bis 1804 redigirt hatte, trat er als Director des Pagen-Instituts in Braunschweigsche Dienste, hielt sich von 1806 bis 1810 bei dem Grafen *Stolberg* zu Wernigerode auf, war von 1813 bis 1816 bei der Organisation der Preussischen Landwehr thätig und gab den Dienst auf, um 1819 einem Rufe nach Dorpat zu folgen. Nachdem er Dorpat 1832 verlassen hatte, hielt er sich zuerst in Dresden auf. — Er starb den  $\frac{16}{6}$ . März 1842 zu Herrnhut. Vergl. *Recke* u. *Napiersky* Bd. I. S. 10—11. Inland 1842 Nr. 17 Sp. 149—150.

83) Der Fürst Carl *Lieven* und die Kaiserliche Universität Dorpat unter seiner Oberleitung von Prof. *Busch* S. 81—83. S. auch oben Anm. 130 S. 75. Joh. Wolfgang *Goethe*, Vortrag u. s. w. gehalten von Carl *Morgenstern*, St. Petersburg 1833, IV. und 52 S. gr. 8. Ueber *Goethe*, vorgelesen in der allg. Versammlung der Kais. Ak. der WW. u. s. w. Uebersetzt (mit einem Vorworte v. Carl *Morgenstern*). Ebend., VI. und 25 S. kl. 4.

Reise, gehalten bei der Eröffnung des russischen Kaiserlichen  
Kais. Mus. zu Dorpat am 23 Januar 1831 von  
Prof. Dr. Kleinert. Vp. tab. 1, 1831, 290.8.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten notes or signatures in the middle section of the page.

Additional faint, illegible text at the bottom of the page, possibly bleed-through.

Handl. über Uvarows Handbuch "Lehrbuch für die russische Pädagogik"  
hießt es auch: Kreuzen Stern: Précis du système des pro-  
grès et de l'état d'instruction publique en Russie.

*Lieven* zur Durchsicht derselben gelangt war, Gesetzeskraft. Schon früher war bei Gelegenheit der dreihundertjährigen Jubelfeier der Uebergabe der Augsburschen Confession den Professoren der Theologie Allerhöchst gestattet worden, gleichzeitig mit den Evangelisch - Lutherischen Geistlichen die neue Amtstracht anzulegen<sup>84</sup>).

Im Jahre 1832 wurde die jährliche Etatsumme der Universitäts - Sternwarte durch 6000 Rubel jährlichen Zuschusses aus dem Reichsschatze von 2000 Rubeln auf 8000 Rubel erhöht. Im Oct. 1832, kaum ein halbes Jahr vor dem Ende des *Lievenschen* Ministeriums, wurde der damalige Rector *Parrot* von dem Herrn Minister nach St. Petersburg berufen, um den Berathungen eines Comité beizuwohnen, welcher auf Allerhöchsten Befehl behufs einer neuen Organisation der Lehr - Anstalten in der Residenz niedergesetzt worden und zu welchem aus jedem Lehrbezirke ein Delegirter gezogen war.

In das Jahr 1833 fällt die auf seine Allerunterthänigste Bitte genehmigte Entlassung des bisherigen Ministers der Volksaufklärung Fürsten *Lieven* von dem seit fünf Jahren durch ihn bekleideten hohen Amte<sup>85</sup>). Die Ernennung des durch seine classische Bildung ausgezeichneten, in den Geist Deutscher Wissenschaft eingedrungenen und als Bepräsentanten der Russischen National-Literatur hochgefeierten späteren Grafen Sergy Semenowitsch *Uwarow*, Präsidenten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und Minister - Collegen seit 1832, zum neuen Minister der Volks-Aufklärung (unter dem 21. April 1834) erfolgte in einer Periode, in der nicht nur die kräftig aufblühende Russische Volks - Bildung an ihren hervorragenden Sitzen, St. Petersburg und Moskwa, ungewöhnliche Fortschritte zu Tage förderte, sondern auch die Glieder der Dorpater Hochschule sich mehr als je dessen bewusst wurden, dass es ihre Aufgabe sei, die Erscheinungen des Russischen Lebens in Wissenschaft und Kunst dem gebildeten Europa durch direkte Mittheilung zugänglich zu machen. In

---

84) Durch die für das ganze Reich gleichmässig geregelte Verfassung der Evangelisch-Lutherischen Kirche erhielt die theologische Facultät ein gesetzlich begründetes Verhältniss zu den neugebildeten kirchlichen Behörden.

85) Der Fürst Carl *Lieven* und die Kaiserliche Universität Dorpat unter seiner Oberleitung, von Prof. *Busch*. Denkschrift 1846, 61—62.

diesem Sinne wurden die Dorpater Jahrbücher für Literatur, Statistik und Kunst, besonders Russlands, gegründet, herausgegeben von den Professoren *Blum*, *Bunge*, dem Syndikus *v. d. Borg*, den Professoren *Friedländer*, *Göbel*, *Kruse*, *Nene*, *Rathke*, *Struwe*, *Walter* in monatlichen Heften. Dies wissenschaftliche Journal, welches während seines 2½jährigen Bestehens vom Juli 1833 bis zum December 1835 als vermittelndes Organ zwischen der kühn aufstrebenden jugendlichen Literatur des Ostens und der abendländischen Bildung anregend und fördernd gewirkt hat, scheiterte, wie so viele andere literarische Unternehmungen, an der besondern Ungunst der Verhältnisse, die ihm schon im dritten Jahre seines Bestehens die kräftige Unterstützung von Seiten der Mitarbeiter und Leser entzogen <sup>86)</sup>:

Der Minister *Uwarow* liess es sich nicht nur angelegen sein, die Zustände der Universität durch persönlichen Besuch der Anstalt kennen zu lernen, wie er denn zu wiederholten Malen, im Jahre 1834 und im Jahre 1838 bei Revisionen der Lehr-Anstalten in den Ostseeprovinzen seine besondere Aufmerksamkeit der Hochschule schenkte, sondern er fand auch für nothwendig, in den Seiner Kaiserlichen Majestät alljährlich unterbreiteten und durch das officielle Journal des Ministeriums der Volks-Aufklärung zur öffentlichen Kenntniss gebrachten Bechenschafts-Berichten über den Zustand des gesammten Unterrichts-Wesens im ganzen Reiche die Verhältnisse der Dorpater Universität einer sorgfältigen und umsichtigen Erwägung zu unterziehen.

Die Beiträge zum Generalbericht für das Jahr 1833 hinsichtlich der Bibliothek und des Kunstmuseums von dem Director *Morgenstern* <sup>87)</sup> ergeben über die innern Verhältnisse dieser reichhaltigen, seit Gründung der Universität von ihrem umsichtigen Ordner und Leiter gepflegten Sammlungen eine so vollständige Nachweisung, dass es hier genügen möchte, auf diese, so wie die

---

86) Sie erschienen zu monatlichen Heften, Riga und Dorpat, Verlag von Eduard *Frantzens* Buchhandlung, 1833 im ersten, 1834 im zweiten und dritten Bande, der vierte und fünfte Band aber Leipzig 1835, bei Franz *Köhler* und sind im Buchhandel bereits ausgegangen.

87) Beitrag der Universitäts-Bibliothek zum Generalbericht der Universität Dorpat vom 1. October 1832 bis dahin 1833, in den Dorpater Jahrbüchern, Bd. III., S. 69 — 71. — Museum der Kunst in Dorpat; Beitrag zum Generalbericht der Universität Dorpat für das Jahr 1833, ebendasselbst S. 71 — 76 (auch in mehrere andere Zeitschriften des In- und Auslandes übergegangen und zu Nachrichten benutzt).

nächstfolgende öffentliche Mittheilung für das Jahr 1834 zu verweisen, der sich ein Verzeichniss der interessanten Büchergeschenke in dem damals vorhergegangenen fünfjährigen Zeitraume anschloss<sup>88)</sup>. Diese Berichterstattungen sind die letzten öffentlichen Mittheilungen, welche der im Jahre 1833 nach mehr als 31jähriger Dienstzeit emeritirte, indessen auch nach seiner Emeritur während einer längeren Reihe von Jahren mit der oberen Leitung beider Anstalten beehrte hochverdiente *Morgenstern* hinsichtlich der erwähnten Sammlungen an das Publikum richtete.

In Gemässheit des am 1. August 1833 Allerhöchst bestätigten Beschlusses des Minister-Comités wurden der Professor der Philosophie Dr. Gottlob Benjamin *Jäsche* und der Professor der Mathematik Dr. Martin *Bartels*, welche mit dem Titel als Emeriti, ersterer nach mehr als 31jährigem, letzterer nach mehr als 26jährigem Dienste am 28. August 1833 entlassen waren, wiederum auf fünf Jahre für die bisher von ihnen bekleidet gewesenen Professuren erwählt. Unter dem 13. December 1833 erhielt Dr. Alexander *Hueck*, seit dem 12. November 1830 Prosector und ausserordentlicher Professor, die Professur der Anatomie und gerichtlichen Arzneikunde. Der Nachfolger des am 28. Aug. 1833 mit dem Titel eines Prof. emeritus entlassenen Dr. Christian Friedrich *Deutsch*, der beinahe 29 Jahre hindurch Professor der Geburtshülfe und der Frauen- und Kinder-Krankheiten gewesen war, wurde am 13. Januar 1834 der bisherige praktische Arzt in Wolmar, Dr. Piers Uso Friedrich *Walter*. Als der Professor der praktischen Theologie Dr. Julius Piers Ernst Herrmann *Walter* am 14. December 1834, gerade fünf Jahre nach dem Tode seines Vorgängers *Lenz*<sup>89)</sup>, zum höheren Leben abgerufen war<sup>90)</sup>, wurde am 10. Mai 1835 zum Professor der praktischen Theologie berufen der bisherige Prediger zu Cremon und Peterscapelle in Livland, Dr. Carl Christian *Ulmann*.

---

88) Generalbericht der Universitäts-Bibliothek für das Jahr 1834, von *C. Morgenstern* in den Dorpater Jahrbüchern Bd. V. S. 538 — 544. Verzeichniss der interessanten Büchergeschenke, welche die Universitäts-Bibliothek in den letzten fünf Jahren erhalten, von demselben, ebendasselbst, Bd. V. S. 544—551. (Auch diese Aufsätze sind vielfach benutzt.)

89) Vergl.: Zur Erinnerung an *G. E. Lenz*, Dorpat 1830, 41 S. gr. 8.

90) Vergl. seinen Necrolog von *Neue* in den Dorpater Jahrbüchern, Bd. IV. S. 77—86 und daraus besonders abgedruckt, Dorpat 1835.

Nachdem Professor Dr. Adolph Friedrich *Kleinert* bereits am 26. Febr. 1834 mit Tode abgegangen war<sup>91)</sup>, hielt der am 29. Juli 1833 in Folge eines Allerhöchst bestätigten Beschlusses des Minister-Comités vom 11. Juli als Privatdocent der Theologie angestellte damalige Licentiat Carl Friedrich *Keil*, der seine Studien in Dorpat und Berlin auf Kosten Ihrer Majestät, der Kaiserin gemacht hatte, die Vorlesungen des betreffenden Fachs. Nach vorhergegangener Habilitation erhielten von dem Herrn Minister der Volks-Aufklärung das Recht, öffentliche Vorlesungen auf der Universität Dorpat zu halten, am 28. Mai 1832 Dr. Claus *Mohr* im Fache der Philologie, am 30. Nov. 1833 der damalige Gehülfe des Directors des botanischen Gartens der Universität, Dr. Ernst Rudolph *Trautvetter*, welcher jedoch schon im Juni 1835 als Gehülfe des Directors des Kaiserlichen botanischen Gartens nach St. Petersburg und von dort als Professor nach Kiew ging, über Botanik, am 7. Febr. 1834 Dr. Moritz Ernst *Posselt* im Fache der Philosophie, am 30. Juli 1834 Dr. Carl Eduard *Senff* über die Mathematik, am 19. März 1835 Dr. Job. Heinr. *Neukirch* im Fache der Philologie, am 21. März 1835 Dr. Ernst *Hofmann* über Mineralogie, am 15. Juni 1835 Dr. Reinhold Baron *Ungern-Sternberg* im juristischen Fache, am 2. Oct. 1835 Dr. Hermann Martin *Assmuss* im Fache der Zoologie. Die seit dem 5. Juni 1824 erledigte Stelle eines Fechtmeisters wurde am 14. Nov. 1833 dem in derselben Eigenschaft bei der Universität Wilna angestellt gewesenen Lehrer Franz *Lecayot* übertragen, der dieselbe jedoch noch vor seiner Ankunft am 5. Juli 1834 wieder aufgab, worauf der ehemalige Student der Dorpater Universität Alexander *Malström* Fechtmeister ward. Das Amt eines Universitäts-Stallmeisters ging, als Justus v. *Dane* nach mehr als 33jährigem Dienste den 15. Nov. 1833 mit Pension auf seine Bitte verabschiedet wurde, auf seinen Sohn Eduard Rudolph v. *Dane* über. Der bisher nur stellv. Mechanicus Joh. Christian *Brücker*, wurde am 17. Mai 1834 als solcher definitiv angestellt.

Seit dem 21. December 1835 versah der Dr. med. Friedrich *Bidder*, welcher nach Vollendung seines medicinischen Cursus in Dorpat nach einem

---

91) Vergl. seinen Necrolog von *Walter* in den Dorpater Jahrbüchern, Bd. II. S. 552—565 und daraus besonders abgedruckt, Dorpat 1834.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Copy of *Journal of the American Geographical Society*  
 Vol. 7, Part 1, 1873. *Printed*  
 50j. *Am. Geog. Soc. 1873. G. A. C. S.*

am 5. Juni 1834 Allerhöchst bestätigten Beschlusse des Minister - Comites während eines Zeitraums von sechzehn Monaten zur weiteren Ausbildung die ausgezeichnetsten anatomischen Anstalten des Auslandes auf Kosten der Universität besucht hatte, das Amt eines Prosectors am anatomischen Theater. Für die im Jahre 1829 angeordnete ausserordentliche Professur der Civil-Baukunst wurde den 20. Juli 1835 Dr. Moritz Hermann *Jacobi* aus Königsberg berufen. Unter demselben Tage erhielt der Lehrer der Russ. Literatur am Richelienschen Lyceum zu Odessa, Cand. phil. Michael *Rosberg* die Vocation als Prof. der Russische Sprache und Literatur.

Professor *Rathke* unternahm im Jahre 1833 eine wissenschaftliche Reise an das Schwarze Meer, und namentlich in die Krym. Der Zweck dieser Reise war, anatomische, physiologische und zoologische Untersuchungen anzustellen, und der Erfolg bestand in einer Menge von Entdeckungen, besonders für die Entwicklungs-Geschichte der Thiere, und in einer ansehnlichen Bereicherung der zoologischen und zootomischen Sammlungen der Universität. Die Resultate dieser Forschungen wurden nicht nur in mehreren grösseren selbstständigen Werken niedergelegt, die den wissenschaftlich begründeten Ruf des Professors *Rathke* weit über die Grenzen seiner nächsten Umgebung hinaus trugen, sondern einzelne Berichterstattungen über seine Reise wurden auch für das grössere Publicum mitgetheilt <sup>92)</sup>. Professor *Rathke* folgte nach einem nur fünfjährigen Verbleib bei der Universität einem Rufe nach Königsberg. Eine andere wissenschaftliche Reise, die im Jahre 1834 erfolgte und deren Resultate der gelehrten Welt in einem vollständigen Werke vorliegen, hatte die Steppen des südlichen Russlands, die chemische Untersuchung der Salzseen, der in ihnen vorkommenden Salzpflanzen, der gasförmigen Producte der Schlammvulkane auf Taman, die chemische Analyse des Wassers

---

92) Vergl. über die Schlammäder in der Krym, von *H. Rathke*, in den Dorpater Jahrbüchern, Bd. I. S. 251—257, desgl. Resultate der chemischen Untersuchung des Wassers vom Salzsee Tusly bei Sak in der Krym, vom Prof. *Fr. Göbel*, ebend. S. 257—263. Ueber die Macrocephali bei Kertsch von *H. Rathke* in den Dorpater Jahrbüchern, Bd. II. S. 527—533. S. den vorläufigen Bericht des Prof. *Rathke* an das Conseil über seine Reise in die Krym, ebendasselbst Bd. I., S. 84—86, so wie seinen zweiten Bericht in demselben Bande, S. 244—248. Mehrere Aufsätze wurden auch von der Kais. Akademie der Wissenschaften zum Drucke befördert.

vom Kaspischen, Asowschen, Schwarzen und Faulen Meere, barometrische und bodometrische Messungen in der Steppe, Einsammlung von Vögeln und Saamen der Steppenflora, so wie meteorologische Beobachtungen zum Zwecke. Professor Dr. *Göbel* verliess in dieser Absicht am 21. Januar 1834 Dorpat und kehrte am 14. September desselben Jahres, von glücklichen Erfolgen seiner Mühe begleitet, zur Universität zurück<sup>93</sup>).

Am 20. Februar 1834 erfolgte der Allerhöchste Befehl, ein landwirthschaftliches Institut in der Nähe von Dorpat auf dem Gute Alt-Kusthof nach einem von dem Professor der Oeconomie Dr. *Schmalz* entworfenen Plan zu errichten; für den besonders angestellten Inspector dieses Instituts und für landwirthschaftliche Versuche wurde aus dem Reichsschatze die jährliche Summe von 5000 Rub. B.-Ass. bestimmt. Die feierliche Eröffnung fand am 2. Mai 1834 in Gegenwart des Herrn Curators und fast sämmtlicher Glieder der Universität statt<sup>94</sup>). Unter der Leitung des um diese Anstalt und die Verbreitung der rationellen Landwirthschaft in Russland vielfach verdienten Professors Dr. *Schmalz* und seines Sohnes, des gegenwärtig auf dem Gute Kussen in Ostpreussen domicillirenden Dr. Hermann *Schmalz* als Inspectors gewann dieses Institut bald eine gewisse Celebrität im weiten Umfange des Reichs, und viele Jünglinge, zum Theil von sehr entfernten Gegenden her, erhielten in derselben ihre Ausbildung; indessen gehörten die auf eigene Kosten studirenden Zöglinge der Anstalt zur zweiten Ordnung; die erste Classe bildeten die theils in Dorpat, theils im Berg-Institute zu St. Petersburg vorbereiteten Kronszöglinge, welche als Lehrer der Agronomie für das Innere Russlands wegen des dort damals noch stattfindenden Mangels

---

93) Vergl. Ueberblick der naturwissenschaftlichen Reise des Prof. Dr. *Göbel* nach den Steppen des südlichen Russlands, im Jahre 1831 in den Dorpater Jahrbüchern Bd. IV. S. 54—77. Besonders aber siehe: Reise in die Steppen des südlichen Russlands, unternommen von Dr. Fr. *Göbel* in Begleitung der Herren Dr. C. *Claus* und A. *Bergmann*. Erster Theil, mit 42 lithographirten Ansichten und einer Karte von der Transwolga'schen Steppe, Dorpat 1837. Zweiter Theil, ebendasselbst 1838, mit 6 lithographirten Ansichten; (nebst einer Analyse der Karte von der Kirgisensteppe, von Prof. Dr. *Kruse*).

94) Versuch einer Beantwortung der Frage: Ist es gut, oder wol gar nothwendig, dass die Landwirthschaft wissenschaftlich behandelt werde, nebst Nachrichten über die Einrichtung des auf dem Gute Alt-Kusthof bei Dorpat gegründeten theoretisch-praktisch-öconomischen Lehr-Instituts, Riga und Dorpat 1834.

an Directoren für die projektirten Ackerbau-Schulen bestimmt waren. Als Dr. Hermann *Schmalz* der Jüngere im Jahre 1838 nach St. Petersburg und der Hilfslehrer für die Russische Sprache, der Professor-Adjunct *Pell*, als Docent der Agronomie nach Kasan ging, übertrug *Schmalz* der Vater die Inspection der Anstalt einem seiner früheren Schüler, *Barek*, und wusste zugleich den Revisor *Rücker*, den bekannten und geschätzten Bearbeiter der grossen Charte von Livland, für die Anstalt zu gewinnen; allein gegen Ende des Jahres 1838 wurde das Gut Alt-Kusthof verkauft und *Schmalz* musste seinen auf die Dauer von 10 Jahren geschlossenen Pacht-Contrakt aufheben; die Anstalt ging daher im Laufe des Jahres 1839 ein, und auch die von der Staats-Regierung gemachten Vorschläge, durch Abgabe eines in der Nähe von Dorpat belegenen Kronsgutes das Institut wieder zu begründen, die vom Conseil der Dorpater Universität und der Livländischen gemeinnützigen und ökonomischen Societät ihm zu Theil gewordenen Aufmunterungen und die vielen Beweise nützlicher Thätigkeit seiner zahlreichen Schüler vermochten *Schmalz* nicht mehr dazu, auf dem früher betretenen Wege zum Gedeihen des Ackerbaues, der Viehzucht und der landwirthschaftlichen Gewerbe zu wirken. Dagegen sollte sich *Schmalz* auf andere Weise um Dorpat verdient machen. Nachdem er noch in der unmittelbaren Nähe der Stadt eine Versuchs-Wirtschaft geleitet hatte, gründete er unter Theilnahme mehrerer achtbaren Bürger, die seinen populären Vorträgen über Gegenstände der Oeconomie und Technologie manche Belehrung verdankten, einen Gewerbeverein, dem von dem damaligen Herrn Finanz-Minister Grafen *Cancrin* die wohlwollendste Aufmunterung zu Theil wurde<sup>95</sup>). Unmittelbar an die Errichtung des Gewerbe-Vereins reihte sich nun eine öffentliche Industrie-Ausstellung (im Januar 1839), die den Bewohnern Dorpats zum ersten Male Gelegenheit dazu bot, die einheimischen Fabricate und Kunstgegenstände in unmittelbarer Nähe vergleichen zu können. Später wurde ein permanentes Gewerbe-Magazin eröffnet, das zwar erst nach dem Abgange des Professors *Schmalz* aus Dorpat zu Stande kam, zu dem er aber den ersten

---

95) Die von *Schmalz* entworfenen, Allerhöchst bestätigten, Statuten des Gewerbe-Vereins sind gedruckt, Dorpat 1838.

Anlass gegeben hatte<sup>96)</sup>. Ebenso ist die Gründung des Vereins zur Beförderung der Landwirthschaft und des Gewerbfleisses<sup>97)</sup> im Jahre 1845 mit durch ihn veranlasst, und hinterliess er auch diesem Verein in dem kräftig fördernden Interesse für dessen Gedeihen ein dankbar erkanntes Zeichen seines über die Gränzen seiner Professur hinaus strebenden Gemeinsinns.

Bald nach Eröffnung der landwirthschaftlichen Lehr - Anstalt zu Kusthof (den 2. Mai 1834) trat Professor *Schmalz* unter dem 10. Juni eine wissenschaftliche Reise durch das südliche und südöstliche Bussland an, welche bis zum 23. August dauerte und den Zustand des Fabrikwesens, des Gartenbaus, der Seidenkultur, die Verbesserung der Landwirthschaft und die Erforschung der Verhältnisse, in welchen Klima, Boden, Bevölkerung, Verkehr, Handel und Industrie in den verschiedenen Gouvernements zum Ackerbau stehen, zum Zwecke hatte. Von dieser Reise zurückgekehrt veröffentlichte Professor Dr. *Schmalz* nicht nur in verschiedenen Journalen des In- und Auslandes die wissenschaftlichen Resultate seiner Reise, sondern er war durch das von ihm gegründete landwirthschaftliche Institut der Vermittler aller für das Reich ausgeführten Pläne zur Hebung des Landbaus, wie denn auch die Lehranstalt zu Gorigorezk durch Zöglinge von *Schmalz* geleitet wird.

An Stelle des während der Jahre 1831—1833 das Rectorat bekleidenden Professors Dr. Friedr. *Parrot* war der bereits in der Zeit seiner Abwesenheit ihn vertretende Professor Dr. *Moier* für die Jahre 1834—1835 gewählt, und auf diesen folgte seit 1836 Professor Dr. Christian Friedrich *Neue* als neuerwählter Rector.

Als am 13. April 1835 Ihre Majestät die Frau und Kaiserin *Alexandra Feodorowna* auf Allerhöchst Ihrer Rückreise vom Auslande nach St. Petersburg in Dorpat eintrafen und hieselbst verweilten, hatte der Rector der Universität, Professor Dr. *Moier*, das Glück, Ihrer Majestät den amtlichen Rapport über den Zustand der Universität Allerunterthänigst zu überreichen.

---

96) Die Eröffnung fand am 7. Januar 1846 statt, nachdem *Schmalz* Dorpat bereits zu Ende des I. Sem. 1845 verlassen hatte.

97) Die Allerhöchst bestätigten Statuten des Livländischen Vereins zur Beförderung der Landwirthschaft und des Gewerbfleisses sind zu Dorpat 1845 gedruckt.

Das Ansuchen für die Prüfung der Candidaten zu den  
Halle'schen Lehrkursen an der Universität Halle  
Dorpat'schen Lehrkursen an der Universität Dorpat  
unter den Professoren Al. Bunge, Senff, Rosberg, Blum, Philippi  
unterzeichnet am 26 Juni 1842  
Halle'schen Lehrkursen an der Universität Halle  
Dorpat'schen Lehrkursen an der Universität Dorpat  
unterzeichnet am 19 März 1843

Am 27. April 1835 geruhten Ihre Kaiserliche Hoheit, die Frau Grossfürstin *Helena Pawlowna* bei Höchst-Ihrem Aufenthalte in Dorpat die Sternwarte und Bibliothek in Augenschein zu nehmen und an diesem Tage sowohl, als am 15. Novbr., an welchem Ihre Kaiserliche Hoheit auf der Rückreise vom Auslande abermals in Dorpat verweilten, den Rapport über den Zustand der Universität von dem Rector derselben huldreichst zu empfangen.

In den Tagen vom 3. bis zum 13. Juli 1835 beehrte der Herr Finanzminister Graf *Cancrin* die Universität und deren Anstalten mit seinem Besuche,

Mittels Schreibens vom 31. December 1835 setzte der damalige Herr Curator Baron *v. d. Pahlen* das Universitäts-Conseil davon in Kenntniss, dass ihm die Verwaltung des Dorpater Lehrbezirks durch Allerhöchsten Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät vom 16. December 1835, seiner Bitte gemäss, abgenommen sei. In dem Allerhöchsten Rescripte war die völlige Erkenntlichkeit für siebenjährige eifrige Erfüllung der mit diesem Amte verbundenen Obliegenheiten und für die Thätigkeit in der Verwaltung der Lehr-Anstalten ausgedrückt. Der neuernannte Herr Curator, General-Lieutenant *Gustav v. Craffström* traf am 25. Januar 1836 in Dorpat ein und empfing am 26. und 27. Januar das sämmtliche Universitäts-Personal, liess sich auch von dem neueingetretenen Rector, Professor Dr. *Neue*, die Studirenden vorstellen. Seit dieser Zeit hat die Oberverwaltung des Lehrbezirks ihren beständigen Sitz in Dorpat gehabt, und zwar seit dem Jahre 1837 mit dem bei Aufhebung der Schul-Commission, Einführung des Curatorischen Schul-Conseils und Gründung des neuen Etats (unter dem 19. December 1836; s. weiter unten) erweiterten Plane der Curatorischen Cancelllei, die an Stelle des früheren Secretaire einen besonderen Cancellidirector und die entsprechende Anzahl von Unter-Beamten erhielt.

Durch die am 25. Juni 1834 Allerhöchst bestätigte Verordnung über die Beförderung im Civildienst wurden diejenigen Lehrkurse und Prüfungen, welche nach dem Allerhöchsten Ukas vom 6. August 1809 angeordnet worden waren, aufgehoben und an deren Stelle Prüfungen in anderer Grundlage behufs des

Eintritts in die erste oder zweite Abtheilung (разрядъ) der Civil-Beamten eingeführt<sup>98)</sup>. Gleichzeitig wurden die nach Anleitung des am 1. Juli 1834 Allerhöchst bestätigten Reglements für Privaterzieher und Hauslehrer<sup>99)</sup>, so wie auch später gleichfalls die in Grundlage der am 1. März 1846 Allerhöchst bestätigten Verordnung über die Special-Prüfungen im Ressort des Ministeriums der Volksaufklärung zu veranstaltenden Examina derjenigen, welche in Privathäusern zu unterrichten wünschen, bei der Universität eingeführt und hiezu besondere Prüfungs-Commissionen ernannt. Im Jahre 1842 bestätigte der Herr Curator des Dorpater Lehrbezirks ein vom Conseil der Dorpater Universität entworfenes Reglement über die Prüfungen der Candidaten zu den Stellen wissenschaftlicher Lehrer an den Kreisschulen, welches besonders gedruckt wurde. Im Jahre 1845 wurde auch der Entwurf eines Reglements für die Prüfungen der Candidaten zu den Stellen von Oberlehrern oder wissenschaftlichen Lehrern an den Gymnasien des Dorpater Lehrbezirks redigirt und zur Bestätigung vorgestellt.

Die in Grundlage des Allerhöchst bestätigten Reichsraths-Gutachtens vom 31. Mai 1835 getroffene temporaire Einrichtung der Cancelli des Ministers der Volksaufklärung und des Departements des öffentlichen Unterrichts<sup>200)</sup> wurde auch dem Conseil der Dorpater Universität und den Gymnasien des Lehrbezirks nachrichtlich mitgetheilt. Im Jahre 1836 wurden die vom Ministerio der Volks-Aufklärung publicirten Regeln zur Richtschnur im Departement der Volksaufklärung hinsichtlich der innern Organisation, der Cancelli-Ordnung und der Rechenschafts-Ablegung über die Geschäftsführung mit den dazu gehörigen Formen und Beilagen<sup>1)</sup> dem Universitäts-Directorio und durch

---

98) Полное Собрание, Bd. IX. Собрание второе, отделение I. S. 656—658. Wenige Wochen vorher war das Allerhöchst bestätigte Reichsraths-Gutachten vom 24. Mai 1834 wegen Bangbeförderung und Classen der Aerzte, Veterinair-Aerzte und Pharmaceuten erlassen (Полное Собрание, Собрание второе, Bd. IX. S. 397—402. Patent der Livl. Gouv.-Reg. v. 24. Juli).

99) Полное Собрание, Bd. IX., Собрание второе, отделение I., S. 656—665.

200) Временныя учрежденія канцелярїи Министра Народнаго Просвѣщенія и Департамента Народнаго Просвѣщенія, 1835 года, 42 стр. 8 дл. (64 §§, временный штатъ и 3 прилѣчанія). Санктпетербургъ 1835.

1) Правила для руководства по Департаменту Народнаго Просвѣщенія касательно



Vermittelung der Schul-Commission den Gymnasien des Lehrbezirks, übersandt. Die im Jahre 1841 in Kraft getretene Einrichtung, dass die Behörden der Universität, wenn sie mit dem Departement der Volks-Aufklärung eine officielle Correspondenz führen, sich in ihren Unterlegungen sowohl, als auch in den dazu gehörigen Beilagen und Rechnungen, zur Erleichterung des Geschäftsganges und insbesondere der Controle bei dem Departement der Bussischen Sprache bedienen sollten, bezog sich auf jene dabei zur Richtschnur zu nehmenden Verordnungen.

Die Schul-Commission der Universität, bis zum Jahre 1837 fortbestehend, besorgte auch während der ersten neun Jahre des letztverflossenen fünfundzwanzigjährigen Abschnitts die Verwaltung aller Angelegenheiten des Schulwesens in den drei Ostseeprovinzen, revidirte durch ihre Delegirten die Schul-Directoren in den Städten Dorpat, Riga, Reval und Mitau, setzte sich mit den Schul-Autoritäten des Reichs in Verbindung und beprüfte die zu gebrauchenden Schulbücher. Neu eingetretene Mitglieder dieser Commission waren Professor Dr. *Friedländer* (1829—1837), Prof. Dr. Joh. Friedr. *Erdmann* (1829—1832), Prof. Dr. *J. Walter* (1831—1834), Prof. Dr. *Neue* (1831—1837) und nachdem letzterer die Mitgliedschaft durch Uebernahme des Rectorats der Universität seit dem Jahre 1836 mit dem Praesidio vertauscht hatte, Professor Dr. *Ulmann* (1836—1837). Aus früherer Zeit gehörten ihr die pag. 91 genannten Mitglieder an, von denen *Parrot* während der Jahre 1831—1833 als Rector fungirte. Auf die Allerunterthänigste Unterlegung des Herrn Ministers des öffentlichen Unterrichts geruhten Seine Kaiserliche Majestät am 19. December 1836 Allerhöchst zu befehlen, dass die am 25. Juni 1835 Allerhöchst bestätigte Verordnung über die Lehrbezirke <sup>2)</sup> des Ministeriums der Volks-Aufklärung vom Jahre 1837 auch auf den Dorpater Lehrbezirk ausgedehnt und bei dem Herrn Curator dieses Lehrbezirks ein

---

внутреннаго благоустройства, канцелярскаго порядка и отчетности въ дѣлопроизводствѣ. Санктпетербургъ 1836, 68 стр. дл. (185 §§). Формы и приложенія къ правиламъ для руководства по Департаменту Народнаго Просвѣщенія, 4 дл. Санктпетербургъ 1836.

2) Полное Собрание Band X. Собрание второе, S. 756—753. Die damaligen Lehrbezirke ausser dem Dörptschen waren der St. Petersburgsche, Moskwasche, Charkowsche, Kasansche, Sibirische, Kiewsche, Weissrussische und Odessasche.

Conseil aus seinem Gehülfen, dem Rector der Universität, dem Inspector der Kron-Schulen und dem Director des Dorpater Gymnasiums gebildet, die seit dem Jahre 1803 bestandene Schul-Commission aber gleichzeitig aufgelöst werden solle. Gleichzeitig wurde ein besonderer Etat der Verwaltung des Dorpater Lehrbezirks mit der Gesamtsumme von 21,300 Rubel festgesetzt, ungerechnet die Emolumente des Herrn Curators und dessen Gehülfen, welche nach besonderer Allerhöchster Verordnung festgesetzt sind. Ausserdem erhalten aus der zu Reisen bestimmten Summe die Revidenten des Schulwesens in diesen Provinzen noch besondere Diäten verabfolgt<sup>3)</sup>. Nachdem in Grundlage eines Allerhöchsten Befehls vom Jahre 1836 wegen Auffindung von Mittein zur Vermehrung und Vergrösserung der Fabriken und wegen Eröffnung nützlicher Erwerbszweige zur Verbesserung des Zustandes der Städte Seiner Kaiserlichen Majestät von dem Herrn Finanzminister Grafen *Cancrin* die Nothwendigkeit vorgestellt worden war, zur erfolgreichen Leitung der productiven Arbeitskräfte auf das Manufaktur-Wesen die dem Bedürfnisse der Zeit entsprechenden technischen Kenntnisse allgemeiner zu verbreiten, geruht Seine Kaiserliche Majestät die in dieser Beziehung gemachten Vorschläge Allerhöchst zu bestätigen. Im Wesentlichen wurde angeordnet, dass bei den Gymnasien und Kreisschulen derjenigen Städte, in welchen sich keine Universitäten befinden und deren Localität es erheischt, Real-Classen zu errichten und die Lehr-Gegenstände in denselben gemäss dem Hauptbedürfnisse der Stadt entweder auf das Manufaktur-Wesen oder auf den Handel zu beziehen seien; in den Städten aber, die bereits Vorträge über agronomische Vorträge aufzuweisen hatten, sollten diese mit den Real-Classen verbunden, und in den Universitäts-Städten öffentliche Vorträge der Professoren für das gewerbtreibende Publicum eingerichtet werden, wofür ihnen eine angemessene Remuneration aus dem

---

3) Die Verordnung in der *Полное Собрание*, Bd. XI. *Собрание второе, отделение второе*, S. 298—299. Als erster Inspector der Kronsschulen des Dorpater Lehrbezirks trat bei dem Herrn Curator in Function der damalige Notaire des Universitäts-Gerichts, Hofrath (jetzige Staatsrath) Carl v. *Witte*, bisherige Secretair der aufgehobenen Schul-Commission, und nach seinem 1817 erfolgten Abgange der bisherige Inspector (jetzige Director) des Dorpater Gymnasiums (und Hofrath) Julius v. *Schröder*, als dieser aber 1849 das Amt niederlegte, stellvertretend bis zum Jahre 1852 der gegenwärtig als Beamter im Asiatischen Departement des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten dienende Coll.-Ass. Dr. juris Fedor *Witte*.

Am 30. Jun 1837. Statute der Pap. Univ. in Ansehung  
der Univ. zu Prag. In Ansehung der  
Wahl der Univ. vacante professorum mit  
zur Befugnis auch, dass die Universität in  
1836 die Rechte ausgeübt hat, die Kapitul  
auf dem 1. Dec. 1836, auf Popat 1837  
in Ansehung ausgeübt (Joh. 1837 8422)

Reichsschatze zugesichert wurde. In Veranlassung dieses Allerhöchsten Befehls haben auch bei der Dorpater Universität seit dem Jahre 1836 technisch-öconomische Vorträge stattgefunden, die von den Professoren *Parrot*, *Göbel* und *Schmalz* begonnen und bis auf die neueste Zeit von den Professoren *Kämtz*, *Schmidt* und *Petzholdt* fortgesetzt wurden. Sie erfreuten sich nicht nur eines ununterbrochenen regelmässigen Besuchs zahlreicher Zuhörer, sondern beförderten auch unter den Einwohnern Dorpats den Sinn für Aneignung technischer und industrieller Kenntnisse, wozu ausserdem die im Laufe der Jahre, wie oben angeführt, hauptsächlich durch das Verdienst des Professors *Schmalz* gegründeten Anstalten, der Gewerbe-Verein, das Gewerbe-Magazin und der Verein zur Beförderung der Landwirthschaft und des Gewerbefleisses wesentlich beitrugen. Auch zum Besten des Hülfsvereins wurden von einzelnen Docenten Vorlesungen gehalten.

Als der Herr Minister der Volks-Aufklärung, Geheimerath *Uwarow*, sich im Jahre 1837 auf einige Zeit von der Residenz entfernte, übernahm auf Allerhöchsten Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät für die Zeit seiner Abwesenheit der Herr Ober-Procureur des heiligst Dirigirenden Synods, Graf *Protassow*, die Verwaltung des Ministeriums der Volks-Aufklärung. Dasselbe geschah auch während des Jahres 1839 in gleicher Veranlassung. Später trat der seit dem Jahre 1842 zum Minister-Collegen der Volks-Aufklärung ernannte Geheimerath Fürst Piaton Alexandrowisch *Schirinsky-Schichmatow* in die stellvertretende Verwaltung des Ministeriums ein.

Im Laufe des Jahres 1836 und 1837 schieden mehrere der hervorragendsten Glieder des Lehrkörpers aus. Der Professor der Botanik, Dr. Carl Friedrich v. *Ledebour* erlangte im Jahre 1836 die Emeritur und hielt sich bis zu seinem am 4. Juni 1851 erfolgten Tode zuerst in Odessa, dann in Heidelberg, zuletzt in München auf<sup>4)</sup>. Am 7. December starb der durch sein reichhaltiges Wissen und sein vielbewegtes Leben, das ihn einst auch mit *Louis Philippe*, späterem König der Franzosen, während der ersten Revolution als Lehrer an einer und derselben Anstalt, zu Reichenau im Canton Graubünden wirken liess,

---

4) Münchener gelehrte Anzeigen, 1852 Nr. 1. Inland 1851 Nr. 51 Sp. 919—920.

ausgezeichnete Professor der Mathematik Dr. Johann Martin *Bartels* <sup>5)</sup>. Zu Anfange des Jahres 1837 verliess der Professor des Criminalrechts Dr. Walther Friedrich *Clossius* <sup>6)</sup> den Russischen Staatsdienst, um als Grossherzoglich-Hessischer Justizrath und Mitglied der Universität Giessen aufs neue thätig zu sein; doch ereilte ihn der Tod schon am 10. Februar n. St. 1838. An seinen Namen insbesondere knüpft sich die merkwürdige Feier, welche die Juristen-Facultät in Dorpat am 30. December 1833 veranstaltete und deren Bedeutung eine mehr als provincielle Anerkennung fand <sup>7)</sup>. Der Professor der Chirurgie Dr. *Moier* wurde 1830 auf seine Bitte vom Amte entlassen und erhielt den Dr. Nicolaus *Pirogoff* zum Nachfolger <sup>8)</sup>. Dr. Alexander *Bunge* wurde Nachfolger des Professors Dr. v. *Ledebour* auf dem Lehrstuhle der Botanik <sup>9)</sup>. An Dr. *W. F. Clossius* Stelle wurde im Jahre 1837 berufen der Professor Dr. Carl Otto v. *Madai* aus Halle. Die Wahl des Professors Dr. Alfred Wilhelm *Volkmann* zu Leipzig zum Professor der Physiologie, Pathologie und Semiotik ergänzte die durch Dr. Heinrich Martin *Ralhke's* Abgang im Jahre 1835 entstandene Vacanz. Der gewesene Privatdocent Dr. Carl Eduard *Senff* wurde als ausser-

---

5) Biographie von Joh. Martin *Bartels* im Inlande 1837 Nr. 50 S. 825—829, Nr. 51 S. 841—845

6) *Recke* und *Napiersky* Bd. I. S. 354—355. Inland 1839 Nr. 1. S. 5, S. 16—21. Die besonderen Abschieds-Feierlichkeiten beim Abgange dieses von den Zuhörern hoch geehrten Lehrers bestanden in grossen Erweisungen der Liebe und Theilnahme. Vergl. Inland 1837 Nr. 7 Sp. 118—119. Rig. Stadtbl. 1837 Nr. 6 S. 44—47. Auch in Riga und Mitau wurden dem scheidenden Lehrer der Hochschule aufrichtige Beweise der Anhänglichkeit gegeben Vergl. das Inland 1837 Nr. 8 Sp. 139, Nr. 9 Sp. 153 Nr. 10 Sp. 171, so wie das Provincial-Blatt für Kur-, Liv- und Esthland, 1837.

7) Gedächtnissfeier der 1300jährigen Dauer der Gesetzeskraft der Institutionen und Pandecten. Riga und Dorpat 1834, 71 S. 4. Vergl. Inland 1852 Nr. 7. Sp. 135 Nr. 9 Sp. 184.

8) Der Prof. Dr. *Moier* zog sich auf seine Güter im Orel'schen Gouvernement zurück. Dr. *Pirogoff* blieb bei der Dorpater Universität nur bis zum Jahre 1840 und ging hierauf nach St. Petersburg.

9) Andere in das Jahr 1836 fallende Veränderungen waren die Entlassung des Lectors der Englischen Sprache, *Thörner*, die definitive Anstellung des Lehrers der Schwimmkunst Daniel *Stöckel*, die Bestätigung des gewesenen Studirenden der Universität Friedr. *Seezen* als Gehülfen des Directors des botanischen Gartens, endlich die Wiederbesetzung des durch den auf seine Bitte Altersschwäche halber entlassenen Cancellisten der Universitäts-Bibliothek *Leibnitz*, eines Grossneffen des berühmten Philosophen, bekleidet gewesenen Postens bei der Universitäts-Bibliothek mit dem gegenwärtig denselben vershenden Beamten *R. Kieseritzky*. Am Schlusse des Jahres 1836 wurden die Beamten der Schul-Commission entlassen.



Die Morgenblätter Halle 1837 in Professor Dr  
Lange'sche Zeit, alljährlich (Philologia, Physik,  
Liberaler Unterricht, der Kunst- und Wissenschaft  
in Univ. Berlin Dr. Julius Adolph Schoe  
Anstalt, Bauwesen in Ost auf Dorpat. Jul 1837 S. 422

Auch der Consistorialrath und Superintendent zu Aesthad im Großherzogthum  
Sachsen-Weimar, Dr. theol. Friedrich August Kothe, gelehrter  
30 Juli 1781 zu Lubau in der Mindenkampff, gest. den  
23 Oct 1850. in der Leipziger 28 Jahrgang 1850 (Jenaer  
in: Neuen Kirolog. Dr. D. Klein, Dering, Jena  
Weimar 1852, S. 664-668) und Univ. Bonn, M. B. Correspondent.  
Erst in seiner Liebesgeschichte S. 666: finnen Ruf, der von  
Dorpat aus auf sich bezog, und erst nach der  
zurückgekehrten Missionstätigkeit, in der  
den Kothe in der Reisezeit mit dem Curator  
Ostpreußen, die Missionstätigkeit zu Dorpat, wurde  
zu dem Zweck 1828 zu seiner corresp. Mitgliedschaft  
des Kaiserl. Nicolaus-Ordens für 1836 (des R. M.  
König des Wladimir-Ordens [K. 1836 S. 90.]

ordentlicher Professor der reinen und angewandten Mathematik, der Dr. John *Dede* aus Altona an Stelle des entlassenen Lectors *Thörner* zum Lector der Englischen Sprache und Literatur ernannt. Da kurz nach einander die Lectoren, der seit Gründung der Universität derselben angehörige Lector der Lettischen Sprache, Dorpatsche Gouvernements-Schulen-Director *Rosenberger*, der für die Esthnische Sprache bei der Universität angestellte Pastor *Boubrig* und der das Amt eines Lehrers der Russischen Sprache mit dem eines Translatens verbindende Lector *Tichwinsky* nach Ausdienung der gesetzlichen Jahre mit Pension entlassen werden konnten, so wurden neu gewählt für die Esthnische Sprache und Literatur der Seminar-Inspector *Jürgenson*, für die Russische Sprache und Literatur der bisherige Lehrer am Catharinäum zu Riga *Pawlowsky*; dem Schul-Director *Rosenberger* aber wurde gestattet, sein bisheriges Amt noch einstweilen bis zur Wiederbesetzung desselben zu verwalten. Die Privatdocenten Dr. Ernst *Hofmann* und Dr. Joh. Heinr. *Neukirch* verliessen die Universität, um in andere Verhältnisse überzugehen. Dr. *Hofmann* wurde ausserordentlicher Professor der Mineralogie an der St. Wladimir-Universität, Dr. *Neukirch* erhielt die ausserordentliche Professur der Griechischen Sprache und Alterthümer an derselben Universität, und der Privatdocent Dr. *Mohr* die Stelle eines Oberlehrers am Dorpater Gymnasio. Der Inspector des chemischen Cabinets der Universität, damalige Magister *Claus*, ging als Professor-Adjunkt nach Kasan. An des in diesem Jahre nach vierzehnjährigem Dienste auf seine Bitte entlassenen Secetaire der Rent- und Oekonomie-Kammer *G. v. Porestier* Stelle wurde der vormalige Buchhalter *Asmuss* als Secetaire angestellt.

Die von dem Conseil der Dorpater Universität vollzogene Wahl des bekannten Geschichtsforschers, Archivars des Senats der Hansestadt Hamburg, Dr. Johann Martin *Lappenberg* zum Correspondenten, wurde von dem Herrn Minister am 30. December 1836 bestätigt.

Mit dem Beginn des Jahres 1837 trat eine Verordnung in Kraft, die von dem wesentlichsten Einflusse auf die berufsfreudige Thätigkeit der Glieder des Lehrkörpers der Universität war. Die am 18. November 1836 Allerhöchster Bestätigung gewürdigte Verordnung über die Beförderung zu Rangclassen und die Bestimmung von Pensionen und einmaligen Unterstützungen im Lehrfach des

Ministeriums des öffentlichen Unterrichts löste für die Zukunft mehrere über die Anwendbarkeit älterer gesetzlichen Bestimmungen entstandene Zweifel und gab den Familienvätern eine aufs dankbarste erkannte Beruhigung über das künftige Schicksal ihrer Wittwen und Waisen <sup>10)</sup>.

Mit der neuen Oberverwaltung des Schulwesens in diesen Provinzen wurden bei den Gymnasien zu Riga, Reval, Dorpat und Mitau besondere Ehren-Curatoren aus den Ritterschaften Liv-, Esth- und Kurlands angestellt. Später erstreckte sich diese Einrichtung auch auf die höhere Kreisschule zu Arensburg, die einen besonderen Ehren-Schul-Inspector aus den Gliedern des Oeselschen Adels erhielt.

Die Universität Dorpat wurde zu Anfange des zweiten Semesters 1836 von dem Herrn Curator des St. Petersburger Lehrbezirks, Fürsten *Dondukow-Korssakow*, mit seiner Anwesenheit, so wie bald darauf durch den Besuch des Moskwaschen Kriegs- und General-Gouverneurs, Fürsten Dmitry Wladimiro-witsch *Golixyn* beehrt.

Am 27. April 1837 hatte Se. Kaiserliche Majestät auf den Beschluss des Comité der Herren Minister es Allerhöchst zu gestatten geruht, dass der Professor Dr. Friedrich *Parrot* in Begleitung des Candidaten *Nöschel* eine wissenschaftliche Reise nach dem Nordcap unternehme, und wurden ihm zu diesem Zwecke 4000 Rubel aus der, für wissenschaftliche Reisen bestimmten Summe Allergnädigst bewilligt. Mit dem Beginn der Sommerferien trat der berühmte Reisende, der einst in der Krym und am Kaukasus, auf dem Monte Rosa, wie auf der höchsten Spitze des Ararat die Wunder Gottes in der Welt-

---

10) Die Verordnung ist abgedruckt im Russischen Original in der *Полное Собрание*, Bd. XI. *Собрание второе отд. второе*, S. 203—207, in einer Deutschen Uebersetzung in der Beilage zum Inlande 1837 Nr. 2. Sie bezieht sich eines Theils auf die am 25. Juni 1834 Allerhöchst bestätigten Begeln für den Civildienst und die dazu gehörigen ergänzenden Verordnungen (*Полное Собрание* Bd. IX. *Собрание второе, отделение первое*, S. 656—665) so wie andererseits auf das am 26. Juli 1835 erlassene allgemeine Statut der Russischen Universitäten (*Полное Собрание*, Bd. X. *Собрание второе*, S. 841—855). Ein neues, mit dem 1. Januar 1853 in Kraft tretendes, Pensions-Reglement ist durch den Allerhöchstnamentlichen Ukas Seiner Kaiserlichen Majestät vom 6. Novbr. d. J. und den Senats-Ukas vom 17. Novbr., enthalten in der Beilage zur Senats-Zeitung vom 18. November d. J. Nr. 93 publicirt. Die Bestimmungen desselben beziehen sich auf das im Jahre 1827 erlassene allgemeine Pensions-Reglement für Militair und Civil.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Liv. L. 1/2 ff. L. 1/2 ff. in dem Ruffigen Offensingen und  
in dem Dorpat in dem Belinde polit. des in der  
1837. N. 258. 144-146 (Wiltelby & Struce 37)  
S. 1/2 ff. Oka. 1/2 ff.

schöpfung preisen und durch wissenschaftliche Beobachtungen verherrlichen konnte, seine gefahrvolle Expedition an, kam am 25. August bis zum Nordcap und stellte während zwölf auf einander folgender Tage bei günstiger Witterung astronomische Orts- und Zeit-Bestimmungen, Beobachtungen des Pendelschwunges zur näheren Untersuchung der Erdgestalt und Beobachtungen an der Magnetnadel an; zu Anfange Decembers traf er wieder wohlbehalten bei den Seinigen ein. Die vorläufigen Mittheilungen über den wissenschaftlichen Erfolg dieser Reise<sup>11)</sup> gaben der gelehrten Welt Hoffnung, noch glänzendere Resultate zu Tage gefördert zu sehen; allein die ungewöhnlichen Strapazen, denen *Parrot* sich hatte unterziehen müssen, untergruben auch die Gesundheit des kräftigen Mannes und rafften ihn nach wenigen Jahren, am 3. Januar 1841, dem Vaterlande und der Universität zur gerechten Betrübniß, im besten Mannesalter dahin. Professor *Hueck*, welcher in den Sommerferien 1838 eine wissenschaftliche Beise durch Livland unternahm, um die daselbst sich findenden Lagerstellen der fossilen Knochen zu untersuchen, schrieb in demselben Jahre zur Feier des fünfzigjährigen Doctor-Jubiläums des Dr. med. & chir. Johann Theodor *Busch* in St. Petersburg eine, im Namen der medicinischen Facultät als Gratulations-Schrift herausgegebene, Abhandlung<sup>12)</sup>, die den Untersuchungen über die Gräberfunde in den Ostseeprovinzen ganz neue Bedeutung verlieh. Schon 1838 hatte Professor *Kruse* in Folge höheren Befehls die in den Gräbern am Düna-Ufer bei der grossen Frühjahrs-Ueberschwemmung des Jahres 1837 aufgedeckten Alterthümer<sup>13)</sup> einer vorläufigen Beprüfung unterzogen, aber sehr bald die Ueber-

11) Vergl. Kurze Nachricht von meiner Reise zum Nordcap von *Fr. Parrot* im Inlande 1838 Nr. 1. Auf seiner Reise nach der Krym und dem Kaukasus hatte er vorzugsweise die physikalischen und botanischen Verhältnisse beachtet und manche interessante Beiträge zur Kenntniß der Lebens-Verhältnisse der Pflanzen in den höheren Luftschichten geliefert. Diese Untersuchungen setzte er später in den Alpen und Pyrenäen fort. Die Reise nach dem Kaukasus führte zur Hervorhebung der grossen Digression der Kaspischen Niederung, welche Angabe durch die Resultate der Reise nach dem Ararat berichtigt wurde, bis spätere genaue Messungen ergaben, dass das Barometer zu feineren Bestimmungen dieser Art wenig geeignet sei, wofern nicht die jedesmaligen Beobachtungen sehr lange fortgesetzt würden.

12) *De craniis Estonum commentatio anthropologica.* Dorpati Livonorum, 16 pagg., 4 max. Accedunt tabulae lithogr. tres.

13) S. Anastasis der Waräger oder Probe und Ankündigung zweier Werke über die Geschichte der Alterthümer der Kaiserlich-Russischen Ostsee-Gouvernements Liv-, Esth- und Kurland, mit einem lithographirten Doppelblatte, die Kleidung, den Schmuck und die Bewaff-

zeugung gewinnen müssen, dass zu einer umfassenden Begutachtung dieser, dem Scandinavisch - Germanischen und Livisch - nationalen Ursprunge nach gleich verwandten Gegenstände andere Vorarbeiten gehörten, als sie bei der Kürze der Zeit hatten getroffen werden können. Der sehr umfassende Bericht, welchen Professor Dr. *Kruse* dem Herrn Curator des Lehrbezirks abstattete, wies darauf hin, dass die Bereisung sämmtlicher Provinzen und die genaue Durchforschung aller einzelnen Ortschaften nothwendig sei. Der Herr Curator und der Herr Minister unterstützten den Plan. Zum Zwecke dieser Beise bewilligte der gütige Monarch nicht nur die ansehnliche Summe von 3000 Rub. B.-Ass., sondern auf den an den Herrn Curator des Lehrbezirks abgestatteten und von diesem dem Herrn Minister der Volks - Aufklärung vorgestellten Bericht des Professors *Kruse* wurde die Herausgabe des umfassenden Beisewerks von der hohen Staatsregierung wesentlich unterstützt<sup>14)</sup>. Namentlich aber waren nach einem von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften gefällten Gutachten über den ersten Beisebericht aus dem Jahre 1838 alle der Unternehmung förderlichen Maassregeln obrigkeitlich angeordnet. Die grosse wissen-

---

nung der alten Waräger-Russen, oder der ältesten Einwohner dieser Gegend, darstellend von Prof. Dr. Friedrich *Kruse*, Reval 1841, 44 S. 8. und 4 S. Ankündigung, besonders in der Einleitung. Vorläufiger Bericht über zwei antiquarische Reisen durch die Ostseeprovinzen in den Jahren 1838 und 1839 von Prof. Dr. *Kruse* in den Verhandlungen der gelehrten Esthnischen Gesellschaft, Band I. S. 73 — 88. — Vergl. auch das Inland 1837 an vielen Stellen und die Aufsätze in den Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Esth- und Kurlands, herausgegeben von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Russischen Ostseeprovinzen zu Biga, von *H. v. Brackel*: Beitrag zur Kenntniss der Alterthümer, besonders von Bronze, welche in den Ostseeprovinzen Russlands aus der Erde gegraben werden, Bd. I. (Biga und Leipzig, 1840) S. 352 — 418. Nachtrag dazu, Bd. II. (Biga und Leipzig, 1840) S. 341 — 378 und an vielen anderen Stellen. S. die Gräber der Liven. Ein Beitrag zur Nordischen Alterthumskunde und Geschichte, von Prof. Joh. Carl *Bähr* in Dresden, Dresden 1850, mit erklärenden Abbildungen.

14) Nach vielen umfassenden Vorarbeiten durch Vergleichung, Zusammenstellung und Mittheilung der gewonnenen Resultate, erschienen im Jahre 1842: „Necrolivonica“ oder Alterthümer Liv-, Esth- und Kurlands bis zur Einführung der christlichen Religion in den Kaiserlich - Russischen Ostsee - Gouvernements, zusammengestellt und historisch erläutert in einem unterthänigsten Generalberichte über seine auf Allerhöchsten Befehl im Jahre 1839 ausgeführte archäologische Untersuchungsreise nebst mehreren wissenschaftlichen Excursen und vielen Lithographieen von Alterthümern, Plänen und Charten von Prof. Dr. *Fr. Kruse*, Dorpat, 1842, Leipzig, bei Leop. *Voss*, auch mit Beilagen von *Gübel* u. A.

schaftliche Reise, welche der Professor *Kruse* im Jahre 1839 auf Allerhöchsten Befehl zur Untersuchung der in den Ostsee-Provinzen aufgefundenen Grab-Alterthümer ausgeführt hatte und an deren Ergebnisse sich mannigfache Bereicherungen der Geschichte und Alterthumskunde knüpften, war auch die Veranlassung zur Gründung einer neuen Sammlung bei der Dorpater Universität. In seiner den hohen Oberen unterlegten Berichterstattung hatte Professor Dr. *Kruse* auf die Nothwendigkeit der Errichtung eines Central-Museums für vaterländische Alterthümer bei der Universität hingewiesen und mit dem Jahre 1843 die Zustimmung<sup>15)</sup> zur Gründung dieser Anstalt, so wie die Bewilligung einer jährlichen Summe zu deren Vermehrung erhalten. Den Schul-Directoren in diesen Provinzen wurde zur Pflicht gemacht, die in ihrem Bereiche sich findenden Alterthümer zu Special-Sammlungen zu vereinigen und dem Zwecke des Central-Museums gemäss in systematischer Ordnung aufzubewahren. Obgleich durch die fast gleichzeitig geschehene Gründung besonderer Museen bei den gelehrten Gesellschaften in Riga, Reval und Dorpat und durch die Vermehrung der Sammlungen des Kurländischen Provinzial-Museums in Mitau der nächste Zweck des in Dorpat neu errichteten Central-Museums auch auf andere Weise erreicht wurde, so nahm doch unter des Professors Dr. *Kruse* Leitung die bei der Universität bestehende Sammlung einen solchen Fortgang, dass in den Jahren 1844 und 1845 zwei ausführliche Berichterstattungen über ihren Bestand erschienen und das Publicum zu wiederholten Darbringungen auffordern konnten<sup>16)</sup>.

Im Jahre 1839 wurde auch die bei der Universität Dorpat bestehende gelehrte Esthnische Gesellschaft gegründet. Nachdem die Statuten derselben am

---

15) Die Entscheidung des Herrn Ministers ist vom 27. März 1843, die Eröffnung des Herrn Curators an das Conseil vom 23. April 1843.

16) Russische Alterthümer. Erster Bericht über die Hauptresultate der im Jahre 1843 gestifteten Centralsammlung vaterländischer Alterthümer an der Universität zu Dorpat, von Prof. Dr. *Kruse*, mit einer lithographirten Tafel, Dorpat und Leipzig, 1844, 62 S. 8., mit einer Dedication an Dr. Carl *Morgenstern* zu dessen funfzigjährigem Doctor-Jubiläum Namens der philosophischen Facultät. — Zweiter Bericht, Dorpat und Leipzig, 1845 138 S. 8. (mit einer lithographirten Tafel), enthaltend Erläuterungen zu den Necrolivonicis zur festeren Begründung und Erweiterung mehrerer darin mitgetheilten, für die Geschichte der Ostseeprovinzen wichtigen, Entdeckungen. Dedicirt Herrn Dr. Friedr. *Schmalz*, ordentlichem Professor der Technologie und Landwirthschaft, bei seiner Rückkehr nach ruhmgekröntem 15jährigem Dienst zu den heimischen Penaten von Dr. Fr. *Kruse*.

7. Januar 1839 von dem Herrn Minister der Volks-Aufklärung bestätigt worden waren, traten die Stifter am 18. Januar 1839 zur ersten Sitzung der Gesellschaft zusammen und leiteten die Thätigkeit ein. Seitdem ist sie in ununterbrochener Wirksamkeit bemüht gewesen, die Kenntniss der Vorzeit und Gegenwart des Esthnischen Volks, seiner Sprache und Literatur, so wie des von ihm bewohnten Landes zu fördern, wofür nicht nur die regelmässigen Versammlungen und die in denselben gehaltenen Vorträge, sondern auch die von der Gesellschaft herausgegebenen Schriften redendes Zeugniß ablegen <sup>17)</sup>.

Nachdem im Jahre 1837 zu St. Petersburg auf Allerhöchsten Befehl eine Commission niedergesetzt worden war, um über die Anwendung der electromagnetischen Kraft auf die Bewegung von Maschinen, insbesondere von Fahrzeugen, Versuche im Grossen anzustellen, wurde Professor *Jacobi*, dessen Methode hiebei zu Grunde gelegt werden sollte, nach der Residenz berufen, verblieb in derselben als Glied der Dorpater Universität bis zum Jahre 1840 und wurde hierauf bei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften für das Fach der praktischen Mechanik und Theorie der Maschinen angestellt. In der Eigenschaft eines Akademikers der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und eines bei dem Stabe des General-Inspectors für das Genie-Wesen befindlichen Ober-Beamten hat *Jacobi* nicht nur praktisch die grössten Erfolge erzielt, sondern seinem schon früher begründeten literarischen und künstlerischen Rufe durch die Erfindung der Galvanoplastik neue Europäische Bedeutung verliehen <sup>18)</sup>. Mit dem Schlusse des Jahres 1838 wurde auch der Professor der Astronomie Dr. Willh. *Struve*, der den wissenschaftlichen Ruhm der Sternwarte Dorpat begründet und das Fachstudium neu belebt hatte, emeritirt, erhielt aber höhere Erlaubniß zur einstweiligen stellvertretenden Verwaltung seines Amtes,

---

17) Verhandlungen der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat. Erster Band in vier Heften. Dorpat 1840—1846. Zweiter Band 1847—1852. Ausserdem sind von der Gesellschaft mehrere Sachen zum Drucke befördert worden und viele Hülfsmittel zur Sprachforschung gesammelt.

18) Das Journal des Debats vom 13. Septbr. 1851 sagte unter Anderem: der Akademiker und Physiker *Jacobi* aus St. Petersburg, dessen Name durch die Erfindung der Galvanoplastik ein Europäischer geworden ist, hielt in der letzten Sitzung der (Pariser) Akademie der Wissenschaften einen Gast-Vortrag über die Electricität.

bis er im darauf folgenden Jahre als ordentlicher Akademiker der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften nach St. Petersburg versetzt wurde und sich in der Pulkowaer Sternwarte ein neues wissenschaftliches Denkmal setzte<sup>19)</sup>. Im Anfange des Jahres starb der Lehrer der Zeichnen- und Kupferstecherkunst, Prof. extr. Carl *Senff*<sup>20)</sup>. Statt dieses vieljährigen, künstlerisch ausgezeichneten, verdienstvollen Vorgängers wurde als Lehrer der Zeichnen- und Kupferstecherkunst angestellt der vormalige Lehrer des Zeichnens und Schreibens am Dorpater Gymnasio August *Hagen*. Der Privatdocent Dr. Carl Friedrich *Keil* wurde als ausserordentlicher Professor der Exegetik und orientalischen Sprachen, der Privatdocent an der Universität Kiel, Dr. Ludwig *Preller* als ordentlicher Professor der Beredsamkeit, altclassischen Philologie, Aesthetik und Geschichte der Kunst berufen. Nachfolger des bis zum October 1838 bei der Universität und den Schulen des Orts als Griechisch-Russischer Religionslehrer angestellt gewesenen Priesters *P. Karsow* wurde der Protohierei *F. Beresky*. Im Jahre 1839 wurden die Professoren Dr. *Rosberg*, Dr. *Keil* und Dr. *Senff* zu ordentlichen umbenannt, der ausseretatmässige Privatdocent Dr. Hermann *Asmuss* als etatmässiger Privatdocent der Zoologie und Dr. Ewald Sigismund *Tobien* als ausseretatmässiger Privatdocent der Rechte angestellt. Der Professor emeritus Dr. *Jäsche* wurde nach mehr als 36jährigem Dienste gänzlich entlassen und der Privatdocent Dr. Baron *Ungern-Sternberg* verliess die Universität. An Stelle des verstorbenen Lehrers der Schwimmkunst Daniel *Stöckell* wurde als solcher angestellt Theodor *Stöckell*, an Stelle des verstorbenen Lehrers der Musik *Thomson* der gegenwärtige Lehrer der Musik bei der Universität Friedrich August *Brenner*. Endlich wurde, nachdem durch den Allerhöchst bestätigten Beschluss des Comitè's der Herren Minister vom 7. November 1839 der Posten eines Archivars bei der Dorpater Universität fundirt worden war, der bisherige stellv.

19) Im Jahre 1839 starb auch der Observator *W. Pruss*, dessen Stelle zunächst interimistisch mit *W. Döllen*, sodann mit Dr. *A. Sawitsch* besetzt wurde; im Jahre 1842 erfolgte die definitive Anstellung des gegenwärtigen Observators *Th. Clausen*.

20) Geb. im Merseburgschen am 28. Februar 1770, seit seinem 18ten Jahre unter *Oeser* in Leipzig für die Kunst gebildet, bereits 1793 zum ersten Male nach Dorpat gekommen, seit 1803 der Universität angehörig, gestorben den 2. Januar 1838. Vergl. *Recke* und *Napiersky* IV., S. 184 — 185.

Archivar, Cand. jur. Emil *Wegener*, definitiv in demselben angestellt. Zu Vorlesungen erhielt für die seit 1835 durch Dr. E. Ch. W. *Sartorius* Berufung zu einer grösseren geistlichen Wirksamkeit als Generalsuperintendent der Provinz Preussen nach Königsberg entstandene Vacanz die höhere Genehmigung der Oberlehrer der Religion und Hebräischen Sprache am Dorpater Gymnasio *Carlblom*. Der von der medicinischen Fakultät im Jahre 1838 abgefasste Entwurf eines neuen Reglements für das medicinische Krons-Institut erhielt unter dem 16. September 1838 die höhere Bestätigung und wurde demgemäss zur Richtschnur eingeführt<sup>21)</sup>. Nachdem bereits unter dem 14. April 1838<sup>22)</sup> ein provisorisches Reglement für die Benutzung der Bibliothek eingeführt worden war, erhielt nach des emeritirten Professors Dr. *Morgenstern* im Jahre 1839 erfolgten Abgange von der Verwaltung der Bibliothek Prof. Dr. Friedrich Georg *Bunge* die Stelle eines Bibliothek-Directors und verwaltete dieselbe bis zur Niederlegung seiner Professur im November 1842, seit welcher Zeit sie nicht mehr besonders besetzt ist, sondern von dem gegenwärtigen Bibliothek-Secretaire, Cand. juris Emil *Anders*, der nach dem Tode seines Vaters diesem im Amte folgte, stellvertretend verwaltet wird.

Die seit Stiftung der Universität in Verhandlung stehenden Angelegenheiten wegen der Gerichtsbarkeit der Universität über die ihr verliehenen Gründe und wegen Ausdehnung ihrer Jurisdiction über die in der Stadt Dorpat belegenen, von Universitäts-Angehörigen bewohnten, Häuser hatten in der letzten Zeit des *Pahlenschen* Curatoriums einen Vergleich zwischen der Universität und der Stadt Dorpat veranlasst, nach welchem die Jurisdictionen-Verhältnisse allendlich regulirt werden sollten. Dieser am 18. Novbr. 1835 abgeschlossene und von sämtlichen Gliedern des Conseils der Universität wie des Rathes der Stadt Dorpat unterzeichnete Vergleich war von dem General-Lieutenant Baron *v. d. Pahlen* in seiner Eigenschaft als Curator des Lehrbezirks, wie als Civil-Oberbefehlshaber der Ostseeprovinzen am 4. December 1835 bestätigt worden und hatte mit dem

---

21) S. oben S. 50 Anm. 76. Die Vorschriften für die Zöglinge des medicinischen Krons-Instituts wurden hierauf besonders gedruckt.

22) Schon früher waren vom Conseil der Universität mehrfache Entwürfe eines Reglements für die Universitäts-Bibliothek zur höheren Bestätigung vorgestellt. Das unter dem 11. April 1838 erlassene besteht aus 20 §§ und ist auf einem Folio-Bogen besonders gedruckt.

Jahre 1838 durch die den Städten Livlands wiederverlebene Befugniß der Corroboration und Ingrossation hinsichtlich städtischer Immobilien neue Folgen<sup>23)</sup>. Da nämlich die Nothwendigkeit, einen Theil der auf Universitäts-Territorio belegenen Grundstücke, welche an den allgemeinen Vortheilen der städtischen Gassenlinien durch Pflasterung und Erleuchtung theilnehmen, auch die Grenzen des städtischen Verkehrs durchschneiden, unter ausdrücklichem Vorbehalt des Eigenthums-Rechts, der städtischen Gerichtsbarkeit zu überweisen, eine Trennung der Jurisdiction über Dom-Gründe im engeren Sinne, welche bei der Universität verblieben, und über Dom-Antheile, welche zwar unter der Universität als repräsentirender Grundherrschaft stehen, aber dennoch in administrativer Beziehung den Localbehörden unterworfen sind, mit sich brachte, so wurden die Dom-Gründe im engeren Sinne für Immobilien, die unter Einem Kaiserlichen Livländischen Hofgerichte als Krepostbehörde sich befinden, angesehen, die Local-Angelegenheiten der übrigen als dem Dörptschen Rathe competirend betrachtet. Für die Dom-Gründe im engeren Sinne und die besonderen Verhältnisse ihrer Bewohner aber wurde ein besonderes Dom-Polizei-Reglement entworfen.

Im Laufe des Jahres 1840 feierte die Alexander-Universität zu Helsingfors das Fest der Erinnerung an die vor zweihundert Jahren geschehene Gründung der Universität Åbo. Nach erfolgter Einladung durch den academischen Senat von Helsingfors delegirte die Dorpater Universität, deren erste Gründung unter *Gustav Adolph* nicht nur mit der wenige Jahre darauf erfolgten Stiftung der Åboer Universität einen verwandten Ursprung, sondern deren Geschichte mit dem wechsellvollen Geschicke Åbos auch manche Aehnlichkeit hatte, die Professoren Dr. Joh. Friedr. *Erdmann* und Dr. Carl Ludwig *Preller* zur Theilnahme an der Feier und liess durch dieselben eine von dem Professor Dr. *Preller* verfasste Gratulations-Schrift überreichen<sup>24)</sup>. In Folge

---

23) Senats-Ukas an den Rig. Herrn Kriegs-Gouverneur vom 6. Juli 1838. Allerh. best. Minister-Comité-Beschluss vom 14. Juni 1838. Reg.-Pat. v. 2. Aug.

24) Imperiali literarum Universitati Alexandrinae Fennicae idibus Juliis a MDCCCXL sacra secularia altera feliciter procuranti ex animi sententia gratulatur Imperialis Universitas Dorpatensis. Inest dissertatio Ludovici *Preleri* de Hellenico Lesbio historico. Dorp. Livonorum, IV und 55 pag. 4.

Allerhöchsten Befehls wurden auch acht Studierende als Repräsentanten der Gesamtheit auf Kosten der Universität nach Helsingfors delegirt<sup>25)</sup>. Professor Dr. **Preller** gab nach seiner Rückkehr aus Helsingfors eine vollständige Nachricht über die Feierlichkeiten bei der seltenen Jubelfeier<sup>26)</sup>. Professor Dr. **Erdmann**, der die Lateinische Begrüssungs-Rede an die Festversammlung in Helsingfors gerichtet hatte, wurde in demselben Jahre auf fünf Jahre mit dem Titel und den Rechten eines emeritirten Professors zum ordentlichen Professor gewählt und als solcher bestätigt<sup>27)</sup>. Die Professur der Astronomie übernahm mit dem Septbr. 1840 der Professor an der Berliner Universität Dr. Job. Heinrich **Mädler**<sup>28)</sup>, und an Stelle des seiner Kränklichkeit wegen entlassenen Professors Dr. Alexander v. **Reutz**<sup>29)</sup> erhielt Dr. **Tobien** die Vorlesungen etatmässig. Professor Dr. **Pirogoff** wurde am Schlusse des Jahres 1840 zur medico-chirurgischen Akademie nach St. Petersburg versetzt. Dem Zöglinge der Universität, Dr. med. Hermann Friedrich **Schneider**, wurde im Jahre 1840 auf Allerhöchsten Befehl die Vergünstigung zu Theil, sich für das Fach der Veterinairkunde auf Kosten der hohen Krone im Auslande ein Jahr lang fortzubilden<sup>30)</sup>.

Der in den Jahren 1839 und 1840 als Rector an der Spitze der Universität stehende und auch für das Jahr 1841 dazu erwählte Professor der praktischen Theologie, Dr. **Ulmann** musste dieses Amt Krankheit halber gegen den Schluss des Jahres 1841 niederlegen, worauf der zum Prorector erwählt gewesene Professor Dr. **Volkman** mit Allerhöchster Bestätigung definitiv für die

---

25) Die Wahl traf die Studirenden Nicolai v. *Güldenstube*, Alexander v. *Mengden*, Alexander *Lenz*, Julius Ferd. *Mazoun*, Paul Conrad *Eve*, Carl Joh. *Jahnentz*, Alexander Carl *Thesleff*, Alexander *Büuerle*.

26) Erinnerungen an Helsingfors von *Preller* im Inlande 1840 Nr. 30 S. 475 — 478 und Nr. 31 S. 489 — 492.

27) Er war in den Jahren 1823 bis 1827 während seines Aufenthalts in Dresden auch gelehrter Correspondent der Universität gewesen.

28) Der für die Professur bestätigte Professor Dr. Peter *Hansen* auf dem Seeberge bei Gotha trat wieder zurück.

29) Prof. extr. seit 1825, Ord. seit 1830, jetzt Studien-Inspector der Kaiserlichen Rechtsschule zu St. Petersburg.

30) Die beabsichtigte Errichtung eines eigenen Lehrstuhls für die Veterinairkunde bei der Universität führte wenige Jahre später zur besonderen Gründung der Dorpäter Veterinairschule.



nächstfolgende Wahlfrist in das Rectorat eintrat und solches bis zum Schlusse des Jahres 1842 verwaltete, der Professor Dr. *Senff* aber Prorector wurde. Die gewesenen Privatdocenten zu Marburg Dr. Georg *Adelmann* und zu Berlin Dr. Friedrich Adolph *Philippi*<sup>31)</sup>, traten im Laufe des Jahres 1841 bei der Dorpater Universität als ordentliche Professoren ein, ersterer für den durch Dr. *Pirrogoff's* Abgang nach St. Petersburg erledigten Lehrstuhl der Chirurgie und letzterer für die, seit Dr. *Surtorius* Abgang nach Königsberg als General-superintendent der Provinz Preussen bereits im Jahre 1835 erledigte Professur der Dogmatik und theologischen Moral, welche interimistisch durch Vorlesungen anderer Professoren und des Oberlehrers Dr. *Carlblom* ausgefüllt worden war. Auch wurde der gewesene Hannoversche Hofbau-Conducteur Dr. Christoph Conrad *Stremme* an Dr. *Jacobis* Stelle als ausserordentlicher Professor der Civil-Baukunst und Universitäts-Architekt, der Cand. juris Carl v. *Rummel* als ausseretatmässiger Privatdocent der Rechtswissenschaft und Notaire bei dem Universitäts-Gerichte, der Dr. med. Carl Heinrich *Amelung* als stellv. Prosector-Gehülfe beim anatomischen Theater angestellt. Professor Dr. v. *Engelhardt* wurde Krankheit halber von dem Lehrstuhle der Mineralogie mit lebenslänglicher Pension entlassen, sollte dieselbe aber nur kurze Zeit geniessen, indem er bald darauf starb (s. weiter unten). Auch die nach 30jähriger Amtsführung geschehene Entlassung des Universitäts-Gerichts-Notaire Carl v. *Witte*<sup>32)</sup>, der Tod des Professors Job. Friedr. *Purrot*<sup>33)</sup> und des Lectors der Esthnischen Sprache Seminar-Inspectors Diedrich Heinrich *Jürgenson* fallen in das Jahr 1841<sup>34)</sup>.

---

31) Dr. *Philippi* erhielt bald nach seinem Eintritt bei der Dorpater Universität im Jahre 1843 von der Universität Erlangen bei Gelegenheit ihrer Säcularfeier den theologischen Doctorhut honoris causa.

32) Derselbe blieb jedoch in seiner Function als Inspector der Kronsschulen des Dorpater Lehrbezirks bei dem Curatorischen Schul-Conseil, in welcher Function er erst im Jahre 1847 durch den gegenwärtigen Schuldirektor v. *Schröder* abgelöst wurde.

33) Vergl. Dem Gedächtnisse Friedrich *Parrots*, (v. Dr. C. Ch. *Ulmann*) Dorpat 1841, 18 S. 8. Der Fürst C. *Lieven* und die Kaiserliche Universität Dorpat unter seiner Oberleitung von Prof. *Busch* Dorpat 1846. S. 149.

34) Vergl. Inland 1841, No. 35, S. 566—567 und ebendasselbst No. 38 den vollständigen Necrolog S. 601—605 (vom damaligen Schul-Director Dr. *Ed. Haffner*). S. auch Einige Worte zum Gedächtnisse des verewigten Seminar-Inspectors *D. H. Jürgenson*, von einem seiner ehe-

Im Laufe des Jahres 1840 wurden auf ihr Gesuch in Folge einer Anordnung des Herrn Ministers der Reichs-Domänen die gewesenen Zöglinge der Dorpater Universität, Candidaten der philosophischen Wissenschaften **Frankenstein** und **Bönicke**, welche ihren Cursus auf eigene Kosten absolvirt hatten, behufs ihrer weiteren Ausbildung im Fache der Agronomie auf Kosten der hohen Krone zunächst zu dem Director der Gorigorezkischen landwirthschaftlichen Schule, der gewesene Kronszögling der vormaligen landwirthschaftlichen Anstalt zu Alt-Kusthof, Hermann v. **Gavel** aber, zu demselben Zweck unmittelbar ins Ausland, und zwar in das agronomische Institut nach Tharand abgefertigt.

Zur hohen Vermählungsfeier Seiner Kaiserlichen Hoheit des Grossfürsten Cesarewitsch Thronfolgers mit der Cesarewna **Maria Alexandrowna** Kaiserlichen Hoheit, hatte die Universität Dorpat am 12. Mai 1841 einen feierlichen Redeakt veranstaltet. In der gefüllten Aula hielt der Professor der Eloquenz Dr. **Preller** die Festrede, zu deren Gegenstand er den Dichter **Uhland** gewählt hatte, dessen Werke mit den Bildern der Erinnerung an die Heimath Ihrer Kaiserlichen Hoheit den Verehrern seiner Muse eine willkommene Betrachtung dar bieten mussten. **Preller** gab demnach eine ausführliche Charakteristik **Uhlands** als Menschen, als Dichters, als Geschichtsforschers und in seiner öffentlichen Wirksamkeit als Staatsbürgers.

Im Jahre 1842 erhielt die Universität das **Tischersche** Legat von 5600 Rubeln S.-M. <sup>36)</sup>, gleichwie ein **Villeboissches** <sup>37)</sup> und ein **Pohlsternsches**

---

malignen Zöglinge **Bernhoff** ebend. No. 51 S. 809—812 und die Verhandlungen der gelehrten Esthnischen Gesellschaft.

36) Dr. Carl Wilhelm **Tischer**, aus Meiningen in Sachsen hatte in seinem 1827 auf dem Gute Laudohn errichteten Testamente ein Capital von 5000 Rub. S.-M. zu einem Stipendio und 600 Rub. S.-M. für die Verwaltungskosten legirt zum Besten der Nachkommen von fünf Personen.

37) Das von dem weiland Assessor Stephan **de Villebois** errichtete Legat trat 1836 ins Leben. Seit dieser Zeit werden 500 Rub. S.-M. jährlich an 4—6 Studirende vertheilt. Das **Pohlsternsches** Stipendium ist für einen Studirenden der Theologie.



zu dem *L'Estocqschen*, *Sieversschen* und *Schwemschuchschen* Stipendien-Legat schon früher hinzugekommen waren.

Eine besondere Bestimmung hinsichtlich der Universität Dorpat traf der am 28. December 1842 zu Riga verstorbene Comte Johann Gustav Magnus *Strandmann* <sup>39)</sup>.

Die in dem neuen Etat der Verwaltung des Dorpater Lehrbezirks vom 19. December 1836 begründete Stelle eines Gehülfen des Herrn Curators blieb Anfangs unbesetzt; vorübergehend hatte vom 17. Febr. 1842 bis zum 16. Juli 1844 der Obrist vom Garde-Generalstabe *Schönig* sie inne, seit dessen Entlassung sie nicht wieder besetzt worden ist. Bei zeitweiliger Abwesenheit des Herrn Curators von Dorpat hat der jedesmalige Rector der Universität für die laufenden Angelegenheiten die Stellvertretung gehabt.

An Stelle des verstorbenen Professors der Physik Dr. Johann Friedrich *Parrot* wurde im Jahre 1842 als ordentlicher Professor an die Universität Dorpat berufen der bisherige Professor zu Halle, Dr. Friedr. Ludwig *Kämtz*, nachdem während der Vacanz der Cand. *Nöschel*, Inspector des physicalischen Cabinets, Vorlesungen gehalten hatte. Nachfolger des Professors Dr. v. *Engelhardt* auf dem Lehrstuhle der Mineralogie wurde der Dr. Hermann *Abich* aus Schöningen bei Braunschweig. Der freipracticirende Arzt in Dorpat Dr. Friedrich *Fählmann* wurde als Lector der Esthnischen Sprache, Thomas *Clausen* aus Altona als Observator der Sternwarte, so wie Ferdinand *Wünsch* als chirurgischer Instrumentenmacher bei der Universität angestellt, nachdem der gewesene Verfertiger von chirurgischen Instrumenten Franz *Tschetschel* entlassen worden war. Ausserdem wurde der bisherige Prosector am anatomischen Theater, Dr.

---

38) Aus den angehäuften Renten des Gräflich *Sieversschen* Stipendiums wurde 1837 ein zweites Familienstipendium für die v. *Sieverschen* Nachkommen, aus den Ersparnissen des *Schwemschuchschen* Stipendiums (Testament vom 15. Januar 1801) 1838 zu Johannis ein zweites Stipendium gebildet.

39) Durch sein Testament ermächtigte er dieselbe, von seiner Bibliothek und Kunstsammlung Besitz zu nehmen, so bald seine Erben gewisse Bedingungen bei Aufbewahrung derselben unerfüllt lassen würden. Vergl. Inland 1842 Nr. 15 S. 128—130. Neuer Necrolog der Deutschen, XX. Jahrgang, 2. Theil S. 921—924.

Friedrich Heinrich *Bidder* als ordentlicher Professor der Anatomie, der ausseretatmässige Privatdocent Dr. August *Hansen* mit Beibehaltung seines Oberlehrer-Amtes am Gymnasio als etatmässiger Privatdocent der historischen Wissenschaften, der gewesene stellvertretende Buchhalter in der Universitäts-Rentkammer Wilhelm *Seexen* definitiv in diesem Amte bestätigt. Auch fällt in diese Zeit die Habilitation des damaligen ausseretatmässigen Privatdocenten, gegenwärtigen Professors der Beredsamkeit, alt-classischen Philologie, Aesthetik und Geschichte der Kunst Dr. Ludwig *Mercklin*.

Die Universität verlor im Jahre 1842 bald nach einander zwei ihrer tüchtigsten Lehrer. Am 29. Januar starb zu Dorpat der Professor emeritus Dr. Moritz v. *Engelhardt* <sup>40)</sup> und am 28. Juli ebendasselbst nach langen Leiden der ordentliche Professor der Anatomie und gerichtlichen Arzneikunde, Dr. Alexander *Hueck* <sup>41)</sup>. Wie jener durch seine geognostischen und mineralogischen Forschungen, seine trefflichen Arbeiten und reichhaltigen Beiträge zur Kenntniss hauptsächlich des östlichen Russlands als einer der Koryphäen des wissenschaftlichen Geistes an unserer Hochschule in dankbarer Erinnerung fortlebt, so muss *Hueck* als derjenige angesehen werden, der dem Studium der Anatomie auf der Dorpater Hochschule zuerst eine ächt wissenschaftliche Grundlage gegeben hat. Der Sinn für diesen wichtigen Zweig des medicinischen Wissens ging durch ihn der studirenden Jugend immer vollständiger auf und äusserte die wohlthätigsten Folgen auf ihr übriges wissenschaftliches Leben.

Zwei der grossartigsten Reise - Unternehmungen, die in den Jahren 1837—1842 von gewesenen Zöglingen der Hochschule unternommen wurden, zogen die Aufmerksamkeit des wissenschaftlich gebildeten Publikums auf sich

---

40) Geb. auf seinem väterlichen Landgute Wieso in Esthland den 27. November 1770, stud. zu Leipzig und Göttingen bis 1798, Professor der Mineralogie 1820, emeritirt 1841. Vergl. *Recke* und *Napiersky*, Bd. I. S. 506—509. Neuer Necrolog der Deutschen. Zwanzigster Jahrgang, 1842, Weimar 1844, Zweiter Bd. S. 1057.

41) Geb. zu Reval den 7. December 1802, stud. zu Dorpat bis 1826, ging hierauf nach St. Petersburg, dann auf drei Jahre nach Deutschland und Frankreich, wurde 1830 Prosector und ausserordentlicher, 1833 ordentlicher Professor der Dorpater Universität. Vergl. den ausführlichen Necrolog im Inlande 1842 Nr. 32 Sp. 284—287 und hieraus: Neuer Necrolog der Deutschen Erster Band S. 483—543.

Herrn Emeritus, Landmann Bloß an Oberland Mayburg.

Erlebe

und sicherten den Unternehmern eine bleibende Anerkennung in der gelehrten Welt. Alexander *Schrenk* durchforschte den Nordosten des Europäischen Russlands in Naturwissenschaftlicher Hinsicht <sup>42)</sup>, und Alexander *Lehmann*, bereits 1837 der Expedition nach Nowaja Semlja unter dem Akademiker *v. Baer* sich anschliessend, hierauf 1839 von dem Generalgouverneur *Perowsky* zur wissenschaftlichen Bereisung des Orenburgschen Gouvernements anusehen, dann der Expedition nach Chiwa beigesellt und von allen diesen Reisen vollständige Berichte und reichhaltige Sammlungen hinterlassend, vollendete kurz vor seinem frühzeitigen Tode noch die naturhistorische Reise nach Buchara und Samarkand <sup>43)</sup>.

Im Spätsommer des Jahres 1842 gingen zwei Veteranen der Dorpater Universität, die beide seit einer längeren Reihe von Jahren aus aller Gemeinschaft mit der Anstalt selbst getreten waren, aber dennoch in regem geistigem Verkehr mit vielen Gliedern des Universitäts-Personals und ehemaligen Zöglingen der Hochschule standen, zu einem höheren Leben ein. Bald nach einander starben am 7. August zu St. Petersburg der Staatsrath Dr. Christian Friedrich *Segelbach*, in den Jahren 1810 bis 1823 Professor der Kirchengeschichte und theologischen Literatur, und am 25. August zu Dorpat der emeritirte Professor Staatsrath und Ritter Dr. Gottlob Benjamin *Jäsche*, der seit Gründung der Universität bis zum Jahre 1839 als Professor der theoretischen und praktischen Philosophie an derselben gewirkt, als Decan seiner Facultät, als Mitglied der Universitäts-Behörden, und Mitbegründer mehrerer Anstalten

---

42) Reise nach dem Nordosten des Europäischen Russlands durch die Tundren der Samojeden zum Arktischen Uralgebirge, auf Allerhöchsten Befehl für den Kaiserlichen botanischen Garten zu St. Petersburg im Jahre 1837 ausgeführt von Alexander Gustav *Schrenk*. Erster Theil, Historischer Bericht. Mit zwei Steindrucktafeln. Dorpat 1848, 730 S. gr. 8. Der Verfasser ist gegenwärtig Privatdocent der Mineralogie an der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

43) Geb. zu Dorpat den 11. Mai 1814, gest. zu Simbirsk den 30. August 1842. S. Inland 1842 Nr. 44 S. 362—364 und daraus Neuer Necrolog der Deutschen, XX. Jahrgang 1843, Zweiter Band, Weimar 1844, S. 650—653. Nach seinem Tode erschien: Alexander *Lehmans* Beise nach Buchara und Samarkand in den Jahren 1841 und 1842. Nach den hinterlassenen Schriften desselben bearbeitet und mit Anmerkungen versehen von *G. v. Helmersen*, nebst einem Anhang von *J. F. Brandt*, mit 5 lith. Tafeln und einer Karte, St. Petersburg und Leipzig 1852.

eine langjährige Thätigkeit getibt, als Schriftsteller und Gelehrter in weiten Kreisen Anerkennung gefunden hatte. Beide hatten namentlich auch der früheren Schul-Commission angehört, beide stammten aus der Periode einer philosophischen Schule, die besonders in den Ostseeprovinzen seit Jahrzehenden ihre enthusiastischen Verehrer gezählt hatte. *Jäschés* Heimgang war für die Universität gerechte Veranlassung zur öffentlichen Feier seines Gedächtnisses durch einen eigenen solennen Trauer-Akt am Tage seiner von der Aula aus vollzogenen Beerdigung<sup>44)</sup>. Die Schütler und Anhänger *Segelbachs* hatten ihm noch zu Lebzeiten bei Gelegenheit seines fünfzigjährigen Doctor-Jubiläums einen Beweis ihrer ehrenden Anerkennung gegeben und auch die Dorpater Universität hatte sich bei Gelegenheit dieser Feier durch ein Gratulations-Schreiben betheiligt<sup>45)</sup>.

Im Herbst des Jahres 1842 erhielt die Universität durch die besondere Fürsorge ihrer hohen Oberen einen erweiterten Etat, der die Lehrmittel nicht nur bedeutend verstärkte, sondern der Universität, und zwar vorzugsweise der medicinischen, wie nicht minder der juristischen Facultät im Laufe des letzten Jahrzehends neue Lehrkräfte zuführte, die den Studirenden vielfache Gelegenheit zur Vermehrung ihrer Kenntnisse und nützlichen Vorbereitung für den nächsten Zweck ihrer Studien darboten. Auch die Professur der angewandten Mathematik, die Professur der Zoologie und vergleichenden Anatomie mit den durch die verbesserte Verwaltung einzelner Cabinette, Sammlungen und Anstalten gebotenen Einrichtungen und besondern Anstellungen mehrerer Beamten waren neu

---

44) Vergl.: Dr. Gottlob Benjamin *Jäsche*, Universitäts-Senior, emeritirter Professor, Staatsrath und Bitter. Kathedervortrag, gegenüber dem Sarge des Verewigten gehalten den 3. September 1842 in der Aula der Kaiserlichen Universität Dorpat von Dr. Carl *Morgenstern*, emeritirtem Professor, Staatsrath und Ritter. Dorpat, auf Kosten des Verfassers gedruckt bei H. Laakmann, Leipzig, in Commission bei Eduard Kummer, 1843, 58 S. 8. Vergl. *Recke* und *Napiersky* B. II. S. 378—380. *Inland*, 1842 Nr. 35 S. 311 und daraus: *Neuer Necrolog der Deutschen*, Zwanzigster Jahrgang 1842, Erster Theil, Weimar 1844, S. 615—616.

45) Vergl. die Schrift: Glückwünsche, Beden und Lieder zur fünfzigjährigen Jubelfeier des Dr. *Chr. Fr. Segelbach*, St. Petersburg 1839, 56 S. 8 (herausgegeben von Dr. *Flittner* und Dr. *Richter*). *Recke* und *Napiersky* Bd. IV. S. 177—179. *Inland* 1839 Nr. 41 Sp. 102 und 1812 Nr. 35 Sp. 310—311 und daraus: *Neuer Necrolog der Deutschen*, Zwanzigster Jahrgang 1842. Erster Theil Weimar 1844 S. 580—580. Besonders um Hebung geistlicher Musik machte *Segelbach* sich sehr verdient.

*D. amiff Inland 1839 D. 218. Gerdorffs Report. Bd. XXXIII, 1842 Lt.  
Misc 5, 8. 50.*

Nicht Post sondern Wage ist Ritterstraße eigentlich  
aber belegen am Markte der Stadt Dorpat.

bewilligte Ergänzungen des wissenschaftlichen Organismus der Universität. Auf Allerunterthänigste Vorstellung des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung nämlich hatten Seine Kaiserliche Majestät unter dem 19. October Allernädigst geruht, dahin Bestimmung zu treffen, dass vom 1. Januar 1843 an gerechnet der auf die Summe von dreiundzwanzigtausend dreihundert und siebenzig Rbl. Slb.-Mze berechnete Ergänzungs-Etat alljährlich aus dem Reichsschatze gezahlt, der Etat jedoch nur allmählig, nach Maassgabe der dazu sich darbietenden Gelegenheit, in Wirksamkeit gesetzt und die temporairen Ersparnisse von demselben zur Deckung der ausseretatmässigen Ausgaben der Universität, insbesondere zur Erweiterung der Universitäts-Gebäude, verwendet werden mögen. Im Jahre 1842 wurde auch der bereits im Jahre 1840 begonnene Umbau des früheren Hauses des Domvoigts zur Entbindungs-Anstalt beendigt; indessen konnte diess neu eingerichtete, aus sechs einzelnen Zimmern bestehende Gebäude erst im nächstfolgenden Jahre bezogen werden. Die Kosten dieses Baus betragen 7341 Rubel 4 Kop. S.-M.; im Jahre 1842 wurde der Umbau des an der Poststrasse belegenen Theils des alten Universitäts-Gebäudes, welches gegenwärtig zur Wohnung und Cancellie des Herrn Curators bestimmt ist, begonnen und im Jahre 1843 beendigt; die Kosten betragen 1628 Rubel 27½ Kop. S.-M.; im Jahre 1842 endlich wurde der Umbau der Dombrücke beim Klinikum vorgenommen; die Kosten betragen 2037 Rubel 43 Kop. S.-M. Alle diese Bauten, unter der Mitwirkung des damaligen Professors der Civil-Baukunst Dr. *Stremme* ausgeführt, von besonderen, aus den Gliedern der Universität gebildeten, Bau-Commissionen geleitet und von den hohen Oberen mehrfach unterstützt, waren blosse Vorläufer noch umfassenderer Pläne zu Vervollständigungen und Verbesserungen der Universitäts-Gebäude seit den letzten zehn Jahren.

Gegen den Schluss des Jahres 1842 erinnerte sich das Conseil der Dorpater Universität in treuer Anhänglichkeit und dankbarer Gesinnung der Verdienste eines Mannes, der schon seit 1835 als Emeritus Dorpat verlassen hatte, an dessen Namen sich aber seit Begründung der Universität vielfache Leistungen knüpften, die ihr im Ganzen, wie in ihren einzelnen Zwecken zu Theil geworden waren. Dr. Christian Friedrich *Deutsch*, im Jahre 1804 als ordentlicher Professor der Entbindungskunst aus Erlangen berufen, hatte bis

zum Jahre 1834 als Lehrer seines Fachs, Director einer Abtheilung des Klinikums, in verschiedenen Jahren als Decan der medicinischen Facultät und als Rector Magnificus der Universität, wie als Freund und College seinen Beitrag zum Gedeihen der Universität gewissenhaft dargebracht, und lebte seit seiner Emeritur an verschiedenen Orten des In- und Auslandes, hielt sich aber während der letzten Jahre seines Lebens hauptsächlich in Dresden auf. Am 10. November 1792 hatte er zu Halle seine öffentliche Promotion als Dr. der Medicin und Chirurgie gehalten; die Dorpater Universität konnte es sich nicht versagen, zum 10. Nov. n. St. 1842, dem funfzigjährigen Jubel-Abschnitte des wissenschaftlichen Auftretens ihres Veteranen auch ihrerseits eine literarische Mitfeier zu veranstalten und durch dieselbe sein Andenken bei der Universität zu ehren. In einer zu diesem Tage nach Dresden übersandten schriftlichen Gratulation des Conseils, welche der Jubilar neben dem von der Universität Halle ihm ertheilten erneuerten Doctor-Diplom mit Thränen der Bührung empfing, sprach sich die aufrichtige Theilnahme des gesammten Lehrkörpers an dem seltenen Feste aus, und der Schüler, Nachfolger auf dem Lehrstuhle und Freund des Gefeierten, Professor Dr. *Walter* dedicirte ihm noch ausserdem eine zu diesem Tage verfasste Schrift<sup>46)</sup>. Nur wenige Monate waren dem Jubelgreise zu seiner irdischen Wallfahrt noch beschieden<sup>47)</sup>.

Nachdem der bisherige Rector, Professor Dr. *Volkman*n durch Allerhöchsten Befehl von dem Amte des Rectors entlassen war und auch Professor Dr. *Ulmann* aus der Zahl der Docenten hatte scheiden müssen, traten mit dem Schlusse des Jahres 1842 und gegen den Anfang des Jahres 1843 noch andere

---

46) Ueber fibröse Körper der Gebärmutter, Denkschrift zur Jubelfeier des Prof. em. Staatsrath und Ritter Dr. *Chr. Fr. Deutsch*, am <sup>29. Oct.</sup> 10. Nov. 1842 im Namen des Conseils der Kais. Univ. zu Dorpat von Dr. *P. U. Fr. Walter*. Dorpat 1842, 62 S. 4, mit einer lithographirten Tafel.

47) Dr. Christian Friedrich *Deutsch*, geb. zu Frankfurt an der Oder den 28. September 1768, starb zu Dresden den 17. April 1843. Auf der Schule zu Halle, auf den Universitäten zu Halle und Göttingen gebildet, erhielt er am Tage seiner Promotion, den 10. Nov. 1792, von seinem Promotor, Kurt *Sprengel* zu Halle, ohne darum nachgesucht zu haben, das Recht, Vorlesungen zu halten, folgte 1796 einem Rufe als Professor der Entbindungskunde nach Erlangen und übte dort auch die ärztliche Praxis aus, ging 1804 nach Dorpat und wurde 1834 als Staatsrath und Ritter emeritirt. Vergl. über ihn und seine Schriften insbesondere *K. Th. Herrmann* im Neuen Necrolog der Deutschen, Einundzwanzigster Jahrgang 1843, Erster Theil, Weimar 1845, S. 205 — 311.

Veränderungen im Lehr-Personal der Universität ein. Professor Dr. *Volkmann*, die Professoren der juristischen Facultät Dr. Friedrich Georg *Bunge* und Dr. Carl Otto v. *Madai* erhielten die erbetene Entlassung. Ihnen schloss sich später auch die von dem Professor der Beredsamkeit, Aesthetik, Geschichte der Kunst und alt-classischen Philologie Dr. Carl Ludwig *Preller* nachgesuchte, an.

Zum neuen Rector war vom Conseil der Universität gewählt und Allerhöchsten Orts bestätigt worden der Professor Dr. Friedrich *Neue*. Derselbe hat nächst dem verstorbenen Rector Dr. Gustav *Ewers* das Rectorat am längsten verwaltet, indem er nicht nur in den Jahren 1836—1838, durch wiederholte Wahl, sondern auch von 1843 bis 1846 und zuletzt im Jahre 1847 durch Allerhöchste Ernennung auf vier Jahre zu dieser Ehrenstelle befördert wurde.

Durch Dr. Friedrich Georg *Bunge's* Abgang war sowohl die Professur der Provincial-Rechte Liv-, Esth- und Kurlands, als auch die Stelle eines Directors der Universitäts-Bibliothek vacant geworden, welche seitdem nicht wieder besetzt ist. An Dr. *Volkmanns* Stelle kam der im December 1842 zum Nachfolger des Professors Dr. *Hueck* für das Fach der Anatomie ernannte Prosector und ausserordentliche Professor Dr. Friedrich Heinrich *Bidder* als Professor der Physiologie, Pathologie und Semiotik; für die Anatomie wurde am 24. August 1843 berufen Dr. Carl Bogislaw *Reichert* aus Berlin. Die neugegründeten Professuren der angewandten Mathematik und der Pharmacie waren schon im ersten Semester 1843 besetzt, die erste mit Dr. Ernst Ferdinand Adolph *Minding* aus Berlin und die zweite mit dem bisherigen Apotheker Dr. Eduard *Siller* aus St. Petersburg. An Dr. *C. O. v. Madais* Stelle trat 1843 Dr. Eduard *Osenbrüggen* aus Kiel; bloss die Professur der Provincialrechte wurde nicht sogleich besetzt; sondern der damalige Magister Carl Christian Leopold v. *Rummel* erhielt als etatmässige Privatdocent und nachdem er den Doctorgrad erlangt hatte, seit 1845 als Prof. extr. die Stellvertretung, bis er 1849 definitiv angestellt wurde. Auch wurden im Laufe des Jahres 1843 angestellt der Dr. med. Hermann *Schneider* als ausseretatmässiger Privatdocent der Medicin, der damalige Cand. theol. Theodosius *Harnack* als ausseretatmässiger Privatdocent der Theologie, der Arzt I. Classe Otto Hermann *Zilchert*

als Prosector-Gehülfe, die Aerzte I. Classe Eduard *Falk*, Julius *Mebes*, Wladimir *Koch* als Assistenten der therapeutischen, chirurgischen und geburtshülflichen Klinik.

Zu den gelehrten und geselligen Vereinen, die bei der Universität entstanden und in gesegneter Thätigkeit begriffen waren, gehörten der wissenschaftliche Unterhaltungs-Cirkel, der juristische Cirkel und die in umfassender Weise sich gestaltenden Zusammenkünfte von Freunden der Naturwissenschaften. Der wissenschaftliche Unterhaltungs-Cirkel von Professoren und Privatdocenten bildete sich bereits im Jahre 1831 und versammelte sich seitdem länger, als während eines Jahrzehends, auch mit Zuziehung von Gästen aus anderen Ständen, regelmässig alle vier Wochen bei den einzelnen Gliedern. Die Mittheilungen aus dem reichen Gebiete der Naturwissenschaften im weitesten Sinne des Wortes, aber auch theologische, juristische, staatswissenschaftliche, öconomische, mathematische, historische, philologische und philosophische Vorträge bildeten den geeigneten Stoff zu wissenschaftlichen Unterhaltungen, die der Reihe nach von den Gliedern des Lehr-Personals geleitet wurden. Neben diesen umfassenden Beschäftigungen mit dem Bereiche der Gesamt-Literatur und der Encyclopädie aller Wissenschaften traten die der Universität angehörigen Naturhistoriker zu einem engeren wissenschaftlichen Kreise zusammen und entwickelten eine Thätigkeit, die sich in immer fortschreitender Wirksamkeit vielfach anregend und fördernd äusserte. Auch die Glieder der Juristenfacultät pflegten sich zu regelmässigen Zusammenkünften zu vereinigen, zu denen gleichfalls praktische Juristen zugezogen wurden<sup>48)</sup>. Eine nächste Frucht der unter den verdienstvollen Professoren Dr. *F. G. Bunge* und Dr. *C. O. v. Madai* geleiteten juristischen Studien und wissenschaftlichen Forschungen war die Herausgabe einer besonderen Sammelschrift, die zuerst von den beiden genannten akademischen Docenten während ihres Aufenthalts in Dorpat begonnen, später auch nach ihrer Entfernung aus dieser Stadt von den Orten ihres neugewählten Wirkungskreises aus fortgesetzt und zuletzt unter der thätigen Mitwirkung des Estländischen Gouvernements-Procureurs Dr. *C. J. A. Paucker* in Reval und des

---

48) Vergleiche den Artikel aus Dorpat vom 6. Jan. 1838 im Inlande 1838 Nr. 1 Sp. 29—30.

Kurländischen Oberhofgerichts-Advokaten *C. A. Neumann* in Mitau zur Förderung des ursprünglichen Zweckes fest begründet wurde<sup>49)</sup>.

Wie die wissenschaftliche Behandlung der einheimischen Gesetzquellen Liv-, Esth- und Kurlands durch den Begründer des Studiums der Provinzialrechtswissenschaft, den gegenwärtigen Revalschen Bürgermeister Dr. *F. G. Bunge*, zu dem anerkanntesten Erfolge führte und seit dem Erscheinen der Handbücher des Liv- und Esthländischen und zuletzt des Kurländischen Privatrechts eine neue Epoche für Theorie und Praxis anbrach<sup>50)</sup>, so übertrug *Bunge* seine umfassende Thätigkeit auch auf ein anderes Feld. Als Haupt-Redacteur der Dorpater Jahrbücher hatte er bereits den wissenschaftlichen Leistungen der Gelehrten Russlands einen Gesamt-Ausdruck zu verleihen sich bemüht; an Stelle der mit dem December 1835 eingehenden Dorpater Jahrbücher begründete *Bunge* das seit dem Januar 1836 in Dorpat unter verschiedenen Redactionen ununterbrochen erscheinende „Inland“, eine Wochenschrift für Liv-, Esth- und Kurlands Geschichte, Geographie, Statistik und Literatur<sup>51)</sup> und verband damit seit dem Jahre 1842 das Archiv für die Geschichte Liv-, Esth- und Kurlands, welches gegenwärtig in Reval mit Unterstützung der Esthländischen literairischen Gesellschaft fortgesetzt wird<sup>52)</sup>. Im Jahre 1838 begann Professor Dr. Carl Christian *Ulmann* in Dorpat die Herausgabe der Mittheilungen und Nachrichten für die Evangelische Geistlichkeit Russlands, welche unter Mitwirkung von Gliedern der Dorpater theologischen Facultät, später unter besonderer Theilnahme verschiedener Evangelischen Geistlichen Russlands erschienen<sup>53)</sup>.

---

49) Theoretisch-praktische Erörterungen aus den in Liv-, Esth- und Kurland geltenden Bechten. Herausgegeben von Dr. *F. G. v. Bunge* und Dr. *C. O. v. Madai*. Erster Band, Dorpat und Leipzig, 1840. Zweiter Band, ebendasselbst 1841. Dritter Band, ebendasselbst 1843. Vierter Band (unter Mitwirkung von Dr. *C. J. A. Paucker* und *C. Neumann*) ebend. 1845. Fünfter Band (unter Mitwirkung von *C. H. Zimmerberg* in Dorpat), ebend. 1847—1851.

50) Die erste Ausgabe des Liv- und Esthländischen Privatrechts erschien Dorpat 1838; die zweite, Reval 1847; das Kurländische Privatrecht, Dorpat 1851. Hieher gehört auch die Einleitung in die Liv-, Esth- und Kurländische Bechtsgeschichte und Geschichte der Bechtsquellen, Beval 1849.

51) S. oben S. 20 Anm. 30.

52) Band I., Dorpat 1842. Band II., Dorpat 1843, Band III., Dorpat 1844. Band IV., Dorpat 1845. Band V., Dorpat 1847. Band VI., Reval 1851.

53) Band I., Dorpat 1838. Band II., Dorpat 1839. Band III., Dorpat 1841, Band IV.,

Der seit dem Jahre 1829 bestehende Universitäts-Journal-Cirkel gewann im Laufe der Jahre eine immer grössere Ausdehnung und verschaffte den Theilnehmern die Gelegenheit, alle Deutsche, Englische und Französische Zeitschriften hervorragenden wissenschaftlichen Ranges benutzen zu können. Professor Dr. *Otto* gab auch den Privat-Studien der Studirenden eine mehr wissenschaftliche Richtung durch die Gründung der nach ihm benannten Societas Ottoniana, welche seit dem Jahre 1837 regelmässig in praktischen Uebungen die fortgesetzte Nutzenanwendung des juristischen Bildungsschatzes vermittelt. Bezeichnend für das Jahr 1837 ist auch die Anlegung einer zweiten Buchdruckerei in Dorpat, die, unter der Firma „Lindfors Erben“ errichtet, später von dem gegenwärtigen Besitzer *H. Laakmann* erworben wurde<sup>54)</sup>.

Die ehemalige akademische Buchhandlung, nach dem Tode des Buchhändlers *Gauger* auf die Buchhändler *Meinshausen* und *Sticinsky* übergegangen, hatte ihre in den ursprünglichen Statuten der Universität begründete Bedeutung längst eingebüsst. In neuester Zeit erst ist das Prädicat eines Universitäts-Buchhändlers, nachdem Eduard *Frantzén* und Friedrich *Severin* (zuletzt *Otto Model*) ihre in Dorpat etablirten Geschäfts-Locale nur kurze Zeit offen gehalten hatten, dem Buchhändler *Karow* verliehen worden, neben dem die nur kurze Zeit bestehende Handlung von *C. A. Kluge*, später die von Franz *Kluge*, in neuester Zeit aber von Theodor *Hoppe* bewährten Wetteifer gezeigt hat.

In demselben Geiste Kaiserlicher Munificenz, in dem die wissenschaftlichen Anstalten der Universität erweitert, die Hilfsmittel des gelehrten Unterrichts vermehrt und die Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft glänzend anerkannt und belohnt wurden, wandte sich auch das Interesse der hohen Oberen den speciellen Reisezwecken einzelner Docenten zu. Professor *Pirogoff*,

---

Dorpat 1842, Band V., Biga 1844, Band VI., Biga 1845, Band VII., Biga 1847, Band VIII., Biga 1848. Vom IX. Bde. sind bis jetzt 3 Hefte erschienen.

54) Vergl. den Aufsatz von *E. Rogmann*: Die Buchdruckereien der Ostseeprovinzen im Inlande 1846 Nr. 29 S. 669—676 Nr. 30 S. 693—698. Die unter der Firma von *J. C. Schönmanns* Wittve und *Mattiesen* bestehende Buchdruckerei ist die Fortsetzung der ehemaligen Universitäts-Buchdruckerei. Schon 1814 indessen hatte sich der Nachfolger des ersten akademischen Buchdruckers *Grenzius*, *J. C. Schönmann* als Privatbuchdrucker in Dorpat niedergelassen und erst 1819 wurde er zum Universitäts-Buchdrucker ernannt, als *Grenzius* auf sein Gesuch entlassen war. *Schönmann* starb im Jahre 1840.

Kauf der Drogenzeitung № 62 vom Jahre 1843 ging  
das Geschäft von Friedr. Severin auf Otto Model  
über. Severin war in Petersburg, Model in  
Leningrad und in Dorpat. Model war  
von gleichzeitiger Zeit kam für Severin rein  
auf, das Geschäft wurde in Dorpat  
aufgeführt, das Geschäft wurde in  
Leningrad, das Geschäft wurde in  
Dorpat, Narva und Kasan.

A. Sticinsky sollte sich zu einem Teil in  
Leningrad, das Geschäft wurde in  
Leningrad, das Geschäft wurde in  
Dorpat, Narva 1831,  
Dorpat, № 1. Preis 285 r. 8, 70 63 №  
in Dorpat und Leningrad.

der Vertreter der Chirurgie in Russland, der seinen gelehrten Ruf in Dorpat begründet hatte <sup>55)</sup>, wurde zu seiner weiteren Ausbildung nach Paris beurlaubt und erhielt aus Kaiserlicher Freigebigkeit die Reisekosten auf das ansehnlichste vergütet. Professor Dr. *Göbel*, der die zur Begutachtung der Errichtung eines pharmaceutischen Instituts bei der Dorpater Universität nöthigen Materialien im Auslande sammeln sollte, wurde mit den nöthigen Reisemitteln versehen. Professor Dr. *Kruse* unternahm zu literarischen Zwecken eine Reise in das Ausland. Ebenso setzte Professor Dr. *Kruse* seine gelehrten Expeditionen im Innern des Landes fort. Professor Dr. *Mädler* begab sich im ersten Jahre seiner Professur auf Anordnung des Ministeriums der Volks-Aufklärung nach Pulkowa, um einige Instrumente der dortigen Sternwarte in Augenschein zu nehmen. Im Jahre 1844 unternahm derselbe eine wissenschaftliche Reise in das Ausland, um die Sternwarten, die optischen und mechanischen Instrumente an den Hauptpunkten der astronomischen Beobachtungen kennen zu lernen und Bestellungen für die Dorpater Sternwarte zu machen. Der Privatdocent Dr. *Posselt* wurde nach Moskwa beurlaubt, um im dortigen Haupt-Staats-Archive des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten den Briefwechsel *Peter des Grossen* mit dem berühmten Philosophen *Leibnitz* aufzusuchen, was ihm auch gelang, so dass er gemeinschaftlich mit dem Fürsten *Obolensky* eine Ausgabe dieses Briefwechsels veranstaltete.

Professor Dr. *Abich*, der bereits zu Anfange des Jahres 1844 von Dorpat abgereist war, verweilte während der nächstfolgenden Jahre in Transkaukasien zur Beendigung seiner geognostischen und geologischen Beobachtungen, die auf Allerhöchsten Befehl von ihm angestellt wurden. Sie hatten die Untersuchung der vulkanischen Formationen und geologischen Erscheinungen des Armenischen Hochlandes und vorzüglich der den Ararat und Alaghez enthaltenden Gebirgskette zum Zwecke. Schon vor der Bereisung Transkaukasiens war Professor Dr. *Abich* in eine genauere Kenntniss des Armenischen Hochlandes eingedrungen

---

55) Annalen der chirurgischen Abtheilung des Klinikums der Kaiserlichen Universität Dorpat, herausgegeben von Nicolaus *Pirogoff*, Erster Jahrgang, Dorpat 1837 nebst einer Tabelle und zwei Steindrucktafeln. Zweiter Jahrgang 1838. Dritter Jahrgang 1839. Mehrere später erschienene Monographien und sein grösseres anatomisch-chirurgisches Werk entstanden in Dorpat.

und hatte die geologische Natur desselben in einer anziehenden Festsrede trefflich geschildert<sup>56</sup>). Später war es ihm beschieden, nach erfolgter Entlassung von der Universität Dorpat und Ueberführung zum Ressort des Fürsten-Statthalters im Kaukasus die wissenschaftlichen Untersuchungen in einem für die ganze Zukunft des Landstrichs erfolgreichen Massstabe fortzusetzen<sup>57</sup>).

Nachdem durch den am 19. October 1842 Allerhöchst bestätigten Ergänzungs-Etat hauptsächlich die Lehrmittel der medicinischen und juristischen Facultät verstärkt, und mehrere neue Professuren in der philosophischen Facultät gegründet waren, erhielt auch die theologische einen umfassenderen Wirkungskreis. Der Herr Minister der innern Angelegenheiten theilte zu Anfange des Jahres 1844 dem Herrn Minister der Volks-Aufklärung mit, dass Seine Majestät der Herr und Kaiser auf seine Allerunterthänigste Unterlegung Allerhöchst zu befehlen geruht haben, der Wilnaschen Evangelisch-Reformirten Synode zu überlassen, ihre Zöglinge, wenn sie es wünschen, zum Studium der Theologie auf Kosten der ihr gehörenden Stiftung nach der Dorpater Universität zu senden, wo auf solche Weise der Mittelpunkt für die höhere Bildung der Geistlichkeit der Protestantischen Kirche in Russland vereinigt werden sollte. — Dieser neu ausgesprochene Beweis Kaiserlicher Berücksichtigung der Interessen der Evangelischen Kirche in Russland musste mit dankbarer und gerechter Freude erfüllen.

Auch die Universität Königsberg in Preussen wurde bei Gelegenheit ihrer dreihundertjährigen Jubelfeier am  $\frac{17}{15}$  August 1844 von der Dorpater Hochschule nach geschehener Einladung und Aufforderung zur Theilnahme festlich begrüsst. Das Band, welches früher die benachbarte Pflanzschule der Wissenschaften mit den Ostseeprovinzen umschlang, hatte nicht nur seit ihrer Gründung in der älteren Geschichte dieser Länder und dem verwandten Ursprunge ihrer Bewohner seinen historischen Anfang; mit den Erinnerungen an den Orden und dessen in Königsberg befindlichen Urkundenschatz, neben den Erleb-

---

56) Ueber die geologische Natur des armenischen Hochlandes. Festsrede am 22. August, dem Krönungsfeste Ihrer Kaiserlichen Majestäten *Nicolai Pawlowitsch* und *Alexandra Feodorowna* im grossen Hörsaale der Kaiserlichen Universität Dorpat gehalten von Dr. Hermann *Abich*, Dorpat 1843, 67 S. 4. mit einem orographischen Bilde von Transkaukasien,

57) Vergl. auch den Aufsatz: Schilderung eines dreimaligen Versuchs des Herrn Professors Dr. *Abich* aus Dorpat, den Ararat zu ersteigen, im Inlande 1844 Nr. 45 Sp. 709—715.



nissen der Kirchen-Reformation und unter den Nachwirkungen einer langen geistigen Verbindung, die seit der Zeit des berühmten *Kant* von dem entschiedensten Einflusse auf die wissenschaftliche und philosophische Richtung der einheimischen Gelehrten war, spiegelte sich nun auch durch den gegenwärtigen Vorstand der Königlichen Albertus-Universität, den vor drei Decennien aus Dorpat dorthin als Professor versetzten Rector Dr. *Burdach* und andere Glieder des Königsberger Lehrkörpers ein, in Liv-, Esth- und Kurland leuchtender Glanz der Feier ab. Die Dorpater Universität übersandte als ein Zeichen ihrer Theilnahme an dem Feste eine von Professor Dr. *Adelmann* verfasste Gratulationschrift<sup>58)</sup> bei einem Lateinischen Beglückwünschungs-Schreiben, das Professor Dr. *Neue* angefertigt hatte.

Eine neue Vermehrung der Lehrkräfte der Universität wurde durch die von der hohen Staats-Regierung in Anregung und bald auch in Ausführung gebrachte Besetzung des im Ergänzungs-Etat vom 19. October 1842 gegründeten besonderen Lehrstuhls für das Fach der Staats-Arzneikunde, namentlich der gerichtlichen Medicin, medicinischen Polizei und Hygiene, der ärztlichen Gesetzkunde und Veterinar-Polizei nebst der Lehre von den epizootischen Krankheiten geschaffen. Für diese Professur erhielt der Oberarzt am Militairhospital zu Brest - Litowsk, Dr. Guido v. *Samson-Himmelstiern* die Berufung.

Angestellt wurden im Laufe des Jahres 1844 der gewesene ausserordentliche Professor an der Universität zu Königsberg Dr. Eduard *Grube* als ordentlicher Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie, der gewesene ausserordentliche Professor an der Universität zu Leipzig Dr. Ernst August *Carus* als ordentlicher Professor der Chirurgie. Der gewesene Adjunkt an der Kaiserlichen Universität zu Moskwa Dr. Joseph *Warwinsky* erhielt die neugegründete zweite Stelle eines ordentlichen Professors der Therapie und Klinik, ging aber bereits im Jahre 1846 wieder nach Moskwa zurück. Der bisherige Privatdocent Dr. *Tobien* wurde ausserordentlicher Professor des Russischen Rechts und der

---

58) Untersuchungen über krankhafte Zustände der Oberkieferhöhle. Der Königlichen Albertus-Universität in Königsberg zur Feier des 29. August 1844 als des Tages ihres dritten Säcular-Festes als Zeichen freundlichster Theilnahme übersandt von der Kaiserlichen Universität zu Dorpat. Dorpat, 64 S. gr, 4 mit 3 Tafeln Abbildungen.

ausseretatmässige Privatdocent Magister Theodosius *Harnack* als etatmässiger Privatdocent für das Fach der practischen Theologie bestätigt. Dem ausseretatmässigen Privatdocenten Dr. Friedrich Hermann *Schneider* wurde die Function des Prosectors am anatomischen Theater an Stelle des Dr. Carl Heinrich *Amelung*, dem Arzt I. Abtheilung Alexander *Ammon* an Stelle des Arztes I. Abtheilung Eduard *Falk* die Assistenz bei der therapeutischen Klinik übertragen. Nach dem am 22. Juni 1844 erfolgten Tode des Secretaire der Universitäts-Rentkammer Martin *Asmuss* wurde die Verwaltung dieses Postens dem Buchhalter derselben Behörde Wilhelm *Seezen* und die Buchhalterstelle dem Universitäts-Archivar Emil *Wegener* neben seinem bisherigen Amte übergeben. Der Inspector des chemischen Cabinets, gegenwärtige Professor an der landwirthschaftlichen Lehr-Anstalt zu Gorigorezk, Mag. Constantin *Schmidt* verliess gleichfalls den Dienst der Universität und wurde erst einige Jahre später durch den gegenwärtigen Inspector dieses Cabinets, Cand. Adolph *Göbel*, einen Sohn des Professors *Göbel*, ersetzt<sup>59)</sup>; provisorisch bekleideten dieses Amt vorher die Studirenden Heinrich Wilh. *Struve* und Rudolph *Lehbert*, ersterer von 1843—1845, letzterer von 1845—1849.

Der Ergänzungs-Etat vom 19. October 1842 führte nicht nur ein verbessertes Cancelli-Reglement und eine vollständige Trennung der Geschäfte des Conseils und Directoriums herbei, sondern der zunehmenden Zahl der Geschäfte wegen, und um den Gang der bei den Universitäts-Behörden zur Verhandlung kommenden Gegenstände möglichst abzukürzen, wurde auch ein eigener Secretaire des Directoriums in den Etat der Universität aufgenommen. Der erste Beamte, der diesen Posten bekleidete, war der gegenwärtig noch in dieser Function stehende bisherige Secretaire der Dörptschen Polizei-Verwaltung Philipp *Wilde*. Gleichergestalt wurde die Anstellung eines besonderen Executors der Universität, dem auch die früheren Geschäfte des Domvoigts mit übertragen werden sollten, angeordnet und

---

59) Der erste Inspector des chemischen Cabinets bei Gründung der Universität war Bernhard *Elsingk* aus Biga, der den 1. August 1803 eintrat und am 1. Septbr. 1820 abging. Er starb als Apotheker in Taganrog. Ihm folgte am 1. Septbr. 1820 der Apotheker in Dorpat Carl Friedrich *Luhde*, der dieses Amt bis zum Schlusse des Jahres 1830 bekleidete und 1831 für eine kurze Zeit Carl Leopold *Bergfeld* zum Nachfolger hatte. Vom 26. Aug. 1831 bis zum 31. Decbr. 1836 war der gegenwärtige Professor Dr. *Claus*, der Begleiter *Göbels* auf der Steppenreise, Inspector des Cabinets; in den Jahren 1837—1838 fungirte als solcher Aug. Friedr. Wilh. *Hilbert*, seit dem 31. Aug. 1838 der damalige Studirende Constantin *Schmidt*.

der frühere Stallmeister, Justus v. *Dane* der Aeltere, trat 1843 als solcher wieder in den Dienst der Anstalt, den er aber 1845, kurze Zeit vor seinem bald darauf erfolgten Tode aufgab. Seit seiner Entlassung ist diese Stelle nicht mehr besetzt worden. Das gesammte Verwaltungswesen der Universität aber erhielt mit dem Ergänzungs - Etat und durch die Anstellung eines besonderen Archivars der Universität, die vermehrten Unter-Beamten und die dem Ober-Pedell *Schmidt*, wie dem später ernannten Dom-Aufseher übertragene specielle Ueberwachung des Dienst-Personals, der Gebäude, Anstalten und Geräthschaften eine neu gegerelte Organisation.

Besondere Aufmerksamkeit wurde den Lösch-Anstalten der Universität zu Theil. Schon in den ersten Jahren des Bestehens der Anstalt hatte Professor *Parrot* d. V. eine Brand-Ordnung entworfen, die auch damals höhere Bestätigung erhielt (s. oben S. 44). Die eingetretene Nothwendigkeit, den Lösch-Anstalten der Universität, welche wesentlich auf die nie versagte Beihülfe von Studirenden basirt waren, eine zu den polizeilichen Einrichtungen für das Territorium der Stadt Dorpat mehr passende Verfassung zu geben, führte, nachdem auch unter dem 8. März 1809 von dem Herrn Curator des Lehrbezirks ein besonderes, die mit den Lösch-Anstalten eng verbundene Domwirthschaft betreffendes, Reglement und eine Interims-Instruction für den Domvoigt bestätigt worden war, zu den mit Zuziehung der Stadtobrigkeit von Dorpat unter höherer Genehmigung der Livländischen Gouvernements - Obrigkeit getroffenen Abänderungen des ursprünglichen Entwurfs. Im Jahre 1810 wurde auf *Parrots* Antrag eine vollständige Beschreibung der Lösch-Anstalten der Universität nebst dem in 25 §§ redigirten, der ursprünglichen Redaction von 1804 sich anschliessenden Texte der Feuer- und Brand-Ordnung in den Druck gegeben<sup>60</sup>). Nachdem die anfänglich dem Professor *Krause* übertragene Ober-Aufsicht auf andere Glieder des Lehrkörpers und Verwaltungs - Personals der Universität (namentlich auch theilweise auf den Inspector des chemischen Cabinets *Elsingk*) übergegangen war, erhöhte *Parrot* im Jahre 1819 seine gemeinnützige Thätigkeit für diesen Zweig der öffentlichen Wohlfahrt noch durch die Redaction besonderer Instru-

---

<sup>60</sup>) Unter dem Titel: Lösch - Anstalten der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, 32 S. 8. (ohne Jahrszahl).

ctionen für einzelne Beamte in Bezug auf die Lösch-Anstalten<sup>61)</sup> und eines alljährlich durch die Zeitung zu veröffentlichenden Artikels. *Parrots* Vorschläge zur Verbesserung machten indessen die neue Bearbeitung der 1810 in den Druck gegebenen Beschreibung nothwendig, und fanden in der 1823 erledigten zweiten Beschreibung ihre vollständige Berücksichtigung. Neben *Parrot* als leitendem Director bis 1826 stand der Professor der Astronomie *W. Struve*, der nach *Parrots* Abgange von der Universität die alleinige Leitung des Ganzen übernahm. Die im Jahre 1843 bei Einrichtung der durch den Ergänzungs-Etat vom 19. October 1842 herbeigeführten neuen Verbesserungen in der Verwaltung der Universität<sup>62)</sup> auch den Lösch-Anstalten zu Theil gewordene Berücksichtigung gab zu einer vollständigen Reorganisation dieser von der Dom-Wirthschaft getrennten Anstalten die Veranlassung. Gegenwärtiger Director ist der Professor der Oeconomie und Technologie Dr. *Petzholdt*.

Eine merkwürdige Feier, wie Dorpat sie noch nie begangen hatte, war das am 3. Mai 1844 unter allseitiger Theilnahme ausgezeichnete Erinnerungsfest der zu Halle vor fünfzig Jahren geschehenen Doctor-Promotion des um die Universität und ihre einzelnen Anstalten vielfach verdienten emeritirten Professors Dr. Carl *Morgenstern*. Die Collegen und Freunde des Jubel-Greises wetteiferten in Beweisen der Anerkennung seiner vielfachen literarischen Verdienste, die auch von den hohen Oberen gewürdigt und von der Staats-Regierung belohnt wurden<sup>63)</sup>.

Am 31. December 1844 ging der ehemalige Minister der Volks-Aufklärung, General von der Infanterie Fürst Carl *Lieven* auf seinem Gute Ballgahn in Kurland mit Tode ab. Die Dorpater Universität feierte sein Gedächtniss durch einen besonderen Rede-Akt am 20. November 1845, dem Prof. Dr. *Busch* in dankbarer Pietät die ächte Weihe verlieh<sup>64)</sup>.

---

61) Diese Instructionen sind namentlich folgende: für den Universitäts-Mechanikus in 7 §§, für den Domvoigt in 12 §§, für den Brandmeister in 6 §§. Der wesentliche Inhalt derselben ist in der 1823 erschienenen Zusammenstellung: Beschreibung der Lösch-Anstalten an der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, Dorpat 1823, 36 S. 8. in 30 §§ mit enthalten.

62) S. die am 26. Juni 1843 von dem Herrn Curator bestätigte Instruction für den Executor und die gleichzeitige Instruction für den Domvoigt.

63) Vergl. die ausführliche Beschreibung der Jubelfeier im Inlande 1844 Nr. 19 S. 295.

64) In der als Denkschrift mit vielen Beilagen und Anmerkungen herausgegebenen

Die Mineralien, so wie die zur Veterinair-Abtheilung gehörigen Bücher und Sammlungen der eingegangenen Wilnaschen medico-chirurgischen Akademie wurden in Gemässheit einer von dem Herrn Minister der Volks-Aufklärung bereits im December 1842 getroffenen Anordnung für Dorpat bestimmt und von dem Herrn Curator des damaligen Weissreussischen Lehrbezirks im Jahre 1843 hierhergesandt. Die zur älteren Literatur gehörigen Werke, 153 an der Zahl in 456 Bänden, wurden der Universitäts-Bibliothek einverleibt; dagegen gelangten 470 Werke in 737 Bänden, die Anfangs bei der Universitäts-Bibliothek gleichfalls aufbewahrt wurden, später an die durch Allerhöchsten Befehl vom 14. Januar 1848 in Dorpat neuerrichtete und im Jahre 1849 feierlich eröffnete Veterinair-schule<sup>65)</sup>. Die Mineralien wurden zum grössten Theile dem mineralogischen Cabinet der Universität einverleibt; die aus Wilna gesandten zoologischen Gegenstände wurden mit dem zoologischen Cabinet der Universität vereinigt, dagegen die zootomischen, so wie sämtliche Geräte und Apparate der Veterinair-Schule zum Eigenthum überwiesen<sup>66)</sup>.

Professor Dr. Johann Friedrich *Erdmann*, im Jahre 1840 auf neue fünf Jahre gewählt, kam im Jahre 1843 um seine Entlassung ein und erhielt sie unter ehrenvoller Anerkennung mit gesetzlicher Pension. Er sollte die Ruhe der Erholung im Vaterlande nur kurze Zeit geniessen; denn schon am <sup>28. Jan.</sup> ~~9. Febr.~~ 1846 ereilte ihn der Tod. Ihm folgte aus seiner hiesigen amtlichen Stellung der aufrichtige Dank vieler Zeitgenossen, die freundliche Erinnerung eines zahlreichen Kreises von Collegen und Zuhörern<sup>67)</sup>. In die durch seinen Abgang erledigte Professur der Diätetik und Arzneimittellehre trat mit dem ersten Semester 1846 Dr. Friedrich *Oesterlen* ein, der diese Professur am Schlusse des Jahres mit der durch Dr. *Warwinskys* Uebergang zur Moskwaschen Universität erledigten

---

Rede: Der Fürst Carl *Lieven* und die Kaiserliche Universität Dorpat unter seiner Oberleitung, Dorpat 1846, 176 S. fol.

65) Vergl. über deren Eröffnung Inland 1849 Nr. 5 S. 82 und den Bericht über ihre Thätigkeit im Inlande 1852 Nr. 4 S. 67.

66) Dem bei der Universität für das Fach bestimmt gewesenen Dr. *Schneider* wurde 1847 die Function eines Prosectors am anatomischen Theater als ausserordentlichem Professor übertragen.

67) Noch immer fehlt es an der Darstellung des Lebens und Wirkens dieses um die Hochschule vielfach verdienten Mannes.

Professur der Therapie und Klinik vertauschte, aber auch letztere bereits im Jahre 1848 niederlegte, um einem Rufe nach Heidelberg zu folgen, wo er auch als med. Schriftsteller segensreich wirkt<sup>68</sup>). In die erledigte Professur der Diätetik, Arzneimittellehre und Geschichte der Arzneiwissenschaft, so wie der medicinischen Literatur trat seit dem Jahre 1847 als extraordinarius und seit 1849 als ordinarius Dr. Rudolph *Buchheim*. Bereits im Jahre 1845 sollte Dr. Hermann Johann *v. Köhler*, etatmässiger Privatdocent der medicinischen Facultät, die Auszeichnung erfahren, dass der Tag, an dem er vor 25 Jahren pro venia legendi öffentlich disputirt hatte, von dem ganzen Lehrkörper der Universität, wie von ehemaligen Schülern und vielen Freunden nah und fern auf sinnige und herzerhebende Weise gefeiert wurde<sup>69</sup>). Dr. *v. Köhler* blieb noch in seiner amtlichen Function bis zum Schlusse des Jahres 1850 und verliess den Lehrstuhl, den er seit 30 Jahren innegehabt hatte, unter dem aufrichtigsten Danke vieler Männer seines Fachs und Verehrer seines gelehrten Wissens. Als Privatdocent der Medicin hat sich in den letzten Jahren bei der Universität habilitirt der nach beendigten Studien in Dorpat auch im Auslande gebildete Dr. med. Johannes *v. Holst*.

Schon im Jahre 1833 war von dem Herrn General - Gouverneur der Ostsee-Provinzen und damaligen Curator der Universität Baron *v. d. Pahlen* unter Zuziehung der medicinischen Facultät eine Erweiterung der Kranken - Anstalten Dorpats in Anregung gebracht worden. Es handelte sich hauptsächlich darum, den an Zahl immer mehr zunehmenden Studirenden der Medicin ein reichlicheres nosologisches Material zu ihrer praktischen Ausbildung darzubieten, womit man den Wunsch verband, dem oft gefühlten Bedürfnisse einer weiter verbreiteten, einem grösseren Bezirke und Personen verschiedenen Alters und Standes zu Gute kommenden, Krankenpflege zu entsprechen. Die damals verhältnissmässig geringe Ausdehnung der klinischen Anstalten der Universität und ein fast ausschliesslich zur Aufnahme von Militair-Kranken, Rekruten und Gefangenen am

---

68) Handbuch der Hygieine für den Einzelnen, wie für eine Bevölkerung von Dr. *Fr. Oesterlen*, Professor der Medicin in Heidelberg. Zwei Theile, Tübingen 1851.

69) Vergl. die ausführliche Beschreibung im Inlande 1845, Nr. 46 S. 798. S. auch *Recke* und *Napiersky* Bd. II. S. 476.

und ferner die Schrift von L. 3. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Zweiter Auflagen 1857.



Orte bestehendes, zum Ressort des Ministeriums der inneren Angelegenheiten gehöriges Stadthospital genügt zu den bezeichneten Zwecken nicht.

Die über diesen Gegenstand zwischen der Universität und deren Oberen, so wie den betreffenden Chefs der einzelnen Verwaltungszweige gepflogenen Verhandlungen bezogen sich theils auf die Möglichkeit einer Vereinigung der vorliegenden Zwecke in einer gemeinschaftlichen Anstalt oder einer gegenseitigen Benutzung zweier getrennten Anstalten, auf die Vereinigung oder Trennung der ärztlichen und ökonomischen Verwaltung derselben, die Wahl eines geeigneten, entweder neu zu erbauenden oder zu dem Zwecke umzubauenden Locals. Nach dem Vorschlag der medicinischen Facultät wurde die Vereinigung des Amtes eines Mit-Directors dieses neu zu errichtenden Central-Hospitals mit der Professur der Staats-Arzneikunde genehmigt, und nachdem sich die Ausführung mancher Schwierigkeiten wegen bis zum Jahre 1845 verzögert hatte, endlich mit dem Jahre 1846 die Thätigkeit begonnen. Bereits seit dem Jahre 1837 war ein am Embach belegenes grosses Privatgebäude auf Staatskosten zu diesem Zwecke angekauft, seit dem Jahre 1842 nach geschehenem Umbau zum Zwecke eines Hospitals durch die aus dem Stadtkrankenhaus übergeführten Kranken zuerst eingenommen und wurde nun mit dem vom Livl. Civil-Gouverneur im Jahre 1833 genehmigten Auszuge aus dem allgemeinen Reglement für die unter den Collegien der allgemeinen Fürsorge stehenden, zum Ressort des Ministeriums der inneren Angelegenheiten gehörigen Krankenhäuser<sup>70)</sup> versehen. Nach demselben und dem durch das Regulativ vom 1. November 1845<sup>71)</sup> vorläufig auf die Dauer von drei Jahren über das Verhältniss der medicinischen Facultät und des Professors der Staats-Arzneikunde zu dem Hospital getroffenen, später erneuerten, Statut gehört es zum Ressort des Ministeriums der inneren Angelegenheiten und wird von dem Inspector der Livländischen Medicinalbehörde controlirt. Die ärztliche Behandlung liegt dem Kreisarzte ob; die ökonomische Verwaltung wird von einem Inspector geleitet, der aus den Gliedern des Rathes der Stadt Dorpat gewählt ist. Dem Kreisarzte stehen zwei Discipel zur Seite

---

70) Swod der Gesetze des Reichs, Ausg, von 1842, Bd. XIII. Abth. II., Beil. zu Art. 914.

71) Durch eine von dem Herrn Minister des Inneren in Uebereinstimmung mit dem Herrn Min. der V.-A. erlassene Vorschrift.

und der Inspector bedient sich der Hülfe eines Oeconomen. Der Kreisarzt und Inspector zusammen bilden den Verwaltungsrath, von dem aus monatlich über den Zustand des Krankenhauses an die Livländische Medicinal-Behörde Bericht erstattet wird.

In diesem Civil-Central-Hospital nun hat der Professor der Staats-Arzneikunde, Dr. v. *Samson-Himmelstiern*, seit dem Jahre 1846 eine den Studirenden der Universität vielfach zu Statten kommende praktische Wirksamkeit an den Tag legen können <sup>72)</sup>.

Der grosse, seit Jahren vorbereitete, Umbau des Klinikums begann im Jahre 1845 und dauerte bis zum Jahre 1847. Derselbe kostete die Summe von 19,992 Rub. 80½ Kop. S.-M. und ist ein bleibendes Denkmal der Verwaltung des Lehrbezirks, unter deren Aegide er zu Stande kam. Schon lange war das Bedürfniss einer Umgestaltung der klinischen Anstalten gefühlt worden; die Nothwendigkeit der Verlegung sämmtlicher klinischen Institute für die Zeit der Ausführung des Baus nach einem anderen passenden Locale verzögerte indessen den Plan, bis im Jahre 1845 die einstweilige Benutzung des zum Erheiterungs-Local für Studirende angekauften, seit dem Jahre 1848 aber auf Allerhöchsten Befehl der in Dorpat neugegründeten Veterinair-Schule eingeräumten, Gebäudes eine Verlegung möglich machte. Nach dem Allerhöchst bestätigten Plan des Umbaus erhielt das Klinikum zwei Etagen und einen mittleren Aufbau, in der unteren Etage 16, in der oberen 11 Zimmer, 2 Säle und 1 Operations-Saal, im mittleren Aufbau 6 Zimmer. Das dazu gehörige Nebengebäude ist von Stein aufgeführt und enthält 1 Stall, 3 Holzschauer und 2 verschlossene Räume. Während der Jahre 1844 bis 1847 wurde auch der Umbau der Gewächshäuser im botanischen Garten vorgenommen. Die Kosten betragen 5149 Rubel 14¾ Kop. S.-M. Endlich wurde der Aufbau eines Hauses für den Holzwächter und für die Waschküche des Klinikums mit der Summe von 3199 Rubel S.-M. bewerkstelligt.

---

72) Vergl. Mittheilungen aus dem practischen Wirkungskreise des Professors der Staats-Arzneikunde an der Kaiserlichen Universität Dorpat von Dr. G. v. *Samson-Himmelstiern*, Professor der Staats-Arzneikunde; Uebersicht des Jahres 1846. Dorpat 1847, 114 S. 8. Die Fortsetzung ist zu erwarten. Vergl. auch Inland 1848 Nr. 2 S. 22 — 23.

Mittheilungen aus dem practischen Wirkungskreise des Professors  
der Staatsarzneikunde (an der Kaiserlichen Univer-  
sitaet Dorpat) von Dr. G. v. Samson «Himmelftiern»  
Uebersicht des Jahres 1847. Riga, 1849, Verlag  
von Edmund Goetfchel 132 S. S. Separatabdruck  
aus den Beiträgen zur Heilkunde, herausgegeben  
von der Gesellschaft practischer Aerzte zu Riga,  
5ten Band. Erste Lieferung, Riga, 1849 S. 134-186.  
Mittheilungen aus dem practischen Wirkungs-  
kreise des Professors der Staatsarzneikunde an der  
Kaiserlichen Universtitaet Dorpat von Dr.  
v. Samson «Himmelftiern». 1847-1851 incl.  
in den Beiträgen zur Heilkunde, herausgege-  
ben von der Gesellschaft practischer Aerzte  
zu Riga. 7ten Band. Zweite Lieferung.  
Riga, Verlag von Edmund Goetfchel 1852 S.  
255 - 284.

Der Professor der Therapie und Klinik, Dr. *Sahmen*, der im Jahre 1847 nach mehr als 25jährigem Dienste ehrenvoll mit Pension entlassen wurde und den aufrichtigen Dank des Lehrkörpers, wie seiner vielen, im ganzen Umfange des Reichs zerstreuten, Schüler in die Erinnerungen seines Lebens aufnehmen durfte, starb schon den 3. Mai 1848<sup>73)</sup>. Der nach seiner Pensionirung noch stellvertretend das Amt eines Lectors der Lettischen Sprache und Literatur verwaltende ehemalige Dörptsche Schul-Director *Rosenberger* wurde im Jahre 1847 von dem seit Gründung der Universität durch ihn bekleideten Amte gänzlich entlassen, aber erst im Jahre 1851 durch den gegenwärtig bei der Universität angestellten Lector der Lettischen Sprache und Literatur, Lehrer der Russischen Sprache bei dem Dorpater Elementarlehrer-Seminarium *Clemenz* ersetzt. Als Professor der Therapie und Klinik trat seit dem Jahre 1847 bei der Dorpater Universität ein der dazu berufene Stadtarzt zu Wolmar Dr. Johann Friedr. *Erdmann*, der 1849 in diesem Amte definitiv hestätigt wurde. Nachdem seit dem Abgange des im Jahre 1845 von der Universität Dorpat geschiedenen, am 11. Mai 1847 zu einem höheren Leben abgerufenen Professors der Oeconomie und Technologie Dr. Friedrich *Schmalz* die von demselben bekleidet gewesene Professur bereits im Jahre 1846 mit dem Dr. Alexander *Petzholdt* wiederbesetzt worden war, erfolgte die Aufhebung der seit dem Jahre 1829 gegründeten und im Jahre 1835 zuerst mit dem jetzigen Akademiker Dr. *Jacobi* besetzt gewesenen Professur der bürgerlichen Baukunst, deren letzter Inhaber Dr. *Stremme* (1841—1849) Dorpat im Jahre 1850 verliess. Die durch des gegenwärtigen Grosherzoglich - Weimarschen Oberbibliothekars Dr. *Preller* Abgang im Jahre 1843 vacant gewordene Professur der Beredsamkeit, altclassischen Philologie, Aesthetik und Geschichte der Kunst war bereits 1845 mit Dr. Ludolph *Stephany* wiederbesetzt und als derselbe 1850 einem Rufe als Akademiker nach St. Petersburg Folge leistete, erhielt diese Professur im Jahre 1851 der bisherige Privatdocent Dr. *Mercklin*. Die durch den Ergänzungs - Etat vom 19. October 1842 neugegründete zweite Professur des Russischen Rechts bekleidet seit dem 18. April 1846 stellvertretend Magister Alexander *Schi-*

---

73) Vergl. *Sahmens* Necrolog von *Brücker* im Inlande 1848 Nr. 20 S. 415 — 346 und hieraus in mehreren biographischen Sammelwerken.

*räjew*, nachdem Dr. *Tobien*, Prof. extraordinarius seit 1844, im Jahre 1845 ordinarius geworden war. Der Privatdocent Dr. *Posselt*, der sich nach Moskwa übersiedelte, wurde von dem Privatdocenten Dr. Ludwig Heinrich *Strümpell* abgelöst. Letzterer erhielt 1845 die ausserordentliche und 1849 die ordentliche Professur der Philosophie. Der damalige Magister, jetzige Dr. der Theologie Theodosius *Harnack* wurde 1845 ausserordentlicher, 1848 ordentlicher Professor der praktischen Theologie, bekleidete auch seit dieser Zeit nach dazu erhaltener Ordination das Amt eines Universitäts - Predigers und ging 1852 zur ordentlichen Professur der Dogmatik und theologischen Moral über. Nachdem der bisherige Lector der Deutschen Sprache *Raupach* 1846 auf seine Bitte entlassen war, folgte ihm der frühere Lehrer der höheren Kreisschule zu Pernau Victor *Hehn*, und als dieser 1851 auf Allerhöchsten Befehl vom Lehrfache entlassen worden war, der Oberlehrer der Deutschen Sprache und Literatur am Dorpater Gymnasio *Riemenschneider*. Die Stelle eines Bibliothekar - Gehülffen, seit dem Jahre 1835, in welchem der gegenwärtige Bibliothek-Secretaire Emil *Anders* seinem in diesem Jahre verstorbenen Vater Carl *Anders* im Amte folgte, durch den gegenwärtigen Archivar des Dörptschen Raths, Wilhelm *Thrämer*, bis 1845 stellvertretend verwaltet, wurde später mit dem damaligen Privatdocenten, gegenwärtigen Professor Dr. *Mercklin* besetzt, dem im Jahre 1852 der Candidat Carl Georg Franz *Hehn* folgte. Der Ordinator des Arbeiter - Hospitals in St. Petersburg, Arzt *J. Markusen*, wurde 1847 als Prosector-Gehülffe angestellt, nachdem der bisherige Prosector - Gehülffe, frühere Assistent des chirurgischen Klinikums, Dr. Otto Hermann *Zilchert*, 1846 aus dem Dienste der Universität entlassen war, um als Professor bei der St. Wladimir - Universität in Kiew eine grössere Wirksamkeit zu beginnen. Ihm war es nur wenige Jahre vergönnt, in dieser neuen Stellung sein Wissen zu bewähren, indem ihn bereits am 2. Mai 1848 der Tod ereilte<sup>74)</sup>. Nachfolger des Dr. *Markusen* bei der anatomischen Anstalt wurde Dr. *Jacobowitsch* seit 1849, und als dieser 1851 abgegangen war, trat der Dr. med. Ernst *Reissner* in seine Stelle.

---

74) Vergl. seinen Nekrolog im Inlande 1848 Nr. 25 Sp. 555 — 556. Journal des Ministeriums der Volks-Aufklärung 1848 Augustheft.



Der Herr Minister der Volks - Aufklärung, Graf *Uwarow*, beehrte die Universität im Jahre 1848 mit seiner Gegenwart. Am 28. Mai in Dorpat eingetroffen, liess er sich das gesammte akademische Personal, so wie eine Anzahl von Studirenden vorstellen und beglückte dieselben durch Eröffnung der Allerhöchsten Zufriedenheit Seiner Kaiserlichen Majestät mit dem Verhalten der Universität.

Bei der im Jahre 1848 getroffenen Bestimmung über die Einrichtung der Censur wurde die der Universität zuständige Censur der in ihrem Namen herausgegebenen Schriften, so wie der öffentlich zu vertheidigenden Dissertationen beibehalten, auch durch das neueste Censur - Reglement von 1850 ausdrücklich bestätigt <sup>75)</sup>.

Als im Jahre 1848 die Jubelfeier der vor fünfhundert Jahren durch den Römischen Kaiser *Carl IV.* als König von Böhmen geschehenen Gründung der Universität Prag begangen werden sollte, erhielt auch die Dorpater Universität ein Einladungsschreiben des akademischen Senats und betheiligte sich bei diesem, in der Geschichte der höheren Lehr - Anstalten Europas denkwürdigen, Feste durch den Beschluss, ein von Professor Dr. *Neue* abgefasstes Lateinisches Gratulations-Schreiben zu übersenden. Leider musste der damaligen politischen Zeitverhältnisse wegen die Feier selbst unterbleiben und sollte erst auf einen anderen passenden Termin anberaumt werden.

---

75) Der Censur-Ustaw von 1826 (*Полное Собрание* Bd. I. *Собр.* второе S. 550—572) ist besonders gedruckt unter dem Titel: *Уставъ о цензурѣ*. Censur-Verordnung. Mit höherer Genehmigung herausgegeben von der Dorpatischen Censur-Comität. Dorpat MDCCCXXVI, gedruckt bei *J. C. Schönmann*, 119 S. 4. des Russischen und Deutschen Textes und trat an die Stelle des älteren Censur-Reglements vom 9. Juli 1804 (*Полное Собрание* Band XXVIII. *Санктпетербургъ* 1830, 439—444) das auch zu Dorpat nach einer von dem damaligen Secretaire des Curators *Klinger*, *J. Langen* vidimirten Deutschen Uebersetzung nebst dem Allerhöchstenamentlichen Befehl vom 6. Decbr. 1808, enthalten in der (Deutschen) Senatszeitung für das Jahr 1809 Nr. 7 S. 64 auf 23 S. 8. (ohne Jahrzahl) gedruckt worden ist. Das Jahr 1828 ist bemerkenswerth durch das Allerhöchst bestätigte Censur-Reglement vom 22. April (*Полн. Собр.* Bd. XXIX. S. 459—478), durch das Allerhöchst bestätigte Gesetz über die Rechte der Schriftsteller und Verleger vom 22. April (ebendasselbst S. 478—480), durch das Reglement über die geistliche Censur vom 22. April (ebend. S. 480—488) die Erlassung einiger Ergänzungen zum Censur-Reglement vom 16. Novbr. 1848 (ebend. S. 999) und die Exemption der höheren Lehranstalten von der allgemeinen Censur.

Die Universität Dorpat verlor am 3. Mai 1849 durch den Tod des Privatdocenten Dr. August *Hansen*, Oberlehrers der historischen Wissenschaften am Dorpater Gymnasium, einen Mann, der in den wenigen Jahren seiner öffentlichen Wirksamkeit als Lehrer und Gelehrter Glänzendes geleistet und seinem Namen auch durch seine literarischen Verdienste einen bedeutenden Ruf erworben hat. Ihn ehrte die tiefe Trauer des gelehrten Publicums, die gerechte Anerkennung seiner Vorgesetzten und die nach einem Jahre in dankbarer Liebe seiner Freunde, Collegen und Schüler ihm zu Theil gewordene Feier seines Andenkens in dem über seinem Grabe ihm gesetzten Monumente<sup>76)</sup>.

In das Jahr 1849 fällt die durch Allerhöchsten Befehl angeordnete Beschränkung aller auf eigene Kosten Studirenden in den übrigen Facultäten mit Ausnahme der theologischen und medicinischen auf die feste Zahl von dreihundert. Hinsichtlich der Aufnahme bei gleicher Qualification der sich Meldenden ist in genauer Grundlage desselben Allerhöchsten Befehls denjenigen der Vorzug zu geben, welche ein Recht zur Anstellung im Civildienste haben. Die Bedingungen zur Aufnahme in die Zahl der Studirenden durch Ablegung der gehörigen Prüfung und Beibringung der nöthigen Attestate, die von den Studirenden während ihres Cursus zu befolgenden Studienpläne, die Gradual-Examina und die bei erbetener Verlängerung zum längeren Verbleib auf der Anstalt zu beobachtenden Regeln von Seiten der Universitäts-Verwaltung waren ebenso häufig die Gegenstände besonderer Entscheidungen der hohen Oberen, als die von den akademischen Behörden selbst fortwährend ins Auge gefassten Aufgaben. Die Commissionen zur Prüfung der sich behufs ihrer Aufnahme meldenden Examinanden, der bei der Universität zu Lehrern und Lehrerinnen ordnungsmässig zu examinirenden Individuen und der bei den Facultäten ihre Kenntnisse erweisenden Studirenden erhielten grösstentheils neue Instructionen.

Der bisherige Herr Minister der Volks-Aufklärung, Graf Sergy Semenowitsch *Uwarow*, wurde im Jahre 1849 seiner zerrütteten Gesundheit halber auf seine

---

76) Vergl.: Zur Erinnerung an August *Hansen*, Doctor, Lehrer der historischen Wissenschaften am Gymnasium und an der Universität zu Dorpat, gestorben am 3. Mai 1849. Dorpat 1849, 13 S. 8. Besonderer Abdruck aus den Beiträgen zur Pädagogik, herausgegeben von *Th. Thümer* unter dem Titel: Das Erziehungs- und Unterrichtswesen in den Russischen Ostseeprovinzen. Jahrgang 1849 S. 65—84.

unterlegte Bitte von Seiner Majestät, dem Herrn und Kaiser, Allergnädigst von dem bisher durch ihn bekleideten Amte entlassen. Der scheidende Minister übertrug dem Herrn Curator des Lehrbezirks in dem diese Mittheilung enthaltenden Schreiben auch die Danksagung an den Lehrkörper der Universität und die Vorstände aller Lehr-Anstalten für die während seiner vieljährigen Ober-Verwaltung an den Tag gelegte Pflicht-Erfüllung. Die Glieder des Conseils der Universität, deren Mehrzahl erst während der von dem Herrn wirklichen Geheimerathe Grafen *Uwarow* bekleideten Würde eines Ministers der Volks-Aufklärung zum Eintritt in den Dienst der Universität berufen worden waren, durften es sich nicht versagen, Demselben auch ihrerseits für seine erleuchtete Fürsorge ihre tiefste Erkenntlichkeit auszudrücken. Zum Nachfolger des in seiner Function als Präsident der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften verbleibenden Grafen *Uwarow* wurde der bisherige Herr Minister-College, frühere Director des Departements und Dirigirender der archäographischen Commission, Geheimerath Fürst Platon Alexandrowitsch *Schirinsky-Schichmatow* und zum Minister-Collegen der durch seine gründlichen Forschungen, wissenschaftlichen Reisen und literarischen Sammlungen in der gelehrten Welt rühmlichst bekannte Geheimerath Awram Sergejewitsch *Norow* Allerhöchst ernannt.

Die Kraft und Wirksamkeit des Allerhöchstnamentlichen Befehls vom 11. October 1849 über das Verfahren bei der Anstellung der Rectoren und Decane auf den übrigen Universitäten des Reichs wurde durch Allerhöchsten Befehl vom 13. März 1850 auch auf die Dörptsche Universität angewandt und demgemäss durch Alierhöchsten Befehl vom 18. Decbr. 1850 Dr. Eduard *Haffner*, früher Professor-Adjunct bei dem pädagogischen Haupt-Institute zu St. Petersburg, sodann Director des Dörptschen und zuletzt des Rigaschen Gouvernements-Schulen-Directorats, zum Rector der Kaiserlichen Universität Dorpat ernannt. Schon früher war durch die für die Frist von 1842 bis 1845 incl. vollzogene erste Wahl die Ernennung und Allerhöchste Bestätigung der Decane auf vier Jahre erfolgt, welche für das Spatium 1846 bis 1850 incl. wiederholt und zuletzt für das Quadriennium 1851 bis 1854 incl. ausgeführt wurde.

Ein Allerhöchster Befehl vom 13. März 1850 verwandelte die I. und III. Classe der bisherigen philosophischen Facultät in die philologisch-historische und

die II. und IV. Classe in die physico-mathematische Facultät, jede mit einem Decan.

Am letzten Tage des Jahres 1849 verlor die Universität einen ihrer tüchtigsten Lehrer, den Professor der reinen Mathematik und damaligen Prorector Dr. Carl Eduard *Senff*<sup>77)</sup>. Die an den Vater des Verstorbenen, Professor der Zeichnen- und Kupferstecherkunst Carl August *Senff* (gestorben zu Dorpat 1838) und den ausgezeichnet talentvollen Bruder des Verstorbenen Cand. phil. Julius *Senff* (gest. auf seiner Vorbereitungs-Reise zur Uebernahme der Professur der Baukunst den 19. April n. St. 1832 zu Mailand) sich knüpfende Erinnerung wurde durch diesen Verlust zu einem noch wehmüthigeren Gefühle erhoben.

Gegen den Schlus des Jahres 1849 vollendete der bisherige Professor der Kirchengeschichte und theologischen Literatur, Dr. Andreas Caspar Friedrich *Busch*, seine fünfundzwanzigjährige Dienstzeit, in der er neben *Sartorius* und anderen gleichgesinnten Männern seiner Zeit' den Grund zu vielen wesentlichen Verbesserungen des theologischen Studiums gelegt hatte. Er verliess im darauf folgenden Jahre Dorpat und hält sich gegenwärtig als privatisirender Gelehrter in Kopenhagen auf. Zu seinem Nachfolger für den Lehrstuhl der Kirchengeschichte und theologischen Literatur wurde gewählt und als solcher bestätigt der bisherige Oberlehrer am Mitauschen Gymnasio Dr. Heinrich *Kurtz*, der sein neues Amt mit dem I. Semester des Jahres 1850 antrat.

Nachdem der in Grundlage Allerhöchsten Befehls vom Jahre 1833 als Religionslehrer Rechtgläubiger Confession bei der Universität und den Schulen des Orts stehende Protokierey *Beresky* emeritirt worden war, erhielt der im geistlichen Seminar gebildete Magister *Alexejew* als Professor der Theologie und Philosophie für die Studirenden der orthodox-Griechischen Kirche seine Anstellung bei der Universität. Gleichzeitig war die besondere Anstellung eines eigenen Römisch-Katholischen Geistlichen statt des sonst früher alljährlich zu gewissen Zeiten aus Riga nach Dorpat kommenden Priesters dieser Confession für nothwendig befunden worden, und hatte die erste Wahl den Geistlichen *Bershansky* getroffen.

---

77) Vergl. seinen Necrolog im Inlande 1850 Nr. 3 S. 33—36, Nr. 4 S. 49—51 Nr. 5 S. 65—72. Nachträglich ist hier dessen zu gedenken, dass auch von Prof. Dr. C. E. *Senff* öffentliche technische Vorträge gehalten wurden.

Der Umbau des von dem Herrn Curator bewohnten Gebäudes, der in den Jahren 1849 und 1850 für die Summe von 5052 Rubeln 73 $\frac{1}{4}$  Kop. S.-M. ausgeführt wurde, gab diesem ursprünglich so benannten alten Universitäts-Gebäude nicht nur ein der Würde seiner Bestimmung entsprechendes Aeussere, sondern auch die für zweckmässig befundene innere Einrichtung.

Auf den 28. August 1850 fiel das von der Universität und dem Lehrbezirke freudigst begrüßte funfzigjährige Dienst-Jubiläum des bereits wenige Monate vorher von Seiner Kaiserlichen Majestät Allergnädigst zum General der Infanterie erhobenen Curators des Lehrbezirks Gustav von *Craffström*. Mit der ehrerbietigsten Theilnahme und dem Frohgeföhle, die vielfachen Beweise herzlicher Dankbarkeit von dem hohen Vorstande freundlich entgegengenommen zu sehen, vereinigten sich die Universität und die Schulen des Lehrbezirks zu einer, der Bedeutung des Tages entsprechenden, in der Erinnerung aller Mitfeiernden unvergesslich fortlebenden Feier<sup>78)</sup>.

Gegen den Schluss des Jahres 1850 lief der fünfundzwanzigjährige Zeitraum ab, seit welchem der Professor des positiven Staats- und Völkerrechts und der Politik, Dr. Erdmann Gustav *Bröcker*, der Universität angehört hatte, und er schloss am 18. December des Jahres seine Vorlesungen mit ergreifenden Worten an seine Zuhörer, der Zeit gedenkend, in der er einer der Ersten bei Gründung der Hochschule im Jahre 1802 dieselbe bezogen hatte. Die Freunde und Collegen des scheidenden Emeritus veranstalteten ihm zu Ehren am 20. December ein solennes Festmahl, bei dem mancher sinnige Toast ausgebracht und erwiedert wurde.

Mit dem Schlusse des zweiten Semesters 1851 traf auch den bisherigen Professor der geographischen und statistischen Wissenschaften, Dr. Carl Ludwig *Blum*, die Emeritur und wurde ihm in Anerkennung seiner bleibenden Verdienste um die Universität und um die von ihm zuerst wissenschaftlich behandelte Statistik Livlands ein glänzendes Festmahl gegeben<sup>79)</sup>.

---

78) S. die ausführliche Beschreibung in drei Artikeln aus Dorpat im Inlande 1850 Nr. 36 S. 571—574.

79) Vergl. Inland 1850 Nr. 52 S. 823—824, 1851 Nr. 5 S. 71—72. und Inland 1851 Nr. 24 S. 419.

Am 5. August 1848 verlor die Universität durch den Tod ihren seit dem Jahre 1826 um ihr Wohl eifrig bemühten, als öffentlichen Geschäftsmann geachteten, als Dichter und Uebersetzer aus dem Russischen rühmlich bekannten Syndicus und Canceleidirektor Carl *v. d. Borg*<sup>80)</sup>. Nachdem die Professoren Dr. *Tobien* und Dr. *v. Rummel* in den Jahren 1848—1851 einem Theile der Syndicats-Geschäfte stellvertretend vorgestanden hatten, ein anderer unter die Beamten der Canceleien vertheilt worden war, wurde im Jahre 1851 zum Syndicus und Director der Canceleien erwählt und als solcher bestätigt der bisherige Hofgerichts-Advocat in Riga, Cand. juris Theodor *Beise*. Die in den Jahren 1844—1850 von dem gegenwärtigen Windauschen Stadtsecretaire, Cand. der Rechte Julius Carl Christoph *Schröders* bekleidete Stelle eines Universitätsgerichts-Notaire ist nach seinem Abgange stellvertretend von dem seit 1849 in der Function eines Archivars bestätigten Cand. der Rechte Alexander *Wulffius* verwaltet worden. Dem Fechtmeister Alexander *Malström*, der im September 1851 mit Tode abging, folgte der gewesene Studirende Georg *Knigge*. An des Lectors der Esthnischen Sprache und Literatur Dr. *Fählmann* Stelle, der zu allgemeinem Leidwesen der Bewohner Dorpats und zur gerechten Betrübniß seiner zahlreichen Freunde im April 1850 mit Tode abging<sup>81)</sup>, trat 1851 als Lector der Esthnischen Sprache und Literatur bei der Universität der damalige wissenschaftliche Lehrer, gegenwärtige stellvertretende Gymnasial-Inspector Carl *Mickwitz*. Der Oberlehrer des Gymnasiums Dr. *Mohr*, seit einer längeren Reihe von Jahren Privatdocent der Universität, wurde als etatmässiger Privatdocent angestellt. Endlich wurde der zur Ertheilung des Religions-Unterrichts und zur Abhaltung des Gottesdienstes für die Studirenden Römisch-Katholischer Confession an Stelle des Priesters Joseph *Bershanski* ernannte Diaconus Felix *Kamienecki* im Jahre 1851 Glied des Lehrkörpers der Universität. Die Anstalten zur Einrichtung des Katholischen Gottesdienstes wurden nicht nur von wohlwollenden Privatpersonen, wie z. B. von Herrn Carl *v. Liphart* wesentlich unterstützt, sondern erhielten auch dadurch eine bestimmtere Form,

---

80) Vergl. seinen Necrolog von *Brücker* im Inlande 1848 Nr. 32 Sp. 691—692. —

81) Vergl. seinen Nekrolog von *Kreutzwald* in dem so eben aus der Presse gekommenen vierten Hefte des zweiten Bandes der Verhandlungen der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat.

dass der Professor Dr. *Adelmann* und der Lector *Buraschi* zu Vorstehern der Römisch-Katholischen Gemeinde ernannt werden konnten.

Nachdem für die Dauer verschiedener in den letzten Jahren ausgeführter Bauten bereits im Jahre 1843 der praktische Architekt Carl *Winkler* und nach ihm der Akademiker David *Oltow* der Universität beigegeben waren, der stellv. Universitäts-Bau-Conducteur *Königsmann* auch als Nachfolger des früher diesen Posten bekleidenden Baumeisters *Krannhals* verschiedene Bauten zur Zufriedenheit seiner Oberen ausgeführt hatte, erhielt mit dem Jahre 1851 der praktische Architekt Akademiker Carl *Rathhaus* die Anstellung als stellv. Universitäts-Architekt und besorgte gleich im ersten Jahre seines Dienstes die auf Anordnung der hohen Oberen neuangefertigten Pläne zu den umfassenden Bauten, welche seit einer längeren Reihe von Jahren, zum Theil seit Jahrzehenden projektirt, gegenwärtig von Seiner Majestät dem Herrn und Kaiser Allergnädigst bestätigt, nicht nur die Anlegung einer Evangelischen Universitäts-Kirche auf dem Platze der ehemaligen Schwedischen St. Marien-Kirche, die Verlegung mehrerer Cabinette und Sammlungen, sondern vorzüglich auch die Erweiterung der Universitäts-Localen durch die Aufführung zweier Flügel des grossen Hauptgebäudes zum Zwecke haben.

Die Lectoren, der Russischen Sprache und Literatur *Pawlowsky*, und der Französischen Sprache und Literatur *Pezet de Corval* wurden im Jahre 1848 nach gesetzlicher Ausdienung von 25 Jahren abermals auf die Dauer von fünf Jahren in ihren Aemtern bestätigt. An Stelle des bereits 1845 verstorbenen Verfertigers chirurgischer Instrumente Ferdinand *Wünsch*, wurde der Bruder desselben Heinrich *Wünsch* als Verfertiger chirurgischer Instrumente bei der Universität angestellt. — Cand. phil. Alexander *Schrenk* erhielt 1849 die Erlaubniss, Vorlesungen aus dem Fache der Mineralogie zu halten.

Professor Dr. *Kämtz* unternahm im Jahre 1849 eine wissenschaftliche Reise nach Finnland und Norwegen zur Fortsetzung der von ihm im Jahre 1847 daselbst begonnenen physikalischen Untersuchungen über Erdmagnetismus und Bodenwärme. Das pharmaceutische Institut, von Professor Dr. *Siller* nach den im Ergänzungs-Etat vom 19. October 1842 gebotenen Hilfsmitteln seit 1843 begründet, verlor seinen ersten thätigen Director, der die Universität 1850 verliess, und sich nach Nord-Amerika übersiedelte, woselbst er im Jahre 1852

starb. Am 26. Mai 1851 starb der Professor der Chemie Dr. Friedemann **Göbel**. Ihm setzte sein Freund und College, der Professor Dr. Friedrich **Krause** ein ehrenvolles Denkmal<sup>82)</sup>. Die Professur der Therapie und Klinik wurde 1851 wieder besetzt mit Dr. Albert **Krause** aus Danzig, der seine Studien in Königsberg, Jena und Berlin gemacht und in Danzig als städtischer Armenarzt, wie als Lehrer an der Hebammen-Lehr- und Entbindungs-Anstalt gewirkt hatte. Die Assistenten in den einzelnen Abtheilungen des Klinikums waren in den letzten Jahren einem beständigen Wechsel unterworfen und oft nur vorübergehend angestellt<sup>83)</sup>.

Eine von den hohen Oberen ausgehende specielle Berücksichtigung der wesentlichen Fortschritte des neueren Studiums der Chemie führte im Jahre 1846 zur Habilitation des Dr. med. Carl **Schmidt**, der seine Ausbildung unter **Rose** in Berlin, **Liebig** in Giessen, **Wöhler** in Göttingen erhalten hatte, zum Privatdocenten für das Fach der physiologischen und pathologischen Chemie; derselbe wurde im Jahre 1850 nach Dr. **Sillers** Abgange von der Universität

---

82) Vergl. *Sillers* Necrolog im Inlande 1852 Nr. 39 Sp. 755 und *Göbels* Necrolog sowohl im Inlande 1851 Nr. 51 und 52, als auch in der Leipziger illustrierten Zeitung 1852 Nr. 482 und 484 des XIX. Bandes oder neue Folge VII. Bandes.

83) Assistenten waren seit 1827 in der medicinischen Abtheilung Adolph *Thomas* 1827 bis 1828, Moritz *Sverdsjö* 1828—1830, Friedrich *Nestler* 1830—1831, Robert *Schüler* 1831 bis 1832, Torquato *Berg* 1832—1833, Burchard Bernhard *Rieder* 1833—1834, Robert Wilhelm *Jäsche* 1834—1836, Alexander Eduard *Pohl* 1836—1837, Gustav Reinhold *Oswald* 1838—1839, Joh. Ed. *Falk* 1840—1844, Alexander *Ammon* 1844—1848, Martin *Hehn* 1848—1850, Otto Gustav *Rosenberger* 1850—1851, Carl *Schwede* 1851, Carl *Schnell* 1851, Eduard *Kerkovius* 1852; bei der chirurgischen Klinik Carl *Sommer* 1826—1828, Carl v. *Wrangell* 1828—1830, Platon Ferdinand *Brückner* 1830—1831, Heinrich Adolph *Struve* 1833—1836, Alexander *Kieter* 1836—1838, Leonhard *Frolbeen* 1838—1839, Otto Hermann *Zilchert* 1840—1842, Julius Carl Hermann *Mebes* 1843—1845, Woldemar v. *Roth* 1845—1848, Wilhelm *Grube* 1848, Samuel *Stillbach* 1848—1850, Friedrich Wilhelm v. *Bock* 1850—1851, Carl Hancke 1851, Paul Bernhard Clemens *Pabo* 1852; bei der geburtshülflichen Abtheilung Friedrich Constantin *Friedlieb* 1831—1833, Peter *Ljubowski*, gestorben als Professor in Charkow, Heinrich Adolph *Struve*, jetzt Professor in Charkow, Alexander *Kieter*, jetzt Professor in St. Petersburg, Julius Carl Hermann *Mebes*, Wladimir *Koch*, jetzt Professor in Moskwa, Johannes v. *Holst* 1846—1847, August Alexander *Bidder* 1847—1848, Gustav *Brücker* 1849—1850, Carl *Hunnius* 1850—1851, Alexander *Brandt* 1851—1852, Wilfried *Geheue* 1852; an Stelle der verstorbenen Hebamme *Gerchen* trat vor einigen Jahren die Hebamme *Thebel* aus Walk. Assistenten beim Civil-Centralhospital Friedrich *Oldekop* 1848—1851, Friedrich Ed. Albert *Böhmer* 1851—1852, Albert *Brasche* seit 1852.

Eduard Baumann, 1823 Hofistat des Cliniceus.

ausserordentlicher Professor der Pharmacie und folgte als solcher im Jahre 1852 dem verstorbenen Professor Dr. *Göbel* auf dem Lehrstuhle der Chemie, während der früher unserer Universität bereits angehörige, spätere Professor zu Kasan, Dr. *Claus*, seit dem Jahre 1852 die Professur der Pharmacie, die Leitung des pharmaceutischen Instituts und die Direction der klinischen Apotheke erhielt.

Nachdem Dr. *Osenbrüggen*, gegenwärtiger akademischer Lehrer zu Zürich, im Jahre 1851 durch Allerhöchsten Befehl aus dem Dienste entlassen war, erhielt der bisherige Privatdocent zu Tübingen Dr. Victor *Ziegler*, der bereits im Jahre 1843 neben seinem Vorgänger auf die Wahl gebracht worden war, die Professur des Criminal-Rechts, Criminal-Processes, der juristischen Literatur und Rechtsgeschichte, als stellv. Professor extraordinarius. Dr. Friedrich Adolph *Philippi*, seit zehn Jahren Professor der systematischen Theologie, nahm 1851 einen Ruf nach Rostock an und verliess im Februar 1852 Dorpat, von aufrichtigen Segenswünschen seiner dankbaren Schüler und Anhänger begleitet, denen er ein Beispiel wissenschaftlicher Tiefe gegeben hatte. Ihm folgte Dr. Theodosius *Harnack* auf dem Lehrstuhle der Dogmatik und theologischen Moral, während der Propst des Werroschen Sprengels und Prediger zu Ringen Dr. Arnold Friedrich *Christiani* als Professor der praktischen Theologie und Universitäts - Prediger bestätigt wurde. Der Lehrer des Zeichnens August *Hagen* erhielt 1851 nach 25 Dienstjahren die Entlassung mit Pension und begab sich nach München, von dort aber nach Bom, um am ersteren Orte die Studien seines Sohnes und in der Weltstadt Rom die Leistungen seiner als Malerin anerkannten Tochter zu leiten. Wegen der bei der Universität entstandenen Vacanz eines Lehrers der reinen Mathematik wurde im Jahre 1852 die Anstellung des Dr. Peter *Helmling* als etatmässigen Privatdocenten dieses Fachs genehmigt. Professor Dr. A. *Bunge* wurde nach abgelaufener fünf und zwanzigjähriger Dienstzeit abermals 1852 auf die Dauer von fünf Jahren im Amte bestätigt. In demselben Jahre verliess der Director-Gehülfe des botanischen Gartens Carl *Maximowitsch* seine Stelle, um sich zum botanischen Garten nach St. Petersburg überführen zu lassen<sup>84)</sup>. Auch die Oeconomie des Klinikums und die Verwaltung der klinischen Apotheke ging während der letz-

84) Director-Gehülfe des botanischen Gartens waren nach einander Dr. Ernst Rudolph

ten Jahre in andere Hände über und wird gegenwärtig von der Polizei- und Oeconomie-Dirction, repräsentirt durch Professor Dr. *Adelmann*, wie von dem Professor der Pharmacie, Dr. *Claus* inspiciert<sup>85</sup>).

Wesentlich vervielfältigt wurde die Anstellung der Inspectoren, Conservatoren, Assistenten und Laboranten bei den Cabinetten und Sammlungen<sup>86</sup>). Das Cancelli- und Verwaltungs-Personal der Universität erfuhr vielfache

---

*Trautvetter* von 1833—1835, später Professor und Rector Magnificus in Kiew, Carl Albert *Rathleff* 1835, jetzt Oberlehrer in Reval, Carl Hermann *Blum* 1835—1836, jetzt Arzt in Mitau, Anton *Bärnhoff* 1836, jetzt Arzt in Riga, Friedrich *Seezen* 1836—1846, jetzt Lehrer an der St. Annenschule in St. Petersburg, Friedrich Wilhelm *Kupffer* 1848, Provisor *Beckmann* 1848—1849, Carl *Maximowitsch* 1850—1852. Die Reihenfolge der botanischen Gärtner ist Johann Eriedrich *Kieser* 1803—1804, Johann Peter *Bück* 1804, Johann *Weinmann* 1805—1813, jetzt botanischer Garten-Inspector Seiner Kaiserlichen Hoheit des Grossfürsten *Constantin Nicolajewitsch* in Pawlowsk, Albert Sigismund *Natusch* 1814, Carl *Neumarck* 1814—1816, Ludwig *Biedel* 1818—1820, *Autem* 1820—1822, *H. Gebhardt* 1825—1832, Friedrich Wilhelm *Günther* 1833—1834 und seit dem 16. Mai 1834 der noch jetzt diesem Garten in allen seinen Beziehungen vorstehende Gärtner *Eduard Stelling*. Gehülfen des botanischen Gärtners: 1843—1844 *Bergmann* und *Brandt*, 1844—1846 *Emil Stelling*, 1846—1848 *Alexander Ernst Hagen*, 1849—1850 *Wilhelm Michelson*, seit 1850 *Friedrich Ludwig Jacobson*.

85) Auf den Oeconomen *Job. Friedr. Vorthmann* (1819—1826; derselbe war gleichzeitig 1818—1822 Oeconomie- und Rentkammer-Secretaire) folgte der Oeconom *Ucke*, 1826—1830, nach dessen Tode die Wittve desselben die Oeconomie des Klinikums besorgte; hierauf folgten *George Gebhard* 1837—1842, *Todenhoff* 1842—1847 und 1848—1850, zuletzt der gegenwärtige Oeconom *Friedrich Ludschuweit* seit 1851. Klinische Apotheker waren *Carl Wegener* 1827—1828, *Benjamin Gross* 1828—1831, Provisor *Constantin Wehrmann* 1833, Provisor *Friedrich Troje* 1834, Provisor *Johann Burchardt* 1835, Provisor *Carl Schultz* 1835—1842, *Otto Petersen* bis 1845, Provisor *Ecklon* bis 1849, Provisor *Beckmann* 1849—1850, Provisor *Leonhard Hollmann* 1850—1852. Als Apotheker-Gehülfen fungirten: *Reinecke* 1831—1833, Apotheker-Gehülfe I. Abth. *Georg Eduard Schmatzen* 1842—1843, *Ferdinand Spiegel* 1843—1844, Apotheker-Gehülfe I. Abth. *Friedrich Berg* 1844, *Johann Mertens* 1844, *Johann Franz Bein-sperger*, stellv. seit 1844, *Guido Wilhelm Constantin Kloberg* 1851—1852, hierauf wiederum stellvertretend Provisor *Reinsperger*.

86) Beim physikalischen Cabinet waren Inspectoren: *Friedr. Nic. Grundt* 1820—1821, *Const. Alb. Brenner* 1821—1824, *H. Fahl* 1824—1826, *Christoph Wilhelm Engelmann* 1826—1829, *Maximilian von Behaghel* 1830—1833, *Aug. Nöschel* 1833—1841, Hauslehrer *Hermann Eduard Wilhelms* 1841—1845, *Stud. Plowecki* 1846—1851, *Stud. Paschkiewitsch* 1852. Inspector des Naturalien-Cabinetts von 1804—1813 war *Ernst Marcus Ulprecht*. Inspector des min. Cabinetts 1838 *Theodor Adalbert Gutzeit*, *Richard Moritz Gottfried* 1839—1842. Inspector des zoologischen Cabinetts 1827—1832 *Stud. med. Georg Eschscholtz*, in späteren Jahren *Dr. Hermann Assmuss*; seit 1848 der gewesene Gehülfe des Präparators bei dem zoologischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg *Jegor Philippow* als stellv. Conservator. Pharmaceutische Laboranten: Provisor *Wilhelm Luppian*

Cand. Ernst Marcus Ulprecht, Jüngster des  
"Naturallien" Cabinets vom 13 Oct 1804 bis  
zum 4 April 1813.

Privatdocent Dr. Ernst Hofmann v. d. H. Jüngster  
des mineralogischen Cabinets vom 1834-1837, v. d. H. auf  
als außerordentlichem Professor der Mineralo-  
gie nach Kienbock's Tod.

Cand. Theodor Adalbert Gutzeit Jüngster des min. Cabinets  
Kunsth. des Charak. Zinns, v. d. H. auf dem Statut des  
Univ. vom 4 Juni 1820, nach dem Jupp. des chem. und  
phys. Inst. Berlin des min. Cab. genannt ist  
M. d. G. v. d. H. vom 23 Febr 1838. Cur. d. G. v. d. H. 28 Febr 1838.

Cand. Hermann Altmus, Jüngster des zoologisch. Cab.  
Cabinets vom 8 Juni 1835.  
Derselbe v. d. H. Leonhard Heller v. d. H. v. d. H. des Zool.  
Cab. v. d. H. 18 Januar 1842.  
Jegor Philippow seit dem 27 März 1848.

Veränderungen<sup>87)</sup>. Auch die Zahl der Pedelle und Diener der einzelnen Anstalten musste bedeutend vermehrt werden<sup>88)</sup>.

So nahte der Schluss des Jahres 1852 und mit ihm das Gedächtnissfest der vor einem halben Jahrhunderte geschehenen segensreichen Gründung der Universität. Die Dorpater Hochschule erhielt durch gütige Vermittelung ihrer hohen Oberen die Allerhöchste Erlaubniss zur Feier des Erinnerungsfestes und gleichzeitig mit Kaiserlicher Freigebigkeit die entsprechenden Mittel zur würdigen Ausstattung dieser Feier zugewiesen.

Von allen Lehrern der Hochschule, welche vor einem halben Jahrhunderte bei der feierlichen Bekanntmachung der von *Alexander I.* dem Gesegneten der Universität Allernädigst geschenkten Stiftungs-Urkunde zugegen gewesen waren, lebten zu Anfange des Jahres nur noch der Jubel-Senior *Parrot* und der Jubel-Veteran *Morgenstern*. Die Vorschung, welche über der neuen Schöpfung des Jahrhunderts waltete, hatte diese beiden, um das Gedeihen der Hochschule hochverdienten Männer, ihrer vieljährigen aufopfernden Thätigkeit zum gerechten Lohne, der jüngeren Generation zum lehrreichen Beispiel, bis in das funfzigste Jubeljahr erhalten. Sie schieden im Laufe desselben aus der Zahl der Lebenden, durch ihren Tod die Anhänglichkeit und Verehrung der

---

1843—1845, Provisor Eduard *Hollmann* 1846—1851, Provisor Friedrich *Beckmann*. Inspectoren der Sternwarte nach *W. Döllen* (jetzt Gehülfe des Directors der Haupt-Sternwarte zu Pulkowa), August *Struve* (gest. 1850), August *Wagner* (jetzt Gehülfe an der Haupt-Sternwarte in Pulkowa), Ludwig *Schwarz*, Carl *Lais*. — Nachträglich zu S. 146 ist noch zu erwähnen, dass der Provisor Werner *Brinkmann* 1819 eine Zeit lang Laborant des chemischen Cabinets war.

87) Der älteste, jetzt überhaupt im Dienste der Universität stehende Beamte ist der Cancellist des Conseils Jacob Friedrich *Mühlberg*, angestellt seit dem Jahre 1819. Vorübergehend fungirten als Canzellei-Gehülfen Wilhelm *Preuss* 1819—1820 und Ludwig *von Maydell* von 1820—1823. Bei der Schul-Commission waren thätig *Groskurt* 1820—1836, Paul *Strange* 1821—1831 (gestorben), William *Eberhard* 1831—1836, Julius *Westberg* II. 1830—1836, hierauf bei dem Censur-Comité, ausserdem: Theodor Siegfried *Gerich* 1824—1828, Ernst Eduard *Paul* 1824—1826, Theodor *Paul* 1826—1839, Georg *Naritz* seit 1827 Cancellist des Directoriums, ausserdem Protocollführer der medicinischen Facultät, Leonhard *Stücker* 1839—1842, Georg Joachim *Voigt* 1842—1843, Johann Georg *Skulte* 1842—1845, Peter *Tweritinow* 1845—1846, Carl *Rahr* Cancellist des Universitäts-Gerichts seit 1843, Hugo *Kapp* Cancellist des Conseils seit 1850. Ehemalige Domvögte: *Germann*, *Bresinsky*, *Kreytenberg*.

88) Joseph *Marquis* 1800—1805, Christoph Eduard *Klein* 1801—1830 (gestorben), Georg *Falling* (1803—1819 (gestorben), Peter Gotthard *Kuhlberg* (1805—1807 (gestorben), Fromhold Johann *Kellner* (1807—1847, emeritirt) und Johann *Schmidt* (1819—1830), waren die ersten Pedelle vor der Jubelfeier von 1827.

Zeitgenossen aufs neue ins Gedächtniss rufend. *Parrot* starb am 28. Juli zu Helsingfors in seinem eben sich vollendenden 85 Lebensjahre und *Morgenstern* ging am 3. September, demselben Tage, an welchem er vor 10 Jahren seinem Collegen und Freunde *Jäsche* den wohlverdienten Nachruf, die letzte öffentlich von ihm gesprochene, Rede gehalten hatte, im eben beschlossenen 82sten Lebensjahre zu einem höheren Dasein ein. Wie *Parrot* nach langjähriger Wirksamkeit für die Universität Dorpat und für die höchste wissenschaftliche Corporation des Reichs, der er in den letzten Jahren als Ehren-Mitglied angehörte, an dem äussersten Endpunkte seiner früheren Wirksamkeit für die Schulen des ganzen, auch einen Theil von Finnland mitumfassenden, Lehrbezirks, an dem Musensitze des Nordens, in der neuen Hauptstadt des Nachbarlandes sein gemeinnütziges Leben beschloss, so war es dem verewigten *Morgenstern* beschieden, im Kreise der akademischen Rürger von Dorpat, an dem Orte seiner halbhundertjährigen Wirksamkeit, unter den zum grössten Theile durch ihn entstandenen und noch in seinem letzten Willen ansehnlich bereicherten Anstalten und Sammlungen der Universität seinen Geist auszuhauchen. Die am Tage der feierlichen Beerdigung von *Parrot*, am 26. September d. J. zu St. Petersburg auch im Namen der Dorpater Universität gehaltene Rede des Akademikers *Struve* und die im Schoosse der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften durch den Akademiker *Lenz* ihm bereitete Erinnerungsfeier, so wie die Würdigung seines wissenschaftlichen Verdienstes durch die von seinem späteren Nachfolger auf dem Lehrstuhle der Dorpater Universität, Professor *Kämtz*, ihm zu haltende Gedächtniss-Rede sichern seinem Andenken ebenso, wie die grosse Celebrität, welche er sich bei Gründung der Hochschule durch dieselbe erworben hat, einen bleibenden Ruf. *Morgensterns* Verdienst um die Universität wurde nicht nur in einem am Tage seiner feierlichen Bestattung, den 6. September, von dem Rector Magnificus Dr. *Haffner* ihm gehaltenen Nachruf, sondern besonders noch durch die Gedächtnissfeier am 20. November d. J., dem hohen Thronbesteigungsfeste Seiner Kaiserlichen Majestät, an welchem Professor Dr. *Mercklin* die Festrede hielt, gefeiert. Auch im Schoosse der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, deren Ehrenmitglied er war, wird ihm von seinem früherem Amtsnachfolger, dem Akademiker Dr. *Stephany*, eine ehrende Anerkennung zu Theil werden.

Stephan (jetzt Prinz) von L. "Land Morgenstern" (Bayerischer)   
 v. Braun Prinz von L. "Land Morgenstern" (Bayerischer)   
 L. Mercklin; Karl Morgenstern, Graf v. L. "Land Morgenstern"   
 factum am 20. Tag d. d. 18. d. 1852 in der   
 k. k. Majestät d. k. k. Kaiserin Elisabeth   
 Nikolai Pawlowitsch 19. 26. Nov. 1852 in der   
 k. k. Majestät d. k. k. Kaiserin Elisabeth   
 General d. U. d. Dorpat. Dorpat, 1853, 35 S. 4.

Von allen den Männern, welche zu Anfange dieses Jahrhunderts den wissenschaftlichen Bau der Hochschule begründeten und den patriotischen Eifer des Landes bethätigten, leben nur noch in hohem Greisenalter der dim. Livländische Landrath Heinrich August v. *Bock* auf Kersel, der bereits bei der ersten Einrichtung thätig und als Deputirter der Ritterschaft bei der ersten Eröffnung zugegen war, der ehemalige Kurländische Curator-Substitut für die neugegründete Universität und spätere Ehren-Curator des Mitauschen Gymnasiums, Kammerherr, Kreismarschall, Staatsrath Otto v. *Mirbach* und der im Jahre 1802 zum Syndicus der Universität ernannte damalige Landgerichts-Assessor, spätere Assessor des Livländischen Hofgerichts, auch eine zeitlang Mitglied des Censur-Comités in Dorpat, Staatsrath Baron Otto v. *Ungern-Sternberg*. An die Namen dieser drei letzten Repräsentanten des Zeitalters der Gründung und Eröffnung knüpfen sich viele Erinnerungen der Liebe und des Danks, viele Segnungen der fünf letzten Jahrzehende!

Von allen Beamten der Universität, welche vor fünfundzwanzig Jahren an der ersten Jubelfeier des Bestehens und Wirkens derselben theilnahmen, befinden sich nur noch der Conseils-Secretaire, Carl v. *Foreslier*, der am 15. November d. J. seinen fünfundzwanzigjährigen Cyclus in dieser amtlichen Function, mit der bis zum Jahre 1843 auch die Geschäfte eines Secretaire des Directoriums verbunden waren, so wie in der Stellung eines Secretaire des Appellations- und Revisions-Gerichts der Universität beschloss, der Lector der Französischen Sprache und Literatur *Pezet de Corval*, der nach Ausdienung von fünfundzwanzig Jahren 1848 aufs neue für die Frist von 5 Jahren gewählt wurde, und die Canceleibeamten der Universität, der seit 1819 beim Conseil angestellte Cancellist Jacob Friedrich *Mühlberg*, so wie der seit 1827 als Cancellist des Directoriums fungirende Schriftführer der medicinischen Facultät Georg *Naritz* in amtlicher Thätigkeit bei der Universität <sup>89)</sup>.

Nachdem in dem Jubelprachtwerk: Die Kaiserliche Universität Dorpat, 25 Jahre nach ihrer Gründung, die allgemeinen Beziehungen der Anstalten, Cabinette und Sammlungen geschildert sind, genügt es hier kurz darauf hinzu-

---

89) Auch der jetzige Portier des Haupt-Gebäudes der Universität *Berger* wurde bereits im Jahre 1819 als Diener bei derselben angestellt.

weisen, dass die meisten derselben im Laufe der letzten fünf und zwanzig Jahre mit neuen Hilfsmitteln ausgestattet, mit wesentlichen Geschenken bereichert, mit grossen Anstrengungen vermehrt worden sind. Als Mittelpunkt der wissenschaftlichen Bestrebungen und Haupt-Sammlung der Universität nimmt hier die Einrichtung der Bibliothek die erste Stelle ein. Sie bleibt mit der Beschreibung der übrigen Sammlungen, Cabinette und Anstalten einer vollständigen Darstellung des mit dem 31. Decbr. d. J. abzuschliessenden Jahreszustandes vorbehalten. Bloss die allgemeinen Grundlagen der reichhaltigen Institute, von denen mehrere in den letzten fünf und zwanzig Jahren durch die umfassende Fürsorge der väterlich vorsorgenden Regierung neu entstanden, andere durch die vermehrten Hilfsmittel des Ergänzungs - Etats und besondere Einrichtungen erweitert sind, konnten hier erwähnt werden. Die ins Einzelne gehende Berichterstattung über den Zustand und die Organisation derselben ist zum Theil in den alljährlich über die Sammlungen der Universität veröffentlichten Jahres - Uebersichten, zum Theil in besonderen die Anstalten der Hochschule betreffenden grösseren selbstständigen Werken und einzelnen Zeitschriften niedergelegt worden. Eine nach den vorgeschriebenen Formen zu entwerfende allgemeine Uebersicht wird auch diese Verhältnisse statistisch genau feststellen; hier kam es darauf an, die geschichtlichen Haupt-Momente der Entwicklung und Ausbildung kurz anzudeuten.

168  
30.